

Wo sind die Lügen dieser Welt?

Weitere Informationen unter www.gesundheitsamt.de.ms

Eine Auswahl wichtiger Artikel aus dem Bereich Gesundheit
zum Erkennen krasser Gesundheitsgefährdungen (Download im Internet)

Die 8 Ernährungslügen	
Betrug mit angeblicher Vogelgrippe entlarvt	
Gibt es Beweise für die Existenz von krankmachenden Viren?	
Viren: Woher kommen Sie? Was machen Sie? Welche gibt es?	
Vogelgrippe-Idiotie / Die geplante Chemo-Epidemie	
Einspruch / Beschwerde gegen Zwangsimpfung	
Die Milchlüge	
Diabetes durch Fettlöser in Spülmitteln	
Die Cholesterin-Lüge	
Fluor - wie aus einem Gift ein Medikament wurde	
Zahnfluoridierung	
Beeinträchtigung des Willenszentrum durch Halogene Jod, Fluor, Brom ...	
Jodiertes Salz - ein Gesundheitsrisiko	
Kochsalz - Vom weißen Gold zum weißen Gift	
Viren, Bakterien, Pilze - Die vermeintlich bösen „Erreger“	
Impfungen - der unglaubliche Irrtum	
Impfen - Relikt aus der Zeit des schulmedizinischen Aberglaubens	
Ärztliche Impferklärung	
Merkwürdige Merkblätter zur Impfaufklärung	
Der Süßstoff Aspartam	
AIDS existiert nicht	
BSE und AIDS	
Die Ozonlüge	
Alzheimer aus der Tüte	
Ist ein Schaumbad ein Krebsbad?	
Tenside in der Zahnpasta	
Unser Himmel sollte nicht so aussehen. Chemtrails	
Krebs in der Tiefe - verstehen und gesund werden	
Was ist Krebs wirklich?	
Organspenden ist gefährlich	
Völlige Kontrolle durch unter die Haut injizierten Mikrochip	
RFID-Chip im BRD-Ausweis.....	
Gib mir die ganze Welt plus 5 % - Das verbotene Zinssystem und ?	
EXTRA - Radiästhesie "Richtig pendeln"	

Die 8 Ernährungslügen

Ernährungslüge No. 1

Wer kein Fleisch isst, leidet an Eiweissmangel! Falsch!

Das für den Zellaufbau so wichtige Eiweiß ist in Gemüse und Getreide ausreichend vorhanden, besonders in Bohnen, Erbsen, Linsen, Nüssen. Bei abwechslungsreicher, fleischloser Kost erhält der Körper alle wichtigen Aminosäuren, aus denen die Eiweiße aufgebaut sind - die Sojabohne und die Avocado enthalten sogar die ganze Palette dieser acht Aminosäuren.

Die Deutschen müssen keine Angst vor Eiweißunterversorgung haben, sie essen mehr als doppelt soviel Eiweiß, wie der Körper benötigt. Mit diesem Überschuss geht einher, dass sich tierisches Eiweiß in den Blutgefäßen und im Gewebe anlagert und den Übergang von Vitalstoffen in die Organe, Muskeln und Knochen verhindern kann.

Der übermäßige Verzehr von tierischen Eiweißen führt zu Krankheiten.

»Ich bin Vegetarier und Antialkoholiker, weil ich so besseren Gebrauch von meinem Gehirn machen kann.«

Thomas Edison, Erfinder der Glühbirne und des Kinos

Ernährungslüge No. 2

Wer kein Fleisch isst, leidet an Eisenmangel! Falsch!

Das Spurenelement Eisen findet sich nicht nur in Fleisch, sondern in unzähligen pflanzlichen Nahrungsmitteln. Besonders eisenreich sind Weißkohl, Vollkorngetreide, Sonnenblumenkerne, Rote Bete, Hirse, Linsen, Erbsen, Sojabohnen, Weizenkeime, Portulak, Sesam und Topinambur. Zudem: Vitamin C - z.B. in Form eines Glases Fruchtsaft zum Essen oder ein mit Zitronensaft oder Petersilie versehener Salat - erhöht die Eisenaufnahme aus der Nahrung. Schwarzer Tee und Kaffee hingegen verringern die Eisenaufnahme um 40 bis 50 %.

Ernährungslüge No. 3

Wer kein Fleisch isst, leidet an Vitamin B12-Mangel! Falsch!

Das Vitamin B12-Thema wird von der Fleisshesserfront extrem hochgespielt. Tatsache ist, dass

Vegetarier mit den essentiellen Nährstoffen und Vitaminen, wie z.B. Vitamin B1, Folsäure, Vitamin E, Magnesium, Kalium oder Mangan im Schnitt weit besser versorgt sind als die übrige Bevölkerung. Die Zufuhr von Vitamin B12, das als »kritisches Vegetarier-Vitamin« gehandelt wird, ist bei einer lacto-vegetabilen Kost (fleischlose Kost mit Milchprodukten) überhaupt kein Problem. Lediglich Veganer sollten ab und zu bewusst etwas für ihren Vitamin B12- Haushalt tun: mit milchsauer vergorenem Gemüse, Sauerkraut, Weizenbier oder Ergänzungsmitteln.

»Ich bin seit 12 Jahren Vegetarier. Und ich war noch nie ernsthaft krank. Vegetarische Ernährung stärkt das Immunsystem. Ich glaube, dass Fleisch krank macht.«

Bryan Adams, Musiker

Ernährungslüge No. 4

Vegetarier leiden an Calcium-Mangel! Falsch!

Für den Aufbau der menschlichen Knochensubstanz ist Calcium ein wichtiger Bestandteil. Calcium findet sich in Sesam, Nüssen, in Grünkohl, Petersilie, Spinat, Sojabohnen, Wirsing, Pastinaken, Lauch und vielen anderen Gemüse- und Getreidesorten.

Wichtig: Phytinsäure ist eine Speicherform für Phosphor im Getreidekorn und geht mit Calcium eine Verbindung ein. In dieser Verbindung kann Calcium z.B. in Brot vom Körper nicht aufgenommen werden. Nur die traditionelle 24-stündige Sauerteigführung, wie sie seit Jahrhunderten praktiziert wurde, spaltet diese Verbindung auf. Bei der in heutigen Bäckereien üblichen Sauerteigführung mit so genannten Schnellstartern und Gärzeitverkürzern findet diese Aufspaltung nicht statt - d.h., man kann noch soviel Calcium zu sich nehmen, für den Körper ist es wertlos. Bei Brot hingegen, das wie früher im 24-stündigen Sauerteigverfahren hergestellt wird, kann das enthaltene Calcium optimal aufgenommen werden.

Ernährungslüge No. 5

Kein Fleisch essen heisst nur Körner essen! Falsch!

Dass »vegetarisch« nicht einfach mit Körner- und Grünzeug essen gleichzusetzen ist, beweist die zunehmende Zahl an vegetarischen Gerichten in Feinschmeckerlokalen sowie die unzähligen Kochbücher mit exzellenten vegetarischen Gerichten. Denn: Die Würze macht's! Wer schon einmal in ein rohes, ungewürztes Stück Fleisch gebissen hat, dem muss man nicht erzählen, dass tote Tiere nach nichts schmecken. Das deftige, würzige Aroma, das die meisten Menschen dem Fleisch zuschreiben, ist nichts anderes als der Geschmack von gut Gewürztem, Angebratenem. Den Aufwand, den mancher betreibt, ein Stück Fleisch zu panieren, zu würzen und zu braten, kann man ebenso gut für das Panieren und Braten einer Auberainen- oder

Sellerie-Scheibe verwenden. Schmeckt ebenso deftig, würzig, angebacken - eine Delikatesse, für die kein Tier sterben muss.

»Kann es denn aber etwas Abscheulicheres geben, als sich beständig von Leichenfleisch zu ernähren?«

Francois de Voltaire,(1694-1778)

Ernährungslüge No. **6**

Schwangere Frauen müssen Fleisch essen, sonst leidet das Ungeborene Falsch!

Eine lakto- (ovo-) vegetarische Ernährung, bei der außer pflanzlicher Nahrung auch Milch- und Eierprodukte auf dem Speiseplan stehen, deckt auch während der Schwangerschaft den Bedarf an erforderlichen Nährstoffen.

Durch eine vegetarische Ernährung werden Schwangere sogar mit vielen essentiellen Nährstoffen besser versorgt als Nicht-Vegetarierinnen.

Bei rein veganer Ernährung (ohne Milch und Ei) muss man während der Schwangerschaft auf eine ausreichende Zufuhr von Eiweiß, Calcium, Eisen, Zink, Vitamin B2 und B12 besonders achten und gegebenenfalls in Absprache mit dem betreuenden Arzt die Kost mit Vitamin- oder Mineralstoffpräparaten ergänzen.

Ernährungslüge No. **7**

Babys und Kinder brauchen Fleischnahrung Falsch!

Untersuchungen belegen, dass Muttermilch von Vegetarierinnen gesünder für Säuglinge ist, da sie weniger Umweltgifte enthält, dafür aber mehr Vitamine und ungesättigte Fettsäuren. Es gibt dagegen keine wissenschaftlichen Studien, die belegen, dass fleischlos, vollwertig ernährte Säuglinge Mangelerscheinungen, z.B. Eisenmangel, aufweisen. Für einen 6-11 Monate alten Säugling werden von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) ca. 8 mg Eisen/Tag empfohlen. Eine von Kinderärzten empfohlene Mahlzeit von 25 g magerem Rindfleisch pro Woche liefert nur 0,65 mg Eisen. Eine Portion (100 g) Haferflocken hingegen enthält 3,6 mg Eisen, eine 100g-Portion Vollreis 2,6 mg, eine Fenchelknolle 2,5 mg.

Kindern ist die Liebe zu Tieren und die Scheu vor dem Töten angeboren. Wer möchte Kindern das Wegschauen bei Leid und Töten vermitteln? Mit dem Verzehr von Fleisch wird das Kind zur Unterscheidung von lebenswertem und lebensunwertem Leben erzogen: Zu Katzen und Hunden soll es nett sein, aber ein unschuldiges Ferkel oder Rehkitz soll es essen.

**Fleischessen gehört zum Leben
Falsch!
Fleischessen ist mitverantwortlich für Hungersnot!**

»Dieselbe Strecke Landes, welche als Wiese, d.h. als Viehfutter, zehn Menschen durch das Fleisch der darauf gemästeten Tiere aus zweiter Hand ernährt, vermag mit Hirse, Erbsen, Linsen und Gerste bebaut, hundert Menschen zu erhalten und zu ernähren.«

Alexander von Humboldt, Begründer der wissenschaftlichen Erdkunde

Verschwendung von Anbauflächen: Ohne Fleischproduktion würden wir mit etwa einem Viertel der Anbaufläche auskommen. Auf einem Hektar Land können 50 kg Rindfleisch oder aber 4.000 kg Äpfel, 8.000 kg Kartoffeln, 10.000 kg Tomaten oder 12.000 kg Sellerie erzeugt werden. Getreideverschwendung: Die Hälfte der weltweiten Getreideernte wird als Viehfutter verwendet. In den Industrieländern liegt der Anteil der ans Vieh verfütterten Getreideernte sogar bei mehr als zwei Drittel. 60% aller Futtermittel-Importe kommen aus Entwicklungsländern. Dort verhungern jeden Tag an die 40 Tausend Kinder. 1,3 Milliarden Menschen leiden an Unterernährung. 50 Millionen Menschen sterben jedes Jahr an Hunger bzw. an den Folgekrankheiten. Dabei bräuchte niemand auf dieser Erde zu verhungern: 100 Millionen Menschen könnten zusätzlich ernährt werden, wenn in den Industrieländern der Fleischverbrauch nur um zehn Prozent reduziert würde.

»Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.«

Albert Einstein

Betrug mit angeblicher Vogelgrippe entlarvt!!!

„Wissenschaftler“ behaupteten nicht existierendes Vogelgrippen-Virus, zur Erzeugung von Massenangst, so dass sich die Menschheit bereitwillig impfen oder z.B. mit hochgiftigen Virustatika (Chemotherapeutika) wie Tamiflu behandeln ließe. Zuerst mit **SARS** und nun mit der **Vogelgrippe** wurde die Bedrohung aus dem asiatischen Raum erfunden!!! Gegen die psychologisch verbreitenden Angstmechanismen der Schulmedizin kann sich der Bürger nur durch Aufklärung schützen.

Informieren ist süß! Impfen ist bitter!

IMPFFEN: Hier finden Sie die Informationen, die Ihnen 100%ige Sicherheit bei Ihrer Impfentscheidung geben!

Es ist nahezu unvorstellbar, dass die einzig wirksamen Bestandteile in den Impfstoffen die so genannten Hilfsstoffe und Konservierungsmittel sind. Mütter haben gefragt und die Antwort bekommen, dass in der Tat ohne diese Substanzen beim Impfen keine sichtbaren und messbaren Körperreaktionen erzielt werden können. Rötet und verhärtet sich die Impfstelle, schreit das Kind nach der Impfung, bekommt es Fieber, Krämpfe und Lähmungen, die bis zum Lebensende bleiben können, treten Wesensveränderungen auf (Ablehnung der Mutter, Autismus, Hyperaktivität oder gar der Plötzliche Kindstod), wird das als Folge des Erwachens „abgeschwächter“, „getöteter“ Erreger oder als Überreaktion des so genannten „Immunsystems“ erklärt. Nirgendwo jedoch tauchen in den Erklärungen der kleinen unbemerkten oder der großen Impfschäden die Inhaltstoffe in den Impfungen auf! Bisher noch in keinem Gutachten!

Ist dies seltsam?

Nicht, wenn man weiß, dass diese Inhaltstoffe, wie z.B. Formaldehyd, Quecksilber, Phenole, Aluminium etc. schulmedizinisch nachgewiesene Gifte sind, die z.T. im Körper nicht abgebaut werden können und deswegen lebenslang als Nerven- Fortpflanzungs- und Muskel-Gifte wirken.

Nicht, wenn man weiß, dass es schon lange bekannt ist, dass das Impfen neben der giftigen Wirkung auch eine wissenschaftlich nachweisbare, starke psychosomatische Wirkung hat, die bei vielen Kindern das Urvertrauen in die Mutter und die Umgebung beeinträchtigt, außerdem bis zu Autismus und Tod führen kann.

Nicht, wenn man weiß, dass die zuständigen Gesundheitsbehörden schon lange zugegeben haben, dass die Impfschäden absichtlich nicht registriert werden, um sie so ignorieren zu können, um so auch den Zusammenhang zwischen Impfen und Plötzlichem Kindstod und die durch das Impfen verursachte, extrem steigende Rate von Missbildungen bei Geburt ignorieren zu können.

Nicht, wenn man weiß, dass die zuständigen Gesundheitsbehörden – übrigens auf allen Ebenen – zugegeben haben, dass sie nicht wissen, was eine Risiko- oder eine Nutzen-Analyse ist und im Bundesgesundheitsblatt vom April 2002 zugegeben haben, dass es auch international keine Studien gibt, die den Nutzen des Impfens belegen könnten!

Und nun das Unglaubbare: Die Behörden haben auch zugegeben – allerdings ohne bisher öffentlich die Konsequenzen daraus zu ziehen und das Impfen einzustellen – dass es auch keine Beobachtungen und Beweise dafür gibt, dass Bakterien im Körper Gifte bilden und so Krankheiten verursachen können. Und sie haben zugegeben, dass die Behauptungen über krankmachende Viren unbewiesene Spekulationen des 19. Jahrhunderts sind, welche aus politischen Gründen erfunden wurden und immer noch aufrecht erhalten werden. Dabei werden die Erkenntnisse staatlicherseits unterdrückt, die „Krankheiten“ umfassend erklären und erfolgreich behandeln können. Nur indem Sie

Ihre Gesundheitsbehörden nach Beweisen fragen, wie dies Eltern und Mütter vor Ihnen getan haben, werden Sie die Sicherheit finden, ob Sie sich oder Ihr Kind nun impfen lassen sollen oder nicht.

Wir garantieren Ihnen: Wenn Sie nachfragen, bekommen Sie 100%ige Sicherheit. Und das ist ein tolles Gefühl!

Was Eltern, hauptsächlich Mütter schon alles gefragt und getan haben, um Sicherheit zu finden und Missständen abzuwehren, finden Sie unter: www.klein-klein-aktion.de Die aufgearbeiteten Informationen hierzu finden Sie in der Broschüre Info-Nr.4 „3 Jahre klein-klein-aktion“ des kleinklein-verlages. Hier finden Sie weitere Broschüren, ein Abo, Videos und Bücher über die Geschichte der Medizin, des Impfens, der Gesellschaft als solcher, AIDS, aktuelle Seuchenpolitik, Krebs, Gentechnik, Wirtschaft und Zins etc. und wie vor allem, was und wie „klein-klein“ getan wurde und getan wird, die Missstände zu überwinden: www.klein-klein-verlag.de

Information von: klein-klein-verlag Inh. Dr. Stefan Lanka, Ludwig-Pfau-Str. 1/B 70176 Stuttgart, Fax: 0711 – 2220600 e: info@klein-klein-verlag.de

Um den Unsinn mit der Vogelgrippe nachvollziehen zu können, wird im folgenden Artikel genau beschrieben, wie in der Schulmedizin nicht existierende Viren behauptet werden. Dieser Artikel hier dürfte jedem klar machen, wie die Bevölkerung auf das Krasseste belogen und betrogen wird.

Auszug aus der Infobroschüre Nr. 1: Macht Impfen Sinn? klein-klein-verlag Februar 2003, 1. Veröffentlichung März 2002

Gibt es Beweise für die Existenz von krankmachenden Viren?

Dr. Stefan Lanka

(http://klein-klein-aktion.de/wer_sind_wir/Info_-_pdf/Impfungen/Virenexistenz/_virenexistenz_.html)

Die Virenisolation

In einer Virusisolation müssen die Viren aus den Zellen, Körperflüssigkeiten oder Zellkulturen isoliert und von allen Verunreinigungen befreit werden. Dies ist der erste Schritt in der Virusisolation und aus zweierlei Gründen sehr einfach.

Erstens weisen Viren im Gegensatz zu lebenden Zellen, nach Art immer die gleiche Größe und Form auf. Sie können anhand ihrer Dichte und/oder ihrer Sedimentationseigenschaften leicht von anderen zellulären Bestandteilen getrennt und somit sicher isoliert werden.

Zweitens gibt es seit langem geeignete Flüssigkeiten, wie z.B. aus Silikon-Kügelchen, die keine osmotischen Kräfte ausüben und die Virus-Partikel in der Isolation intakt lassen.

Zur Darstellung werden die isolierten Viren im Elektronenmikroskop fotografiert und müssen dann exakt so aussehen, wie die Partikel, die in den Zellen, in den Körperflüssigkeiten oder Zellkulturen beobachtet wurden. Denn oftmals, besonders im Plazentagewebe, Krebsgewebe, aber auch oft und spontan in Zellkulturen sieht man Partikel, die ähnlich wie Viren aussehen, aber gar keine sind.

Weiterhin müssen die Eiweiße des Virus, welche die Hülle bilden und die genetische Substanz umgeben, im elektrischen Feld ihrer Größe nach aufgetrennt und fotografiert werden. Das gleiche gilt für die genetische Substanz der Viren, die aus RNA oder DNA bestehen, die Eiweiße werden aufgetrennt und können so fotografiert werden.

Sind diese drei ersten Schritte dokumentiert und unterscheidet sich das untersuchte Virus in der Zusammensetzung seiner Eiweiße und der genetischen Substanz von anderen bekannten Viren, kann man von einem neuen Virus sprechen.

Frage: Demnach spielt es überhaupt keine Rolle, woher das Virus isoliert wurde, aus Körperflüssigkeiten, Zellkulturen, Plasma oder Serum. Demnach sieht man einem isolierten, von allen Verunreinigungen befreiten Virus nicht an woher es stammt? Antwort: Richtig.

Kommentar zu den Fotos der als isoliert behaupteten Viren

Zu allen Fotos ist zu sagen, dass sie, bzw. die jeweiligen Autoren keinen Anspruch erheben können ein Virus darzustellen, wenn nicht die wissenschaftlichen **Publikationen vorliegen, in der mindestens ausgesagt UND beschrieben ist, dass ein Virus gesehen wurde und wie und woher das Virus isoliert worden ist.**

Diese Publikationen für die **Viren**, die die Medizin behauptet gibt es nicht und können deswegen auch nicht zitiert werden. Dies ist leicht für jedermann zu überprüfen, indem nach einer solchen Publikation gefragt wird. Ein Foto eines isolierten Virus! Innerhalb einer solchen Publikation ist das für den Laien schnellste Mittel zur Überprüfung, ob überhaupt etwas Isoliertes vorliegt. Ob also behauptet werden kann, dass ein Virus existiert, untersucht worden ist und für weitere Experimente, z.B. für die **Impfstoffherstellung** zugänglich ist.

In der Tat gibt es in der gesamten wissenschaftlichen Literatur keine einzige Publikation, in der für **Viren in der Medizin** die Erfüllung auch nur des 1. Kochschen Postulates behauptet wird. In der also der Beweis geführt wird, dass in Menschen mit bestimmten Krankheiten die dafür verantwortlich gemachten Viren gesehen und isoliert worden sind. Nichts desto Trotz wird dies von den verantwortlichen Behörden und von den Virologen gegenüber der Öffentlichkeit behauptet.

Kommentar zu den Fotos, von denen ohne Angabe irgendwelcher überprüfbarer Quellen behauptet wird, dass sie Viren darstellen. (Die Fotos wurden vom Gesundheitsamt an eine Fragestellende Bürgerin als Nachweis für nachgewiesene Viren geschickt.)

Viele der Fotos sind eingefärbt.

Dies ist der Beweis, dass Designer am Werk waren, denn elektronenmikroskopische Fotos erscheinen immer schwarz und weiß. Z.B. zeigen die so genannten **HIV-, Masern- und Pocken-Viren-Bilder** klar, wie die Bildunterschriften schon selbst aussagen, dass es sich um Zellen handelt, in denen sich Viren befinden sollen. Es wurde also nichts isoliert. Die Fotos zeigen Zellen und darin typische zelleigene Substanzen aller Art. Diese Strukturen sind wohlbekannt und dienen z.B. dem Transport innerhalb und außerhalb der Zellen. Sie sind im Gegensatz zu Viren einer Art, die immer gleich groß und gleich zusammengesetzt sind, unterschiedlich groß und unterschiedlich zusammengesetzt und können deswegen, im Gegensatz zu existierenden Viren,

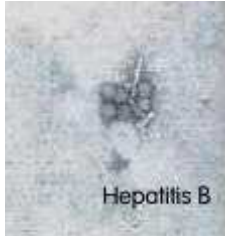


nicht isoliert und biochemisch charakterisiert werden.:

In den Kopien zum Beispiel der **Mumps-** und **Masern-Viren** finden sich nur Hinweise auf Übertragungsversuche auf Affen (1934), die Züchtung und Isolierung der Viren auf dem Brutei (1945) und Zellkulturen (1954 und 1955) aber keine Zitate einer Virenisolation zu finden. Wobei in den Publikationen von 1945, 1954 und 1955, kein einziger Schritt einer Isolation und Charakterisierung behauptet und dokumentiert wird.

Im Falle der **Influenza-, Ebola-, Grippe- und Herpes- Vaccinia- Viren** wird oftmals jeweils nur ein einzelnes Teilchen gezeigt, über das niemand behauptet, dass es sich um isolierte Partikel und noch weniger, dass es sich aus Menschen isolierte Partikel handelt. Diese Partikel sind zelleigene Bestandteile bzw. typische Artefakte, d.h. es handelt sich um spontan entstehende Strukturen, die bei Gewinnung, Fixierung und Trocknung der Proben, in der Aufbearbeitung für das Elektronenmikroskop entstehen.





Bei den Aufnahmen der **isoliert aussehenden Polio-Viren** handelt es sich um künstliche, durch Ansaugen einer künstlich hergestellten Masse durch ein sehr feines Filter ins Vakuum erzeugte Teilchen, deren fehlende Strukturmerkmale im Vergleich mit den so genannten **Polio-Viren** deutlich werden, die sich in den Zellen befinden. Der absichtliche Betrug wird hier besonders offensichtlich. Anzumerken ist, dass eine biochemische Charakterisierung dieser als **isoliert behaupteten Viren**, nirgendwo publiziert zu finden sind.

Das Foto mit den **Hepatitis-B-Viren** zeigt keine isolierten Strukturen, sondern, wie schon die Bildunterschrift aussagt, ein Agglutinat. Darunter versteht der Wissenschaftler zusammen geklumpte Eiweiße aus dem Blut, wie sie z.B. bei Gerinnungsvorgängen typisch sind. Typischerweise entstehen dabei runde und je nach Zustand der Blutprobe auch kristalline Strukturen.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass es sich bei diesen Fotos um gezielten Betrugsversuch der beteiligten Behörden, Forscher und Mediziner handelt, wenn diese behaupten, dass es sich bei diesen Strukturen um Viren, zudem um isolierte Viren handelt. Inwieweit die beteiligten Journalisten und Lehrbuchautoren absichtlich oder nur grob-fahrlässig an diesem Betrug mitarbeiten entzieht sich meiner Kenntnis. Jede Person, die beginnt zu recherchieren stößt in der medizinischen Literatur unweigerlich sehr schnell auf entsprechende Aussagen und Hinweise, dass das 1. Kochsche Postulat bei Viren nicht erfüllt werden kann (z.B. Großgebauer: Eine kurze Geschichte der Mikroben. 1997, Verlag für angewandte Wissenschaft). Keinem Verantwortlichen, der hier auch nur überprüfte kann dies verborgen geblieben sein.

Die Auszüge aus den Lehrbüchern, am Beispiel von Porstmann, Collier & John, Fields et al. etc., die immer wieder von den medizinischen Instituten angegeben wird, beantworten die Frage nach den Virusnachweisen nicht: **Ein Lehrbuch ist keine wissenschaftliche Arbeit**, sondern dient u.a. dazu, die Literaturstellen über die wissenschaftlichen Arbeiten zu finden, über deren Erkenntnisse im Lehrbuch referiert wird. Die Hinweise auf Literaturangaben zu wissenschaftlichen Publikationen über die Isolation und Charakterisierung der besagten Viren fehlen in diesen Lehrbüchern.

Es ist eiskalter Betrug mit fatalen Folgen, über Struktur und Bestandteile der Viren zu schreiben und zu reden, da es keine wissenschaftlichen Berichte über die Isolation und Charakterisierung der Viren gibt.

Diejenigen Viren die existieren und nachgewiesen wurden, über deren Isolation und Charakterisierung es wissenschaftliche Publikationen gibt, z.B. die Viren der Bakterien (Phagen genannt) und das Ectocarpus siliculosus Virus, welches ich isoliert und publiziert habe, werden in der Tat nirgendwo als krankheitsverursachend dargestellt.

Es ist offensichtlich, dass zur weiteren Aufrechterhaltung des durch Robert Koch 1882, im politischen Auftrage - mittels wissenschaftlichem Betrug - entwickelten Dogmas von der Übertragbarkeit von Krankheiten durch Mikroben die **Viren** erfunden werden mussten. **Es wurde nämlich klar, dass Bakterien nur in Leichen, also unter Sauerstoffabschluss gefährliche Gifte erzeugen können.** Also mussten im Lichtmikroskop unsichtbare Erreger postuliert werden, die auch im lebenden Organismus Gifte produzieren: Und **Virus** heißt Gift.

Am deutlichsten wird der bewusst erfundene und bewusst aufrechterhaltene Betrug der Behauptung von Erregern von Infektionskrankheiten u.a. im Buch des besonders verlogenen Prof. Dr. med. K. Bartmann (Anschrift: Georg- Rückert- Str. 2, 65812 Bad Soden) Kritik der Ursachenforschung bei Infektionskrankheiten (2001). Welches er mit Hilfe der BAYER AG, dem Robert-Koch-Institut und dem Paul- Ehrlich- Institut für Chemotherapie e.V. geschrieben hat.

(siehe Buch: Impfen – Völkermord im Dritten Jahrtausend?, klein-klein-verlag)

Den Infektionsbehauptungen

des 19. Jahrhunderts, auf die sich heute der Deutsche Bundestag und der Landtag von Baden-Württemberg alleinig berufen, um das Impfen wissenschaftlich zu rechtfertigen wird im Buch: Impfen – Völkermord im Dritten Jahrtausend, detailreich und umfassend der Boden entzogen. Ein Kapitel ist sogar mit **Täuschungen und Lügen** überschrieben. Allerdings tut Prof. Dr. med. Bartmann so, als ob es sich nur um ein kleines, internes wissenschaftliches Problem handelt und mahnt die heutigen Forscher zu mehr Methodik und falls sie Methoden haben, sich auch an ihre eigenen Methoden zu halten.

Er verschleierte, dass aufgrund der betrügerischen Infektionsbehauptungen heute massenhaft geimpft, geschädigt, verletzt, getötet und gemordet wird (mittels Krebs, Hepatitis-, AIDS-, Ebola- Viren und mittels sich daraus entwickelter **Gentests** und Chemotherapeutika- Giftstoffen etc.) und unterstellt stillschweigend, dass heute alles in Ordnung sei und muntert zu noch mehr derartigen Fortschritt auf.

Viren wurden von Anfang an als schein schlüssige Erklärung für Impfschäden aber auch für die Folgen von extremer Armut, Hunger, Vertreibung, Vergiftung und Totschlag herangezogen, wie dies z.B. im Lehrbuch von Luhmann (1995) über das erstmalige Auftauchen des Krankheitsbildes Hepatitis-B beschrieben ist. Welches zuerst 1885 in Folge von Pockenimpfungen und erneut 1938, als es schon wieder vergessen war, in Folge von Masern-Impfungen beschrieben wurde.

Ich wiederhole nochmals, dass Robert Koch und Mitarbeiter, Prof. Rush, Prof. Max von Pettenkofer, Prof. Virchow u.a. durch Versuche und die Einhaltung der Henle-Kochschen Postulate gezeigt haben, dass durch Übertragung von Bakterien, dem vermuteten Contagium vivum experimentell niemals eine Krankheit, geschweige denn die gleiche Krankheit ausgelöst werden konnte. Und so hat Robert Koch das 3. Postulat seines Lehrers, dem Deutschen Anatom Henle abgeschafft, so dass zur Beweisführung der Behauptung der Krankheitserzeugung, sprich der Infektiosität eines Bakteriums, nur die Erzeugung eines ähnlichen Symptoms im Tierversuch ausreichte um eine Infektiosität zu behaupten (nachzulesen in Großgebauer: Eine kurze Geschichte der Mikroben). So wundert es auch nicht, dass Prof. Alfred Fischer in seinem Buch Vorlesungen über Bakterien (1897!) zusammenfassend schreibt: „**Dass wie bei allen Infektionskrankheiten zu der Einführung der Bakterien auch noch das unbekannte Etwas der individuellen Prädisposition hinzukommen muss, versteht sich von selbst.**“

Abschließend muss gesagt werden, dass die Vorlagen von Publikationen über die Existenz und Charakterisierung von Viren, die von der Zeit vor 1970 stammen als Betrugsversuch zu werten sind, da die Biochemie erst in den Siebziger Jahren die Techniken entwickelte, um den Beweis für die Existenz von Viren, die Isolation der Viren und die anschließende Charakterisierung der Eiweiße und Nukleinsäuren bewerkstelligen zu können.

Das weiß jeder Wissenschaftler, jeder Mediziner und jede Person, die sich ernsthaft mit diesem Thema beschäftigt.

Das weiß sogar die Welt-Gesundheits-Organisation (WHO), die in Bezug auf die Anfrage nach dem Beweis der Pockenviren korrekt antwortete:

1971, als sich die WHO auf die Kriterien zum Nachweis der Pockenviren einigte, waren die biochemischen Nachweisverfahren noch nicht ausgereift. Man einigte sich auf biologische Kriterien: DIE POCKENMORPHOLOGIE, DER CHORIOALLANTOISMEMBRAN, DES SICH ENTWICKELNDEN, HÜHNEREMBRYO!

Das bedeutet nichts anderes, als das Fleckigwerden, das Blausigwerden und das Absterben besagter Membran. Welches gleichgesetzt wird für die Existenz der **Pockenviren** UND als Symptom der **Pocken** im Tierversuch! Besagte Membran ist die äußerste, der Schalenhaut anliegenden dreischichtigen Haut des bebrüteten Hühnereies, die dem Embryo unter anderem als Atmungsorgan dient.

Hier ist kein weiterer Kommentar nötig.

Milliarden an tödlichen Tierversuchen und Milliarden an menschlichen Opfern waren und sind immer noch die Konsequenz der Betrugstat von Robert Koch und all derjenigen die sich absichtlich und fahrlässig am **Impfen** beteiligen und dieses stützen. Inklusiv derjenigen, die es gut gemeint haben.

Veröffentlichung aus dem Zweimonatsmagazin - klein-klein-verlag: Leben mit Zukunft 3/2005

Viren: Woher kommen sie? Was machen sie? Welche gibt es überhaupt?

Dr. Stefan Lanka

In mehreren Beiträgen in unseren Publikationen sind wir darauf eingegangen, wie, warum und durch wen in der Geschichte die Angst vor krankmachenden Viren wirkungsvoll eingeführt wurde, mit dem Resultat, dass heute immer noch ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung sich unhinterfragt impfen lässt oder an alte und neue Krankheitskonstrukte wie z.B. **Aussatz, Malaria, Syphilis, Pest, Pocken, Influenza, Vogelgrippe, Hühnerpest, Polio, MKS, Ebola, Lassa, AIDS, BSE, SARS etc.** glaubt und Angst davor hat.

Nachdem das Elektronenmikroskop 1931 vom Berliner Physiker Ruska erfunden und später weiterentwickelt wurde, welches erst in der Lage war Strukturen darzustellen, die so klein sind wie Viren, wurde es ganz still um tausende von Medizinern, die sich als Wissenschaftler tarnten und die bis dato eine große Anzahl an Viren und viral verursachten Krankheiten behaupteten: Keines dieser behaupteten Viren wurde, damals wie heute, in einem Menschen oder in einem Tier gesehen, geschweige denn isoliert und als existent bewiesen.

Ihre Geschäftsgrundlage waren (und sind es wieder geworden) grausame Tierversuche, bei denen fest fixierten Tieren irrsinnig große bzw. giftige Mengen an Flüssigkeiten ins Gehirn (z.B. Tollwut-Forschung), den Bauchraum, die Lungen oder in Hühnerembryos (z.B. Krebs-Forschung) gespritzt wurden. Da sich in den Flüssigkeiten keine Bakterien befanden, behauptete man seit Pasteur, dass die so erzeugten Symptome infektiös seien und es sich um viel kleinere **Erreger**, um Viren handeln muss, die man nicht sehen könne.

Die Auswertung unvorstellbar grausamer Infektionsexperimente an tausenden **Untermenschen** (in aller erster Linie Slawen, Juden, Zigeuner, Homosexuelle, ernsthaft gläubigen und politisch aktiven Menschen, besonders gerne aber auch an Kindern) in den KZs der Deutschen, führte sehr schnell zu der Erkenntnis, dass es keine infektiösen Krankheiten gibt. Die US-Amerikaner führten, um ganz sicher zu gehen, den KZ-Forschungsansatz fort, u.a. an 1200 freiwilligen männlichen Mitgliedern einer kirchlichen Sekte in der Wüste Nevada. Die US-Amerikaner führten Infektionsversuche mit allem durch, was als infektiös und als gefährlich galt und stellten dieses Projekt (White-coat) 1972 ein, als auch hier festgestellt wurde, dass Krankheiten nicht infektiös übertragbar sind.

Bis heute sind Strukturen, die als Viren bezeichnet werden können, die alle eine positive Aufgabe haben, nur bei Bakterien, bei einer einzelligen Grünalge aus dem Süßwasser und bei zwei fadenförmigen Algen aus dem Meer gesehen und nachgewiesen worden.

Bei diesen Viren handelt es sich um Strukturen, die selbst keinen lebenserhaltenden Stoffwechsel aufweisen, sondern von der Zelle produziert werden, um anderen Zellen Energie- und Bausubstanz zu liefern.

Dementsprechend muss man Bakterien erhitzen oder bestrahlen, damit sie diese Teilchen bilden und freisetzen (bei Bakterien werden Viren als Phagen bezeichnet). Sterben diese Bakterien, helfen sie anderen Bakterien durch die Bildung der sehr stabilen Phagen, die Energie-Substanz (DNS) und Bausubstanz (Eiweiße) enthalten und transportieren. Inwieweit hier Signale transportiert werden, die andere Bakterien auf widrige Situationen vorbereiten bleibt noch zu erforschen. Auf jeden Fall werden durch die Viren der Bakterien, den Phagen, auch Informationen in Form von DNS zur Bildung von Eiweißen weiter getragen, die anderen Bakterien helfen, verloren gegangene oder beschädigte Information zu ersetzen oder zu ergänzen.

Bei der Grünalge, die nur als Endo-Symbiont im Pantoffeltierchen leben kann, bilden sich die Viren, wenn die Grünalgen aus dem Pantoffeltierchen herausgeholt werden und dadurch sterben. Diese Grünalgen sind so spezialisiert, dass sie außerhalb des Pantoffeltierchens nicht leben können. Hier wurde auch nachgewiesen, dass durch diese Viren Energie, Bausubstanz und Information übertragen wurde. Eine negative Wirkung dieser Viren wurde bis heute nicht beobachtet.

Bei den fadenförmigen Algen aus dem Meer, aus denen es mir als Student gelungen ist, die Viren zu isolieren, wurden auch nur die positiven Aufgaben der Viren, die Energie-, Bausubstanz- und Informationsübertragung beobachtet. In den Organen der Alge, in denen ansonsten Sporen und Gameten gebildet werden, bilden sich diese Viren besonders häufig, dann, wenn es den Algen zu warm geworden ist. Die Viren werden ihrerseits nur von den Sporen oder den Gameten aufgenommen, da diese keine Zellwand haben und werden über die Geißeln der Sporen und Gameten, mit denen sich dieses schwimmend fortbewegen, in die Zelle hinein transportiert.

So ergibt sich folgendes Bild:

Alle Zellen, die einen Zellkern haben, sind das Resultat eines inniglichen Zusammenlebens unterschiedlicher Zellen und/oder Bakterien, wie es z.B. auch bei der Vereinigung der Eizelle mit einem Samenfaden beobachtet wird. Gemeinsam können sie dann mehr, als das es einem einzelnen Bakterium oder Zelle möglich ist. In der Biologie nennt man das Endo-Symbiose.

Mitochondrien

In unseren menschlichen Zellen sehen nur noch die Mitochondrien, die uns den Sauerstoff veratmen, wie Bakterien aus. Ein anderer Bestandteil der Zelle, das Polkörperchen sieht gar nicht mehr wie ein Bakterium aus und hat sogar all seine DNS in den Zellkern abgegeben. Das Polkörperchen verdoppelt sich vor der Zellteilung und dann gehen von ihm Fäden aus, die die Aufteilung der zuvor verdoppelten DNS-Fäden in die zwei neu entstandenen Zellen bewerkstelligen. In der Muskelzelle ist das Polkörperchen, welches eindeutig von den Korkenzieherbakterien abstammt, in die Muskelspindel umgewandelt, in der Nervenzelle in den Nervenfasern, weswegen ausgewachsene Muskel- und Nervenzellen sich nicht mehr teilen können.

Andere Bestandteile der Zellen sind ebenfalls eindeutig bakteriellen Ursprungs, was ihnen aber heute nicht mehr ohne weiteres anzusehen ist.

So sind Viren aus zwei Gründen zwingend als Endo-Symbionten zu bezeichnen:

1. Sie haben eine positive Aufgabe, sie übertragen Energie, Bausubstanz und hilfreiche Information und haben ihre Eigenständigkeit, in diesem Fall die Möglichkeit des Verlassens der Wirtszelle bewahrt. Negativ zu deutende Eigenschaften dagegen wurden nie beobachtet. Labor-Experimente mit Bakterien-Zellen und Viren (Phagen), die bei oberflächlicher Anschauung als negativ gedeutet werden können, sind das Resultat von extremer Züchtung und extremen Laborbedingungen, die in der Natur niemals vorkommen und niemals beobachtet wurden.
2. Ihre DNS ist immer kreisförmig, wie die DNS aller Bakterien. Alle Chromosomen von Zellen mit Zellkern sind dagegen immer fadenförmig.

Die Modelle von krankmachenden Viren in Lexika, Lehrbüchern und dem Internet sind reine Erfindungen.

Elektronenmikroskopische Aufnahmen, die angeblich Viren zeigen, sind in Wirklichkeit Bestandteile entweder von speziell dafür vorbehandelten Zellen im Reagenzglas oder Bestandteile des Export- und Import-Vorganges zwischen Zellen. Im Falle des angeblichen Polio-Virus und einiger Viren, von denen behauptet wird, dass sie Krebs erzeugen, gibt es elektronenmikroskopische Aufnahmen. Die künstlich im Vakuum hergestellten kristallinen Teilchen werden fälschlicherweise als Viren ausgegeben.

Die Lektüre der den Fotos zugrunde liegenden Publikationen dagegen, die die Gesundheitsbehörden, die Virologen und die Impfer selbstverständlich besitzen, aber auch bei Aufforderung nie herausgeben oder benennen, da sie sich dadurch ja überführen würden, geben sofort Auskunft über den an sich einfachen Betrug: Entweder, weil die spezielle Vorbehandlung der Zellen im Reagenzglas oder die künstliche Herstellung der Teilchen darin beschrieben ist und die Untersuchung der Zusammensetzung dieser Teilchen, die als krankmachende Viren bezeichnet werden, logischerweise fehlt.

So kann ein Laie selbst leicht und sofort überprüfen, ob irgendeine Behauptung über die Existenz eines krankmachenden Virus der Realität entspricht, indem die Gesundheitsbehörden, Virologen oder Impfer nach der wissenschaftlichen Publikation dieses Virus gefragt werden, in denen die Entdeckung, die Isolation, die Fotos der isolierten Viren und die Dokumentation der biochemischen Untersuchungen seiner Bestandteile, seiner Eiweiße und seiner DNS überhaupt erst einmal behauptet und dann auch noch dokumentiert werden. **Eine solche Publikation gibt es nicht.**

Alle Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften über krankmachende Viren berufen sich auf **indirekte Nachweismethoden**, z.B. auf den Nachweis eines Eiweiß oder eines Stückchens an DNS aus Zellen, die dann freilich mit der **Isolation des Virus** gleichgesetzt werden. Beweise, dass diese Eiweiße bzw. Stückchen an DNS Bestandteil eines behaupteten Virus sind, gibt es auch nicht.

Auf der Internet-Seite www.klein-klein-aktion.de sind die Eingeständnisse der Gesundheitsbehörden, Virologen und Impfer zu den gängigsten krankmachenden Viren publiziert.

Besonders bedeutend sind die Offenbarungseide des Deutschen Bundestages zu HIV; das Eingeständnis des Landes Baden-Württemberg, dass es aufgrund von Geldmangel keinen direkten Nachweis eines krankmachenden Virus gibt; und die beauftragten Institute der Bundesregierung, dass es keine Risiko-Nutzen-Analysen gibt, obwohl dies Parlamente in Deutschland mehrfach behauptet haben. In den nächsten Ausgaben unseres Zwei-Monat-Magazins: Leben mit Zukunft, werden wir aktuelle und originelle Ausflüchte und Eingeständnisse der führenden Virologen Deutschlands veröffentlichen und kommentieren.

Wer interessiert ist wie Publikationen aussehen, in der die Entdeckung eines Virus behauptet, bewiesen und im Detail beschrieben ist, kann sich meine Publikationen über das von mir als Student isolierte und charakterisierte Virus aus dem Meer ansehen (über das Internet zu finden oder in jeder naturwissenschaftlichen Bibliothek):

1.) Titel: A Virus Infection in the Marine Brown Alga *Ectocarpus siliculosus* (Phaeophyceae)

Autoren: D.G. Müller, H. Kawai, B. Stache, and S. Lanka, Fundstelle/Zeitschrift: *Botanica Acta* 103 (1990) 72-82

2.) Titel: Genome Structure of a Virus Infecting the Marine Brown Alga *Ectocarpus siliculosus*

Autoren: Stefan T.J. LANKA, Michael KLEIN, Uwe RAMSPERGER, Dieter G. MÜLLER, and Rolf KNIPPERS, Fundstelle/Zeitschrift: *Virology* 193, 802-811 (1993)

3.) Titel: Coat Protein of the *Ectocarpus siliculosus* Virus, Autoren: Michael KLEIN, Stefan T.J. LANKA, Rolf KNIPPERS, and Dieter G. MÜLLER, Fundstelle/Zeitschrift: *Virology* 206, 520-526 (1995)

Darin ist jeder Arbeitsschritt im Detail beschrieben, damit die Behauptungen und Experimente überprüft und nachvollzogen werden können. Wissenschaft ist nur dann Wissenschaft, wenn die aufgestellten Aussagen nachvollziehbar und die Experimente, die zu den Aussagen führten, wiederholbar sind. Alles andere ist keine Wissenschaft. Da es keine Publikationen über die Entdeckung von krankmachenden Viren gibt, in denen die Isolation, die Fotos der Viren im Organismus und in isolierter Form, die biochemische Charakterisierung ihrer Eiweiße und DNS beschrieben sind, sind all die hunderttausende Publikationen über indirekte Nachweise krankmachender Viren als wissenschaftlicher Betrug - und nicht etwa als Irrtum weniger Beteiligter - entlarvt.

Vogelgrippe- Idiotie / Die geplante Chemo-Epidemie

von Karl Krafeld

Auszug aus dem Newsletter „Die Vogelgrippe“ vom 30.07.2005, klein-klein-verlag,
kostenlos unter: http://klein-klein-aktion.de/wer_sind_wir/Info_-_pdf/Impfungen/Influenza-Pandemie/influenza-pandemie.html

Die Medien verbreiteten im Juli 2005 die Nachricht von der bevorstehenden Verhehlung des (nie nachgewiesenen) Vogelgrippevirus mit einem (nie nachgewiesenen) humanen Grippevirus. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verbreitet diese Warnung und verbreitet gleichzeitig die Warnung, dass die Verbindung des Vogelgrippevirus mit einem humanen Virus zu einer weltweiten Grippeepidemie (Pandemie) führen würde. 30 % der Deutschen würden erkranken und bis zu 160 000 Menschen würden in Deutschland sterben.

Da kein Impfstoff zur Verfügung steht, bestellen die Landesgesundheitsminister (auf Kosten der Steuerzahler) **Chemomedikamente**, um die Bevölkerung vor diesem neuen noch viel gefährlicheren Grippevirus schützen zu können. Da diese Chemomedikamente nicht so schnell, wie geplant, besorgt werden können, wird man frühestens im Frühjahr 2006 mit dem weltweiten Ausbruch dieser WHO-Vogelgrippe-Panik, dieser geplanten Chemo-Epidemie, rechnen müssen. Der Bayerische Gesundheitsminister Schnappauf (CSU) wird in der Ärztezeitung vom 4. Juli 2005 zitiert: „Die Frage sei nicht mehr, ob eine weltweite Epidemie ausbreche, sondern wann und wie stark sie auftrete.“ Ob hier eine zwangsweise Chemoprophylaxe in ganz Deutschland oder nur in einigen Bundesländern, als „Maßnahme der spezifischen Prophylaxe“ nach § 20 Abs. 6 und 7 Infektionsschutzgesetz (IfSG), als Chemoprophylaxe nach § 2 Nr. 10 IfSG, durchgeführt werden soll und durchgeführt wird, ist gegenwärtig noch nicht deutlich. In § 20 Abs. 6 u. 7 IfSG steht nicht nur in Bezug auf **Schutzimpfungen** sondern

auch auf „andere Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe“, dass zur Teilnahme verpflichtet werden kann. **„Das Grundrecht der körperliche Unversehrtheit (Artikel 2 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz) kann insoweit eingeschränkt werden.“**

Die Vogelgrippeepidemie (-idiotie) ist ein weiterer Akt der gegenwärtigen globalen medizinisch-industriellen Selbstvernichtung der Menschheit, auf die Ivan Illich vor 30 Jahren erstmalig unter dem Titel „Die Enteignung der Gesundheit“ (heutiger Buchtitel: Die Nemesis der Medizin) hingewiesen hat. Die Selbstvernichtung der Menschheit wird heute insbesondere durch die WHO betrieben. Diese fortschreitende Selbstvernichtungstendenz muss dadurch überwunden werden und kann nur dadurch überwunden werden, dass lebenswillige Staatsbürger von ihren Staaten, klein-klein, Rechtsstaatlichkeit abverlangen. Diese Selbstvernichtungstendenz (diese Selbstmordattentätertendenz der Industrienationen gegenüber den Völkern der Dritten Welt) ist überwindbar, einfach dadurch, indem in Deutschland das Grundgesetz nicht mehr nur als verbindlich **gilt**, sondern tatsächlich in Deutschland verbindlich **ist**. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland räumt der Medizinwissenschaft keinen Freiraum jenseits der Pflicht zur Wahrhaftigkeit ein. Diesen Freiraum jenseits der Pflicht zur Wahrhaftigkeit räumt bis heute der Staat (Gesundheitspolitik) der Medizinwissenschaft ein, die ein X für ein U vormacht, **die ein gilt als ist behauptet** und die jetzt die geplante Ehe zwischen dem nicht nachgewiesenen Vogelgrippevirus und einem nicht nachgewiesenen humanen Grippevirus behauptet.

Veronika Widmer:

(...)Psychologisch haben wir es hier mit dem selben Konstrukt zu tun, wie es schon mit dem Pocken-Angriffs-Terror vorbereitet wurde. Der Bevölkerung wird gesagt, dass es da ein Medikament gäbe, das die Menschen retten könnte, wenn nur genügend Medikamente vorhanden wären. Mit der werbewirksamen Verbreitung der Angst um Leben und Gesundheit werden die Menschen dazu gebracht, unreflektiert nach einem Medikament zu verlangen, das:

1. das Leben schädigt, a) die schädigende Wirkung wird dem Bürger allerdings verheimlicht.
2. wird ein Virus als Ursache einer hypothetischen Erkrankung genannt, von dem auch nach schulmedizinischer Hypothese nicht bekannt ist, ob es überhaupt jemals existieren wird.
3. sind die Erkrankungsfälle der Tiere im asiatischen Raum undurchsichtig.

4. wird ein Vogelgrippevirus behauptet, dessen behaupteter wissenschaftlicher Nachweis alle Regeln der

Wissenschaft sprengt: Das erste Stäbchenvirus wurde geboren.

5. Müsste auch nach schulmedizinischer Hypothese dieses neu kreierte Virus erst einmal zu dem gepredigten Super-Virus mutieren.

Allerdings weiß die Schulmedizin schon heute, welche Erkrankungen dieses Super-Virus auslösen wird, das **auch nach schulmedizinischer Hypothese noch nicht existiert** und vor allem welches Medikament in welcher Dossierung dann gegen das Super-Virus, das sich erst noch entwickeln muss, helfen soll.

Die Frage drängt sich auf, ist die Schulmedizin hellichtig geworden?

Augenscheinlich ist, dass die Schulmedizin auf **die sich selbst erfüllende Prophezeiung** vertraut.

Gegen die psychologisch verbreitenden Angstmechanismen der Schulmedizin kann sich der Bürger nur durch Aufklärung schützen.

Dies ist ein Muster eines Einspruchs/Beschwerde an Ihre Gesundheitsbehörden (Ort bzw. Kreis; Land, Bund), mit der Sie sich der geplanten Zwangsimpfung entziehen können. Wir empfehlen Ihnen, den Einspruch/die Beschwerde als Fax oder als Einschreiben mit Rückantwortkarte zu versenden,

Diesen Einspruch finden Sie auch als Word-Datei unter: <http://agenda-leben.de/Vogelgr-Einspr-21102005.doc>

David Binnichtblöd, Wissensstraße 51, 5151 Widerstandstadt

Bundesministerium
für Gesundheit und Soziale Sicherung
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Fax 01888 441-4900

Widerstandsstadt, 5.11.2005

Einspruch/Beschwerde gegen u.a. gegen mich gewendete Zwangsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem politischen Vogelgrippegeschehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lege Einspruch/Beschwerde dagegen ein, dass geplant ist, ggf. mich und andere Personen im Zusammenhang mit den politischen Vogelgrippegeschehnissen zu zwingen, mir einen Impfstoff mit giftigen Impfstoffbestandteilen implantieren zu lassen oder mich sonstigen sog. Maßnahmen der Chemoprophylaxe, z.B. der zwangsweisen Einnahme von zellzerstörenden Medikamenten (Tamiflu etc.) unterwerfen zu müssen.

Begründung:

Trotz der Eindeutigkeit der Bestimmung des § 2 Nr. 1 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) hat bisher weder die grundgesetzlich als frei gesicherte Wissenschaft, noch eine zuständige staatliche Stelle, einen überprüf- und nachvollziehbaren, naturwissenschaftlichen Beweis des behaupteten H5N1-Virus oder irgendeines behaupteten Influenzavirus **öffentlich zugänglich gemacht**.

Glaubensbekenntnisse aus der freien Wissenschaft rechtfertigen keine staatlichen Zwangsmaßnahmen, die in das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit verletzend eingreifen.

Solange die Virusbeweise nicht **öffentlich überprüf- und nachvollziehbar** zugänglich gemacht worden sind, dürfen Zwangsmaßnahmen nach § 20 Abs. 6 u. 7 IfSG nicht als zulässig behauptet werden.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland eröffnet dem Staat und seinen Organen nicht, das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung, irgendwelchen demokratisch-rechtsstaatlich unkontrollierten Herrschaftskräften im Unter- und Hintergrund hilf- und schutzlos auszuliefern, auch dann nicht, wenn diese unkontrollierten Herrschaftskräfte aus dem Umfeld der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und/oder der Pharmaindustrie kommen.

Ich bestehe darauf, dass die Virusbeweise unverzüglich **öffentlich überprüf- und nachvollziehbar** zugänglich gemacht werden.

Mit herzlichen Grüßen

David Binnichtblöd

Die Milchlüge

Von Marko Zieseemer, <http://www.pilt.de/article/Gesundheit/1069248305.html>

Trink Milch, damit du groß und stark wirst, sagt die Mama und das brave Kind nickt und schlürft das giftige lebensgefährliche, Knochen zerstörende Zeug herunter. Der Verbraucher sagt sich: "Wenn sogar DIETER BOHLEN für Milch wirbt, dann kann doch daran nichts falsches sein!" Außerdem, so argumentiert man, ist doch Milch gut für die Knochen, weil sie den Körper mit Kalzium versorgt. Beruhigt geht man dann mit milchgefülltem Bauch schlafen. Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus. Milch, so behaupte ich, VERURSACHT Kalziummangel (in den Knochen etc.), also OSTEOPOROSE, anstatt dieser Erkrankung vorzubeugen. Dazu muss man wissen: Osteoporose ist eine Erkrankung, bei der den Knochen immer mehr Mineralstoffe, vor allem Kalzium, entzogen wird. Zunehmend tritt diese Erkrankung bei Frauen nach der Menopause (Aussetzten der Regelblutung) auf und führt zu Knochenbrüchen und unnatürlichen Körperhaltungen.

Osteoporose tritt vor allem in Ländern mit einem großen Verzehr von tierischem Eiweiß auf, also in den USA, Finnland, Schweden, Schweiz, Großbritannien und Deutschland. Jeder verantwortungsvolle Arzt und Ernährungswissenschaftler weiß, dass ein direkter Zusammenhang besteht zwischen dem Eiweißverzehr und dem Auftreten von Osteoporose. Beispiel: Tierisches Eiweiß verzehrende Frauen haben mit 65 Jahren einen Knochensubstanzverlust von 35%, vegetarisch lebende Frauen dagegen nur etwa 18% Substanzverlust.

Aber Milch enthält doch soviel Kalzium?

Wie kommt es dann, dass gerade MILCH dem Körper Kalzium entzieht anstatt ihn damit zu versorgen? Dies ist so, weil Milch neben Kalzium auch jede Menge Phosphate enthält und eine bestimmte Sorte EIWEISS, nämlich KASEIN-EIWEISS. Dieses Eiweiß ist für den Menschen ARTFREMD. Trinkt man Milch, dann bindet die Magensäure 50-70% des Kalziums der Milch, welches somit im Darm nicht aufgenommen wird. Es wird wegen des HOHEN EIWEISSGEHALTES in der Milch noch zusätzlich mehr Kalzium über den Urin ausgeschieden, als durch die Milch aufgenommen wurde. Es findet eine ÜBERSÄUERUNG DES BLUTES statt, denn Milcheiweiß enthält DREIMAL MEHR schwefelhaltige Aminosäuren als pflanzliches Eiweiß. Um eine Übersäuerung des Blutes zu verhindern, muss der Körper reagieren und einen BASISCHEN AUSGLEICH schaffen. Dies tut der Körper, indem er AUS DEN KNOCHEN das basische Kalziumphosphat löst (es also den Knochen ENTZIEHT) und damit die Säurebildung durch das Milcheiweiß zu neutralisieren versucht. Das Endprodukt dieses Stoffwechselforgangs wird über den Urin ausgeschieden. WIE säurehaltig dieser Urin ist, kann man in den öffentlichen Toiletten riechen.



Die Milch machts ...

Diese meine Behauptung ist wissenschaftlich bewiesen in FÜNF WISSENSCHAFTLICHEN AMERIKANISCHEN STUDIEN, die ich nach langer Recherche entdeckte. Eine Gruppe Menschen bekam Nahrung mit nur wenig Eiweiß, eine andere Gruppe bekam Nahrung mit viel Eiweiß verabreicht.

Ergebnis:

Die erste Gruppe mit wenig Eiweiß in der Nahrung hatte nach dem Essen mehr Kalzium im Körper als die zweite Gruppe mit viel Eiweiß in der Nahrung. Nun haben ja viele Menschen Angst, bei einer rein pflanzlichen Ernährung Eiweißmangel zu bekommen. Vor allem Eltern wird es immer wieder vorgeworfen bzw. vorgelogen, wenn sie ihre Kinder OHNE TIERISCHE PRODUKTE (und auch ohne Milch) ernähren wollen. Diese besorgten Eltern können nun beruhigt sein und brauchen sich dem Milchdiktat der

korrupten betrügerischen Wirtschaft nicht mehr zu beugen.

Also: Milch versorgt den Körper NICHT mit Kalzium, Milch ENTZIEHT dem Körper Kalzium und führt zu OSTEOPOROSE oder Knochenschwund. Die hier gemachte Behauptung und Aussage wird unterstützt und bewiesen mit folgenden WISSENSCHAFTLICHEN amerikanischen Studien (die natürlich in Deutschland UND in Amerika so geheim wie möglich gehalten werden, weshalb es auch so lange dauerte, bis ich ihrer habhaft wurde):

Anad, C. (1974): Effect of Protein Intake on Calcium Balance of Young Men Given 500 mg Calcium Daily. Journal of Nutrition, (104); S. 695 Hegsted, M (1981). Urinary Calcium and Calcium Balance in Young Men as Affected by Level of PROTEIN and Phosphorus Intake. Journal of Nutrition, (111); S. 53 Walker, R. (1972). Calcium Retention in the Adult Human Male as Affected by Protein Intake. Journal of Nutrition.

Große Gefahr durch homogenisierte Milch!

Aus: **Nano-Chips in Medikamenten von DR. Heinz Gerhard Volgelsang:**
<http://www.das-gibts-doch-nicht.org/seite2803.php>

Biologische Gefahren durch ultrafeine Partikel

Zunächst ein Alltags-Beispiel für Trojanische Pferde in Form ultrafeiner Partikel, welche unsere biologischen Barrieren unterlaufen:

Risiken homogenisierter Milch (H-Milch aber auch die meiste Frischmilch wird außer pasteurisiert auch homogenisiert):

Die Milch wird unter hohem Druck auf eine Metallplatte geschleudert, wodurch aus den eiweißumhüllten Fettkügelchen von 3 Mikron Durchmesser der Frischmilch, **die die Darmwand nicht ohne komplizierten Abbauprozess passieren können, solche von 1 Mikron Durchmesser, die ohne wesentlichen Abbau passieren.** Dadurch bleibt die Xanthinoxidase erhalten, **die in den Arterien den Schutzstoff Plasmalogen zerstört.** So entstehen an den Arterieninnenwänden ultrafeine Löcher, die der Körper mit Fett u. Kalksalzen auffüllt. Die Innenfläche der Arterien, die spiegelglatt sein sollte, wird unregelmäßig, der Blutdruck steigt **und vor allem wird das Blut verwirbelt und kann gerinnen. Thrombose, Herzinfarkt und Schlaganfall sind die Folgen. Daher trägt homogenisierte Milch maßgeblich bei zur Haupttodesursache der Industrienationen!**

Diabetes durch Fettlöser in Spülmitteln

Die Spülmittel, die Fettlöser (Enzyme) enthalten, zerstören ebenfalls die insulinbildenden Zellen (Auszug aus raum&zeit 94/98 über die Forschungen von Dr. Nieper):

"Unsere 1973 begonnenen Untersuchungen führten zu der Erkenntnis, dass der Diabetes II mit großer Wahrscheinlichkeit durch den Effekt von Detergentien (in Geschirrspülmitteln [die Fettlöser]) insbesondere am Essgeschirr, bedingt sein könnte. Japanische Forscher hatten herausgefunden, daß selbst nach viermaligem Spülen eines mit Detergentien gereinigten Tellers bis zu 4 ppm an Detergentien im Harn der Person auftraten, die von einem solchen Teller gegessen hatte.

1981 habe ich unsere Erkenntnisse in der kardiologischen Abteilung der Universität in Dallas vorgetragen. Dies deswegen, weil ein dortiger Wissenschaftler, Kern Wilderthal, herausgefunden hatte, dass in Kuwait die zivilisierten, mit Geschirrspüler ausgerüsteten Bewohner gravierend an Diabetes II und Fettstoffwechselstörungen erkranken, während die Beduinen, die unter einfachen Verhältnissen in der Wüste leben, von diesen Leiden völlig verschont bleiben.

Weitere Untersuchungen über die erschreckenden Anhäufungen von Diabetes II bei Hotelpersonal in Mauritius und in den Hotels von Nordaustralien beschuldigen ebenfalls den Kontakt mit Detergentien bei der Erzeugung dieser Erkrankung. Es werden in diesen Hotels einfache Leute, die aus Zentralindien oder Zentralafrika rekrutiert wurden, beschäftigt. Diese Personen sind offenbar besonders empfindlich."

In den meisten Fällen reicht es vollkommen aus, mit reinem, heißem Wasser abzuspülen. Ein Paar Gummihandschuhe und eine Spülbürste tun da gute Dienste, so daß man mit dem heißen Wasser gar nicht richtig in Berührung kommen muß. In die Spülmaschine kann man etwas Essig und Soda einfüllen anstelle des normalen Spülmittels, um so seine Insulinproduktion aufrechtzuerhalten und die Bauchspeicheldrüse zu schonen.

Die Cholesterin-Lüge

Die Zivilisationskrankheiten traten, zusammen mit den Krankheiten die ihre Ursachen in Umwelteinflüssen und in der Lebensweise haben, an die Stelle der früheren seuchenhaften Infektionen wie Pest, Cholera oder Tuberkulose.

Diese Krankheiten spielen heute kaum mehr eine Rolle, dafür steigen die Zivilisationskrankheiten seit etwa einhundert Jahren kontinuierlich an. Auch spiegelt die statistisch höhere Lebenserwartung ein falsches Bild der heutigen "Volksgesundheit" wieder. Durch die verminderte Säuglingssterblichkeit erreichen Männer und Frauen heute ein Durchschnittsalter jenseits der Siebzig. Dass dies allerdings auch in früheren Zeiten nicht unüblich war, zeigt ein Blick in die römische Geschichte. Dort lag das Mindestalter, um in den Senat gewählt zu werden, bei sechzig Jahren.

Die ernährungsbedingten Zivilisationskrankheiten haben jedoch immer den Verstoß gegen die Grundgesetze der Natur gemein. Zu diesen Verstößen gehören eindeutig die Erzeugung künstlicher Nahrungsmittel in der Fabrik: Fabrikzuckerarten, Auszugsmehle, Fabrikfette - "Substanzen, die so isoliert in der Natur nicht vorkommen", stellt der Autor fest.

"Speziell auf das Cholesterinproblem abgestellt, führt es zu der irreführenden Vorstellung, daß an einer Erhöhung des Cholesteringehalts im Blutserum der Verzehr cholesterinhaltiger Nahrungsmittel schuld sei. Dies führt dann wiederum zu der Bewertung der einzelnen Nahrungsmittel nach ihrem Cholesteringehalt. Wie falsch diese Betrachtungsweise ist, geht daraus hervor, daß der Cholesteringehalt des Blutes unabhängig ist vom Cholesteringehalt der zugeführten Nahrung. Er wird von zahlreichen anderen Faktoren bestimmt." (S. 28)

Eine zentrale Rolle kommt dabei dem menschlichen Stoffwechsel zu. Dieser darf nicht getrennt nach Fett, Eiweiß und Kohlenhydraten betrachtet werden, sondern als ein Gesamtstoffwechsel. In jeder Körperzelle läuft dieser ständig zur gleichen Zeit ab. Kommt es aus irgendwelchen Gründen zu Störungen, so ist immer der gesamte Stoffwechsel - also Eiweiß-, Fett- und Kohlenhydratstoffwechsel - gestört. Hier liefert der Autor "eindeutige Beweise", wie er selbst angibt, aus seiner jahrzehntelangen Praxiserfahrung: "Ändert man bei einem Menschen, dessen Cholesteringehalt zu hoch ist, den Kohlenhydratanteil der Nahrung, indem man die raffinierten Kohlenhydrate Auszugsmehl und Fabrikzucker einschränkt, bzw. meidet, so kommt es sofort zu einer nachweislichen Senkung des Cholesteringehalts im Serum." Stets verweist Dr. Bruker so indirekt auf natur belassene Nahrungsmittel, die keine raffinierten und isolierten Kohlenhydrate aufweisen.

Mit diesem Hintergrundwissen werden dann auch Vorgänge verständlicher, die nach bisheriger Ansicht - die Folge einer einseitigen Betrachtung -, nicht sein dürfen. Dr. Bruker berichtet an dieser Stelle weiterhin nicht nur von Patienten, deren Cholesterinspiegel nach dem Weglassen raffinierter Kohlenhydrate sank, sondern auch von solchen, die im Rahmen einer vitalstoffreichen Vollwertkost statt Margarine Butter bekamen und deren Cholesterinspiegel ebenfalls sank. "Was würden Sie zum Beispiel dazu sagen, wenn man die Ursache der Arterienverkalkung darin sehen würde, dass der Betreffende zu viel Kalk gegessen hätte? Genauso widersinnig ist es, krankhafte Cholesterinablagerungen damit zu begründen, daß der Kranke angeblich zu viel Cholesterin gegessen habe."

Doch von welchen Faktoren hängt dann der Cholesterinspiegel im Blut ab? Schenkt man den Worten des Autors Glauben, so ist die Tatsache, dass die Zufuhr von ungesättigten Fettsäuren den Cholesteringehalt im Blut senkt, gesichert und bekannt. Zwar würde dies die Butter im Vergleich zu den pflanzlichen Fetten mit ihren hoch ungesättigten Linol- und Linolensäuren schlechter da stehen lassen, doch gerade unter den tierischen Fetten nimmt die Butter in Bezug auf die ungesättigten Fettsäuren eine bevorzugte Stellung ein. Dr. Bruker appelliert an

dieser Stelle an den gesunden Menschenverstand und wirft wieder einen Blick zurück in die Geschichte: "Die Menschen auf dieser Erde haben seit Jahrtausenden das Milchfett in Form von Milch oder Butter genossen und sind dadurch nicht krank geworden, geschweige denn, dass sie durch den Genuss von Butter einen Herzinfarkt bekommen hätten." Die Höhe des Cholesteringehalts im Blut geht nicht mit dem Verzehr tierischer Fette parallel. Auch die Muttermilch enthält übrigens große Mengen an Cholesterin.

Es gibt Fälle schwerster Arteriosklerose, bei denen im Blut keine Vermehrung der Fettstoffe vorhanden ist, und umgekehrt gibt es Fälle mit hohem Cholesterinwerten, in denen fettarme Kost keine Besserung bringt. Und genau an dieser Stelle kommt unser Stoffwechsel wieder ins Spiel. So ist laut dem Autor jeder Mensch mit einem intakten Stoffwechsel in der Lage, das angebotene Fett richtig zu verarbeiten, so dass es nicht zu krankhaften Ablagerungen kommt. Doch die Voraussetzungen hierfür liegen in erster Linie in einer richtigen Ernährung, die alle Stoffe enthält, die für den richtigen Ablauf der Stoffwechselfvorgänge erforderlich sind. So ist es für den Leser eigentlich selbstverständlich, dass Dr. Bruker an dieser Stelle zu dem Fazit kommt, dass die in den letzten Jahrzehnten zugenommenen Zivilisationskrankheiten in dem selben Maß zunahmten und zunehmen wie die Arteriosklerose und der Herzinfarkt.

Dabei steht Dr. Bruker nicht alleine. Auch Prof. Yudkin vom Ernährungswissenschaftlichen Institut in London kam zu der Schlussfolgerung, dass Störungen im Kohlenhydratstoffwechsel durch Genuss isolierter Kohlenhydrate (Fabrikzucker und Auszugsmehle) für die Entstehung der Arteriosklerose von entscheidender Bedeutung sind.

Doch zurück zur Butter: Auch diese ist Inhalt von Dr. Brukers Vollwerternährung. Der Butter wird dabei besonders gute Bekömmlichkeit und Verträglichkeit für Leber-, Galle-, Magen-, Darm- und Bauchspeicheldrüsenkranke bescheinigt. Allerdings muss beachtet werden, dass die Butter (wie andere Fette auch) nicht mit den Speisen zusammen gekocht wird, sondern nach dem Kochprozess zugesetzt wird. Butter ist übrigens auch das einzige Fett, welches nicht erst in der Leber umgewandelt werden muss, sondern direkt vom Körper verwendet werden kann.

In den 70er Jahren investierte die Margarine-Industrie mehrere Millionen Mark, um das Cholesterin, welches in der Butter anzutreffen ist, schlecht zu machen. Damals waren Parolen wie "Butter macht Herzinfarkt" oder "Butter verkürzt ihre Lebenserwartung" an der Tagesordnung - die Bevölkerung war regelrecht geschockt. Doch die Margarine-Industrie hatte erreicht, was sie wollte: Umsatz und Einnahmen stiegen schier ins Unermessliche. Ausreichend Geld also, um weitere Gutachten über die angeblich gesündere Margarine zu veröffentlichen.

Heute werden weltweit mehrere Milliarden Tonnen Margarine produziert und abgesetzt, davon etwa eine Million Tonnen allein in Deutschland. Ein Indiz für den überaus erfolgreichen Reklamefeldzug der Margarine-Industrie. Doch Bruker legt dar, was heute wirklich bei der Margarine-Herstellung vor sich geht und dass dies mit Natürlichkeit nichts mehr zu tun hat. Mittlerweile ist zwar das Herstellen von Quark aus Hühnerfedern möglich, und auch aus Darm- und Schlachtabfällen werden "wohlschmeckende" Nahrungsmittel regelrecht gezaubert, aber die Butter ist und bleibt unübertrefflich.

Nachdem die Bundesärztekammer sich den Empfehlungen für den Margarineverzehr erst einmal anschloss, gab sie später zu, dass dies nicht wissenschaftlich begründet sei. Der Beirat der Bundesärztekammer bedauerte in seinem Empfehlungs-Widerruf sogar, "dass eine wissenschaftliche Auseinandersetzung über die Bedeutung ... durch die Einflussnahme kommerzieller Interessen erschwert wird."

Cholesterin wird - ähnlich wie Lecithin - für den Aufbau der Zellmembran benötigt. Cholesterin ist eine fettartige Substanz und eine ubiquitär im menschlichen (und tierischen!) Organismus vorkommendes Stereoid, also lebensnotwendig! Es ist unentbehrlicher Bestandteil von Zellen und Gewebe, verantwortlich für den Fett-Transport und unentbehrlich für die Bildung von Hormonen.

Cholesterin stellt der Organismus selbst her, wenn mit der Nahrung nicht genügend zugeführt wird - und umgekehrt, wird zu viel Cholesterin angeboten, produziert er weniger.

"Die Krankheit Fettsucht entsteht jedoch nicht durch Fettverzehr". Wie? Schauen wir einfach mal weiter im Text. Dort erfährt man, dass der intakte Stoffwechsel Fett zu den Endprodukten Kohlensäure und Wasser abbaut. So liegt die Ursache des Übergewichts nicht an zuviel Kalorien oder Fett, sondern im Fehlen biologischer Wirkstoffe (Vitalstoffe), durch deren Mangel die zivilisatorische Kost gekennzeichnet ist. Durch dieses Fehlen kommt es zu einer Fehlsteuerung des Stoffwechsels, der das krankhafte Stoffwechselzwischenprodukt Fett entstehen lässt und im Körper deponiert. Überschüssige Kohlenhydrate werden so in Fett umgewandelt. Ironischerweise entsteht dieses Fett auch bei Reduktionskost von nur 800 Kalorien am Tag. Das Fett wird jedoch abgebaut, sobald man natur belassene Fette und eine vitalstoffreiche Kost zu sich nimmt, auch wenn sie 2000 - 3000 Kalorien und mehr enthält! Dies bestätigten jahrzehntelange Beobachtungen seitens des Autors.

Die dritte sog. "Risikogruppe" ist die der Zuckerkranken, die an "Diabetes mellitus" leiden. Hier macht jedoch nicht das Cholesterin krank, sondern handelt es sich bei der Krankheit um ein Symptom einer komplexen Stoffwechselstörung, deren Ursache in der zivilisatorischen Fehlernährung liegt. Hier spielt neben den raffinierten Kohlenhydraten oft auch der übermäßige Verzehr von tierischem Eiweiß eine entscheidende Rolle.

Glaubt man den Ausführungen des Autors, so gibt es keinen einheitlichen Normwert für den „Cholesterinspiegel“. Die Faktoren sind außerordentlich verschieden und zeigen eine starke Variationsbreite. Dies gilt noch mehr für Laborwerte, die von zahlreichen Faktoren abhängig sind. Sie unterliegen ständigen Schwankungen und es gibt unzählige Menschen, die völlig gesund und leistungsfähig sind und keinerlei Beschwerden haben, bei denen aber einzelne Laborwerte von der Norm erheblich abweichen.

Das schlimmste scheint überstanden zu sein, oder? Bleibt noch Zeit, kurz einen Blick auf die Pharmaindustrie zu werfen. Laut IMS Health wurden bereits im Jahr 1990 in Westdeutschland für etwa 400 Million D-Mark lipidsenkende Medikamente verkauft. Elf Jahre später, 2001, waren Lipidsenker die führende Arzneimittelgruppe mit einem Volumen von 1,14 Milliarden Euro und einem Plus von 18,4% gegenüber dem Vorjahr. Über Sinn und Unsinn wissen wir jetzt genug, doch vielleicht schadet ein Blick auf den Beipackzettel nicht, wenn es um die Nebenwirkungen eines Medikaments geht, welches als "intelligente Lösung bei erhöhtem Cholesterin" beworben wird. Der Anwender kann hoffen, dass er von folgenden Nebenwirkungen verschont bleibt: Gelegentlich Transaminasen-Anstieg, CK-Anstieg, Myalgie, Hautausschlag, Magen-Darm-Beschwerden, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, Bauchschmerzen, Blähungen, Muskel- und Skelettschmerzen, Infektion der oberen Atemwege, Schnupfen, Kopfschmerzen, Verwirrtheit, Müdigkeit, Brustschmerzen, Herzschmerzen.
Quelle: Dr. med. Max Otto Bruker: Cholesterin - der lebensnotwendige Stoff.

Fluor - wie aus einem Gift ein Medikament wurde

Geschichtliche Entwicklung der Fluoridierung

aus: "Vorsicht Fluor", von Dr. med. M.O. Bruker und Rudolf Ziegelbecker, emu-Verlag, ISBN 3-89189-013-3

Die seit mehr als 30 Jahren umkämpfte Fluoridierung (Trinkwasser, Tabletten, Zahnpasten, Speisesalz) ist nicht das Ergebnis medizinischer Forschung, sondern der Interessengemeinschaft verschiedener Industriezweige. Allen voran die Zuckerindustrie, die ein Mittel suchte, die Zahnkaries zu verhüten, ohne den Zuckerkonsum herabzusetzen. Die weiteren Interessenten sind die fluorerzeugenden Industrien; davon Aluminium-, Stahl- und Phosphatindustrie in erster Linie (angeblich soll die Aluminiumindustrie seit den 60er Jahren infolge anderer Herstellungstechniken ausfallen) und die Pharma-Industrie, die mit der Drohung, die Anzeigen zu entziehen, Ärztezeitschriften an der Veröffentlichung kritischer Berichte zur Fluormedikation hindert.

Das gemeinsam geplante "Fluor-Prophylaxeprogramm", das natürlich von offizieller Seite abgesegnet werden musste, ist einer der massivsten Angriffe auf die Volksgesundheit in der medizinischen Geschichte.

Die eigentliche Fluor-Welle kommt aus den USA und hatte schon eine Reihe von Ländern erfasst, bevor sie auch in der Bundesrepublik aufgenommen wurde.

So wurde die Propagandamaschine in Gang gesetzt

Dr. Harvey I. Petraborg, Aitkin Minn., USA, schreibt in einem Artikel "Die Trinkwasser-Fluoridierung als gutes Geschäft?": "Wenn eine Industrie auf Absatzschwierigkeiten stößt, kann sie sich, wie die Zeitschrift 'Life' es beschrieben hat, an ein Institut, das Mellon-Institut in Pittsburg, wenden, um neue Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte erforschen zu lassen. 1950 saßen die Aluminium- und Stahlindustrien Amerikas auf großen Mengen unabsetzbarer Fluorverbindungen. Eine Zeitlang konnten sie diese Abfälle loswerden, indem sie sie in Flüsse leiteten. Doch im Dezember 1950 wurde die Aluminiumindustrie nach einem großen Fischsterben, entstanden durch Natriumfluorid im Columbiafluß, zu einer hohen Strafe verurteilt. Sie musste neue Verwendungen für ihre Fluoridabfälle finden, die sich täglich häuften. Ein Teil davon ließ sich für Ratten- und Insektenvertilgung absetzen; aber das war wenig und löste das Problem nicht.

Es wurde daher ein Mann des erwähnten Mellon-Institutes, namens Gerald G. Cox, mit der Lösung des Fluorverwertungsproblems beauftragt. Er erinnerte sich, dass Fluor Zahnzerfall verhindern könne, und schlug eine entsprechende Verwendung der Fluoridabfälle vor. Um das zu verwirklichen, mußte er die wissenschaftliche Welt, in diesem Fall die Ärzte und Zahnärzte, davon überzeugen, daß Fluor für die Zähne gut und für die Gesundheit harmlos sei. Was man bis dahin in Fachkreisen an Tatsachen über die Wirkungen des Fluors wusste - Fluor war als eines der schwersten Gifte bekannt - musste begraben werden, und es musste dem Publikum beigebracht werden, Fluor sei kein Gift, sondern ein notwendiger Nährstoff.

Das gelang in der Tat. Cox hatte Beziehungen zu führenden Leuten in der Zahnärzteschaft und im Nationalen Forschungsrat (NRC). Diese Leute erhielten von der Industrie namhafte Forschungsbeiträge. Es kam tatsächlich so weit, dass das Fluor als ein Nährstoff deklariert wurde.

Das Food & Nutrition Board des Nationalen Forschungsrates akzeptierte die These, daß das Fluor ein notwendiger Stoff insbesondere für die Ernährung der Zähne sei, dies ungeachtet der Tatsache, dass Bevölkerungen mit vollgesunden Zähnen bekannt sind in Gegenden, wo Fluor aus der Natur stammend fast gar nicht gefunden wird.

Es war nicht schwer, auch den Nationalen Gesundheitsrat (PHS) für die Sache zu gewinnen, denn die zahnärztliche Abteilung desselben suchte seit langem nach Entdeckungen, die jenen in der Allgemeinmedizin gleichkämen. Oscar Ewing, einer der Anwälte der Aluminium Company, war Direktor des Wohlfahrtsministeriums (Social Security) der USA und Leiter des Nationalen Gesundheitsdienstes

(PHS). So gelang es leicht, den Fluoridierungsgedanken in die Tat umzusetzen und Geld für die Propagierung flüssig zu machen.

Wo es darum geht, für eine Neuerung die Zustimmung wissenschaftlicher Gremien und von Laienorganisationen zu bekommen, besteht der normale Weg dann, das Pro und Contra, das sich aus wissenschaftlichen Untersuchungsergebnissen ergibt, in Versammlungen und Fachjournalen zu diskutieren, bis die Auffassungen sich klären. Dieser Weg ist in diesem Falle umgangen worden.

Stattdessen wurden so genannte Studienkomitees gebildet. Diese entstanden unter der Leitung von 1-2 Werbefachleuten, die die übrigen Komiteemitglieder einseitig mit Informationen ausschließlich zugunsten der Fluoridierung versahen und jene, welche Zweifel äußerten, als unzuständig, uninformiert und geschäftlich interessiert bezeichneten.

Keine dieser sehr vielen Körperschaften und Organisationen hat selbst wissenschaftliche Untersuchungen über die Wirksamkeit oder über die Unschädlichkeit des Fluors durchgeführt. Dieses Vorgehen erfüllte seinen Zweck so gut, daß eine Lage entstand, in welcher man für die Fluoridierung eintreten musste, wenn man nicht sein Ansehen verlieren wollte. Beamte des Nationalen Gesundheitsdienstes saßen auch in führenden Stellungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und traten dort für die Fluoridierung ein. Sie erreichten, daß die WHO sich dafür erklärte, und das wurde zur Grundlage einer weltweiten Kampagne.

So wie die Tabakindustrie wissenschaftliche Untersuchungen für ihre Zwecke anregte und mit mehr als 7 Millionen Dollar Subventionen dotierte, um die Unschädlichkeit des Rauchens zu ‚beweisen‘, erhielten auch hier viele Wissenschaftler und Leiter wissenschaftlicher Körperschaften Forschungsgelder, um zu beweisen, dass die Fluoridierung unschädlich und gefahrlos ist.

Unser Zeitalter spaltet Atome, erforscht den Weltraum und gebiert Wundermittel. Das läßt leicht an die Möglichkeit glauben, dass auch der Zahnzerfall durch eine so einfache Maßnahme wie die Trinkwasserfluoridierung verhütet werden könne. Es wäre ja auch gar zu schön, wenn das wahr wäre, und jedermann würde es nur zu gerne glauben. Sicher haben die Zeitumstände zu der triumphalen Annahme der Fluoridierungsidee beigetragen. Indem überdies die Spitzenleute der führenden Organisationen dafür gewonnen wurden, schlossen sich auch die übrigen Mitglieder jeweils deren Meinungen an und stellten die Sache gar nicht mehr in Frage. Das ging so zu, von oben bis unten, und allenthalben wurde eine Menge Aufklärungsmaterial zur Verfügung gestellt, worin von 65% Kariesreduktion, vom ‚Nährstoff Fluorid‘, von ‚Fluormangel im Trinkwasser‘, von ‚Kontrollierter Fluoridierung‘ usw. beharrlich die Rede war.

Alle diese Behauptungen aber sind unbewiesene Konstruktionen. Das Schlagwort, ‚unschädlich‘ stützt sich auf einseitige Untersuchungen von McClure.

Das Schlagwort ‚Nährstoff Fluorid‘ hat keine wissenschaftliche Grundlage, und man kann nicht von Fluormangel im Trinkwasser reden. Dean hat schon 1936 gezeigt, dass Kinder schon bei einem Drittel der empfohlenen Fluorkonzentration gefleckte Zähne bekommen können, und ähnliches hat sich neuerdings bestätigt.

Das Schlagwort ‚65% weniger Zahnfäule‘ in den Versuchsstädten Newburgh und Grand Rapids ist endgültig widerlegt worden durch Forscher der Universität Melbourne u. a.

Das Schlagwort ‚kontrollierte Fluoridierung‘ trägt. Zwar kann dem Trinkwasser die so genannte optimale Dosierung von 1 ppm zugefügt werden, aber die getrunkenen Wassermengen schwanken sehr stark von Person zu Person. In dem Augenblick, da das Fluorid im Wasser ist, hört die Kontrolle auf.

Die Art und Weise, wie es in Amerika zur Trinkwasserfluoridierung kam, ist in der Geschichte der Medizin ohne Parallele."

Die Fluor-Entwicklung in der Bundesrepublik nach H. Schöhl.

"Aufsehen erregende Untersuchungen über den Schadfaktor Zucker in den 20er - 40er Jahren (ganzheitsmedizinische Phase) alarmieren die Industrie, einerseits wegen drohender Absatzeinbußen

an Zucker, andererseits lohnender Absatzmöglichkeiten der chemisch-pharmazeutischen Industrie an Fluorpräparaten und Beseitigung eines lästigen Abfallprodukts, nachdem Fluor als Medikament gegen Karies propagiert worden war. Besonders die Aluminiumindustrie sieht darin ein lukratives Geschäft für schädliche Stoffe, deren Beseitigung ihr Schwierigkeiten macht. Es wird ein Plan ausgearbeitet, wie das Produkt Fluor (im Englischen ‚Fluoride‘) eingeführt werden kann, nach marktstrategischen Gesichtspunkten, indem ‚Meinungsbildner‘ der Zahnärzte gewonnen werden (das Papier wurde 1960 bekannt), angefangen beim staatlichen Gesundheitsdienst, Schriftleitern, Hochschullehrern, Verbänden.

Dieses Erfolgsrezept wurde in den 50er Jahren in die Bundesrepublik übertragen. Ende November 1953 gründete H. J. Schmidt die Arbeitsgemeinschaft für Fluorforschung und Kariesprophylaxe‘ (ORCA) mit dem Ziel der Verbreitung der Fluormedikation und der Zeitschrift ‚Caries Research‘ (Eidor König). Fördernde Mitglieder waren lt. Verzeichnis vorwiegend die Zucker-, Süßwaren- und Fluorindustrie.

1965 beschließt in Gießen in geheimer Sitzung eine Gruppe von Hochschullehrern, die Fluoridierung der öffentlichen Wasserversorgung (beschönigend, Trinkwasserfluoridierung‘ genannt) nach USA Muster durchzusetzen.

Auf der Tagung der Deutschen Zahnärztesgesellschaft (DGZMK) 1967 in Wiesbaden sprachen erstmalig ausschließlich befürwortende Referenten, annähernd die gleichen wie in der ORCA und IME. (IME = Informationskreis Mundhygiene und Ernährungsverhalten, eine PR-Organisation der Zucker- und Ernährungsindustrie).

Professor Rheinwald (‚Ich habe im letzten Augenblick davon erfahren‘) im Auditorium war der einzige, der darauf entgegnen konnte, wurde aber sogleich von 3-4 Kollegen am Vorstandstisch nieder geredet.

Gleichzeitig wurden maßgebliche Schriftleiter für die Fluoridierung gewonnen, so Krönke (Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift), Drum (Quintessenz), Hartlmaier (Zahnärztliche Mitteilungen), der 1952 in seiner bekannt grobschlächtigen Art auf die ‚Fluoridisten‘ schimpfte, 1963 in gleicher Weise auf die ‚unbelehrbaren‘ Fluorgegner (Heilsapostel, Fanatiker usw.).

Damit ist der Zeitraum, in der die Fluorlobby erfolgreich tätig war, eingegrenzt.

Am 29. 11. 1971 schreibt Professor E. Harndt: ‚In unserer wissenschaftlichen Organisation, der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, wurde die positive Einstellung zur Trinkwasserfluoridierung durch Manipulation herbeigeführt, wobei die Masse der Anwesenden durch die Versammlungsleiter (Krönke, Naujoks) und durch die wirtschaftlichen Organisationen des Bundesverbandes gelenkt wurde.‘

Ab 1965 ist die zahnärztliche Fachpresse für kritische Arbeiten weitgehend geschlossen. Auch von den Hochschullehrern wagt keiner mehr, gegen die Fluoridierung aufzutreten. 1971 wird Gins, Schriftleiter der ‚Zahnärztlichen Welt‘, von Naujoks gedroht, wenn er noch einen Beitrag von Schöhl brächte, würden die Hochschullehrer nicht mehr für ihn schreiben.

Bereits 1967 schließt der Bundesverband Deutscher Zahnärzte mit der Vereinigung Zucker ein Abkommen auf gegenseitige Unterstützung ab (ZM 20, 974 (1967) ‚Süßes Gespräch‘). In Veröffentlichungen der Tarnorganisationen (JWT, Edu-Med-Pressedienst, Wissenschaftlicher Informationsdienst) der im Auftrag der Zuckerindustrie arbeitenden Werbeagentur Thompson arbeiten zahnärztliche Hochschullehrer mit. Die ‚Prophylaxe-Trias‘ wird geboren und 1983 von BDZ und Freiem Verband akzeptiert. Die Folgen dieser wirtschaftlich so erfolgreichen Taktik im Gesundheitswesen sind verheerend.

Für die Zahnärzte ab den 60er Studienjahrgängen ist die Fluoridierung zum Dogma geworden, das nicht mehr auf den Wahrheitsgehalt überprüft wird, obwohl sich die Grundlagen der Fluoridierung - mathematisch überprüfbare Statistiken - als gefälscht herausgestellt haben.

Die ärztliche Seite der Zahnmedizin stagniert auf dem Stand von vor hundert Jahren - der Millerschen Plaquestheorie von 1883, die Miller selbst in späteren Jahren abgelehnt hat - ungeachtet der wissenschaftlichen Ergebnisse betreffs des endogenen Faktors der Karies der 20er-50er Jahre.

Die Scheinprophylaxe der Karies verhindert eine kausale Behandlung der Krankheiten durch isolierte Kohlenhydrate einschließlich der Karies."

Zahnfluoridierung

<http://www.homoeopathiker.de/Galerie/n/fluor.html>

ist ein Thema, über das sehr emotional diskutiert wird, obwohl seit Jahrzehnten das toxische Potential von Natriumfluorid bekannt ist. Vielleicht liegt es daran, dass mit diesem Thema seit nunmehr 30 Jahren die Angst vor Zahnverlust, bzw. Vitalitätsverlust verbunden ist. Bei genauerer Auseinandersetzung mit der Thematik entdeckt man ein Berg von Ungereimtheiten, die uns weit davor zurückschrecken lassen sollten, Kindern "ihre" Fluortabletten zu lassen.

Die Problematik beginnt bereits in der Schwangerschaft, denn Mütter, die Fluor während dieser Zeit zu sich nehmen sorgen dafür, dass die Proteinsynthese und das Zellwachstum bei ihren noch ungeborenen Kindern sich verlangsamen.

Die Folgen sind:

- Niedriges Geburtsgewicht
- Mängel in der Entwicklung des Skeletts
- Allgemeine Verzögerung der Entwicklung.

Unfreiwillige Aufnahmen von Fluor muss man für Gegenden um Aluminiumhütten in Betracht ziehen.

Fluor ist ein sehr aggressives und potentes Element. Es bricht im Zellkern die DNA-Stränge auf und verhindert darüber hinaus deren Reparatur.

- Aus der Toxikologie ist bekannt, dass Fluor die Zellen in stärkerem Maße schädigt, als das 3,4 Benzpyren (dieser Stoff ist der hauptverantwortliche Anteil der krebserregenden Wirkung des Zigarettenrauchs).
- Seit einiger Zeit ziehen immer mehr Zahnärzte die Empfehlungen, Kindern Fluor-Tabletten zu geben, zurück. Dies geschieht, weil es durch lange und intensive Fluormedikation häufig zu erheblichen und irreversiblen Schmelzdefekten kommt.

Fluor sorgt für einen Umbau des Zahnschmelzes von Calcium-Apatit zu einer Fluor-Apatit-Verbindung.

- Diese ist nach den heutigen Erkenntnissen nicht stabiler gegen Säuren als der natürliche Zahnschmelz.
- Sie ist wesentlich weicher, so daß stark fluoridierte Zähne besonders leicht kariös werden.

Besonders die Zähne, die als erstes im Körper des Kindes angelegt sind (die Backenzähne), sind durch die meist jahrelange "Therapie" mit Fluor besonders betroffen. So kommt es, daß immer wieder 10, 12, 13jährigen Kindern ihre Backenzähne gezogen werden müssen, weil sie durch die kombinierte Wirkung von Fluor und Karies bereits zerstört sind.



Im Bild durch die grünen Kreise angedeutet sind Fluorschädigungen unterschiedlichen Ausmaßes. Im Schneidezahnbereich sieht man weißliche Flecken, die eine geringere Fluorschädigung anzeigen. Die gelblichen Verfärbungen der Backenzähne sind nicht die Folge von schlechtem Zähneputzen, sondern es ist weicher "Fluorschmelz". Der ehemals harte Schmelz ist in diesem Bereich so weich, daß durch metallische Gegenstände, wie Essbesteck, richtige Furchen darin gezogen werden können. Der Wunsch, mit Hilfe hoher und langanhaltender Fluorgaben die Zähne widerstandsfähiger zu machen, hat zum genauen Gegenteil geführt.

Zu bedenken bei allen Fluorschäden an den Zähnen ist: Sie sind der sichtbaren Bereich des Skelettsystems. Wie viele Kinder aufgrund von Fluorgaben in späteren Jahren Knochenerkrankungen und Tumore entwickeln werden, wird sicher erst in 20 - 30 Jahren beantwortet werden können. Sehr empfehlenswert zu diesem Thema ist das Buch:

-Yiamouyiannis, John; **Früher alt durch Fluoride**; Waldthausen-Verlag

Beeinträchtigung des Willenzentrums durch die Halogene Jod, Brom, Chlor und eben auch Fluor!!!

Folgender Artikelauszug ist von von Grazyna Fosar und Franz Bludorf
<http://www.fosar-bludorf.com/cfids/toxi.htm>

Noch alarmierender ist jedoch die Wirkung auf die menschliche Psyche. Fluor schaltet langsam, aber sukzessive den freien Willen des Menschen aus. Dies ist keineswegs Ausgeburt einer "Verschwörungstheorie", sondern einwandfrei beweisbar durch die Tatsache, daß weltweit etwa 60 Psychopharmaka Fluor als wichtigsten Bestandteil enthalten:

Der von der Firma Roche vertriebene Tranquilizer Rohypnol (3) enthält als Wirkstoff eine Abwandlung des bekannten Beruhigungsmittels Diazepam ("Valium") - Flunitrazepam. Durch die Fluorisierung des Wirkstoffs wird die Wirkung laut Auskunft des Herstellers verzehnfacht. Neben der beruhigenden, aktivitätshemmenden Wirkung kommt es noch zu Nebenwirkungen wie erniedrigtem Blutdruck, Gedächtnisstörungen, Benommenheit, Sehstörungen, Verwirrung, gastrointestinalen Störungen und Oligurie, also alles klassischen CFIDS-Symptomen.

Wesentlich beunruhigender ist es, daß Fluor auch ein wichtiger Bestandteil von Neuroleptika ist, die in der Psychiatrie zur Behandlung von Psychosen eingesetzt werden, mit teilweise katastrophalen Nebenwirkungen. Ein Beispiel ist Stelazine (4), das in den USA von der Firma SmithKline Beecham hergestellt und vertrieben wird. Sein Wirkstoff ist Trifluorperazin-HCl, und es wird hauptsächlich bei Patienten mit Psychosen und starken Angststörungen eingesetzt, wo es wiederum stark bewusstseinsdämpfend wirkt. Die Nebenwirkungen sind verschiedene Formen der Dyskinesie bis hin zu Parkinson-Symptomen, dauerhaft veränderte Bewusstseinszustände, Muskelstarre, Herzrhythmus- und Pulsstörungen, Tachykardie etc., also wiederum typische CFIDS-Symptome.

Warum verfügen Regierungen in aller Welt, der Bevölkerung zwangsweise eine Substanz zu verabreichen, die nachweisbar Krebs erzeugt, Knochenbrüche fördert und das Bewusstsein und die menschliche Willenskraft schwächt? In Diktaturen könnte man an den Versuch einer kollektiven Manipulation denken (und solche Versuche soll es in der Sowjetunion und in Nazideutschland auch gegeben haben). In der westlichen Demokratie dürfte es eher um Ignoranz gehen, um einseitig übertriebene Hervorhebung des angeblich therapeutischen Nutzens bei gleichzeitigem Herunterspielen der Risiken. Hinzu kommt ein erhebliches Interesse der Schwerindustrie. Fluor ist in großen Mengen ein Abfallprodukt bei der Aluminiumherstellung, und als gefährliches Gift müsste es durch teure Sonderbehandlung umweltgerecht entsorgt werden. Durch den ständigen Bedarf der Kosmetik- und Lebensmittelindustrie an Fluor wird die Großindustrie dieses gefährliche Zeug auf elegante Weise los und verdient sogar noch daran.

Jodiertes Salz – ein Gesundheitsrisiko!

Es gibt keine Volkskrankheit Jodmangel!¹

Jodide sind Verbindungen des chemischen Elements Jod (Halogen) mit Metallen und Nichtmetallen. Bekannte Jodide sind Silber-, Natrium- und Kaliumjodid. Jod bzw. dessen Dämpfe und Lösungen erzeugen akute Vergiftungen. Nach mehrfacher Desinfektion mit Jod, z.B. Jodtinktur, kann eine tödliche Jodvergiftung entstehen, da freies Jod über die Haut/Schleimhaut leicht in die Blutbahn gelangt.

Der Toxikologe, Prof. Dr. Louis Lewin, berichtete bereits 1929: „Der dauernde Gebrauch von Halkajod, dem jodhaltigen Siedespeisesalz, an Stelle des gewöhnlichen Speisesalzes, rief wiederholt bei Strumösen (Kropfbildung) schwere Vergiftung hervor: hohe Pulszahl, vasomotorische Erregbarkeit, Schweißausbruch, Tremor, psychische Labilität, Glykosurie, Albuminurie, Azetonurie, Verminderung der Zahl der roten Blutkörperchen.“

Bereits bei homöopathischer Dosierung, z.B. Jodum D4 - D6 (D4 = Verdünnung 1 : 10.000, D6 = 1 : 1.000.000), lassen sich bei jodempfindlichen Personen deutliche Jodvergiftungserscheinungen nachweisen. Bekannt ist zum Beispiel der Jod-Basedow. Es ist daher unverantwortlich, daß bereits seit 1990 dem fabrikatorisch hergestellten Fertigbrot für Kleinkinder Jodid zugefügt wird. Durch dauernde Verabreichung von jodiertem Salz entstehen nachweislich gesundheitliche Schäden.

Seit Beginn des Jahres 1994 ist ein so genanntes Kombinationssalz auf dem Markt, das mit 250 mg Fluorid und 15 bis 25 mg Jodid pro Kilogramm Salz angereichert wird. „Weil die Trinkwasserfluoridierung nicht durchsetzbar war, ist die Fluor-Lobby nun mit der nächsten Alibi-Aktion ‚Salzfluoridierung‘ zur Hintertüre hereingekommen“ (Rudolf Ziegelbecker, Statistiker, Graz).

Im Arbeitskreis Jodmangel sitzen ebenfalls Nuklearmediziner, die die Interessen der Atomindustrie vertreten. Dies wird verschwiegen. Die radioaktive Substanz Jod 131, die neben 1200 anderen radioaktiven Isotopen durch Atomkernspaltung in Atomkraftwerken erzeugt wird, ruft vorwiegend Schäden an der Schilddrüse hervor. Jetzt meint man, mit jodiertem Salz diesen Schäden vorbeugen zu können. Jodiertes Salz ist nicht in der Lage, diese komplexen Schäden zu verhindern.

Wehren Sie sich gegen diese Zwangsmaßnahmen. Beschweren Sie sich bei Gesundheitsminister Seehofer über diese Zwangsmedikation, der Sie sich nicht entziehen können, da Bäcker, Fleischer [Anm.: da kann man natürlich auf den Bioladen ausweichen, dort Brot holen und kein Fleisch essen, welches ja ebenfalls gesundheitsschädlich (für Körper und Seele) ist] und die Gastronomie jodiertes Salz einsetzen. Kaufen Sie nur Salz, das nicht jodiert und nicht fluoridiert ist.

¹ Information der GGB, Gesellschaft für Gesundheitsberatung e.V., Taunusblick 1, 56112 Lahnstein/Rhein. Lesen Sie dazu auch Dr. M.O. Bruker und Ilse Gutjahr: „Störungen der Schilddrüse“, emu Verlag

Vom weißen Gold zum weißen Gift

Natürliches unraffiniertes Vollsatz ist lebensnotwendig für den Körper, während raffiniertes Kochsalz ein schweres Zellgift darstellt!

Wer sich über die Schädlichkeit von unserem als Kochsalz angebotenen Natriumchlorid informieren möchte, sollte sich das Buch von Peter Ferreira "Wasser und Salz - Urquell des Lebens" besorgen oder den Vortrag auf Kassette. Wer dieses erstklassigen Vortrag gehört hat, wird wohl anschließend nie mehr Natriumchlorid verwenden, **sondern stattdessen wieder ursprüngliches unraffiniertes Salz, so wie es aus dem Berg kommt.**

Unterschied zwischen unraffiniertem Salz und Kochsalz

Unser Blut ist eine Sole, die in seiner Zusammensetzung mit dem Urmeer identisch ist. Kochsalz besteht weitgehend aus Natriumchlorid und hat nichts mit natürlichem Salz zu tun. Kochsalz ist ein gefährliches Zellgift und wird vom Körper unter großem Aufwand ausgeschieden oder unschädlich gemacht. Natürliches Salz ist lebensnotwendig, um vitale Funktionen aufrechtzuerhalten

Im folgenden ein Auszüge aus diesem Buch:

Ohne Salz ist Leben nicht möglich. Andererseits gilt der heutige Salzkonsum als äußerst gesundheitsschädlich. Das liegt daran, dass unser so genanntes Kochsalz mit ursprünglichem Salz, wie es im Salzkristall vorkommt, nur noch wenig zu tun hat. Kochsalz ist hauptsächlich Natriumchlorid, nicht Salz, wie wir es zum Leben benötigen. Denn natürliches Kristallsalz ist viel mehr als nur Natriumchlorid. Natürliches Kristallsalz besteht nicht nur aus zwei, sondern aus allen natürlichen Elementen. Es sind genau jene natürlichen Elemente, aus denen auch unser Körper besteht und aus denen einst unser Leben aus dem Urmeer entstand.

Unser Blut ist interessanterweise eine mit dem Urmeer identische Sole und weist immer noch das gleiche Konzentrationsverhältnis auf wie zu der Zeit, als das Leben das Meer verließ. Diese Sole fließt auf mehr als 90.000 Kilometern an Flüssigkeitsbahnen mit levitanter und gravitanter Kraft durch unseren Organismus und sorgt immer ausgleichend und regulierend für die Aufrechterhaltung unserer Körperfunktionen.

Wie aus Salz Natriumchlorid wurde

Als die Industrialisierung einsetzte, wurde das natürliche Salz „chemisch gereinigt“ und auf die Verbindung von Natriumchlorid reduziert. Essenzielle Mineralien und Spurenelemente wurden einfach als „Verunreinigungen“ bezeichnet und entfernt. Natriumchlorid stellt jedoch einen unnatürlich isolierten Zustand dar und hat nichts mehr mit Natur, mit Ganzheitlichkeit und Salz zu tun. Ähnlich wie bei weißem raffiniertem Zucker, wurde aus dem „weißen Gold“ plötzlich „weißes Gift“. Dabei hat es schon seinen Sinn, dass im Salz alle natürlichen Elemente des Körpers vorhanden sind. Denn Natriumchlorid allein ist eine aggressive Substanz, die sich biochemisch betrachtet einen ausgleichenden Gegenspieler sucht, damit im Körper das Neutralisationsverhältnis bestehen bleibt. Natriumchlorid braucht seine natürlichen Gegenspieler, damit es überhaupt seine Wirkung ausüben kann. Die natürlichen Gegenspieler wie Kalium, Kalzium, Magnesium und alle weiteren Minerale und Spurenelemente weisen biophysikalisch gesehen ganz spezifische Frequenzmuster auf. Diese Muster gewährleisten den geometrischen Aufbau der Strukturen. Wenn diese geometrischen Strukturen nicht vorhanden sind, bekommen wir auch keine Energie, und somit keine Lebendigkeit. Salz sollte nicht wegen seines Geschmacks, sondern wegen

seiner Schwingungsmuster, die denen unseres Körpers entsprechen, zu sich genommen werden.

Wie Kochsalz den Körper belastet

Die meisten Menschen leiden unter Salzarmut, obwohl sie mit Natriumchlorid übersättigt sind. Dabei benötigt der Mensch nur die verschwindend geringe Menge von etwa 0,2 Gramm Salz pro Tag. Erst wenn wir weniger als 0,2 Gramm Salz am Tag bekommen, setzt der so genannte Salz hunger ein, wie wir das auch von Tieren kennen. Der durchschnittliche Kochsalzverbrauch pro Kopf liegt im westeuropäischen Durchschnitt bereits zwischen 12 bis 20 Gramm täglich. Unser Körper kann aber je nach Alter, Konstitution und Geschlecht nur fünf bis sieben Gramm Kochsalz über die Niere wieder ausscheiden. **Der Körper identifiziert Kochsalz als ein aggressives Zellgift, eine unnatürlich aggressive Substanz, die er durch seine intelligente Selbstschutzfunktion so schnell wie möglich wieder ausscheiden möchte.** Dadurch werden unsere Ausscheidungsorgane permanent überfordert. In fast jedem konservierten Produkt ist Kochsalz als Konservierungsstoff enthalten, so dass man zu Hause überhaupt nicht salzen müsste und trotzdem mehr Kochsalz zu sich nimmt, als ausgeschieden werden kann. Das überschüssige Kochsalz versucht der Körper durch Isolierung unschädlich zu machen. Dabei wird das Natriumchlorid mit Wassermolekülen umschlossen, um es in Natrium und Chlorid zu ionisieren und somit zu neutralisieren. Das für diesen Vorgang notwendige Wasser stammt aber aus unseren Zellen. Der Körper muss also sein höchst strukturiertes Zellwasser opfern, um Natriumchlorid zu neutralisieren. Dabei sterben die entwässerten Körperzellen ab, da sie ihrer Lebendigkeit beraubt werden.

Die Folgen des Kochsalzkonsums

Das Ergebnis ist die Bildung von übersäuerten Ödemen und Wassergewebe, der so genannten Cellulite. Für jedes Gramm Natriumchlorid, das wir nicht ausscheiden können, benötigt der Körper die 23fache Menge an Zellwasser. Ist der Natriumchloridgehalt trotzdem noch zu hoch, rekristallisiert der Körper das Kochsalz. Dafür verwendet der Körper die nicht abbaubaren tierischen Eiweißbausteine, wie sie etwa in Milch vorkommen, die für den Körper wertlos sind und die er ohnehin entsorgen muss. Die dabei entstehende Harnsäure, soweit sie nicht ausgeschieden wird, verbindet sich mit dem Natriumchlorid zu Re-Kristallisationen, die sich bevorzugt im Knochen- und Gelenkbereich ablagern. Die Folge sind rheumatische Erkrankungen wie Gicht, Arthrose und Arthritis, aber auch die Nieren- und Gallensteinbildung geht auf die Verbindung aus Natriumchlorid und Harnsäure zurück. Der Re-Kristallisationsprozess ist also eine Notlösung der Zellen und Organe, die den Körper kurzfristig vor irreparablen Schäden einer unvernünftigen Nahrungsaufnahme schützt, langfristig aber vergiftet, da die schädlichen Substanzen nicht ausgeschieden werden.

Die Macht der chemischen Industrie

Bedenkt man diese Zusammenhänge, dann fragt man mit Recht, warum das für uns so lebensnotwendige natürliche Salz chemisch aufbereitet wird, um als Gift in unseren Körper zu gelangen. Der Grund ist recht einfach: Rund 93 Prozent der weltweiten Salzproduktion wird mehr oder weniger direkt industrielle Zwecke genutzt. Dazu ist aber reines Natriumchlorid notwendig. Mit Natriumchlorid kann man jeden chemischen Prozess gewährleisten, bei dem die restlichen natürlichen Elemente nur stören würden.

Die chemische Industrie hat sich die einzigartigen Wechselwirkungskräfte der Salze für zahlreiche Prozesse und Produkte zu Nutzen gemacht und damit den industriellen Fortschritt erst ermöglicht. Soda, Waschmittel, Lacke, Plastik, PVC, für fast alles, was uns täglich noch weiter von der Natur entfernt, benötigt man Natriumchlorid. Sechs bis sieben Prozent der Salzgewinnung werden in der Lebensmittelindustrie als billiges, aggressives Konservierungsmittel eingesetzt, um die Nahrungsmittel haltbar zu machen. Es gibt kaum ein Fertigprodukt, ob Joghurt, Brot oder Schinken, das nicht Natriumchlorid enthält. Für die Lebensmittellogistik ein großer Segen, da sich Nahrungsmittel jetzt oft jahrelang halten, für den Menschen stellt dies jedoch eine fatale Entwicklung dar.

Das Salz in unserer Küche

Nur ein verschwindend geringer Teil der weltweiten Salzproduktion wandert in unsere Küchen — als Markensalz, Kochsalz, Tafelsalz oder Speisesalz. Unter Einsatz intensiver Werbekampagnen versucht man die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die externe Zugabe von Halogenen wie dem hochtoxischen Jod (in Form von Jodid- oder Jodat-Verbindungen) aus gesundheitlichen Gründen bei Kochsalz von Vorteil sei. Auch wird dem Kochsalz gerne das Element Fluor als Verbindung beigefügt. Fluor ist das reaktivste Element und gehört als grünlichgelbes, stechend riechendes Gas auch zu der Gruppe der Halogene. Jod wird künstlich beigefügt, weil es angeblich der Schilddrüse helfe, und Fluor, weil es gut für die Zähne sei. Beide Elementverbindungen erhöhen jedoch die Giftigkeit von Natriumchlorid noch zusätzlich.

Die Anführung der mehr als zweifelhaften und widerlegbaren These, dass Deutschland ein Jodmangelgebiet sei, hat mittlerweile dazu geführt, dass wir in Deutschland, Österreich und der Schweiz bereits einer indirekt flächendeckenden Zwangs-Medikation mit Jod unterliegen. Seit 1995 hielt diese flächendeckende Jodierung in Deutschland ihren Einzug und wird als die erfolgreichste Werbemaßnahme der letzten zwanzig Jahre gezählt. Somit ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil der Bevölkerung tatsächlich der Meinung ist, dass künstlich mit Jod angereicherte Nahrungsmittel, allen voran das Kochsalz, angeblich gesund seien, und deshalb zu diesen Produkten greift. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Jodierung bzw. Fluorierung sollten jedoch kritisch begutachtet werden.

Mittlerweile leiden mehr Menschen durch massive Einbuße ihrer Gesundheit an deren Folgen, als Menschen damit angeblich geholfen werden konnte. Der Körper ist in keiner Weise in der Lage, künstlich zugeführte Jod- und Fluor-Verbindungen zu verstoffwechseln. Inzwischen ist es in Fachkreisen allgemein bekannt, dass Nitrosamine zu den aggressivsten Krebsauslösern zählen. Sie erzeugen in zahlreichen Organen selektiv Krebs. Im Magen wirken die Nahrungsmittelzusatzstoffe wie Jodide, Fluoride, Thiozyanate, Chlorogensäure, Polyphenole und Metallsalze durch Konkurrenzreaktion stark beschleunigend auf die Nitrosaminbildung. An erster Stelle derjenigen Stoffe, welche die Nitrosaminbildung katalysieren, d. h. beschleunigen, steht Jod, das die Nitrosaminbildung um das Sechsfache erhöht. Eine sinnvolle Krebsvorbeugung erfordert strikte Jodabstinenz. Japan ist das Land mit dem höchsten Jodvorkommen der Welt, dort finden wir aber auch die hohe Rate an Schilddrüsenkrebs von 25 Prozent.

Die Krebsrate nimmt in anderen Ländern in dem Maße ab, indem die Jodzufuhr geringer ist. Mit anderen Worten: ~weniger Jod, weniger Krebs. Selbst die renommierte Zeitschrift „Öko-Test“, hat die „Halogenorganischen Verbindungen“ aus den Halogenen Jod, Fluor, Brom und Chlor als „nicht“ empfehlenswert gekennzeichnet, da viele dieser Verbindungen als allergieauslösend und krebserregend gelten. Auch könnte, laut einer Studie amerikanischer Forscher, die Zugabe von Jod zum Speisesalz für den Rückgang der Spermien in der männlichen Samenflüssigkeit verantwortlich sein. Seien Sie deshalb sehr kritisch mit angeblichen Gesundheitsaussagen über die Wichtigkeit der künstlichen Jodzufuhr. Zusätzlich enthält Kochsalz oft nicht deklarierungspflichtige Konservierungsstoffe wie Kalziumcarbonat, Magnesiumcarbonat, E 535, E 536, E 540, E 550, E 551, E 552, E 553b, E 570, E 572 sowie Aluminiumhydroxid, um die Streu- und Rieselfähigkeit zu verbessern.

Aluminium ist ein Leichtmetall, das sich im Gehirn ablagern kann. Es wird vermutet, dass die hohe Alzheimer-Rate in den USA nicht zuletzt auf den hohen Konsum von in Aluminium verpackten Nahrungsmitteln und Getränken wie Cola-Dosen zurückzuführen ist. Durch die Belastung mit Aluminium können Nervenleitbahnen nicht mehr überbrückt werden, und der Denkvorgang wird unterbrochen. Es ist das natürliche Salz in unserem Körper, das uns in die Lage versetzt, überhaupt denken zu können. Dieses Salz, das aus allen seinen natürlichen Elementen besteht, die von Biochemikern fälschlicherweise als Verunreinigung eliminiert werden. Wir brauchen das Kalzium, Kalium und Magnesium genau so, wie es in seiner natürlichen Form im Salz enthalten ist, um diese Mineralien und Spurenelemente optimal aufnehmen und verwerten zu können. Wir benötigen Salz in seiner Ganzheitlichkeit, mit allen seinen natürlichen Elementen, damit unser Organismus perfekt funktionieren kann.

Die vermeintlich bösen Erreger

- falsche Zielgruppe der Schulmediziner !

Quelle: Artikel (leicht gekürzt) aus AEGIS Impuls Nr.13, der Vereinszeitschrift von AEGIS, A-8563 Ligist, <http://www.aegis.ch/> / <http://www.aegis.at/> . Vielen Dank für die freundliche Bereitstellung.

Die wahren Aufgaben der Viren, Bakterien und Pilze

von Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz

Die Basis der modernen Medizin bildet seit nunmehr einen guten Jahrhundert noch immer die Erregertheorie. Auf ihr fußt die gesamte Diagnostik und Therapie, mittlerweile eine weltweite Milliardenindustrie. Antibiotika, Cortison, Impfungen etc. pp. heißen die Mittel der Wahl. Kennt man erst einmal den "Erreger", brauche man diesen nur auszumerzen, dann sei der Patient gesund, so die gängige Lehrmeinung. Doch diese Theorie bleibt Wunschdenken und führt in eine bedrohliche Sackgasse, da die wirklich biologischen Naturgesetzmäßigkeiten deutlich eine andere Sprache sprechen und derartige Maßnahmen mit der Zeit verheerende Folgen haben, wie wir bedauerlicherweise immer mehr feststellen können. Noch nie zuvor hat es dermaßen viele chronisch Kranke gegeben wie in den letzten Jahrzehnten, und das schon im Kleinkindalter. Darüber hinaus ist die Tendenz stetig zunehmend! Aus diesem Grunde ist es an der Zeit, umfassende - aber allgemeinverständliche - Aufklärungsarbeit hinsichtlich dem Wesen der Mikroben (Kurzform für Mikroorganismen) zu leisten. Es ist für jedermann imminently wichtig, über dieses Kapitel einigermaßen Bescheid zu wissen, denn mit Kenntnis dieser Zusammenhänge ist man imstande, vieles selbständig zu beurteilen, auch ohne medizinisches Studium! Um nun die Gesamtzusammenhänge hinsichtlich der Mikroben, welche heutzutage allorts als "die bösen Erreger" verteufelt werden, besser verstehen zu können, lassen Sie uns systematisch an diese Thematik herangehen.

Die Zweiphasigkeit der Erkrankungen

Eine der wichtigsten Gesetzmäßigkeiten, die auch für die Homöopathie interessant ist, ist das Gesetz der Zweiphasigkeit der Erkrankungen. Nach diesem biologischen Gesetz verläuft jede Erkrankung biphasig, beginnend mit der sog. Dauersympathikotonie, um schließlich über die Dauervagotonie zur normalen Gesundheit zurückzukehren.

Wie allgemein bekannt, pendelt der Organismus im gesunden Zustand zwischen den beiden "Zügeln" des sog. vegetativen Nervensystems (VNS), also desjenigen Teils des Nervensystems, der den vegetativen Funktionen dient (Regelung der unbewußten und vom Willen unabhängigen inneren Lebensvorgänge und deren Anpassung an die Erfordernisse unserer Umwelt). Dieses VNS setzt sich aus zwei Anteilen zusammen: dem sog. Sympathikus - dem Streßanteil - und dem Parasympathikus bzw. Vagus - dem Regenerationsanteil. Der Sympathikus dominiert in biologischen Situationen wie Kampf, Stress, Flucht und Abwehr und mobilisiert alle Kräfte, um - übertragend gesagt - "den Kampf" zu gewinnen bzw. seine "nackte Haut" in Sicherheit zu bringen, wohingegen der Vagus für die Regulation von Ruhe, Erholung und Regeneration steht. Unter dominant vagotoner Innervierung arbeiten vornehmlich die Verdauungsorgane, um Vitalstoffe aus der Nahrung zu assimilieren und wieder in die Zellen zu einzuspeisen, damit der nächste Tag - im vegetativen Sinne von Kraftverbrauch - erfolgreich bestanden werden kann. Global betrachtet, geht es also um den groben Tag-Nacht-Rhythmus.

Der gesunde Zustand, die sog. Eutonie, bedeutet normale Innervation und ist charakterisiert durch den steten Wechsel von sympathischem und parasympathischem Anteil des vegetativen Nervensystems. Diese gleichförmige sinusartige Schwingung wird im Falle einer Erkrankung jedoch jäh gestört. Der Organismus schaltet um auf Dauersympathikotonie, das heißt, es herrscht - nerval gesehen - Dauerstreß vor und kommt vorläufig nicht mehr zu einer vagotonen Erholungsphase. Diese vegetative Dauerstressphase ist häufig erkennbar an kalten Händen und Füßen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit

Unausgeglichenheit, Nörgeligkeit der Kinder - man kann ihnen nichts recht machen - und vielem mehr. Jedermann kennt derlei Situationen, wenn Mütter die Veränderung ihrer Kinder wahrnehmen und meinen: "Ich glaube, unser Kleiner brütet 'was aus." Wenn die Kinder dann (im herkömmlichen Sinne) krank und bettlägerig werden, befinden sie sich in Wirklichkeit bereits in der zweiten Phase der Erkrankung, die häufig mit Schlappeheit und Fieber einhergeht und bislang als die eigentliche Krankheit angesehen wurde. Sie wird durch die vagotone (parasympathische) Innervierung, den anderen Teil und Funktionszustand des vegetativen Nervensystems, bestimmt, der sog. Dauervagotonie. Hierhin gehören Erkrankungen gemäß alter Auffassung, wie Bronchitis, Lungenentzündung, Scharlach, aber auch Neurodermitisschübe, epileptische Krampfanfälle, akute rheumatische Beschwerden und vieles mehr! Es handelt sich im Grunde genommen um Heilungsphasen von Erkrankungen, welche schon viel früher begonnen haben und welchen auch immer eine Phase von Dauersympathikotonie vorausging. Diese kann sogar durchaus schon im Mutterleib bestanden haben!

Das Auftreten der Mikroben, der sog. "Erreger"

Jede Erkrankung, d. h. jede Bagatellerkrankung bis hin zum Krebs, verläuft demnach - grob gesehen - nach einem ganz bestimmten Muster: Sie ist zweiphasig, sofern die zweite Phase überhaupt erreicht wird, und wird im wesentlichen geregelt durch den "Zentralcomputer" - unser Gehirn. Zunächst beginnt die so genannte Stressphase, in der der sympathische Anteil des vegetativen Nervensystems dominant ist, die Dauersympathikotonie, gefolgt von der zweiten Phase, der eigentlichen Heilungsphase bzw. der sog. Dauervagotonie. Erst in dieser zweiten Phase der Erkrankung treten vermehrt die so genannten "Erreger" auf, die eigentlich überhaupt keine echten Initiatoren (Verursacher) der Erkrankung sind, sondern bestenfalls ihre Indikatoren (Anzeiger).

Dies wissen die Homöopathen schon seit langem, spricht doch Hahnemann - er lebte in der vorbakteriologischen Zeit! - schon vom krankmachenden Agens und meint nicht etwa Mikroben, sondern ein immaterielles geistartiges Agens! Auch Allen lehrte, die Mikroorganismen seien nicht die Ursache krankhafter Zustände, sondern deren Folgen. Genau genommen muss es nun heißen: Die Mikroben sind die Indikatoren der zweiten Phase einer Erkrankung, denn ihnen läuft immer eine sympathikotone Stressphase voraus! Sie werden zentral dirigiert und aktiviert durch unser Gehirn und haben ganz bestimmte Aufräumarbeiten in Abhängigkeit ihrer Keimblattzugehörigkeit zu erfüllen. In diesem Sinne "bearbeitet" jede der Mikroben-Gruppen jeweils nur ganz bestimmte Organgruppen, welche dieselbe Keimblattzugehörigkeit aufweisen, was ontogenetisch - das heißt, entwicklungsgeschichtlich - bedingt ist (Gesetzmäßigkeit des ontogenetischen Systems der Mikroben). So sind beispielsweise Viren immer großhirngesteuert und gehören dem Ektoderm (äußeres Keimblatt) an, während Pilze immer vom Stammhirn dirigiert werden, dem entwicklungsgeschichtlich ältesten Teil unseres komplexen Gehirns, und dem Entoderm (inneres Keimblatt) zugehörig sind. Aus dem Mesoderm (mittleres Keimblatt) entwickeln sich Kleinhirn sowie das Marklager des Großhirns, welche wiederum andere Mikrobengruppen steuern, wie z.B. Bakterien. Jedes Organ bzw. bestimmte Teile von Organen werden genau von einem dieser Hirnteile bzw. speziellen Arealen dieser Hirnteile innerviert und gesteuert und sind somit nur einem Keimblatt zugehörig, was gleichzeitig bedeutet, dass im Krankheitsfall auch nur ganz bestimmte Mikrobengruppen zu erwarten sind. So haben Viren die Aufgabe, Gewebe, welches in der dauersympathikotonen Phase der Erkrankung zerstört wurde im Sinne von mikroskopisch kleinen Ulcera (geschwürige Löcher), in der vagotonen Heilungsphase wiederaufzufüllen. Bei den Pilzen ist es genau umgekehrt; sie tragen Gewebe ab, welches in der ersten Phase der Erkrankung überschießend gewuchert hat. Die Mikroben unterstützen also den Körper bei der Wiederherstellung seiner Gesundheit! Sie können ihre Aufgabe jedoch nur bei einer bestimmten Arbeitstemperatur - landläufig als Fieber bezeichnet - optimal erfüllen; deshalb verbietet es sich, jegliches Fieber zu bekämpfen. Auch der Zeitpunkt, ab wann sie "bearbeiten" dürfen, hängt nicht etwa - wie bisher fälschlicherweise angenommen - von äußeren Faktoren ab, sondern wird vielmehr ausschließlich von unserem Zentralcomputer Gehirn bestimmt. Die Mikroben samt Fieber haben also ihren Sinn und ihre physiologische Aufgabe. Und wir glaubten immer, die Mikroben hätten ein Organ ‚befallen‘ oder angegriffen!

Das Verschwinden der Mikroben, der sog. "Erreger"

Es geht also nicht generell um die "bösen" Mikroben, die es auszurotten gilt, sondern jene verschwinden automatisch, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. Der vermeintliche Abwehrkampf, welchen man unter dem Mikroskop immer zu sehen glaubte, ist überhaupt kein echter Kampf, sondern es handelt sich jeweils nur um ein anderes Phänomen immunologischer Vorgänge zu einem späteren Zeitpunkt während

der Heilungsphase. Zunächst werden die Mikroben in Abhängigkeit ihrer Keimblatt- und Organzugehörigkeit durch das dafür zuständige Gehirnareal aktiviert, um bestimmte Aufräumarbeiten wahrnehmen zu können (die sog. Infektion gemäß alter Auffassung), und dann, wenn diese Arbeiten weitgehend erfolgreich abgeschlossen sind, werden diese Mikroben wieder aus dem Verkehr gezogen, was durch die Leukozyten, Makrophagen, Antikörper etc. pp. erfolgt, also durch den "Mitarbeiterstab", der landläufig als Abwehr oder Immunsystem bekannt geworden ist. Nur - um eine reine echte Abwehr kann es sich hierbei wohl kaum handeln, da es - bis auf wenige Ausnahmen - keinen echten Aggressor von außen gibt. Kommen die Mikroben doch von innen und werden zentral aktiviert durch unser Gehirn! Also - weder Gut noch Böse! Nur eine andere Momentaufnahme natürlicher, rein immunologischer Phänomene!

Das sog. Immunsystem

Die Vorstellung vom Immunsystem als dem Kampf von Gut gegen Böse kann demnach nicht mehr vollständig aufrecht erhalten werden. Das Immunsystem im bisher geglaubten Sinne gibt es nicht! Es bleiben nur die Fakten, nicht aber das vermeintliche System! Das bedeutet nicht, dass derlei Reaktionen völlig harmlos sind! Im Gegenteil - sie können unter Umständen sehr heftig ausfallen und anstrengen, im Einzelfall auch zum Tode führen (in Abhängigkeit von Intensität und Dauer der vorangegangenen Sympathikotonie)! Im Grunde genommen ist aber das Auftreten der Mikroben ein Anzeichen für die zweite Phase einer Erkrankung, der vagotonen Heilungsphase. Mit anderen Worten, die so genannten "Erreger" treten immer erst mit einem bestimmten Terrain auf, unter einer ganz bestimmten Innervierung! Also niemals bei vollkommener Gesundheit, bei der sich der sympathische und der vagotone Anteil des vegetativen Nervensystems die Waage halten - in der so genannten Eutonie. Erst die Veränderung des Terrains, des Milieus - bedingt durch die zentrale Fehlsteuerung (eine Art Not- oder Sonderprogramm der Natur - begünstigt das Wachstum und die Vermehrung der Mikroben.

Die Mikroben und das Terrain

Dies wurde auch Pasteur mit der Zeit zunehmend klarer, als er in seinen späteren Jahren den Wahrheitsgehalt der Forschungsarbeiten seines Zeitgenossen und Kontrahenten Béchamp anerkannte und zugab, dass der Organismus zunächst in einen kranken Zustand verfällt, in dessen Folge Bakterien und Viren wuchern können. Er gestand schließlich: "La bactérie n'est rien, le terrain c'est tout." - "Die Mikrobe ist nichts, das Terrain ist alles." Der Vater der Mikrobiologie war nun gegen Ende seines Lebens der Überzeugung, dass die Mikroben nur Anzeiger, keineswegs aber Verursacher von Leiden seien. Darüber hinaus wurde ihm (sogar als Nicht-Homöopath) das Phänomen der Unterdrückung bewusst: "Wenn Sie meinen, Krankheiten einfach dadurch beseitigen zu können, dass Sie die dabei auftretenden Bakterien unterdrücken und abtöten, dann können Sie ganz schlimme Wunder erleben." - Auch Virchow, der Begründer der Zellulärpathologie - "Die Krankheit sitzt in der Zelle" - bekannte sich gegen Ende seines Lebens zur Lebenskraft und erkannte damit eine der zentralen Säulen der Homöopathie an. "Dennoch verharret die etablierte Lehrmedizin auf den ‚Jugendsünden‘ Virchows und Pasteurs ungerührt bis zum heutigen Tag.", Dr. med. Otto Eichelberger, bekannter Homöopath unserer Zeit.

Die Erreger, die gar keine sind

Gemäß diesen Zusammenhängen hat also jede Erkrankung einen biphasigen Verlauf, sofern die zweite Phase überhaupt erreicht wird, und wird im wesentlichen geregelt durch unsere "Steuerungszentrale" Gehirn, was mit Hilfe moderner Technologie (Computertomogramm des Gehirns, sog. CCTs, ohne Kontrastmittel) fotografiert, also sichtbar gemacht und so einwandfrei nachgewiesen werden kann, und "wissenschaftlich" reproduzierbar ist. Da die Mikroben ganz gezielt erst in der zweiten Phase der Erkrankung vermehrt auftreten, können sie gar keine echten Erreger und damit Auslöser der Erkrankung sein. Somit ist auch der Begriff "Erreger" grundverkehrt (deshalb hier meist in Anführungszeichen geschrieben)! Genau genommen sind diese Mikroben bestenfalls Indikatoren der zweiten Phase einer Erkrankung, der eigentlichen Heilungsphase! Ihnen läuft immer eine Dauerstressphase des Vegetativen voraus (siehe Bild 1)! Sie treten also erst mit einem bestimmten Terrain auf, unter einer ganz bestimmten Innervierung, und zwar der Dauervagotonie! Dieses Not- oder Sonderprogramm der Natur begünstigt ihr gezieltes Wachstum und ihre Vermehrung in Form von ganz bestimmten Mikroben, je nach Lokalisation, d. h. zu bearbeitendem Organ und Gewebetyp. Demnach sind sie bewußt gesteuert, ja sogar gewollt und haben ihre physiologische Aufräumfunktion in Abhängigkeit ihrer

Keimblattzugehörigkeit, was entwicklungsgeschichtlich bedingt ist: entweder Gewebe unter Schleimabsonderung wieder aufzufüllen, welches in der Stressphase der Erkrankung zerstört wurde, oder Gewebe wieder abzutragen, welches zuvor gewuchert hat. Und wenn sie dann nicht mehr gebraucht werden, werden sie wieder aus dem Verkehr gezogen (was bei Unkenntnis dieser Zusammenhänge unter dem Mikroskop durchaus so aussieht wie ein akut wütender Abwehrkampf). Die Vorstellung vom Immunsystem als dem Kampf von Gut gegen Böse sowie die damit verbundene sog. Antigen-Antikörper-Theorie - im Sinne von zentraler Säule der Abwehr - ist demzufolge als antiquiert anzusehen.

Impfungen - Ursache für ein durcheinander gebrachtes Immunsystem

Somit kann es auch nicht die Gewohnheit sein, welche Immunität verleiht, und noch viel weniger ist es eine erzwungene Einführung von Mikroben, welche - wenn alles reibungslos verläuft - die Produktion von bestimmten Antikörpern veranlasst! Das Einbringen solcher Mikroben zwecks "Training" des Immunsystems in einen gesunden Organismus, der nicht auf Vagotonie "umgeschaltet" ist, - und geimpft wird ja meist in die Eutonie hinein (Bild 1) - muss demnach zwangsläufig Folgen haben.*) Der Körper ist auf die Invasion derlei Kleinstlebewesen in keiner Weise vorbereitet! Und schon gar nicht auf derlei verschiedenartige Mikroben, was in der Natur so nicht vorkommt. Denn das gibt es nicht, dass ein Kind gleichzeitig an Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Meningitis (Hirnhautentzündung) und Kinderlähmung erkrankt! Impfungen können deshalb kein gezieltes aktives Immuntraining sein, sondern sie sind die Ursache für ein völlig durcheinandergebrachtes Immunsystem!

Das Bekämpfen oder Manipulieren von Mikroben – ein falscher Ansatz von Therapie

Ein Glaubenssatz der etablierten Lehrmedizin besteht darin, ständig das Auftreten von Mikroben bekämpfen zu müssen, ohne sich dessen bewusst zu sein, damit die Heilungsphase der Krankheit direkt zu torpedieren. Durch ihre grobstofflich therapeutischen Maßnahmen bringt sie das natürliche Gleichgewicht im Organismus durcheinander, ohne an den eigentlichen Ursachen der Krankheit zu rühren. Ganz besonders deutlich wird dies im Falle von Antibiotika und Cortison. Cortison - ein Stresshormon - wirkt direkt auf das Gehirn (hauptsächlich Großhirn), indem es die Heilungsphase der Erkrankung unterdrückt und den Patienten zurück in die Dauersympathikotonie (Stressphase) treibt! Am Beispiel einer Neurodermitis ist dies besonders offensichtlich. Diese scheint durch Cortison zunächst zu heilen, da ihre Symptome zum Verschwinden gebracht werden, wird aber in Wirklichkeit - zeitlich gesehen - "zurück an den Anfang" gedrückt (in die Dauersympathikotonie bzw. Stressphase der Erkrankung hinein!), was bedeutet, dass der Hautausschlag im Falle eines erneuten Heilungsversuchs (erneutes Durchlaufen der vagotonen Heilungsphase) wieder aufblühen muß, und das meist bedeutend schlimmer als zuvor. Bleibt der Hautausschlag dennoch weg, so ist dies keinesfalls gleichbedeutend mit "echter" Heilung, da sich in der Regel andere Gesundheitsstörungen - im Sinne eines Stellvertreterprozesses - einstellen, wie z.B. Asthma bronchiale, spastische Bronchitis, epileptische Krampfanfälle und vieles mehr, je nach Schwachpunkt des Organismus und miasmatischer Prädisposition. Dieses Phänomen - heutzutage leider keine Seltenheit - wird Unterdrückung genannt: Eine Krankheit verschwindet, dafür gibt es eine andere, meist schwerwiegendere (s. o.). Energetisch betrachtet, handelt es sich jedoch um ein und dieselbe Krankheit; nur der Ort des Geschehens hat gewechselt. In der Regel ist die oberflächliche Krankheit weiter ins Innere getrieben worden und hat sich damit verschlimmert bzw. verkompliziert. - Dasselbe gilt - mutatis mutandis - für viele ansteckende Krankheiten (sog. Infektionskrankheiten), die mit Antibiotika oder anderen immunsuppressiven Medikamenten behandelt werden, beispielsweise für die heutzutage vielfach auftretenden Scharlachrezidive. - Ich habe in meiner Praxis Kinder kennen gelernt, die bis zu 8-10mal Scharlach hatten! - Im Grunde genommen ist der Scharlach eine recht harmlose Kinderkrankheit; erst wenn er ständig durch heroische Medikation weggedrückt wird, so daß der heilsame Hautausschlag im Sinne eines Reinigungsprozesses ausbleibt, kann es gefährlich werden und zu späteren Komplikationen führen.

Fatale Auswüchse zukünftiger Impfpläne

Welch Auswüchse der Glaubenssatz von der Erregertheorie bereits angenommen hat, zeigt ein Artikel im Magazin Focus vom Februar 1998. Darin ist zu lesen, dass sich, laut Impfbericht der WHO, derzeit Impfstoffe gegen ca. 60 verschiedene Krankheiten in den letzten Teststadien befinden. Darunter gegen Durchfall, Mittelohrentzündungen, Magengeschwüre, Borreliose und Atemwegsinfektionen. Ein Irrwitz

sondergleichen, besonders unter dem Aspekt der Miasmen, die durch derartige Maßnahmen exorbitant verschärft werden! "Schon bald werden wir gegen praktisch jede Krankheit impfen können. Und die Zahl der Kombinationsmöglichkeiten ist nahezu unbegrenzt." (Dr. Klaus Gritz, damaliger Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte und Mitglied der Ständigen Impfkommision [STIKO]) - Ein Unterfangen, das aufgrund der Naturgesetzmäßigkeiten von vorneherein zum Scheitern verurteilt ist. Auf der anderen Seite scheint jedoch damit der Weg zu noch mehr chronischen Erkrankungen - und dazu im frühesten Säuglingsalter - geebnet bzw. vorprogrammiert zu sein. Schon heute gibt es Kleinstkinder mit Asthma bronchiale, Colitis ulcerosa (eine chronische entzündliche Darmkrankheit), Epilepsie und anderen - gemäß Schulmedizin - unheilbaren Krankheiten zu beklagen, und die Zahl ist stetig steigend! Sollte obiges "Programm" Wirklichkeit werden, so wird sich die Kurve der chronischen Krankheiten im frühen Kindesalter progressiv verändern. Volksgesundheit ade!

Die Antigen-Antikörper-Theorie - von Beginn an "geschönt"

Da schulmedizinisch Immunität gleichgesetzt wird mit dem Vorhandensein von spezifischen Antikörpern im Blut, reduziert sich die Betrachtungsweise auf einen vollkommen materialistischen Denkansatz, welcher das gezielte künstliche Aufbauen von Antikörpern sowie das ständige Bekämpfen von Mikroben im Akutfall impliziert. Doch unser Immunsystem ist weitaus komplexer! Es läßt sich niemals auf eine rein materielle Komponente reduzieren wie auf das bloße Vorhandensein der einen oder anderen Antikörperkonzentration; dies erweist sich als zu einfach und darüber hinaus auch als falsch! Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an die homöopathische Idee der Lebenskraft, dem immateriellen, energetischen Steuerungszentrum des Organismus, welches sämtliche chemischen und immunologischen Reaktionen erst möglich macht. Damit sollte die Antigen-Antikörper-Theorie als tragende Säule der Immunität endgültig widerlegt sein und der Vergangenheit angehören. Bereits Pasteur schien dies schon geahnt zu haben, hatte er doch damals die Öffentlichkeit bewusst "getäuscht" und mehrfach wissenschaftlichen Betrug begangen, indem er die in Wahrheit weniger überzeugenden Ergebnisse seiner Studien "schönte". Dies konnte allerdings erst 1993 - nach fast 20jähriger wissenschaftlicher Sichtung und Studium von Pasteurs privaten Aufzeichnungen seiner Laborarbeit (ca. 10.000 Seiten) - durch Dr. Gerald L. Geison vom Historischen Institut der Universität Princeton (USA) aufgedeckt werden. Auch Tabellen und graphische Darstellungen der Seuchenverläufe der letzten 150 Jahre schlagen in dieselbe Kerbe und zeigen immer wieder auf, dass Geimpfte sogar häufiger und schwerer erkrankten als Nicht-Geimpfte, was nicht verwunderlich ist, denn ihr Immunsystem wurde ja "systematisch" zerstört.

Literatur:

" Grätz, J.-F., "Klassische Homöopathie für die jungen Familie - Kinderwunsch, Schwangerschaftsbegleitung und Geburt, Kleinkindbetreuung, Entwicklungsstörungen und Behinderungen, natürliche Entwicklung", 2. Auflage 2001, 2 Bände, Hirthammer Verlag, München
" Grätz, J.-F., "Sind Impfungen sinnvoll? - Ein Ratgeber aus der homöopathischen Praxis", 6. Auflage 2001, Hirthammer Verlag, München
Piper Verlag, München

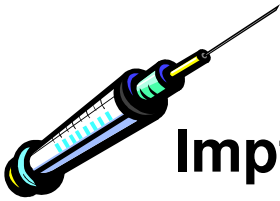
Anschrift des Verfassers: Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz

Heilpraktiker, Klassische Homöopathie,

Eyacher Straße 33, D-82386 Oberhausen i. Obb.

April 2004

INITIATIVE Information - Natur - Gesellschaft - A-4882 Oberwang - Oberaschau 27 - Tel. 06233/833122 - Fax. 06233/83319 - Mail. iing@aon.at - Homepage: www.initiative.at.tf



Impfungen - der unglaubliche Irrtum

Dies ist der Titel des Buches von Simone Delarue. In diesem Buch werden hervorragend recherchiert die Auswirkungen der Impfungen dargestellt. Im folgenden sollen Auszüge aus dem Artikel der *Zeiten-Schrift* 12/96: „Impfungen – die verheimlichte Geißel der Menschheit“ wiedergegeben werden (Den vollständigen Artikel kann man bei der *Zeiten-Schrift*, Postfach 76, D-78441 Konstanz, Tel.: 07533-9359711 bestellen)

Unter www.zeitschrift.de gibt es zum Thema Impfung noch verschiedene wichtige Beiträge, auch zum Thema **Aids**.

Siehe zum Thema Impfen auch die Seite www.impfkritik.de, welche gut recherchierte Impfaufklärung bietet und wo auch hervorragende Bücher über die großen Gefahren des Impfens vorgestellt werden.

„Ich weiß nicht, ob ich nicht doch einen furchtbaren Fehler gemacht und etwas Ungeheuerliches geschaffen habe.“

Edward Jenner (1749–1823) ‚Vater‘ der Impfungen



Impfungen können nicht vor Infektionskrankheiten schützen. Im Gegenteil: Massenimpfungen fügen der Menschheit enormen körperlichen und seelischen Schaden zu. Doch man impft weiter, weil man damit Milliarden verdienen kann.

Das Jahr 1796 war für Edward Jenner ein glückliches. Der englische Landarzt glaubte, endlich das passende Mittel gegen eine Geißel der Menschheit gefunden zu haben – die Pocken. Inspirieren ließ er sich von einem Bericht des griechischen Arztes Timoni, den dieser 1714 in London der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften vorgelegt hatte. Darin berichtete Timoni, er habe gesehen, wie man in Konstantinopel Tausende von Menschen mit Blättern ‚gepfropft‘ habe. Mit einer Nadel habe man dort einem Erkrankten Eiter aus einer Pockenblase entnommen und damit die Haut von Gesunden geritzt. Die so geimpften sollten nur leicht an Pocken erkranken und dadurch immun gegen diese Krankheit werden.

60 Jahre später übernahm England diese Form des Impfens, doch der Erfolg blieb aus. Im Gegenteil: Auch Geimpfte erkrankten schwer an Pocken und weil jeder von ihnen ein Infektionsträger war, schnellten überall dort, wo man die Impfung angewandt hatte, die Erkrankungen in die Höhe. Allein in London starben in diesen Jahren 25' 000 Menschen mehr an den Blättern als davor. Auch Weimar, Hamburg und Berlin erlebten nach der Einführung dieser Impfung Pockenepidemien mit vielen Toten. Daher wurde die ‚Inokulation‘, so wurde dieses Impfverfahren genannt, bald verboten.

In jener Zeit also lebte Edward Jenner und war überzeugt, daß es dennoch ein Mittel gegen die Pocken geben müsse. Die Landbevölkerung glaubte damals, wer die harmlosen Kuhpocken überstanden habe, könne nicht mehr an den echten Pocken erkranken. Da der Versuch mit menschlichen Pockenviren so kläglich fehlgeschlagen hatte, versuchte sich Jenner also an Kuhpockenviren. Dazu entnahm er dem Melkerknoten einer Kuhmagd Eiter und ritzte diesen in die Haut seiner Versuchspersonen. Einer von ihnen war der fünf Jahre alte Junge John Baker. Er starb kurz nach der Impfung. Ebenfalls geimpft wurde eine junge Frau im achten Schwangerschaftsmonat. Sie gebar ein totes Baby, dessen Gesicht über und über mit Pockenblasen bedeckt war.

Dennoch verschickte Jenner seine Proben, die er mittlerweile auch aus tierischen Kuhpocken entnahm, an die europäischen Fürstenhöfe und hatte innerhalb weniger Monate

20' 000 Eiterentnahmen ins Ausland versandt. Damit wurden vorwiegend Waisenkinder geimpft, die als lebende Eiterproduzenten missbraucht wurden. Diesen Eiter verkaufte man als Impfstoff weiter.

Bereits 1807 führte Hessen als erstes deutsches Land eine gesetzliche Zwangsimpfung durch. Doch selbst Maßnahmen dieser Art konnten der Bevölkerung keinen Schutz vor Pocken bieten. Edward Jenner wurde gegen Ende seines Lebens Zeuge großer Pockenepidemien, denen auch viele Menschen zum Opfer fielen, die er geimpft hatte. Dies ließ ihn ernsthaft an seinem Lebenswerk zweifeln. Vielleicht war ihm nicht einmal bewusst, wie teuer er selbst für seine Methode der Pockenimpfung hatte bezahlen müssen: Jenner impfte nämlich auch seinen zehn Monate alten Sohn, der später schwachsinnig wurde und mit nur 21 Jahren starb. Heute wissen wir, dass Jenners Sohn ein typischer Fall von einem Impfschaden war. Ein sehr hoher Preis für eine Impfung, die nichts nutzte, wie sich später herausstellen sollte.

Pasteur log bei seinen „Impfungen“

Knapp hundert Jahre später, 1885, entwickelte ein anderer Halbgott der Wissenschaft die zweite Impfung: Louis Pasteur hatte großartige Ergebnisse mit der Tollwutimpfung vorzuweisen. Erst seit 1993 wissen wir, daß ihm jedoch kein Quentchen mehr Erfolg beschieden war als Edward Jenner. Vor drei Jahren (Anm.: 1993) wurden nämlich die 100 Privattagebücher Pasteurs veröffentlicht. Sie beweisen, wie Louis Pasteur die Wahrheit zurecht gebogen hatte: „Besonders negative Versuchsergebnisse hatte er nur in seine Tagebücher eingetragen, die veröffentlichten Daten dagegen geschönt und manchmal – wie bei seinen spektakulären Impf-Experimenten bewusst gelogen“ (Süddeutsche Zeitung).

Nach dem ersten Weltkrieg wurde dann bekannt, dass die Impfungen Hirnschäden verursachen können. Doch die größte Krise der Impfung entstand, als Virologen bei der ‚Mutter aller Impfungen‘ herausfanden, dass der gezüchtete Impfstoff weder menschliche Pockenviren noch Kuhpockenviren enthielt, sondern ein völlig unbekanntes ‚Impfstoff-Virus‘. Heute wissen wir, dass es nicht möglich ist, das Kuhpockenvirus in das Impfstoffvirus umzuzüchten. Folglich haben wir unseren Kindern über 100 Jahre lang einen Impfstoff eingespritzt, der in der Natur nicht existiert, von dem wir nicht wissen, woher er stammt und was er ist.

Starker Rückgang der Infektionskrankheiten

Es ist offensichtlich, dass die gefährlichen Infektionskrankheiten in den letzten Jahrzehnten drastisch zurückgegangen sind. ‚Die Impfungen sind eben doch ein voller Erfolg!‘, triumphieren vorschnell die Impfbefürworter. Doch stimmt dies auch – oder ist es einmal mehr Pasteursche Schönfärberei? Wer die Statistiken der Infektionskrankheiten und die Geschichte der Impfungen aufmerksam studiert, findet Fakten zuhauf, die alle beweisen:

- Impfungen sind wirkungslos, ja, in vielen Fällen haben sie die Statistiken der Infektionskrankheiten sogar ungünstig beeinflusst.
- Der Rückgang aller Infektionskrankheiten ist allein auf den wachsenden Wohlstand und die verbesserte Hygiene zurückzuführen.

Dies soll im folgenden untermauert werden. Seit 1816 wird in Deutschland eine Statistik von Pocken-Todesfällen geführt. Sie zählte Ende der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts jeweils 6' 000 Pockentote. In den Jahren 1870/71 schnellte sie plötzlich auf das Vierzehnfache, nämlich auf fast 85' 000 Tote. Was war geschehen? Es tobte der französische Krieg. Damals wurden französische Kriegsgefangene unter miserablen hygienischen Bedingungen in deutschen Lagern gehalten. In diesen Lagern breiteten sich die Pocken explosionsartig aus – obwohl **alle** französischen und deutschen Soldaten gegen Pocken geimpft waren – und sprang auf die deutsche Bevölkerung über, die man ebenfalls zu einem großen Teil geimpft hatte! Als direkt nach dem Krieg die Lager aufgehoben wurden, ging auch die Zahl der Pockentoten markant zurück. Bereits zwei Jahre später, 1874, zählte man in Deutschland nur noch 3' 345 Todesfälle.

Die Pockenepidemien des Krieges wurden dazu benutzt, um eine gesetzliche Zweitimpfung zu fordern. So trat am 1. April 1975 das Reichsimpfgesetz in Kraft – zu einem Zeitpunkt, als die Pockenfälle längst von alleine unter das Vorkriegsniveau gesunken waren. Folglich kann der Pockenrückgang nicht auf die Impfung zurückgeführt werden.

Das Gesetz verlangt, dass jedes Kind im zweiten und zwölften Lebensjahr gegen Pocken geimpft werden müsse. Trotzdem kam es immer wieder zu Pockenausbrüchen. So schrieb denn auch ein zeitgenössischer Arzt: „Ich wiederhole auch, dass ein so genannter Impfschutz ohne Bedeutung für die Ausbreitung der Erkrankung war, denn geimpfte und ungeimpfte Kinder wurden ziemlich gleichmäßig befallen.“

Dieselbe Feststellung machte ein deutscher Arzt während des zweiten Weltkrieges, der über Pockenausbrüche bei Soldaten im griechisch-türkischen Grenzgebiet berichtete: „Die auffallendste Tatsache, die wir bei Wehrmattsangehörigen feststellen konnten, ist zweifellos die, daß es trotz – manchmal erst sehr kurze Zeit zurückliegender – Schutzimpfung dennoch zu Pockenerkrankungen kam.“

Auch den Amerikanern erging es nicht besser. Als die Philippinen 1905 von den USA besetzt wurden, lag die Pockensterblichkeit bei 10 Prozent. Dies erschien den Besatzern sehr hoch und man fing unverzüglich zu Impfen an. Ein Jahr später gab es bereits die erste große Pockenepidemie, an der jeder vierte Erkrankte starb. Man impfte trotzdem weiter. 1918-20 waren 95 Prozent der Bevölkerung geimpft worden – und das Land wurde von der schlimmsten Pockenepidemie aller Zeiten heimgesucht. Von den über 112' 000 Pockenkranken starben über die Hälfte (54 %). Interessanterweise war in der Hauptstadt Manila die Sterblichkeit mit 66,3 Prozent am größten – dort waren aber auch alle Einwohner mehrfach gegen Pocken geimpft worden.

Auf der Insel Mindanao hingegen hatten sich die Menschen aus religiösen Gründen gegen die Impfung gesperrt. Sie hatten die niedrigste Sterblichkeitsrate: 11,4 Prozent. Dies ist ungefähr gleichviel wie vor der Einführung der Impfung. Mit anderen Worten: Das Beispiel Mindanao beweist nicht nur, daß die Impfungen nichts fruchten, sondern im Gegenteil die schlimmsten Epidemien in der philippinischen Geschichte erst provoziert hatten.

Das wahre Gegenmittel ist Hygiene

Das es nicht Impfungen sind, sondern hygienische Maßnahmen, welche die Infektionskrankheiten eindämmen, zeigt das Beispiel von Leicester deutlich: 1871-72 brach in dieser englischen Industriestadt eine Pockenepidemie aus, obwohl 95 Prozent aller Babys gegen Pocken geimpft worden waren. Die vielen Todesfälle offenbarten zudem, daß Impfungen nichts nutzten. Deshalb hörte Leicester auf zu impfen und verbesserte in der ganzen Stadt die Hygiene. In der Folge verschwanden die Pocken viel schneller aus Leicester als in vergleichbaren Industriestädten, wo man weiterhin geimpft hatte.

Aufschlußreich ist eine Statistik aus den Jahren 1873/74, wo man die Pockensterblichkeit von Leicester mit jener im britischen Heer und in der Königlichen Marine (beide vollständig durchgeimpft) verglichen hatte. In Heer und Marine gab es 37 Todesfälle auf eine Million Menschen, in Leicester hingegen nur 14,4. Die Sterblichkeit bei den Geimpften war also zweieinhalb mal höher als bei den Ungeimpften.

So erstaunt es denn auch nicht, daß im Jahrzehnt nach der Einführung der Pflichtimpfung in England die Pockentoten um mehr als das Doppelte anstiegen als vor der Impfpflicht. Andere Zahlen belegen, daß noch Mitte unseres Jahrhunderts gegen Pocken geimpfte Engländer 43mal häufiger an Pocken starben als Nichtgeimpfte. Das gleiche Bild in Frankreich: In den 50er Jahren starben sehr viele Menschen an den Pockenimpfungen und nur wenige an den natürlichen Pocken. **Statistisch gesehen war dieser ‚Impfschutz‘ 316mal tödlicher als die Krankheit selbst.**

(Anm.: Der Artikel geht weiter mit einer Fülle an Beispielen über die Nutzlosigkeit von Impfungen. Hier noch einige Auszüge)

Pockenimpfung

Keine Pockenimpfung – weniger geistig behinderte Kinder

Mitte der 70er Jahre stellten die Frühförderungseinrichtungen der ‚Lebenshilfe‘ plötzlich einen markanten Rückgang an geistig behinderten Kindern fest. Man fand dafür keine Erklärung, denn die Zahl der behinderten Kindern war seit Jahrzehnten ziemlich stabil gewesen war. Allein der Chefarzt Gerhard Buchwald konnte einen logischen Grund angeben: „Mit dem Ende der Pockenimpfung an Säuglingen (1970) fielen einige Jahre später

die Kinder weg, deren geistige Behinderung die Folge eines unerkannten Hirnschadens war, hervorgerufen durch die Pockenimpfung. Diese Entzündungen des Gehirns („blande postvakzinale Enzephalopathien“) werden erst ab dem dritten oder vierten Lebensjahr bemerkbar. Die körperliche Entwicklung eines solchen Kindes geht ungestört weiter. Die Schädigung wird häufig erst durch eine ungenügende Sprachentwicklung bemerkbar.“

Ganz so unwissend waren die Verfechter der allgemeinen Pockenimpfung denn auch nicht. So erklärte der Hamburger Hautarzt Theodor Nasemann 1988 in der Zeitschrift ‚Natur‘ erst jetzt könne man über die Nebenwirkungen der Pockenimpfung offen sprechen – weil sie nicht mehr angewendet werde. Dazu zählten nicht nur neurologische Befunde wie Hirnhautentzündungen, sondern auch Gallenerkrankungen, unheilbare Erweiterungen der Bronchien und vor allem die Umwandlung der Impfnarben in bösartige Tumore. Wie war das noch mit dem Eid des Hippokrates, den jeder Arzt ablegen muss? Und lautet der oberste ärztliche Grundsatz nicht, *primum nil nocere* – als erstes nicht schaden?...

Schäden dieser Art führten immerhin dazu, dass Deutschland den Impfzwang 1983 aufhob. Trotzdem versuchen viele Ärzte noch immer, die ‚empfohlenen‘ Impfungen an den Kinder durchzuführen. Wenn sich Eltern weigern, werden sie oft als ‚verantwortungslos‘ hingestellt.

Als Ende der 80er Jahre vereinzelt Meldungen von Pockenfällen kursierten, versuchte die Impffobby bereits wieder, durch das Hintertürchen ins Pockengeschäft zu kommen: So erschienen 1993/94 die ersten Zeitungsartikel, worin Forscher und Ärzte die Einführung der Vaccinia-Impfung fordern – was einfach ein anderer Name für die berüchtigte Pockenimpfung ist.

Hinzu kommt, dass mit diesen Vaccinia-Viren ein gentechnisch hergestellter Impfstoff gegen die Tollwut produziert wird, den man massenweise in unseren Wäldern auslegt. Allein in Deutschland hat man vom alten Fuchsköder 25 Millionen Stück verwendet. Bei solchen Aussichten hören die Impfstoff-Hersteller bereits die Kassen klingeln. Dabei ist es unter Tierärzten längst bekannt, dass Impfungen das Aussterben einer Seuche verhindern.

Impfungen bei Tieren sinnlos

So herrschte in Deutschland jahrzehntelang ein Impfzwang gegen die Maul- und Klauenseuche. 40 Millionen Mark kosteten die Spritzen in die Rinderhintern pro Jahr. Trotzdem gab es seit 1970 allein in Deutschland 30 Ausbrüche der Seuche; davon konnten 22 eindeutig auf die Impfungen zurückgeführt werden. Zudem zeigen Statistiken, dass die Seuche in Ländern mit Impfzwang häufiger auftritt als in Ländern ohne Impfpflicht.

Deshalb hatte die EG die Impfung gegen die Maul- und Klauenseuche 1991 verboten. Zwei Jahre später folgte aus demselben Grund das Verbot der Schweinepest-Impfung.

Unverständlich: Obwohl sich Deutschland dem Verbot angeschlossen hatte, gewährte die Bundesregierung dem Chemieriesen Bayer öffentliche Zuschüsse in zweistelliger Millionenhöhe für den Bau eines Werkes zur Herstellung und Lagerung von Impfstoffen gegen Maul und Klauenseuche! Das Lobbying funktionierte auch bei der Pockenimpfung gut: Noch in den 70er Jahren bauten die Bundesländer in abgelegenen Gegenden so genannte ‚Pockenbehandlungsstationen‘, von denen keine auch nur einen Pockenkranken gesehen hat. Was da wohl wirklich gemacht wurde?

Was die Tierärzte lange schon begriffen haben, sollte man endlich auch auf den Menschen übertragen: Impfungen nutzen nichts. Beispiele gibt es genug: So die Diphtherieausbrüche in Russland (vollständig durchgeimpft), oder die Polioepidemien in 13 besonders gut durchimpften Staaten wie Oman, wo über 80 Prozent der an Kinderlähmung erkrankten Kinder dreimal gegen Polio geimpft worden waren. ...

Tuberkulose

... Die Impfungen haben den Seuchenverlauf ungünstig beeinflusst und mehr Tote gefordert, als wenn man überhaupt nicht geimpft hätte. Der Grund: Der infizierte Körper musste nun auch noch mit der Impfung fertig werden. Diese Doppelbelastung war bei vielen Menschen

für das Immunsystem zuviel. Sie wurden krank. Wären sie nicht geimpft worden, hätte der Körper die natürliche Infektion bekämpfen können – und die Betroffenen wären gesund geblieben.

Diese schädigende Impfkampagne hat die Krankenkassen (und damit den pämienzahlenden Bürger) über 280 Millionen Mark gekostet.

Mittlerweile gibt man zu, daß die übliche BCG-Impfung (sie besteht aus Bazillen der Rinder-Tuberkulose) nicht vor Infektion schützen kann. Dass diese Impfung wertlos sein muss, war schon immer klar: **Selbst eine natürliche Tuberkulose-Erkrankung kann keine Immunität hervorrufen. Wie soll diese Immunität dann erst durch ein abgeschwächtes Rinder-TB-Virus hergestellt werden können?** Im Gegenteil; die Impfung kann jederzeit die Krankheit hervorrufen, weil die gespritzten Bazillen Erreger sind. Ein schlechter Witz am Rande: 1948 schon hatte die Internationale Viehseuchenbehörde die BCG-Impfung abgesetzt, weil sie versagt hatte und nicht einmal Rinder vor der Erkrankung hatte schützen können. Doch in den folgenden Jahrzehnten hat die Impfindustrie mit diesem Versager ganz gut an uns Menschen verdient. ...

(Anm.: Im Artikel werden nun weiter die verschiedenen Impffarten untersucht, wovon wir hier in Auszügen das wichtigste bringen)

Diphtherie

Diese Erkrankung ging in unserem Jahrhundert massiv zurück. Wurden 1950 in der BRD noch 42' 500 Erkrankungen gezählt, so war es 1991 in Gesamtdeutschland nur noch ein einziger Fall. Die Deutschen begannen 1925 mit der Impfung, was einen leichten Anstieg der Krankheit zur Folge hatte. Während des Zweiten Weltkrieges schnellten die Erkrankungen auf das Fünffache hinauf, obwohl die Menschen geimpft waren. Dasselbe Bild zeigte sich auch in allen anderen Kriegsländern (menschliches Elend). Nach dem Krieg fiel die Krankheitskurve wieder steil ab, obwohl kaum geimpft wurde. Die Impfung bietet auch hier keinen Schutz, wie mehrfache Diphtherie- Epidemien unter Geimpften in Russland beweisen. Seit den 20er Jahren sind Impfschäden bekannt. Dazu gehören Thrombosen, Halbseitenlähmungen und Hirnschäden. Bekannt sind auch Herzinfarkte kurz nach einer Impfung.

Wundstarrkrampf (Tetanus)

Die Tetanus-Bazillen kommen vorwiegend im Pferdemist vor. Es gibt auch andere Infektionsmöglichkeiten wie beispielsweise rostiges Metall. Die Gifte der Bazillen führen zu Muskelkrämpfen und Muskelstarre. Die Erreger können sich jedoch nur unter Luftabgeschlossenheit (anaerob) vermehren, also bei verklebten Wunden. Bei einer gut blutenden Wunde ist es unmöglich, sich mit Tetanus zu infizieren. Weil die Pferde von den Straßen verschwunden sind, hat auch die Ansteckungsgefahr stark abgenommen. Wundstarrkrampf ist heute so selten geworden, dass eine Durchimpfung der Bevölkerung nicht sinnvoll ist. So zählte man 1945 in Deutschland 250' 000 Erkrankungen; 1985 waren es noch vier. Zudem haben gesunde Menschen gute Heilungschancen. Es waren vor allem ältere Menschen, die an Tetanus gestorben sind.

Diese Infektionskrankheit ist besonders deutlich an die Hygiene gekoppelt. Trotz Impfungen ist die Tetanusrate Brasiliens 76 mal höher als in den USA: Weil noch oft am Boden geboren wird, sind die meisten Erkrankungen Nabel-Tetanus. In China erreicht man ohne Impfen einen massiven Tetanusrückgang allein durch verbesserte Hygiene beim Gebären. Zur Wirksamkeit der Impfung: **Selbst ein natürlich durchgemachter Wundstarrkrampf verleiht keine Immunität.** So sind viele Menschen mit Antikörpern an Tetanus gestorben. Eine Impfung ist folglich wertlos. Und sie kann die Nieren und das Nervensystem schädigen.

Kinderlähmung (Polio)

Das Schreckgespenst aller Infektionskrankheiten. Dabei wird vergessen, daß die Kinderlähmung schon seit vielen Jahrzehnten stark abgenommen hat – und zwar in Ländern,

wo kaum dagegen geimpft wurde (England), ebenso deutlich, wie in Ländern mit Polio-Impfzwang (DDR).

Als in den 50er Jahren die ersten Virelon-Impfungen gemacht wurden, stiegen in Deutschland die Polio-Todesfälle sprunghaft an. Hörte man mit dem Impfen auf, sanken die Todesfälle wieder. 1961 wurde die Schluckimpfung eingeführt. Einen konkreten Erfolg kann man ihr nicht zugestehen, weil die Todesfälle schon vorher fast auf Null gesunken waren. Das letzte deutsche Kind erkrankte vor 18 Jahren an Kinderlähmung. Alle nachher aufgetretenen Lähmungserscheinungen konnten immer auf die Impfung selbst zurückgeführt werden.

Man spricht von Impf-Poliomyelitiden. 1955 wurden in Amerika 260 Menschen gelähmt, weil man ihnen den Impfstoff einer Tochterfirma von Bayer gespritzt hatte. Dieser Impfstoff wurde sofort vom Markt genommen. Nicht so in Deutschland. Dort impfte man mit demselben Produkt weiter, was in den 60ern zu Lähmungen und Todesfällen führte. ...

... Hinzu kommt, dass man den Impfstoff auf Affen züchtet hatte. Viele Forscher vermuten heute, dass das HI-Virus (AIDS) aus der Polio-Impfung heraus entstanden und somit künstlich ist.

Dabei hatte der französische Arzt Neveu schon 1943 entdeckt, daß Magnesiumchlorid das Auftreten von Lähmungen durch Polioviren verhindern und sogar schlimme Folgen gänzlich heilen kann. Trotzdem war es ihm fast unmöglich, seinen Bericht bei der medizinischen Akademie einzureichen. Die Akademie schrieb 1944 einen Brief mit folgender Erklärung: „Durch das Bekanntwerden einer neuen Behandlung gegen die Poliomyelitis würden Impfungen verhindert; doch das generelle Interesse besteht darin, die Impfungen zu verbreiten,“

Zur Kinderlähmung hier interessante Anmerkungen weiterer Quellen:

Hans Tolzin: <http://www.impf-report.de/jahrgang/2004/20.htm>

Kinderlähmung durch Virusauslösung bis heute nicht nachgewiesen!!!

Bereits vor 100 Jahren galten Viren als Verursacher von diversen Krankheiten, darunter auch die Kinderlähmung. Dieser Überzeugung lag allein die Tatsache zugrunde, dass in den Gewebeproben der betroffenen Lebewesen keine Bakterien nachweisbar waren und man sich keine andere Ursachen für das gehäufte Vorkommen eben dieser Krankheiten vorstellen konnte oder wollte. Die Infektionshypothese von Louis Pasteur und Dr. Robert Koch wurde quasi automatisch als zutreffend für alle Fälle angenommen, in denen Bakterien als Überträger ausschieden.

Die optische Sichtbarmachung von Partikeln in Virusgröße war allerdings erst ab dem Jahre 1939 durch das in Serienproduktion gegangene Elektronenmikroskop möglich. Allein schon aus diesem Grunde mussten alle Virushypothesen - unter Umständen für Jahrzehnte - bis zu diesem Zeitpunkt als unbewiesen gelten.

Bis heute wird das Experiment von Dr. Landsteiner und seinem Kollegen Popper im Jahre 1908 als der entscheidende Beweis gewertet, daß die Kinderlähmung durch ein Virus verursacht wird. In diesem Experiment wurde Rückenmarksgewebe eines an Kinderlähmung verstorbenen Kindes in den Schädel von zwei Versuchsaffen injiziert. Die Injizierung von körperfremdem Gewebe in den Schädel von Versuchsaffen kann jedoch nachgewiesenermaßen polioähnliche Symptome auslösen. Da damals - ebenso wenig wie in den Jahren danach - Kontrollexperimente mit gesundem Rückenmarksgewebe durchgeführt wurden, liegt die Aussagekraft solcher Experimente bezüglich eines hypothetischen Poliovirus in Wahrheit bei Null

Kein Virus, sondern Fabrikzucker mit resultierendem Vitamin B1 Mangel Ursache für Symptome der Kinderlähmung

Dr. med O Brucker: <http://www.dr-wo.de/themen/gesundheit.htm>

Bei den **Erkrankungen des Nervensystems** spielt der Vitamin-B1-Mangel eine führende Rolle, da die Nervenzellen besonders viel von diesem Vitamin benötigen. Von hochinteressanten Zusammenhängen zwischen Zuckergenuss und Kinderlähmung berichtet Dr. Sandler in seinem Buch "Vollwerternährung verhindert Kinderlähmung und andere Viruserkrankungen", Emu-Verlag, 5420 Lahnstein.

Ohne Fabrikzucker entsteht keine Kinderlähmung. Dr. Sandler konnte nachweisen, dass ohne Zuckergenuss keine Kinderlähmung entsteht. **Fabrikzuckerfreie Ernährung bietet also eine sichere Garantie für Verhütung der Kinderlähmung.**

Zeckenschutzimpfung

(Anm.: Herausgreifen möchten wir noch aus dem Artikel die Impfungen gegen die Folgen von Zeckenbissen)

Leicht kann man den bisswütigen Tierchen wegen in eine Hysterie verfallen. Die übergroßen Impfplakate in vielen Drogerien tragen ebenfalls nicht gerade zur allgemeinen Beruhigung bei. Und die Belehrung, allenfalls in einem Zecken-, 'Epidemiegebiet' zu wohnen erst recht nicht. Deshalb einige Fakten:

Auch in einem so genannten 'Epidemiegebiet' ist nur eine von 20' 000 Zecken mit dem Virus infiziert. Sollte man das Pech haben, gerade von dieser einen Zecke gebissen zu werden, dann bricht die Krankheit nur in 30 bis 40 % aller Fälle überhaupt aus. Sie äußert sich in harmlosen grippeähnlichen Symptomen.

Nur bei weniger als zehn % der Erkrankten kann das Virus ernste Schäden am Zentralnervensystem hervorrufen, deren Folgen bleibende Lähmungen sein können.

Diese Wahrscheinlichkeit ist selbst in einem 'Epidemiegebiet' aus den oben genannten Gründen äußerst klein. Zudem kann einen die blutsaugende Zecke erst nach Stunden infizieren. Solange sie nicht größer als eine Linse ist, bevor sie entfernt wird, kommt es kaum zu einer Infektion. Trotzdem wird die Zeckenimpfung FSME-Immun stark propagiert, selbst im Wissen, dass sie keinen vollständigen Schutz bieten kann. Man schätzt die neurologischen Nebenwirkungen dieser Impfung auf 1:2' 300. **Damit ist das Risiko, durch die Zeckenimpfung krank zu werden, ungefähr 50mal größer, als jenes, von einer Zecke infiziert und schwer zu erkranken** – passende Kleidung ist noch immer der beste Schutz vor Zecken.

Die bekannten Impfschäden von FSME-Immun sind Fieber, Kopfschmerzen, Schwindel, Sehstörungen, Taubheit, zerebrale Krampfanfälle und Lähmungen an Armen und Beinen. Das deutsche Paul-Ehrlich-Institut gibt sogar zu, daß bei der Zeckenschutzimpfung entzündliche Reaktionen des Gehirns auftreten und gewisse Krankheiten neue Schübe erhalten können.

Doch vor allem in Österreich, wo zwei Drittel der Bevölkerung gegen Zeckenbiss geimpft ist und Schüler ohne Impfung nicht an den Schulausflügen teilnehmen durften, wird noch immer voll auf FSME-Immun gesetzt. **Dafür sorgt der Wiener Medizin-Professor Christian Kunz. Er ist nicht nur Erfinder und Lizenzgeber der Zeckenschutzimpfung, sondern er berät auch den Obersten Sanitätsrat Österreichs – jenes Gremium, das die Impfempfehlungen der Republik formuliert und Berichte über Impfschäden sammelt – Kontrolleure und Kontrollierte arbeiten also einträchtig zusammen.**

(Anm.: Zum Abschluss soll einmal klar gelegt werden, was da so alles in den Impfstoffen enthalten ist)

Bedenklich giftige Mischung

Es sind nicht nur die Erreger, die den Impfstoff so gefährlich machen. Damit dieser überhaupt erst gebrauchsfertig wird, muss man ihm eine Reihe anderer Begleitsubstanzen beimischen. Dies nennt man die ‚Formulierung‘ eines Impfstoffes.

So enthalten beispielsweise Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus und Influenza („Grippe“) den krebserregenden Stoff **Formaldehyd**. Es werden auch **Antibiotika** beigemischt. Ihre Konzentration ist zwar sehr niedrig, dennoch haben sie ihre Wirkung auf den Körper. Dr. Walter Huber, Chemiker an der Technischen Universität Wien untersuchte 1993 den Impfstoff gegen Hepatitis B etwas genauer. Bei diesem Impfstoff wird die eigentliche Impfung auf **Aluminiumhydroxid** aufgezogen. In der Natur hat dieser Stoff die unangenehme Eigenschaft, daß er in saurem Milieu im Boden gelöst wird. Er wird von den Wurzeln aufgenommen und verstopft die feinen Leiterbahnen darin. Das führt zum Absterben der Pflanze.

Wird Aluminiumhydroxid gespritzt, kann es sich im Lymphsystem des Menschen festsetzen, die Lymphbahnen verstopfen und Knoten bilden, die herausoperiert werden müssen. Dieser Stoff wird vom Körper nur sehr langsam wieder ausgeschieden. Bekannt ist auch ein Zusammenhang zwischen der Alzheimer-Krankheit (Senilität) und einer Aluminium-Ablagerung im Gehirn.

Die Hepatitis-B-Impfung enthält zur Stabilisierung zusätzlich das Pilz- und Bakteriengift Thiomersal. Dies besteht zu über 50 Prozent aus **Quecksilber**, einem hochgiftigen Schwermetall. Es kann Hirn und Zentralnervensystem schädigen. So starben 1956 in Japan 46 Menschen, weil sie mit Quecksilber verseuchten Fisch gegessen hatten. Durch eine einzige Impfpulle gelangt die Hälfte des täglichen Quecksilber-Grenzwertes für Erwachsene in den menschlichen Körper. Huber weist darauf hin, dass diese Grenzwerte von einem oralen Aufnehmen über die Verdauung ausgehen und nicht von einem direkten Einspritzen ins Muskelgewebe und in die Blutbahnen, wie bei der Impfung.

„Bedenkt man weiter, dass bei uns Kleinkinder geimpft werden, die weniger als ein Jahr alt sind, dabei nur ein Zwanzigstel des Körpergewichtes eines Erwachsenen wiegen und auch noch kein vollständig ausgebildetes Immunsystem zum eigenen Schutz besitzen, so kann diese Menge durchaus an die giftige Wirkung herankommen.“ Da Hepatitis B oft gemeinsam mit Diphtherie-Tetanus geimpft wird, spritzt man einem Kleinkind die gleiche Dosis Quecksilber ein, die ein Erwachsener maximal pro Tag einnehmen darf – und zwar oral.

Hinzu kommt, daß Thiosalicylat in einer biologischen Abbaureaktion oft in den Entzündungshemmer Salysilsäure umgewandelt wird. Sie ist bekannt als potentieller Allergie- und Asthma-Auslöser.

Neueste Forschungen haben zudem ergeben, dass Thiomersal gentoxische Wirkungen hat. Selbst geringste Dosen verändern das Erbgut, schädigen die Chromosomen. Welche Folgen dies für die nachfolgenden Generationen haben wird, werden wir erst wissen, wenn es zu spät ist.

(Anm.: Ebenfalls im Zeitschrift Heft Nr. 12 sind noch weitere Artikel übers Impfen enthalten wie z.B. „Pandoras Büchse – Wie Impfungen Krebs und ‚Aids‘ mitverursachen und welche unabsehbaren Folgen das Manipulieren an Viren sonst noch haben kann.“)

Impfen – Relikt aus der Zeit des schulmedizinischen Aberglaubens

Je mehr die Entscheidungen der Eltern contra Impfen ausfallen, desto rüder werden die Methoden interessierter Kreise, Druck auf die Eltern auszuüben. Recht und Gesetz bleiben dabei vielfach auf der Strecke.

Da wird einem Kind die Teilnahme an der Klassenreise verweigert, weil es nicht geimpft ist. Zuhausebleiben oder Impfen lautet die schulische Anordnung. Erst ein anwaltliches Schreiben macht den Weg für das Kind zur Klassenreise frei - ohne Impfen.

Rosenkrieg vor dem Amtsgericht ums Sorgerecht. Der Mann wirft der Frau vor, sie würde das Kind "medizinisch verwahrlosen" lassen. Begründung: Es sei nicht geimpft. Der Anwalt der Frau wendet sich an med-com. Eine Bescheinigung des Heilpraktikers und eine amtsärztliche Verifizierung wischen den Vorwurf als unbegründet vom Tisch.

Trotz des riesengroßen Druckes entscheiden sich immer mehr Eltern gegen das Risiko des Impfens. Eine gesetzlich ganz klar verankerte freie Entscheidung. Zufolge eines Schreiben des Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung vom 17.6.2003 (Az 319-96), handelt es sich bei jeder Impfung um eine tatbestandsmäßig vorliegende Körperverletzung, für die die Einwilligung die Rechtfertigungsgrundlage ist. Voraussetzung für die Erfüllung der Rechtfertigungsgrundlage ist die zuvor erfolgte Aufklärung durch den Arzt, die so umfassend sein muss, dass sie das für die Einwilligung nötige Wissen vermittelt. Das BMGS weist hier ausdrücklich auf die höchstrichterliche Rechtsprechung hin, der zufolge auch eine niedrige Zwischenfallsquote ausreicht, um eine Warnpflicht des Arztes zu begründen. In § 2 Nr. 11 Infektionsschutzgesetz (IfSG) ist der "Impfschaden" definiert. Es ist unstrittig, dass jede Impfung das Risiko unerwünschter, über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehender gesundheitlicher Schädigungen in sich trägt. Grundlegende unverzichtbare rechtliche Voraussetzung für das Eingehen des Risikos einer solchen gesundheitlichen Schädigung nach § 2 Nr. 11 IfSG ist die Freiwilligkeit der Impfentscheidung nach zuvor erfolgter Aufklärung über Risiken (und seien diese auch noch so gering), durch den Arzt.

Wie sehr Druck ausgeübt wird, zeigt sich an den Impffzahlen bei Wiederholungsimpfungen. Dort, wo Druck ausgeübt wird, liegt die Rate der Erstimpfungen bei 80% oder darüber, die der Wiederholungsimpfungen bei unter 50%. Dort, wo weniger Druck ausgeübt wird, die Rate der Erstimpfungen bei rund 60%, die der Wiederholungsimpfungen bei über 50%. Würde gar kein Druck ausgeübt, wäre die Impfquote vermutlich bei 30%, müsste man für die Impfung eine Praxisgebühr bezahlen und gäbe es keinen Druck, würden sich wahrscheinlich nur weniger als 20% der Eltern für eine Impfung entscheiden. Das Thema pro oder contra Impfen ist ein Scheinthema, weil es sich in verschiedenen Zeiten abspielt. Denn Impfen ist ein Relikt aus der Vergangenheit. Impfen ist zu einer Zeit entstanden, wo die Schulmedizin noch sehr abenteuerliche Vorstellungen von Krankheiten hatte, die Bedeutung des Immunsystems leugnete und noch nicht zur Kenntnis genommen hatte, daß es neben Fett, Kohlehydrate und Zucker noch andere lebens- und überlebensnotwendige Dinge wie Spurenelemente, Vitamine und energetischer Lebensmittel bedarf. Es war die Zeit des schulmedizinischen Aberglaubens, beseelt mit Viren und Bakterien, die rum fliegen und den Menschen krank machen.

Das war die Zeit, wo sich die Impfindustrie entwickelte und die Impfpolitik und sie verselbständigte sich und bekommt noch heute als Heilige Kuh ihr Gnadenbrot, obwohl es weder für die Impfindustrie noch für die Impfpolitik einen vernünftigen Grund gibt, den Aberglauben des Impfens aufrechtzuerhalten - außer ihre eigenen Interessen.

Es gibt keine impfrelevante Krankheit, die in einem Körper mit einem intakten Immunsystem ausbricht. Den Auswirkungen der Unterernährung der Entwicklungsländer kann man mit Impfen nicht beikommen. In Abwandlung von Brecht könnte man sagen: "Zuerst müsst Ihr uns was zu essen

beikommen. In Abwandlung von Brecht könnte man sagen: "Zuerst müsst Ihr uns was zu essen geben, denn erst kommt das Fressen und dann das Impfen", wobei sich dann letzteres erübrigt.

Und all die militanten Impfbefürworter, die bei jedem Kamillentee-Extrakt nach klinischen Studien und Wirksamkeitsnachweisen schreien, übersehen geflissentlich (oder tun so) dass es keinen einzigen Impfstoff gibt, dessen Wirksamkeit durch eine klinische Prüfung nachgewiesen wäre.

Umgekehrt werden immer neue Impfstoffe entwickelt - unter immer abenteuerlichen Theorien - was natürlich notwendig ist, denn der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht und irgendwann zeigt sich bei allen Impfstoffen, dass sie schädlich sind und zu Schäden führen. Aber dann kann man behaupten, das war mal früher, heute haben wir einen Impfstoff, wo so etwas nicht mehr vorkommt. Und so sind es immer wieder die neuesten Impfstoffe, die als "wirksam", "notwendig" und sinnvoll vermarktet werden und sonderbarerweise muss man zugeben, dass fast alle Impfstoffe, die vor 20 oder 30 Jahren verwendet wurden, "leider" schädlich oder unwirksam waren.

"Kinderlähmung ist bitter - Impfen ist süß" plakatierte man vor 40 Jahren für die Polio-Schluckimpfung für zig Millionen Mark. Nur, erst die Polio-Schluckimpfung führte zu Kinderlähmung... Die so Gelähmten können sich für die heißen Sprüche der damaligen Schulmedizin nichts kaufen, sie bekommen nicht mal eine Rente.

"Kann heute nicht mehr passieren...", sagen die gleichen Impfbefürworter heute. Wie wahr, kann auch nicht mehr passieren, wenn man nicht auf Impfen als Relikt der Vergangenheit reinfällt. Heute gibt es bessere Methoden als Impfen. Hier sind die Heilpraktiker gefordert, dies auch umzusetzen und den Eltern ganz gezielt eine medizinische Betreuung anzubieten, die das Kind umfassend schützt. Besser als es jede Impfung kann. Aber gleichzeitig muß der Heilpraktiker auch diese Entscheidung für einen modernen medizinischen Schutz - der auch eine Entscheidung gegen ein risikobehaftetes Impfen ist - für die Eltern absichern. Dabei sind die Eltern nicht gegen die Kinderkrankheiten Mumps, Masern und Röteln zu schützen sondern gegen diejenigen, die mit unlauteren, erpresserischen und auch kriminellen Mitteln einen psychologischen Impfwang durchsetzen wollen. Wie bereits angekündigt, laufen bei med-con die Vorbereitungen auf Hochtouren, um dem Heilpraktiker für den Schutz der Eltern die notwendigen Werkzeuge in die Hand zu geben. Im September wird bei med-con ein diesbezügliches Arbeitsmaterial für Heilpraktiker erscheinen, das die notwendigen Argumentationshilfen und Formulare enthält. Damit wird der Heilpraktiker dann die Eltern fach- und sachgerecht beraten können und die Eltern werden die Möglichkeit haben, sich effektiv und rechtssicher gegen Druck und Anfeindungen wehren zu können.

BSFIE

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Biopraktik (AGBP) wird die Elternhilfe für freiwillige Impfentscheidung bei den Heilpraktikern institutionalisiert werden. Unter dem Kürzel BSFIE und der Bezeichnung BERATUNGS- UND SCHUTZSTELLE FREIE IMPFENTSCHEIDUNG werden die Heilpraktiker folgende Aufgaben wahrnehmen:

1. Beratung über die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Impfens allgemein
2. Individuelle Beratung über die Sinnhaftigkeit des Impfens im konkreten Fall nach Anamnese und Diagnose
3. Bei Elternentscheidung für das Impfen komplementärmedizinische Begleitung vor und nach dem Impfen
4. Bei Elternentscheidung gegen das Impfen alternativmedizinische Vorsorge einschließlich Dokumentation in einem "Naturheilkundlichen Vorsorgedokument anstelle des Impfpasses (AGBP)"
5. Konkrete Hilfestellung bei Angriffen Dritter gegen die freie Impfentscheidung der Eltern - ggf. in Abstimmung und mit Unterstützung der Zentralstellen der AGBP. Die ersten Schutzstellen werden im Oktober 2004 installiert werden. Heilpraktiker, die daran interessiert sind, können ihre Werbemaßnahmen bereits jetzt darauf abstellen. Detaillierte Informationen und Pressematerial wird ab circa Ende August hierfür zur Verfügung stehen. Es wird ein einheitliches Signet für ein Schild und ein einheitliches "Naturheilkundliches Vorsorgedokument" geschaffen.

Anmeldungen interessierter Heilpraktiker werden bereits jetzt unter bsfie@med-con.de entgegengenommen. Das Angebot gilt nur für Heilpraktiker mit Vollzulassung (keine Anwärter, keine

Heilpraktiker der Psychotherapie) mit einem Therapieschwerpunkt Immunsystem. Voraussetzung ist eine Mitgliedschaft in der AGBP (Aufnahmegebühr 120 Euro, Monatsbeitrag 10 Euro) und eine einmalige Zertifizierungsgebühr von 380 Euro (einschließlich Basismaterial und Arbeitsmappe). Die Mitgliedschaft in der AGBP kann über das Shopsystem über www.med-con.de bestellt werden. Für Diskussionen und Anregungen in diesem Bereich steht Ihnen auch unser neues [Informations- und Diskussionsforum](#) www.kloen.de zur Verfügung.

Hier informieren wir Sie auch laufend über die Weiterentwicklung und den Ausbau der Schutzstellen, insbesondere auch über die Möglichkeiten für Nichtheilpraktiker, hierbei mitzuwirken oder periphere Aufgabenstellungen zu übernehmen. Hierzu folgende Überlegungen:

Grundsätzlich fällt die oben skizzierte Aufgabenstellung der Beratungs- und Schutzstellen nicht unter die Heilvorbehalte aus § 1 Heilpraktikergesetz. Allerdings legen wir großen Wert darauf, daß die Entscheidung Impfen/Nichtimpfen von medizinischen Faktoren abhängig gemacht wird oder zumindest dadurch abgesichert ist. Punkt 2 enthält deshalb die Anforderung von Anamnese und Diagnose, die zwangsläufig mit dem Feststellen (oder dem Ausschluss) von Krankheiten (oder Risiken) verbunden ist. Und dies kann man dem Heilbegriff nach § 1 HPG zuordnen.

Aufgrund der Qualitätssicherung in der Beratung möchten wir auf diesen Grundsatz der medizinischen Absicherung nicht verzichten und werden daran festhalten. Daß Anamnese und Diagnose beim üblichen Impfen durch Impfärzte überwiegend grob vernachlässigt werden, ist für uns kein Grund, bei der medizinischen Verifizierung pro oder contra Impfen darauf zu verzichten. Es ist das Recht der Eltern, ihre Entscheidung pro oder contra aus dem Bauch und nach ihrer persönlichen Überzeugung zu fällen. Es ist aber Verpflichtung des Beraters, dies aufgrund medizinischer Indikationen verantwortbar zu machen und bei Abweichungen zu beraten.

Impfbescheinigung Ärztliche Impferklärung

Ich, der unterzeichnende Arzt, erkläre verbindlich, dass der Impfstoff.....

Name des Herstellers.....

Als Vorbeugung gegen folgende Erkrankung(en).....

gegeben und aus folgenden Inhaltsstoffen besteht:.....

Und dass der Impfstoff frei von Verschmutzungen irgendwelcher Art ist.

Diesen Impfstoff verabreiche ich heute an:

Vorname.....

Name.....

PLZ, Wohnort.....

Alter (Jahre, Monate).....

Zum Zeitpunkt der Impfung war der zu Impfende gesund, wovon ich mich durch eine ausführliche Untersuchung überzeugt habe. Ich versichere, dass er vor der Impfung keinerlei Krämpfe oder sonstige neurologische Störungen oder Allergien hatte.

Ich versichere, dass der verabreichte Impfstoff völlig ungefährlich für das Leben und die Gesundheit des Geimpften ist und keine direkten oder indirekten Schäden oder Folgekrankheiten verursachen wird, wie beispielsweise Lähmungen, Gehirnschäden, Blindheit, Tuberkulose, Krebs an der Impfstelle oder anderen Orten, Nierenschäden, Leberentzündungen, Diabetes, usw., mit oder ohne Todesfolge.

Ich versichere weiter, dass der verabreichte ImpfstoffJahre lang die Krankheit verhütet, gegen die er gegeben wird. Sollte die Krankheit, gegen die geimpft wurde, dennoch in dieser Zeit auftreten, so werde ich dafür freiwillig und ohne vorherigen gerichtlichen Prozess vollumfänglich für den entstandenen Schaden aufkommen. Wenn irgendein physischer oder psychischer Schaden durch die heutige Impfung entsteht, verpflichte ich mich, dem Opfer oder dessen Familie oder Angehörigen ebenfalls ohne jegliche Verzögerung oder Anrufung eines Gerichts, vollumfänglich für den Schaden aufzukommen.

Vor der Impfung wurden der zu Impfende oder dessen Verantwortliche wie Eltern, Vormund, usw. genauestens über die Zusammensetzung des Impfstoffes, alle möglichen Nebenwirkungen (unter Aushändigung des zum Impfstoff gehörenden Beipackzettels) informiert.

....., den

.....
(Name und rechtsverbindliche Unterschrift des Arztes) (Stempel)

Merkwürdige Merkblätter zur Impfaufklärung! Muss das so bleiben?

Quelle: Klein-Klein-Verlag, Dr. Stefan Lanka, Ludwig-Pfau-Straße 1/B, 70176 Stuttgart, aus dem Heft: klein-klein-aktuell, Nr. 1 Jan-Feb 2004, Bestelladresse: Oberer Weg 75, 72275 Alpirisbach

Internet: <http://klein-klein-verlag.de>

A: Lebende und abgetötete Steine?

(kk) Leben ist wissenschaftlich gebunden an einen Organismus mit einem eigenen Stoffwechselvorgang. Eine Zelle lebt oder sie ist tot, ist abgestorben, abgetötet. Ein Stein beispielsweise kann nicht leben und demnach nicht abgetötet sein.

Jeder Arzt und jeder Oberschüler weiß, dass ein Virus keinen eigenen Stoffwechsel hat. Ein Virus kann deshalb ebensowenig als lebend oder abgetötet behauptet werden wie ein Stein als lebend oder **abgetötet** behauptet werden kann.

Die Impfpropagandaorganisation der Impfstoffhersteller, das **Deutsche Grüne Kreuz** gibt Merkblätter heraus, die die Ärzte den Eltern vor der freiwilligen Impfscheidung aushändigen sollen, damit die Ärzte hiermit ihrer Aufklärungspflicht vor der Impfeinwilligung nachkommen. Im Merkblatt für Schutzimpfung **gegen Masern, Mumps und Röteln** behauptet das **Grüne Kreuz: Der Masern-Mumps-Röteln Impfstoff besteht aus abgeschwächten, lebenden Viren...**

Im Merkblatt für die **Sechsfach-Impfung** behauptet das **Grüne Kreuz: Der Sechsfach-Impfstoff enthält als wesentliche Bestandteile abgetötete Polioviren...**

Ein Arzt, der vor der Impfscheidung den Eltern diese Merkblätter mit der Behauptung von **lebenden und abgetöteten Viren** übergibt, verhält sich wie ein Arzt, der einer Schwangeren gegenüber die Behauptung aufstellt, **die Babys würden vom Klapperstorch gebracht!**

Müsste man daher nicht anzweifeln, dass Ärzte ein ordnungsgemäßes Studium absolviert haben, wenn sie von lebenden und abgetöteten Viren reden? Auf jeden Fall muss jede verantwortungsbewusste Mutter zum Wohle ihrer geborenen und ungeborenen Kinder die Nähe zu solchen Scharlatanen in weißem Tarngewandt meiden. Muss den Ärzten nicht ihre ärztliche Zulassung entzogen werden, wenn sie mit dem Argument von lebenden **und abgetöteten Viren** Eltern zur Zustimmung zu riskanten Impfstoffen für ihre Kinder überreden wollen? Ja, denn ihr Verhalten **ist eindeutig rechtswidrig und lebensgefährlich.**

In den **Empfehlungen der Sächsischen Impfkommision zur Aufklärung bei Schutzimpfungen vom 13.05.1996, Stand: 01.01.2003** steht in Bezug auf diese Merkblätter des Grünen Kreuzes hinsichtlich der ärztlichen Aufklärungspflicht vor der Impfeinwilligung: Um diesen **Anforderungen zu genügen empfiehlt die Sächsische Impfkommision (SIKO) die Verwendung folgender Merkblätter: - Vom Deutschen Grünen Kreuz ...**

Mit Datum vom 10.12.2003 (siehe Sachsen: **Massiver Impfwang durch die Hintertür** hier in Abo 1/2004) fügt die Sächsische Landesärztekammer dem Schreiben die Empfehlungen der SIKO bei.

Die Sächsische Landesärztekammer stellt sich hiermit als Ärztekammer hinter die Behauptung der Existenz von **lebenden und abgetöteten Viren**. Diese Sächsische Landesärztekammer muss sich dem Gesetz entsprechend selbst die Zulassung entziehen!

B: Entgiftete Gifte? Entgoldetes Gold?

Auch wenn die pflichtgemäße ärztliche Aufklärung vor der freiwilligen Impfeinwilligung mittels eines Merkblatts erfolgt, muss die Aufklärung so umfassend sein, dass das Wissen vermittelt wird, das für eine wirksame Einwilligung benötigt wird — sagt das Bundesgesundheitsministerium in einem Schreiben vom 17.6.2003. Gemäß der

höchstrichterlichen Rechtsprechung bedarf es hier nur einer Aufklärung im Großen und Ganzen, bei der nicht ins spezifische Detail gegangen wird, wenn der Patient die Möglichkeit hat, in einem persönlichen Gespräch mit dem Arzt Informationen zu Detailfragen zu erhalten. Zu dem für eine wirksame Einwilligung erforderlichen Wissen, das vom Arzt möglicherweise mittels eines Merkblattes vor der Impfeinwilligung zu vermitteln ist, gehört zweifelsfrei auch das Wissen **im Großen und Ganzen**, was gespritzt werden soll, also das Wissen um die Impfstoffinhalte. Es gehört auch das Wissen dazu, von einem wie langen Zeitraum mit einer körperlich beeinträchtigenden Wirkung dieser gespritzten Stoffe auszugehen ist, also das Wissen über Impfreaktionen und mögliche Impffolgen.

In dem von der Sächsischen Impfkommision und von der Sächsischen Landesärztekammer empfohlenen Merkblatt des Grünen Kreuz zur Sechsfachimpfung erfährt der ausschließlich Einwilligungsberechtigte (in Deutschland sind Impfungen absolut freiwillig und dürfen vom Arzt nicht erzwungen werden, auch nicht mit verkäuferischen Tricks, was rechtlich ein haftungspflichtiger, ärztlicher Kunstfehler und eine Straftat ist) unter **Impfstoff:**

Der Sechsfach-Impfstoff enthält als wesentliche Bestandteile: entgiftete Toxine von Diphtherie- und Tetanuserregern;

Toxine sind Gifte. Demnach enthält der Impfstoff „entgiftete Gifte“. Demnach enthält der Impfstoff keine Giftstoffe. Dieses **Schein-Wissen** bzw. diese Unwahrheit wird dem Einwilligungsberechtigten hier eingeredet.

Die einwilligungsberechtigte Person erhält hier das vermeintliche Wissen, den Irrtum, dass der Impfstoff nur Bestandteile enthält, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem behaupteten Krankheitserregern stehen. Neben **entgifteten Giften von Bakterien** enthält der Impfstoff demnach Teile des Keuchhustenbakteriums, Teile der Hülle eines Grippe-Bakteriums (??), abgetötete Polioviren und **Teile aus der Hülle des Hepatitis-B-Virus, die mit Hilfe gentechnischer Verfahren unter Verwendung von Hefezellen gewonnen wurden.**

Erstaunt bereinigt der Einwilligungsberechtigte hier seinen Irrtum, die Grippe (Influenza) würde durch ein Virus verursacht. Das Merkblatt nennt nur den Schutz vor einer bakteriell verursachten Grippe verursacht durch das **Haemophilusinfluenzae Typ b-Bakterium (Hib-Konjuimpfstoff)**. Dass diese Impfung vor einer Virusgrippe schützt, behauptet demnach niemand.

Der Einwilligungsberechtigte erfährt hier, dass zur Gewinnung des Schutzes vor Hepatitis B ein gentechnologisches Verfahren angewandt wurde, demnach **nichts gentechnologisch Verändertes in den Körper gespritzt wird. Nur das Verfahren war gentechnologisch, nicht der Impfstoff ist gen-technologisch verändert! (???)**

Der aufgeklärte Einwilligungsberechtigte sucht nach diesen erstaunlichen Informationen auf dem Merkblatt aber vergeblich nach einem Hinweis auf all die anderen Stoffe, die bei dieser Impfung gespritzt werden.

Absichtlich irreführend wird hier zum Zweck der rechtswidrigen Erschleichung der Impfeinwilligung verschwiegen, dass jeder Impfstoff als soq. Zusatzstoffe Gifte (keine entgifteten Gifte, sondern Gifte) enthält, wie Quecksilber, Aluminium, Formaldehyd usw..

Im Beipackzettel des unter dem Handelsnamen **Hexavac** vertriebenen Sechsfach-Impfstoffes steht unter **sonstige Bestandteile** u.a. **Aluminiumhydroxyd (0,3 mg)**. Das verschweigt das Merkblatt des Grünen Kreuzes.

Auch hier verletzt dieses Merkblatt des Grünen Kreuzes absichtlich die Aufklärungspflicht, der zufolge der Arzt im Großen und Ganzen darüber aufzuklären hat, dass als Bestandteile auch Giftstoffe gespritzt werden, **die in keinerlei direktem Zusammenhang mit den behaupteten Krankheitserregern stehen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

Im Merkblatt steht:

Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt.

Das Merkblatt schweigt sich darüber aus, wie lange die gespritzten Fremdstoffe (u.a. Giftstoffe) hier voraussichtlich den Körper negativ beeinflussend wirken und ob im Muskel eine natürliche biologische Entgiftungsfunktion wirkt. Auch hierüber hat der Einwilligungsberechtigte vor der Entscheidung aufgeklärt zu werden, um überhaupt die Möglichkeit zu erlangen, rechtswirksam einwilligen zu können. Die im Merkblatt behaupteten giftigen Produkte von Bakterien mögen entgiftet sein.

Diese Merkblätter des Grünen Kreuzes erweisen sich für jeden lesenden empirischen Fachmann als extrem giftig, als hochtoxisch.

Erkennbarer Zweck dieser Merkblätter ist die geistige Vergiftung der ausschließlich Impf-Einwilligungsberechtigten.

Die strafrechtliche und zivilrechtliche Verantwortung und Haftung bei der Verwendung dieser Merkblätter des Grünen Kreuzes trägt jeder einzelne Arzt, nicht das Deutsche Grüne Kreuz.

Das verkauft diese Merkblätter nur für 15 Euro je 100 Stück:

Haftungslos und verantwortungslos!

C (K)EIN BETRUG(?!

Gemäß dem § 263 Strafgesetzbuch (StGB) begeht jemand Betrug, der in der Absicht sich selbst oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen und das Vermögen eines anderen dadurch beschädigt, dass er durch Vorspiegelung **falscher** oder durch Entstellung oder Unterdrückung **wahrer** Tatsachen einen Irrtum erregt und unterhält.

Wird kein Vermögensschaden verschafft sondern werden nur, in Bereicherungsabsicht statistisch unausweichliche schwerste Impfschäden erwirkt, dann ist das vom Recht her gesehen kein Betrug.

Hier ist schnellste Gesetzesklarheit erforderlich. Das Geld, das Vermögen darf durch das Gesetz in der Bundesrepublik Deutschland nicht über das menschliche Leben gestellt bleiben.

Die Merkblätter des Grünen Kreuzes zur Impfaufklärung zu Masern, Mumps, Röteln und zur Sechsfach-Impfung benennen unter den Überschriften **Mögliche Impfkomplicationen nach der Impfung bzw. Impfkomplicationen** einige mögliche vorübergehende Impfkomplicationen wie: Fieber, Fieberkrämpfe, lang anhaltendes Schreien des Säuglings.

Absichtlich wird in diesen Merkblättern die Möglichkeit dauerhafter Impfschäden verschwiegen. Absichtlich wird hier zum Zwecke der rechtswidrigen Erschleichung der Impfeinwilligung mittels der Unterdrückung wahrer Tatsachen ein Irrtum erregt (Diese absichtliche Irrtumserregung erfüllt nicht den Straftatbestand des Betrugers, da es ja nur um das Leben, insbesondere wertloser Kinder, und nicht um das viel wertvollere Geld geht.

Das ist Gesetz in Deutschland.)

Die Formulierungen: **Diese bleiben jedoch in der Regel ohne Folgen** in dem Masern, **Mumps, Röteln-Merkblatt** erfüllen nicht im Ansatz die Anforderungen, die die gefestigte Rechtsprechung an eine Risikoaufklärung vor der Impfeinwilligung an den Arzt stellt.

In einem Schreiben vom 17.6.2003 fasst das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Az319-96, W. Kuhlmann) die gefestigte höchstrichterliche Rechtssprechung zur Aufklärungspflicht der Ärzte vor der Impfeinwilligung zusammen:

- Die Aufklärung ist grundsätzlich auch anhand eines Merkblattes möglich. Der Patient/Erziehungsberechtigte muss dann in jedem Fall die Möglichkeit haben, weitere Informationen in einem persönlichen Gespräch mit dem Arzt erhalten zu können (vgl. BGH VI ZR 48/99).

- **Enthält das Merkblatt das Risiko verharmlosender Ausführungen, muss der Arzt diesen Eindruck bei seinen Patienten (bzw. dem Erziehungsberechtigten) korrigieren (BGH VI ZR 192/91).**

Zum Inhalt der ärztlichen Informationspflicht bei Impfungen hat der 3. Senat des BGH in einem grundlegenden Urteil (BGHZ 126, 386) festgestellt, dass hier schon sehr niedrige Zwischenfallsquoten ausreichen, eine Warnpflicht zu begründen.

- Die Aufklärungspflicht über Impfrisiken muss stets so umfassend sein, dass den Eltern das Wissen vermittelt wird, das für eine wirksame Einwilligung in die Behandlung benötigt wird. Die Einwilligung ist Rechtfertigungsgrund für die durch die Behandlung tatbestandsmäßig vorliegende Körperverletzung.

Das ist der heutige allgemeine Kenntnisstand der Ärzteschaft über die rechtlichen Anforderungen an die Erfüllung der Aufklärungspflicht vor der freiwilligen Impfeinwilligung.

Ein Arzt, der ausschließlich diese absichtlich irreführenden Merkblätter des Deutschen Grünen Kreuzes verwendet, ohne von sich aus auf die Risiken hinzuweisen, begeht einen absichtlichen schweren informatorischen ärztlichen Kunstfehler, wenn er die Impfung durchführt, begeht im Falle eines Impfschadens eine zivilrechtlich schadenersatzpflichtige Straftat der Körperverletzung nach §§ 223ff StGB und §823BGB.

Wer diese Merkblätter vertreibt oder die Verwendung dieser Merkblätter empfiehlt, ohne darauf hinzuweisen, dass diese Merkblätter den Anforderungen der Risikoaufklärung nicht im Ansatz genügen, betreibt **Anstiftung zur Straftat der Körperverletzung** nach § 26 und §§ 223ff StGB.

Die Sächsische Impfkommision (SIKO) und die Sächsische Landesärztekammer empfehlen die Verwendung dieser Merkblätter des Grünen Kreuzes ohne eigenständige ergänzende Risikoaufklärung durch den Arzt. Siehe die Schreiben der LAK vom 10.12.03, hier im Abo 1/2004, **Zwangsimpfung durch die Hintertüre, Lebende und abgetötete Steine und Entgiftete Gifte.**

Merkwürdige Merkblätter zur Impfaufklärung! Muss das so bleiben?

D Petition an den Deutschen Bundestag zu Merkblättern der STIKO

Und die Unterschriftenaktion des klein-klein-verlag

Mit Datum vom 19.1.2004 wurde von einer engagierten Verfechterin der Impfwahrheit **klein-klein** eine Petition beim Deutschen Bundestag eingereicht.

In dieser Petition wird angeregt, § 20 Abs. 2 des Infektionsschutzgesetzes dahingehend zu erweitern, dass die Ständige Impfkommision beim Robert Koch-Institut (STI KO) durch das Gesetz verpflichtet wird, zu jeder Impfempfehlung nach §20 Abs. 2 IfSG als Hilfe für die Ärzte und als Schutz der Ärzte vor schadenersatzpflichtigen Aufklärungsfehlern im Zusammenhang mit Impfungen, und für die Impfeinwilligungsberechtigten, ein Merkblatt zur Aufklärung über diese konkrete von der STIKO empfohlene Impfung herauszugeben. Ein solches STIKO-Merkblatt würde der Entscheidungssicherheit und der Handlungssicherheit dienen. Es erstaunt schon, dass diese Forderung bisher noch nicht aus der Ärzteschaft, von den Ärztekammern und insbesondere von den Kinder- und Jugendärzten gegenüber der Bundesregierung und dem Bundestag erhoben wurde.

Diese Petition ist auf der Internetseite www.klein-klein-aktion.de zu finden.

Der klein-klein-verlag führt in diesem Jahr eine Unterschriftenaktion durch, mit der die Forderung nach der Verpflichtung der STIKO zur Erstellung von Aufklärungsmerkblättern für alle von der STIKO empfohlenen Impfungen erhoben wird.

Diese Forderung kann und sollte jeder unterstützen. Klein-klein kann sich hier jeder an der Sammlung von Unterschriften beteiligen. Die Unterschriftenlisten befinden sich zum Entnehmen in der Mitte des Abos 1/2004, weitere können gerne beim klein-klein-verlag angefordert werden (natürlich kostenlos). Man kann sie sich auch von der Internetseite www.klein-klein-verlag.de/aktuelles ausdrucken lassen.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Die 6 Abo-Ausgaben des Jahres 2003 sind jetzt gesammelt erhältlich

(sl) Da sich das Abo steigender Beliebtheit erfreut und eine Informationstiefe in Bezug auf Hintergründe und Entwicklungen in den Gebieten der Wissenschaft, Medizin, Gentechnik, Recht, Wirtschaft und Zukunft bietet, wie es diese in der Tat nirgendwo sonst geben kann, haben wir uns entschlossen die Ausgaben des Jahres 2003 im Original nachdrucken zu lassen und bieten diese nun ab sofort an.

Die bittere Wahrheit über das süße Aspartam (enthalten in Coke und ähnlichen Getränken)

Bevor Sie das nächste Mal auf eines dieser Getränke zurückgreifen, sollten Sie nachstehendes lesen :

Was ist Aspartam = ein behördlich zugelassener Süßstoff !!!

Aspartam ist eine der gefährlichsten Substanzen, die jemals als "Lebensmittel" auf die Menschheit losgelassen worden ist.

Würden Sie freiwillig ein Glas Methanol oder Formalin trinken ? Ziemlich sicher nicht. Warum ?
Blöde Frage : weil es zum sofortigen Tod führt.

Trinken Sie statt dessen lieber eine Coke-Light ? Oder kauen Sie einen Orbit- Kaugummi ohne Zucker ?
Oder geben Sie Ihren Kindern wegen der Kariesgefahr lieber Coke-Light statt einer normalen Cola ?

Im allgemeinen verursachen Nahrungsergänzungszusätze keine Hirnschäden, Kopfschmerzen, MS ähnliche Symptome, Epilepsie, Parkinson'schen Krankheit, Alzheimer, Stimmungswechsel, Hautwucherungen, Blindheit, Hirntumore, Umnachtungen und Depressionen oder beschädigen das Kurzzeitgedächtnis oder die Intelligenz.

Aspartam verursacht das und noch ca.90 weitere, durch Langzeitstudien bestätigt Symptome. Sie glauben dies nicht ? Dann Lesen Sie bitte weiter !

Nebenwirkungen von **Aspartam** (Veröffentlicht von der FDA Amerika):

Angstzustände, Arthritis, Asthma, Asthmatische Reaktionen, Unterleibschmerzen. Probleme der Blutzuckerkontrolle (Hypoglykämie und Hyperglykämie), Gehirnkrebs (nachgewiesen), Atembeschwerden, Brennen der Augen und es Rachens, Schmerzen beim Urinieren, Hüftschmerzen, chronischer Husten, chronische Müdigkeit, Tod, Depressionen, Durchfall, Gedächtnisverlust, extremer Durst oder Hunger, Durchblutungsstörungen, Haarausfall, Kopfschmerzen, Migräne, Herzrhythmusstörungen, hoher Blutdruck, Impotenz und Sexualprobleme, Konzentrationsschwierigkeiten, Infektionskrankheiten, Kehlkopfentzündungen, Schlafstörungen, Juckreiz und Hautbeschwerden, Schwellungen, Muskelkrämpfe, Schwindelanfälle, Zittern, nervöse Beschwerden, Gelenkschmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Atembeschwerden, Hörbeschwerden, Tinnitus, Menstruationsbeschwerden und Zyklusveränderungen, Gliederschmerzen und Beschwerden, allergische Reaktionen, Panikzustände, Phobien, Sprachstörungen, Persönlichkeitsveränderungen, Schluckbeschwerden, Sehbeschwerden, Gewichtszunahme.

Aspartam, auch bekannt als Nutra-Sweet, Equal, Spoonfull, Canderel, Sanecta oder einfach E 951 ist ein sog. Zuckerersatzstoff (E950-999). Die chemische Bezeichnung lautet „L-Aspartyl-L-Phenylalaninmethylester“. Aspartam besitzt die 200-fache Süßkraft von Zucker und hat 4 kcal/g (16,8 kJ/g). Nicht nur bei Diabetikern, sondern auch bei Körbewussten beliebt wegen seines im Vergleich zu Saccharin oder Cyclamat sehr natürlichen "Zucker"- Geschmacks ist **Aspartam** in mehr als 90 Ländern (seit das Patent der Fa. Monsanto, bzw. der Tochterfirma Kelco ausgelaufen ist) weltweit in mehr als 9000 Produkten enthalten.

Aspartam ist ein sog. Dipeptidester der beiden Aminosäuren L-Asparaginsäure und L- Phenylalanin. Beide Aminosäuren werden mittels Mikroorganismen hergestellt. Das Problem mit **Aspartam** ist nun, dass es im menschlichen Körper wieder in seine Grundsubstanzen Asparaginsäure (ca. 40 %), Phenylalanin (ca. 50 %) sowie Methanol (ca. 10 %) zerfällt.

Phenylalanin ist für Menschen, die unter der angeborenen Stoffwechselkrankheit Phenylketonurie (PKU) leiden, sehr gefährlich. Durch einen Mangel oder Defekt an dem körpereigenen Enzym Phenylalaninhydroxylase, welches Phenylalanin (das auch im Körper vorkommt) in Tyrosin umwandelt, häuft sich Phenylalanin im Körper an und wird von ihm in Phenylbrenztraubensäure umgewandelt. Die Folgen sind u.a. verkümmertes Wachstum und "Schwachsinn". Deshalb müssen Lebensmittel mit **Aspartam** mit dem Hinweis "enthält Phenylalanin" versehen sein. Außerdem verursacht ein erhöhter Phenylalaningehalt im Blut einen verringerten Serotoninspiegel im Hirn, der zu emotionellen Störungen wie z.B. Depressionen führen kann. Besonders gefährlich ist ein zu geringer Serotoninspiegel für Ungeborene und Kleinkinder.

Der Botschafter von Uganda bemerkte, dass in seinem Land die Zuckerindustrie nun auch **Aspartam** herstellte und einer der Söhne des Fabrikbesitzers nicht mehr laufen könne. Eine Krankenschwester stellte fest, dass bei 6 ihrer Kolleginnen – alle regelmäßig Konsumentinnen von Cola-Light – plötzlich die Diagnose Multiple Sklerose gestellt wurde.

Bei der Markteinführung von **Aspartam** gab es Anhörungen vor dem amerikanischen Kongress. Damals war **Aspartam** in ca. 100 Produkten zu finden. Auch nach zwei weiteren Anhörungen wurden keine Konsequenzen gezogen. Mittlerweile verwendet man **Aspartam** in über 9000 Produkten und der Patentschutz ist abgelaufen, d.h. **Aspartam** kann nun jeder herstellen und verkaufen. Die Taschen der Industrielobby sind sehr tief! Mittlerweile erblinden Menschen, weil **Aspartam** in der Augennetzhaut (Retina) zu Formaldehyd umgewandelt wird. Die Giftigkeit von Formaldehyd entspricht der gleichen wie Zyanid und Arsen. Beides sind **tödliche Gifte**!

Aspartam verändert den Stoffwechsel der Hirnnervenzellen. Die führt zu epilepsieähnlichen Erscheinungen. Parkinson Kranke haben einen verminderten Dopamingehalt, der durch **Aspartam** zusätzlich gesenkt wird. Aspartam wurde ursprünglich auch als Mastmittel entwickelt, weil es das Sättigungszentrum im Gehirn außer Funktion setzt. **Aspartam** ist kein Diätprodukt, sondern es fördert die Fettablagerung. Das Formaldehyd wird in den Fettzellen gespeichert. Als mehrere Patienten den Rat ihres Arztes befolgten **Aspartam** zu meiden verloren diese bis zu 9 kg Fett.

Aspartam kann für Diabetiker sehr gefährlich werden. Diabetiker mit einem kranken Augenhintergrund (Retinopathie) sollte man nach ihrem **Aspartam**konsum fragen. Häufig ist es nicht der Diabetes, sondern das **Aspartam**, das den Augenhintergrund schädigt. **Aspartam** lässt den Blutzucker verrückt spielen, was zur Unterzuckerung und auch zu diabetischen Koma führen kann. Gedächtnisstörungen rühren daher, dass Aspartinsäure und Phenylalanin Nervengiftstoffe sind. Sie passieren die Blut-Hirnschranke und zerstören die Gehirnzellen. **Aspartam** führt so auch zu einer epidemieartigen Zunahme der Alzheimer Krankheit. Mittlerweile werden schon 30-jährige mit der Diagnose Alzheimer ins Pflegeheim überwiesen!

Guter Witz : Der Hersteller von **Aspartam** (FA. Monsanto) finanzierte die amerikanische Diabetesgesellschaft, die American Dietetic Gesellschaft und die Konferenz des American College of Physicians. Die New York Times legte in einem Artikel von 1996 bereit offen, wie die American Dietetic Gesellschaft Geld von der Lebensmittelindustrie entgegen nimmt und dafür deren Produkte fördert!

Es gibt 92 gut dokumentierte Symptome infolge einer **Aspartam**vergiftung – vom Koma bis zum Tod! Die meisten davon sind neurologischer Art, da **Aspartam** das Nervensystem zerstört. Aspartam steckt auch hinter der mysteriösen Krankheit nach dem Irakkrieg – Desert Storm -. Tausende von Paletten mit Light- Getränken wurden dorthin verschifft (man bedenke, wie Hitze **Aspartam** noch gefährlicher machen kann!) Diese Paletten lagerten über Wochen unter der heissen arabischen Sonne und mehrmals am Tag tranken die Soldaten von den Getränken!

Aspartam kann neurologische Geburtsschäden verursachen. In Tierstudien fand man, dass Tiere Gehirnkrebs entwickelten, wenn man sie mit **Aspartam** fütterte. Menschliche Gehirntumore enthalten große Mengen an **Aspartam**. Das Phenylalanin verändert sich zu DXP, welches Gehirnkrebs verursacht.

Das Süßungsmittel Stevia wird aus Pflanzen gewonnen und kann ideal zum kalorienfreien Süßen verwendet werden. Viele Jahre hat die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA den Gebrauch und den Verkauf von Stevia verhindert um die Fa. Monsanto, welche gerade das **Aspartam** vermarktete finanziell zu stützen.

Möchten sie eine Cola oder doch lieber ein Wasser ?

75 % aller Menschen sind chronisch dehydriert. Bei 37 % ist der Durstreiz derart schwach, dass er häufig mit Hunger verwechselt wird. Selbst geringe Dehydrierung verlangsamt den Stoffwechsel schon um 3 %.

Ein Glas Wasser befriedigt nächtliche Hungeranfälle bei fast 100 % der Diätler, die in einer Studie der Uni Washington untersucht wurden. Wassermangel ist der Auslöser Nr. 1 für Tagesmüdigkeit. Anlaufende Studien zeigen an, dass acht bis zehn Glas Wasser pro Tag Rücken und Gelenksbeschwerden bei bis zu 80 % der

Leidenden erleichtern. Schon 2 % Flüssigkeitsverlust des Körpers können ein gestörtes Kurzzeitgedächtnis, Schwierigkeiten bei den Grundrechenarten und Probleme bei der Fokussierung eines Bildschirms oder einer gedruckten Seite auslösen.

5 Glas Wasser pro Tag reduzieren das Risiko von Dickdarmkrebs um 45 %, außerdem das Risiko für Brustkrebs um 79 % und man hat ein um 50 % geringeres Risiko Blasenkrebs zu bekommen.

Trinken Sie jeden Tag soviel Wasser, wie Sie sollten ?

Schaurig lustig : Coca Cola – in vielen Staaten der USA führen Highway-Patrouillen zwei Gallonen Coke im Wagen mit, um nach einem Highway- Unfall davon die Reste auf der Straße zu entfernen.

Um die Toilette sauber zu bekommen : Leeren Sie eine Dose Coca Cola in die Toilettenschüssel und lassen sie dieses wahre "Wundermittel" eine Stunde ziehen, dann sauber spülen. Die Ascorbinsäure in der Coke entfernt Rückstände von der Keramik. Um die Rostflecke von der verchromten Stoßstange eines Wagens zu entfernen: Reiben Sie die Stoßstange mit einem zusammengeknüllten Stück Aluminiumfolie ab, welche Sie in Cola getränkt haben. Um die Korrosion an den Anschlüssen der Autobatterie zu entfernen: Gießen Sie eine Dose Cola über die Anschlüsse und Sie sehen die Korrosion wegglubbern. Eine rostige Schraube lösen: Legen Sie für einige Minuten eine in Coca Cola getränktes Stück Stoff auf die rostige Schraube. Um Schmierfett aus der Kleidung zu entfernen : Leeren sie eine Dose Cola in die Wäscheladung, fügen Sie Reiniger bei und lassen Sie das reguläre Programm ablaufen. Die Dose Cola hilft, Fettrückstände zu lösen. Sie Straßenschmutz von der Windschutzscheibe.

Zu Ihrer Information : Die aktive Zutat in der Coke ist Phosphorsäure. Deren pH- Wert liegt bei 2,8. Sie kann einen Nagel in etwa 4 Tagen auflösen. Phosphorsäure löst auch Calcium aus den Knochen und trägt bedeutend zu dem zunehmenden Anstieg von Osteoporose bei. Die Tankwagen, die den Cola- Sirup (das Konzentrat) transportieren müssen mit einer Gefahrgutplakette für hochkorrosive Materialien gekennzeichnet sein !

Aspartamsäure ist noch gefährlicher. Dr. Russel L. Blaylock von der Medizinischen Universität von Mississippi hat mit Bezug auf über 500 wissenschaftlichen Referenzen festgestellt, dass drastisch hohe Mengen freier ungebundener Aminosäuren wie **Aspartamsäure oder **Glutaminsäure** (aus der übrigens Mononatrium Glutamat zu 90 % besteht) schwere chronische neurologische Störungen und eine Vielzahl anderer akuter Symptome verursacht.**

Normalerweise verhindert die sog. Blut-Hirn-Barriere (BBB) einen erhöhte **Aspartam-** und Glutamat-Spiegel genauso wie andere hohe Konzentrationen von Giften in der Versorgung des Hirns mit Blut. Diese ist jedoch erstens im Kindesalter noch nicht voll entwickelt, zweitens schützt sie nicht alle Teile des Gehirns, drittens wird die BBB von einigen chronischen oder akuten Zuständen beschädigt und viertens wird sie durch extremen Gebrauch von **Aspartam** und Glutamat quasi überflutet.

Es beginnt langsam, die Neuronen zu beschädigen. Mehr als 75 % der Hirnzellen werden geschädigt, bevor klinische Symptome folgender Krankheiten auftreten : MS, ALS, Gedächtnisverlust, hormonelle Probleme, Verlust des Hörvermögens, Epilepsie, Alzheimer, Parkinson, Hypoglykämie u.a. Der Hersteller Monsanto und die offizielle Behörde der meisten Länder schwiegen sich darüber aus oder präsentieren Forschungsergebnisse, die das genaue Gegenteil behaupten. Eigentlich kann einem da nur noch schlecht werden !

Methanol (auch Holzalkohol genannt, chemisch Methylalkohol) ist mindestens genauso gefährlich. Schon geringe Mengen Methanol über einen größeren Zeitraum eingenommen, akkumulieren sich im Körper und schädigen alle Nerven, ganz besonders die sehr empfindlichen Sehnerven und die Hirnzellen. In normalen alkoholischen Getränken, die ebenfalls Methanol enthalten, wirkt der Ethylalkohol dem Methylalkohol teilweise entgegen und schwächt seine Wirkungen ab. Nicht jedoch in **Aspartam** !

Methanol wird aus **Aspartam** freigesetzt, wenn es mit dem Enzym Chymotrypsin zusammentrifft. Die Absorption von Methanol durch den Körper wird noch beschleunigt, wenn dem Körper freies ungebundenes Methanol zugeführt wird. Methanol wird aus **Aspartam** auch frei, wenn man es über 28,5 °C erhitzt. **Aspartam** zerfällt dann in all seine Bestandteile (s.o.)

Also lassen sie sich die warme Coke-Light das nächste Mal schmecken !

Nein im Ernst : 1993 hat die FDA den Gebrauch von **Aspartam** für Lebensmittel freigegeben, die über 30 °C erhitzt werden. Unglaublich, aber wahr !!!

Es gibt auch Hypothesen, die das sog. Golf-Syndrom (GWI- Gulf War Illness) mit dem viele US-Soldaten nach Hause gekommen sind, auf überhitzt gelagerte Cola-Dosen zurückzuführen sind, die (in extremen Mengen) den Soldaten den Aufenthalt in der Wüste erträglich machen sollten !!!

Methanol wird übrigens vom Körper durchaus abgebaut, nämlich zu Formaldehyd (Formalin, chemisch Methanal) und Ameisensäure (chemisch Methansäure). Formalin ist ein tödliches Nervengift und wird vom Körper angesammelt und **nicht** abgebaut. Aber machen Sie sich keine Sorgen : die Mengen Formalin, die ihre Spanplattenschränke und -regale abgeben, sind winzig im Vergleich zu den Mengen eines Dauerkonsums von **Aspartam**. Auch Ameisensäure ist für den Menschen extrem giftig, wenn es sich im Blutkreislauf befindet.

Noch einmal zum Nachrechnen : Der ADI (Acceptable Daily In-take – die täglich akzeptable Dosis) von Methanol ist max. ca. 7,8 mg/d. Ein Liter **Aspartam** gesüßtes Getränk enthält ca. 56 mg Methanol. „Vieltrinker“ kommen so auf eine Tagesdosis von 250 mg. Das ist die 32- fache Menge des empfohlenen Grenzwertes !

Symptome einer Methanol- Vergiftung sind : Kopfschmerzen, Ohrensausen, Übelkeit, Beschwerden des Verdauungstraktes, Müdigkeit, Vertigo (Schwindel) Gedächtnislücken, Taubheit, reissenden Schmerzen in den Extremitäten, Verhaltensstörungen und Neuritis.

Die bekanntesten Symptome sind aber verschwommenes Sehen, fortgeschrittene Einengung des Gesichtsfeldes, Zerstörung der Netzhaut und Blindheit. Formaldehyd ist krebserregend und verursacht Zerstörungen der Netzhaut, Störungen bei der DNA- Replikation und Geburtsfehler. Durch ein Fehlen von verschiedenen Schlüsselenzymen ist die Wirkung bei Menschen wesentlich stärker als bei anderen Säugetieren. Was wiederum die Tauglichkeit von Tierversuchen in Frage stellt, die von den Konzernen angestellt werden.

Diketeropiperazin (DKP) ist ein Beiprodukt, das wiederum bei der Erhitzung und dem Abbau von **Aspartam** entsteht und in Verbindung gebracht wird mit Hirntumor. Ohne Kommentar !

Jetzt taucht natürlich die Frage auf, warum dies nicht allgemein bekannt ist !
Dafür gibt es zwei Gründe: erstens tauchen solche Meldungen nicht in der Tagespresse auf, wie z. B., Flugzeugabstürze und zweitens verbinden die meisten Menschen ihre Beschwerden nicht mit dem langandauernden **Aspartam**- Konsum. Die Freigabe von **Aspartam** als Nahrungsmittelzusatz und Zuckerersatz durch die FDA ist ein Beispiel für die Verbindung von Großkonzernen wie Monsanto und den Regierungsbehörden, sowie der Überflutung der wissenschaftlichen Gemeinde mit gewollten falschen Informationen und Desinformationen. Es liegen Beweise vor, die bestätigen, dass Labortests gefälscht worden sind, Tumore von Versuchstieren entfernt worden sind und offizielle Behörden bewusst falsch informiert wurden.

Als kleine Dreingabe : **Aspartam** stand bis Mitte der 70er Jahre auf der CIA-Liste als potentiell Mittel zur biochemischen Kriegsführung. Na dann guten Appetit !

Die **Aspartam** Krankheit :

Bei einer internationalen Umweltkonferenz wurde berichtet, dass Krankheiten wie Multiple Sklerose und Lupus sich epidemieartig ausbreiten. Einige Spezialisten waren aufgrund ihrer Forschungsergebnisse der Ansicht, dass der stetige Gebrauch von Süßstoff **Aspartam** daran Schuld sei.

Wird **Aspartam** über 28,5 °C erwärmt, wandelt sich der Alkohol zu Formaldehyd und Ameisensäure um. Dies verursacht eine Übersäuerung im Stoffwechsel (Azidose). Die Methanolvergiftung imitiert die Symptome einer MS. Hierdurch wurde bei viele Patienten fälschlicher Weise als MS diagnostiziert, obwohl es sich um Symptome einer Methanolvergiftung handelt. MS ist eine chronisch verlaufende Erkrankung. Methanolbelastung führt zu rasch auftretenden Vergiftungserscheinungen, die zur Erblindung und zum Tod führen kann.

Die Krankheit Lupus erythematodes breitet sich vor allem unter Cola- und Pepsi- Light- Trinkern aus. Diese Menschen trinken häufig 3 – 4 Dosen pro Tag und leiden somit unter einer Methanolvergiftung, welche die Krankheit Lupus auslösen kann. Die wenigsten wissen, dass die Inhaltstoffe ihres Getränkes letztlich die Ursache der Krankheit ist und setzen daher ahnungslos die Zufuhr der Giftstoffe fort. Dies kann u.U. zu lebensgefährlichen Situationen führen. Stoppen die Lupuskranken die Zufuhr von **Aspartam**, verschwinden die Symptome meistens, aber die Krankheitsfolgen sind nicht mehr umkehrbar ! Die falsch diagnostizierte MS-Kranken wurden symptomfrei als die Zufuhr von **Aspartam** gestoppt wurde. Einige erhielten danach wieder ihre Sehfunktion und das Hörvermögen zurück.

Eine Verbreitung dieser Information kann Leben retten – tragen also auch Sie dazu bei, indem Sie Freunde Verwandte und Bekannte davor warnen, Lightprodukte – wie z.B. Cola-Light, Pepsi-Light u.v.a. - zu verkonsumieren die **Aspartam** enthalten !

Berlin, den 15.07.2003
L.M.Weisensee

Anmerkung des Verlegers:

Dieser Bericht ist stellvertretend für eine Vielzahl von Zusatzstoffen in Lebensmitteln und in Gebrauchsgütern des täglichen Lebens. Es ist nahe anzunehmen, das über 90% aller "Lebensmittel" nur noch über Grenzwerte zum Verkauf gelangen können. Da alle chemischen Prozesse die dem Stoffwechsel fremd sind vom Körper in aufwendiger Weise entsorgt und behandelt werden unterschiedlich ablaufen, ist die Wirkungsweise im Stoffwechsel jedes einzelnen Menschen unterschiedlich. Zu allem Überfluss machen die Schutzimpfungen hier keinen Unterschied, da niemand weiß was er geimpft bekommt (Zusammensetzung) und die Wirkungsweise von Impfungen genauso eine körperfremder chemischer Prozess ist, wie die Wirkungsweise anderer zugelassener Zusatzstoffe.

<http://www.gesundheitsamt.de.ms>

AIDS existiert nicht!!!

Was existiert, ist wohl eines der größten Lügengebäude der Schulmedizin über diesen inszenierten Wahnsinn!

Am 15.1.2001 machte Richter Hackmann am Landgericht Dortmund (NS 70 Js 878/99 14(XVII) K 11/00) in einer öffentlichen Verhandlung das Wissen der Bundesgesundheitsbehörden bekannt: **Im Zusammenhang mit AIDS ist niemals ein Virus nachgewiesen worden!** Richter Hackmann bezog sich hier auf eine Aussage des Dr. Marcus, Presse-Sprecher des für AIDS zuständigen wissenschaftlichen Referenzzentrums der Bundesregierung (BRD), dem Robert-Koch-Institut, RKI (Berlin).

20 Jahre nach dem Auftreten der ersten AIDS-Fälle im Juni 1980 in den USA und 17 Jahre nach der „Verkündigung“ der Entdeckung des AIDS-Virus durch die US-Regierung entlarvte ein Richter das globale Verbrechen. Dass unter Einsatz der modernsten Labortechniken im Elektronikzeitalter, unter Einsatz von Milliarden Forschungsgeldern weltweit noch bei keinem Menschen und Tier das behauptete AIDS-Virus gefunden worden ist! In 20 Jahren konnte weltweit nicht eine einzige HIV-Infektion, eine so genannte AIDS-Infektion bewiesen werden, zeigte der Richter der Öffentlichkeit auf. Gleichzeitig machte der Richter das verschwiegene Wissen der Gesundheits- und vor allem der Strafverfolgungsbehörden öffentlich:

Bis heute wird Menschen ungestraft eingeredet, dass mittels routinemäßiger Labortests (sog. HIV-Antikörpertests) eine Infektion durch dieses – weltweit in keinem einzigen Fall gefundene – Virus zweifelsfrei nachgewiesen wird. Und dass aufgrund dieser betrügerischen Laborergebnisse diesen gesunden Menschen dann geraten wird, auf Dauer eigenständig tötende „Medikamente“ einzunehmen. **Die auf dem Beipackzettel dieser Chemotherapie genannten „Nebenwirkungen“ stimmen weitgehend überein mit den 29 Symptomen der AIDS-Definition. Diese „Nebenwirkungen“ werden als „AIDS“ definiert.** Die ehemals, bis zur Testdurchführung gesunden Menschen, bei denen nie eine HIV-Infektion nachgewiesen werden konnte, sterben dann an „AIDS“.

Das ist den Gesundheitsbehörden bekannt, Das ist über 60 Staatsanwaltschaften in der BRD bekannt. Das ist der Bundesgeneralstaatsanwaltschaft und dem Bundesjustiz-Ministerium bekannt. Das ist besonders dem Bundestag und jedem (!) Bundestags-Abgeordneten bekannt (u.a. Pet. 2-14-15-212-026084). Das ist seit 5 Jahren der Staatsanwaltschaft Dortmund bekannt! Öffentlich bewies am 15.1.2001 Staatsanwalt Strunk, dass er dieses Verbrechen, diesen Völkermord (§220a STGB) und die Verantwortlichen kennt. Nach dem 15.1.2001 bewies die Staatsanwaltschaft Dortmund erneut, dass sie dieses Verbrechen gutheißt und ihre weitere Absicht der untätigen Duldung und Verschleppung, nah Kenntnisnahme der staatlichen – tödlichen – Irreführung. Nach unserer Vorgehensweise, die Verantwortlichen nach Beweisen zu „HIV“ und „AIDS“ zu fragen, beginnen jetzt in Deutschland und in Österreich Bürger die Behörden nach wissenschaftlichen beweisen für Krankheitserreger zu fragen. Eine ähnliche Aktion im Hinblick auf das verschwiegene Wissen zu Krebs ist in Vorbereitung.

*Karl Krafeld, Dr. Stefan Lanka, Februar 2001,1. Vorsitzender: Karl Krafeld, Albrechtstr. 17, 44137 Dortmund - 2. Vorsitzender: Dr. Stefan Lanka, Ludwig-Pfau-Str. 1 b, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 2220601 Fax: 2220600, Mobil: 0171 3281070, E-mail: Lanka@free.de*

Die Sache mit diesem verflixten Test

»Der HIV-Test ist nicht standardisiert (...) die Testergebnisse verschiedener Labors können unterschiedlich sein. Das Testergebnis muss interpretiert werden, die Kriterien für diese Interpretation variieren nicht nur von Labor zu Labor, sondern von Monat zu Monat.« schrieb das New England Journal of Medicine in der Nr. 317 (Seiten 238-241).

»Die Hersteller selbst geben zu, dass ihre Tests nicht standardisiert sind. Die Tests basieren nicht auf gesichertem Wissen, sondern auf vermuteten Annahmen. Hat man vor dem Test angegeben, man sei homosexuell, dann ist der Test im Zweifelsfalle positiv. Hat man einen Blutspenderausweis, ist man bei gleichem Test negativ, dann hat der Test „falsch reagiert“« so der Wiener Arzt Dr. Fiala. In seinem Buch „Mythos HIV“ (s. Seite 16) schreibt der Journalist Michael Leitner, einer der aktivsten AIDS--Rechercheure, indem er sich weiter auf Herrn Dr. Fiala bezieht: »Ob jemand nun HIV-positiv diagnostiziert würde oder nicht, hänge davon ab, ob seine sozialen Daten eine Infektion wahrscheinlich erscheinen ließen oder nicht.« Und auch, was den Testbeipackzettel des Herstellers „Roche“ zielt, wirkt nicht besonders ermutigend: »Ein negatives Testresultat schließt die Möglichkeit

einer HIV-Infektion nicht aus.« - »Mit falsch positiven Resultaten sei bei den HIV-Tests zu rechnen, wenn der Betroffene aus einer Bevölkerungsgruppe stammt, in der HIV sehr selten vorkomme, zum Beispiel bei Blutspendern.« so Leitner weiter.

Dr. V. F. Turner aus Australien rät daher, man solle als Patient dem Arzt Fragen stellen und Beweise dafür verlangen, dass die im Test ermittelten Antikörper KEINE ANDERE Ursache haben KÖNNEN, als die Infektion mit einem Virus namens „HIV“. Ein vernünftiger Ratschlag, der sich auch auf Therapieempfehlungen und Medikamentenverordnungen anwenden lässt.

Faktoren, die dafür bekannt sind, dass sie falsch-positive Testergebnisse verursachen!

Zitiert nach Michael Leitner „Mythos 1 HIV“, Verlag videel, ISBN 3-935111-28-2, siehe Seite 16

- Natürlich vorkommende Antikörper .Grippe (!!!) und ‘Grippe-Impfung (!!)
- Infektionen der oberen Atemwege = Erkältung (!!!)
- Aktuell bestehende Virus-Infektionen‘ Einnahme viraler Impfstoffe
- Antikörper bei Formen von rheumatischer Arthritis, Bluterkrankheit
- Bösartige Bluterkrankungen / Lymphknotenschwellungen
- **Zähes Blut (bei Afrikanern (!!!))** Bluttransfusionen
- Herpes simplex 1 und II, Tetanus-Impfung
- Niereninsuffizienz‘, „Blutwäsche“ bei Nierenversagen Nierentransplantation
- Hepatitis (Leberinfektion) und Hepatitis-B-Impfung, Bösartige Krebserkrankungen
- Organtransplantationen, Fehlinterpretation von Kreuzreaktionen
- Proteine am HIV-Test-Filterpapier (Reaktionen auf andere Krankheitserreger oder Eiweiße)
- Verabreichung von Immun-Globulinen
- Andere Tests (z.B. Syphillistests)
- Rezeptiver (empfangender) Analverkehr

Aus der Packungsbeilage eines sog. „HIV-Antikörpertests“ der Firma Abbott

Sensitivity and Specificity

At present there is no recognized standard for establishing the presence and absence of HIV-1-antibody in human blood. Therefore sensitivity was comuted based on the clinical diagnois of AIDS and spezificity based on random donors.

Es gibt gegenwärtig keinen anerkannten Standard für die Feststellung der An- oder Abwesenheit von HIV-1 Antikörpern in menschlichem Blut.

Die Wissenschaft ist bis zum heutigen Tage nicht in der Lage zu bestimmen, ob ein Mensch sog. „HIV-Antikörper“ im Blut hat oder nicht! Die sog. „HIV-Antikörpertests“ (fälschlich auch „AIDS-Tests“ genannt) legen zwar durch ihren Namen nahe, dass sie Antikörper gegen das sog. „HIV“ testen würden, aber siehe oben: „Es gibt gegenwärtig keinen anerkannten Standard für die Feststellung der An- oder Abwesenheit von HIV-1-Antikörpern in menschlichem Blut“. **Und das ist keine Aussage von AIDS-Leugnern, sondern die eines Test-Herstellers!!!**

Genau durchlesen!!

»Der einzige Weg, [beim HIV-Test] zwischen echten Reaktionen und Kreuzreaktionen (Reaktionen auf andere Krankheitserreger oder sonstige Eiweiße) zu unterscheiden, ist der Nachweis über eine HIV-Isolation. Alle Behauptungen einer HIV-Isolation beruhen jedoch auf dem Nachweis von Phänomenen in Laboruntersuchungen, die **nicht eine Isolation beinhalten** (...) Wir wissen nicht, wie viele positive Tests gemacht werden, ohne dass eine HIV-Infektion vorliegt. Der HIV-Antikörpertest verfügt nicht über die Fähigkeit, speziell eine HIV-Infektion nachzuweisen. «

Bio/Technology Journal, 11:696-707

Science, Medicine and Human Rights
Wissenschaft, Medizin und Menschenrechte e.V.
Germany

BSE und AIDS

Rettet die Rinder! Rettet die Menschen!

Am 15.1.2001 machte Richter Hackmann am Landgericht Dortmund (Ns 70 Js 878/99 14(XVII) K 11/00) in einer öffentlichen Verhandlung das Wissen der Bundesgesundheitsbehörden bekannt:

Im Zusammenhang mit AIDS ist niemals ein Virus nachgewiesen worden!

Richter Hackmann bezog sich hier auf eine Aussage des Dr. Marcus, Pressesprecher des für AIDS zuständigen wissenschaftlichen Referenzzentrums der Bundesregierung (BRD), dem Robert-Koch-Institut, RKI (Berlin).

20 Jahre nach dem Auftreten der ersten AIDS-Fälle im Juni 1980 in den USA und 17 Jahre nach der "Verkündigung" der Entdeckung des AIDS-Virus durch die US-Regierung entlarvte ein Richter das erste globale Verbrechen. Dass unter Einsatz der modernsten Labortechniken im Elektronik-Zeitalter, unter Einsatz von Milliarden an Forschungsgeldern weltweit noch bei keinem einzigen Menschen und Tier das behauptete AIDS-Virus gefunden worden ist. In 20 Jahren konnte weltweit nicht eine einzige HIV-Infektion, eine so genannte AIDS-Infektion bewiesen werden, zeigte der Richter der Öffentlichkeit auf.

Gleichzeitig machte der Richter das verschwiegene Wissen der Gesundheits- und vor allem der Strafverfolgungsbehörden öffentlich: Bis heute wird Menschen ungestraft eingeredet, dass mittels routinemäßiger Labortests (sog. HIV-Antikörpertests) eine Infektion durch dieses -weltweit in keinem einzigen Fall gefundene- Virus zweifelsfrei nachgewiesen wird, und daß aufgrund dieser betrügerischen Labor-Ergebnisse diesen gesunden Menschen dann geraten wird, auf Dauer eigenständig tödliche "Medikamente" einzunehmen. Die auf dem Beipackzettel dieser Chemotherapie genannten "Nebenwirkungen" stimmen weitgehend überein mit den 29 Symptomen der AIDS-Definition. Diese "Nebenwirkungen" werden als "AIDS" definiert. Die ehemals, bis zur Testdurchführung gesunden Menschen, bei denen nie eine HIV-Infektion nachgewiesen werden konnte, sterben dann an "AIDS".

Das ist den Gesundheitsbehörden bekannt. Das ist über 60 Staatsanwaltschaften in der BRD bekannt. Das ist der Bundesgeneral-Staatsanwaltschaft und dem Bundesjustiz-Ministerium bekannt. Das ist besonders dem Bundestag und jedem (!) Bundestags-Abgeordneten bekannt (u.a. Pet. 2-14-15-212-026084). Das ist seit 5 Jahren insbesondere der Staatsanwaltschaft Dortmund bekannt! Öffentlich bewies am 15.1.2001 Staatsanwalt Strunk, dass er dieses Verbrechen, diesen Völkermord (§ 220a StGB) und die Verantwortlichen kennt. Nach dem 15.1.2001 bewies die Staatsanwaltschaft Dortmund erneut, dass sie dieses Verbrechen gutheißt und ihre weitere Absicht der untätigen Duldung und Verschleppung, nach Kenntnisnahme der staatlichen - tödlichen - Irreführung.

Einen Tag nach dem Ereignis am Landgericht Dortmund, am 16.1.2001 schrieb Herr Dr. Gerhard Scheu, Mitglied des Bundestages und ehemaliger Vorsitzender des Untersuchungsausschusses zum AIDS-Bluterskandal an einen Bürger: "Die Tests

zur Erkennung, ob eine Person Träger des HI-Virus ist, sind selbstverständlich validiert" (geeicht mit dem isolierten HIV).

Nach unserer Vorgehensweise, die Verantwortlichen nach Beweisen zu "HIV" und "AIDS" zu fragen, beginnen jetzt in Deutschland und in Österreich Bürger die Behörden nach den wissenschaftlichen Beweisen derjenigen Krankheitserreger, gegen die geimpft wird zu fragen. Außer dass das Gesundheitsamt Böblingen auf eine Veröffentlichung aus dem Jahr 1889 (!) verwies, konnte bisher keine Gesundheits-Behörde den wissenschaftlichen Beweis eines behaupteten Krankheitserregers, das Foto des isolierten Krankheitserregers, zugänglich machen. Gegen die "Erreger" gegen die die Gesundheitsbehörden die Bevölkerung aufrufen, sich mit nebenwirkungsrisikanten Medizinprodukten (Impfschadensrisiko: Quecksilber, Gentechnik, etc.) impfen zu lassen. Eine ähnliche Aktion im Hinblick auf das verschwiegene Wissen zu Krebs ist in Vorbereitung.

Bei **BSE** wird allgemein eingestanden, dass mittels modernster Labortechnik und dem Einsatz hoher Forschungsgelder bei keinem einzigen Rind, Schaf oder sonstigem Lebewesen der behauptete BSE-Krankheitserreger nachgewiesen wurde. Europaweit konnte bei nicht einem einzigen Rind eine BSE-Infektion nachgewiesen werden! Das wird von den BSE-Vertretern offen eingestanden - wenn man genau zuhört.

Auf der anderen Seite, wie bei "AIDS" wird der Allgemeinheit, und insbesondere Landwirten gegenüber behauptet, dass mittels routinemäßiger Labortests (BSE-Tests) bei vereinzelt Rindern eine BSE-Infektion nachgewiesen worden sei. Von "falsch-positiven" Tests redet hier niemand, damit sich nicht die Frage der "richtig-positiven" Tests stellt, denn dann würde sofort klar werden, dass diese Tests, genau wie die "HIV"-Tests niemals geeicht wurden.

Nicht nur diese Tiere werden vernichtet. Im Wahnsinnsrausch werden massenhaft Rinder vernichtet. Jetzt sollen in Deutschland und in der EU Millionen an Rindern getötet und vernichtet werden.

Die Bundeslandwirtschaftsministerin Renate Künast ("Die Grünen"): "Es gibt keine Alternative. Wir müssen alle 400.000 Rinder vernichten."

Wer muss hier wen vor wem schützen?

Das staatliche Töten von Tier und Mensch muss gestoppt werden! Mittels Einsatz des Verstandes der Bürger, und falls vorhanden auch des Verstands der Parlamentarier.

Der Ansatzpunkt, auch im Umgang mit BSE, liegt im Denken! Zweifelsfrei sind auch bei sehr wenigen Menschen und Tieren Krankheiten aufgetreten, die dann in "AIDS" und "BSE" umbenannt wurden und bei denen kein auslösender Krankheitserreger nachgewiesen werden konnte. Zum Verständnis dieser Krankheiten, zur Vermeidung dieser Krankheiten und zur Therapie bedarf es

hier zuerst einmal der Anwendung der klassischen Methoden der Medizin: Der Ergründung der Vorgeschichte der Krankheit, genannt Anamnese, die Ermittlung und Darstellung der Belastungen denen der Körper zuvor ausgesetzt war.

Bei "BSE" lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Nervengift gegen die Dasselfliege und nicht artgerechter Fütterung und Zucht (Hormone, extreme Inzucht, Chemo-Antibiotika, Fleischmehl an wiederkäuende Vegetarier!) nicht leugnen.

Bei "AIDS" ohne Tests und ohne "AIDS-Medikamente" lässt sich in jedem Fall ein Zusammenhang zwischen hoher körperlicher Belastung bei intravenös Drogenabhängigen, dauernd auf gefährliche Blutprodukte angewiesenen Blutern, Gebrauch von Chemo-Antibiotika und nitrithaltigen Schnüffel-Drogen (Poppers) bei homosexuellen Männern und Mangelernährung und schlechte hygienische Situation, insbesondere hohe Belastung des Trinkwassers mit Nitriten/Nitratem bei "AIDS in Afrika" aufzeigen.

Wer hat ein Interesse daran, dass der Blick abgelenkt wird, von diesen sich klar ergebenden bekannten Ursachenzusammenhängen? Und dass trotz besseren Wissens ein nie nachgewiesener Krankheitserreger behauptet wird?

Weder die Rinder, noch die Menschen haben hieran ein Interesse.

Begründet wird der Wahnsinn den, die Politik und die "Wissenschaft" mit den Rindern treibt, mit dem Schutz des Menschen vor einer "neuen Variante" der Creutzfeld-Jakob- Krankheit (vCJK). Als deren Ursache ein bei keinem Menschen nachgewiesener, andersartiger Erreger behauptet wird! Der mit dem nie nachgewiesenen BSE-Krankheits-Erreger nicht identisch sein soll - so behaupten es die Offiziellen - sondern nur verwandt ist, demnach sich vom Übertritt vom Steak auf den Menschen verändert.

Was zeigt ein Vergleich der Aufklärung der Vorgeschichten, der Anamnesen, bei den heute auftretenden vCJK- Fällen, insbesondere bei jungen (!) Menschen? Verweisen die Anamnesen hier nicht auf moderne Designer-Drogen? Angst vor der Anamnese ist eine schlechte Grundlage für eine Therapie und einen Schutz der Menschen!

Wer hat bei BSE, AIDS und vCJK- Angst vor einer systematischen Aufarbeitung der Krankheits-Vorgeschichte, den Anamnesen, die wenig Geld kosten? Wer hat an dieser Unterlassung ein Interesse?

Hierbei ist von größter Bedeutung, dass die Offenbarung des Richter Hackmann am Landgericht Dortmund vom 15.1.2001 nun beginnt verstanden zu werden und beginnt zu wirken: Es war ein weltweiter Wissenschafts-Betrug der US-Regierung, als die US-Gesundheitsministerin Heckler am 23.4.84 die Entdeckung eines Virus im

Zusammenhang mit "AIDS" verkündigte, der sich alle beteiligten "Wissenschaftler" und alle Regierungen weltweit blind und untertänigst beugten. Nun entlarvte Richter Hackmann den weltweiten Betrug der US-Regierung.

Über 5.000 der weltweit bekanntesten "Wissenschaftler" aller Disziplinen unterzeichneten die "Durban- Deklaration" zum Internationalen AIDS-Kongress im Juli 2000 in Durban (Südafrika) und behaupteten, dass die Beweise zu "HIV und AIDS" auf dem höchsten wissenschaftlichen Standard vorhanden sind ("confirm to the highest scientific standards"). Richter Hackmann entlarvte die herrschende "Wissenschaft" als gemeingefährliche Scharlatanerie, die ihre Auswirkungen nicht nur bei "BSE" und "AIDS" zeigt.

Derselbe Dr. Marcus (RKI), der jetzt das tatsächliche Wissen gegenüber dem Richter eröffnete, dass im Zusammenhang mit AIDS niemals ein Virus bewiesen wurde, hatte im Rahmen der AIDS-Aufklärung, mit Datum vom 9.3.95 behauptet, dass dieser Beweis von Montagnier und Gallo erbracht wurde, dass sich in deren Publikationen aus dem Jahre 1983/84 Abbildungen des Fotos des isolierten sog. AIDS-Virus befinden. Diese RKI- Lüge vom 9.3.95 wurde vom Bundestag in einem Petitionsverfahren gestützt. Die Stützung der Lüge des RKI durch den Bundestag wurde gestützt durch das Bundeskriminalamt (Schmitt, Köblitz, Neuß, Kartschuk u.a.) durch die Staatsanwaltschaft Dortmund (StA to Roxel u.a.), durch Richter Prause (2.7.97) und Richter Weiß (9.8.2000) am Amtsgericht Dortmund.

Doch Richter Hackmann am Landgericht Dortmund führte am 15.1.2001 den Staat BRD öffentlich vor. Gesundheitsbehörden, Bundestag, Bundeskriminalamt, Staats-Anwaltschaft, Richter: Sie sind Völkermörder! (§220a StGB). Und nun: Rindermörder!

**Kein Denker, kein verantwortungsvoller Mensch
kann einem solchen Staat trauen, wie er am 15.1.2001
von Richter Hackmann (LG Dortmund) öffentlich
vorgeführt wurde.**

Wer ist wahnsinnig? Die Rinder oder der Mensch? Die Politiker, die Justiz und die Wissenschaft? Wie kann der Wahnsinn überwunden werden? Durch Massentötungen oder dadurch, dass Menschen anfangen zu denken?

"Der Ansatzpunkt liegt im Denken, ..."

Wer hat hier Angst vor dem Denken? Wer soll hier wahnsinnig bleiben? Wer will hier wahnsinnig bleiben?

Wer ist wahnsinnig, wenn wir zulassen, dass unsere Lebensmittel durch körperlich belastende "Nahrungsmittel" ersetzt werden, denen die Industrie belastende Fremdstoffe zufügt und gleichzeitig lebensnotwendige Vitalstoffe (z.B. beim Auszugsmehl-Brot) entzieht? Wer ist hier wahnsinnig, wenn uns die Achtung vor dem Leben und der Würde von Mensch und Tier verloren ging.

Sind wir alle wahnsinnig geworden und reagieren unseren Wahnsinn an den Rindern ab? Oder unterwerfen wir uns alle nur einer wahnsinnigen, entfesselten Eigendynamik einer globalen, virtuellen (künstlichen) Finanzwirtschaft, die sich von

jeglichem Bezug zu (Real-) Werten gelöst hat, wie dieses noch im Produktions- und Zinseszinskapitalismus gegeben war. Haben wir uns durch diesen Wahnsinn global in eine Virtualität zwingen lassen - jenseits und außerhalb der Realität - wie das virtuelle, globale Finanzkapital?

"BSE" und "AIDS" verweisen hier auf einen Handlungsbedarf; von denkenden Menschen zurück in die Wirklichkeit: Aus der Virtualität zurück in die Realität.

Im Zusammenhang mit "BSE" haben Menschen begonnen, anzufangen zu denken und zu handeln.

Im Zusammenhang mit "AIDS" handelte Richter Hackmann (LG Dortmund) am 15.1.2001 und führte das AIDS-Virus aus der Virtualität heraus zurück in die Realität: Nie wurde im Zusammenhang mit AIDS ein Virus nachgewiesen!

Sechs Jahre lang, nach der Lüge des RKI vom 9.3.95 über die erfolgte Isolation des HIV, wurde von uns zielbezogen auf diese Klärung hingewirkt, die am 15.1.2001 in Dortmund erfolgte und von weltweiter Bedeutung ist.

Die Zeit, die Realität, die Wirklichkeit, ist reif, die "Diktatur der Virtualität" zu überwinden - global - mit "Klein-Klein-Schritten" von ganz unten - mit möglichen großen Auswirkungen. Das kann jeder wirklich lebende Mensch.

Jeder Mensch kann Kopien dieser Erklärung unkommentiert senden an:

Politiker auf allen Ebenen, Parteien, Gesundheitsbehörden, Staatsanwaltschaften, Landwirtschaftsorganisationen, Bio-Gruppen, Medien usw. usw. usw. usw. usw..

Jeder kann selbst darüber nachdenken, wem, insbesondere welcher Amtsperson, er hier eine Kopie sendet. Das kostet keine 50 Pfennig Kopierkosten und 1,10 DM Porto und nur ganz wenig Zeit. Erfolgt die Versendung per Fax oder per Einschreiben, wäre dann auf Dauer bewiesen, ob und wie die angeschriebenen Politiker und Behörden reagierten:

Der Vernunft, den Gesetzen, dem Grundgesetz und den Menschenrechten entsprechend oder gar nicht; dann sind sie kriminell oder geisteskrank, oder beides.

Das wovor "die da oben" Angst haben ist "zunehmende Unruhe in der Bevölkerung". "Die da oben" haben Angst davor, **dass "da unten" gewusst wird, was "die da oben" schon lange wissen - und verschweigen.**

Nicht vor "BSE" und vor den Rindern, wohl aber vor diesen Politikern ist Angst berechtigt.

Karl Krafeld, Dr. Stefan Lanka, Februar 2001

-Kopieren und Verteilen ausdrücklich erwünscht!

1. Vorsitzender: Karl Krafeld, Albrechtstr. 17, 44137 Dortmund

2. Vorsitzender: Dr. Stefan Lanka, Ludwig-Pfau-Str. 1b, 70176 Stuttgart

Fon: 0711 222 06 01 Fax: 0711 222 06 00 Mob: 0171 328 10 70

email: Lanka@free.de

Die Ozonlüge

1. Ozon-Lüge:

Die Ozonlöcher sind 1985 entdeckt worden und 1975 durch die von Menschen produzierten FCKWs entstanden.

Richtig ist, dass die Ozonlöcher solange existieren, wie die Erde eine Sauerstoffatmosphäre hat und die Sonne darauf scheint. Die Ozonlöcher sind der Atmosphärenforschung schon lange bekannt, und z.B. während des internationalen geophysikalischen Jahres 1957 ausgiebig erforscht worden. Die Ozonlöcher gibt es deshalb, weil die Sonne an den Polen schräg einstrahlt und nicht mehr ausreichend Energie für den Ozonaufbau aus Sauerstoff vorhanden ist. Die Ozonwerte in der Atmosphäre werden z.B. seit 1935(!) in Tromsø / Norwegen gemessen. Die Messwerte liegen in einer natürlichen Schwankungsbreite von +/-15% und stehen in einem exakten Verhältnis zum Jahresrhythmus von Sommer und Winter sowie der Sonnenaktivität. Seit der Produktion von FCKWs sind keine feststellbaren Veränderungen zu Ungunsten der Ozonwerte aufgetreten.

2. Ozon-Lüge:

Um die Erde gibt es in der Atmosphäre eine statisch vorhandene Ozonschicht, die wie eine Sonnenbrille die Sonnenstrahlung filtert.

Richtig ist, dass es in der Sauerstoffatmosphäre einen ständigen Prozess von Ozonaufbau und Ozonverfall gibt. Die gerichtet einstrahlende Sonnenenergie spaltet O₂ in einzelne Sauerstoffatome auf, die sich kurzzeitig zu O₃Molekülen (Ozon) verbinden. Wenn diese wieder zerfallen, wird die freiwerdende Energie kugelförmig abgegeben, also mindestens die Hälfte der Energie wieder von der Erde weg gestrahlt. So wird die UVC- Strahlung (das ist der Anteil mit der höchsten Energie, auch harte Sonnenstrahlung genannt) quasi gebremst. Am Äquator, wo die Sonne genau senkrecht auf die Atmosphäre scheint, sind die höchsten Ozonwerte zu messen. Je weiter man sich vom Äquator entfernt, um so schräger scheint die Sonne auf die Atmosphäre. Das bedeutet, dass pro Bodenfläche und dazugehöriger Luftsäule darüber immer weniger Energie für den Prozess des Ozonaufbaus vorhanden ist. So nehmen die messbaren Ozonwerte zu den Polen hin ab. Wenn im Dezember die Nordhälfte der Erde, durch die relative Schrägstellung der Rotationsachse zur Umlaufbahn, am weitesten von der Sonne entfernt ist, haben wir Winter und das Ozonloch am Nordpol ist am größten, weil jetzt die geringste Energie von der Sonne ankommt. Gleichzeitig ist auf der Südhalbkugel Sommer (z.B. Australien) und das Ozonloch über dem Südpol ist am kleinsten. Im Juni ist dann genau das Gegenteil der Fall.

3. Ozon-Lüge:

FCKWs zerstören die Ozonschicht und schaden der Atmosphäre.

Richtig ist, dass die Atmosphäre niemals den allerkleinsten Schaden durch FCKWs erlitten hat und der Prozess des Ozonaufbaus in der Atmosphäre durch FCKWs in keinster Weise vermindert wurde. FCKWs sind sehr stabile, chemisch träge, ungiftige und nicht brennbare Stoffe. Wenn sie freigesetzt werden, fallen sie aufgrund der Schwerkraft nach unten, da sie vier- bis achtmal schwerer als Luft sind. Sie rutschen

weder am Längengrad an den Südpol, wo der Ozonschwund am schlimmsten sein soll, noch 'diffundieren' sie auf irgendeine Weise in die Atmosphäre. Die jährliche Produktion von FCKWs lag in der Blütezeit bei etwa zwei Millionen Tonnen. Darin sind 1,4 Millionen Tonnen Chlor und 450.000 Tonnen Fluor enthalten, die aber nicht in die Atmosphäre gelangen. Tatsächlich in die Atmosphäre gelangen jährlich: mehr als 600 Millionen Tonnen Chlor aus Meerwasserverdunstung, nach den vorsichtigsten Minimalschätzungen 36 Millionen Tonnen Chlorgase aus Vulkantätigkeit in Jahren ohne größere Eruptionen, über acht Millionen Tonnen Chlor durch Verbrennung von Biomasse, mehr als sechs Millionen Tonnen Fluorgas aus inaktiven Vulkanen und mehr als fünf Millionen Tonnen Methylchlorid aus ozeanischer Biomasse, um die wichtigsten natürlichen Quellen zu nennen. Da würden die zwei Millionen Tonnen Chlor und Fluor aus den FCKWs gar nicht auffallen, selbst wenn sie wirklich in die Atmosphäre kämen. Es sei denn, dass sie eine wirklich grandiose Intelligenz hätten und wüssten, dass sie 'die bösen' Atome aus den FCKWs der Menschen wären und deshalb Millionen von Ozonmolekülen zerstören müssen, und die mindestens 655 Millionen Tonnen Atome aus den natürlichen Quellen wüssten, dass sie 'die guten' Atome sind und sich in der Atmosphäre, vor allem dem Ozon gegenüber, friedlich zu verhalten haben. (Übrigens werden bei großen Vulkaneruptionen einige 100 Millionen Tonnen Chlor- und Fluorgase in die Atmosphäre geschleudert, und die Menschen müssten einige tausend Jahre FCKWs produzieren, um an diese Mengen heranzukommen, die allein in den letzten hundert Jahren auf diese Weise freigesetzt wurden!)

4. Ozon-Lüge:

FCKW-Ersatzstoffe sind besser für die Umwelt.

Richtig ist, dass für die Herstellung der Ersatzstoffe mehr Ressourcen und mehr Energie gebraucht werden. Sie sind für Umwelt und Gesundheit weitaus problematischer, als die FCKWs selbst. Ebenso müssen für die Erwirtschaftung des Kaufpreises mehr Energie und Ressourcen verbraucht werden, da die FCKW-Ersatzstoffe 10- bis 30mal teurer sind als die FCKWs.

5. Ozon-Lüge:

Im Sommer gibt es Ozonwerte, die zu hoch und für den Menschen gefährlich sind (Ozon-Smog).

Richtig ist, dass es zu allen Zeiten (vor allem vor der Industrialisierung) im Sommer bei Hochdruckwetterlage, blauem Himmel und hohen Temperaturen die höchsten Ozonwerte in der Luft gab. Sie sind auch heute noch dort am höchsten, wo die Luft am saubersten ist. So z.B. in Naturschutzgebieten, wo Industrie und Straßen weit weg sind. Und saubere Luft ist für Menschen schon immer gesund gewesen. Die in der Natur vorkommenden Ozonwerte sind weder zu hoch, noch gesundheitsschädlich. Solche kann man nur künstlich herstellen. Es ist geradezu ein Schwerverbrechen, wenn man im Ozonverteufelungswahn den Eltern sagt, sie sollen bei solchem Wetter ihre Kinder in der Wohnung einsperren, weil die Ozonwerte zu hoch und gefährlich seien. Das einzige, worauf man achten muss, ist, dass man nicht unvorbereitet und 'ohne Übung' zu lange in die pralle Sonne geht. Denn damit verbrennt man sich die Haut. Aber mehr als einen Sonnenbrand bekommt man davon auch nicht. Hautkrebs hat nichts mit zu viel Sonne, Ozonlöchern, FCKWs oder Autoabgasen zu tun. Und bessere Sonnenverträglichkeit bekommt man z.B., wenn man seine Ernährung verbessert und wieder mehr Rohkost zu sich nimmt.

6. Ozon-Lüge:

Autoabgase sind Vorläufersubstanzen von Ozon und für den Ozon-Smog verantwortlich.

Richtig ist, dass die einzige 'Vorläufersubstanz' von Ozon der Sauerstoff in sauberster Luft ist. Autoabgase und Industrieemissionen verhindern gerade die Ozonbildung. Als es im Sommer 1994 in Großstädten generelle Fahrverbote gab, sind die Ozonwerte gestiegen, anstatt zu sinken. Es grenzt an ein Medienwunder, daß im Frühjahr 1995 in den Meldungen über die Auswertungen dieser Messungen in diesem Punkt einmal die Wahrheit geschrieben wurde. Gelogen wurde allerdings gleich wieder, als behauptet wurde, die Autoabgase würden ja raus aufs weite Land wabern (z.B. in die Naturschutzgebiete) und wären also trotzdem die Ursache für die dann dort erhöhten Ozonwerte.

7. Ozon-Lüge:

Ein geregelter 3-Wege-Katalysator reinigt die Autoabgase und verhindert dadurch Ozon-Smog.

Richtig ist, dass ein Katalysator die Autoabgase noch sehr viel giftiger macht, als sie ohnehin schon sind. Das, was dem Fahrer eines Autos mit geregelter 3-Wege-Katalysator erlaubt ist und ihm obendrein noch als umweltfreundlich verkauft wird, ist den Firmen der chemischen Industrie aufgrund gesetzlicher Vorschriften strikt verboten: nämlich jedwede Katalysatortechnik in freier Verbindung mit der Außenluftatmosphäre zu betreiben!!! Aus Kat-Autos gelangen Cyanwasserstoff (Blausäuregas), Schwefeltrioxid, Schwefelwasserstoff, Phosphorsäureester (schweres Nervengas), Phosgen (Kampfgas/1. Weltkrieg) und Lachgas in die Atemluft. Ebenso verliert ein Kat-Auto pro Kilometer etwa 50 Billionen Platinatome. Nach Aussagen seriöser Chemiker, Metallurgen, Toxikologen und Ärzte sind dies für die Umwelt und die Gesundheit katastrophale Missstände. So sind die Platinemissionen viel schädlicher, als alles, was jemals an Blei aus einem Auspuff kam. Zudem weiß kaum ein Kat-Auto-Fahrer, dass per europäischer Sondergenehmigung in den Kraftstoffen für Bleifreibetrieb in Kat-Fahrzeugen bis zu 5 % Benzol zulässig sind. Auch das ist eine Katastrophe für die Gesundheit. Im Innenraum von Kat-Autos kann man außerdem eine elektromagnetische Wechselfeldstrahlung von bis zu 500nT (Nano Tesla) messen. Das ist das 10fache dessen, was nach Einschätzung von Strahlenmedizinern die Schadgrenze von 50nT darstellt. Von gewissenlosen Politikern und einer sträflich schweigenden Automobilindustrie, die beide um all diese Dinge wissen, wird die Öffentlichkeit in schlimmster Weise belogen. Auch die mit vielen Zeitschriften am Markt vertretene Kfz-Presse macht sich durch das Verschweigen der wirklichen Fakten schuldig, weil sie so der ihr gegebenen Informationspflicht nicht nachkommt. Nun stellt sich natürlich die Frage, warum werden denn überhaupt all diese Lügen verbreitet ?

Die Produktion von FCKWs war patentiert. Aber Patente sind zeitlich begrenzt. Es stand das Datum bevor, an dem die Patente auslaufen. Da nun alle Chemiefirmen ohne Lizenzabgaben FCKWs hätten produzieren können, und die Länder der Dritten Welt jetzt FCKW-Fabriken aus dem Boden gestampft hätten, mussten die FCKWs irgendwie verteufelt werden, denn den Patentinhabern drohten ja riesige Profiteinbußen. So beauftragte man Wissenschaftler, all diese Lügen zu erfinden und sie als wissenschaftlich bewiesene Fakten zu verbreiten.

Alzheimer aus der Tüte

Wie die Lebensmittelindustrie uns um den Verstand bringt

aus **Raum & zeit** 129/2004

Ein Interview mit dem Ernährungsexperten Hans-Ulrich Grimm.
Von Andrea Oellerich, Wolfratshausen.

Morgens ein Brot mit Margarine und Diät-Marmelade, mittags die 5-Minuten-Terrine und abends Pfanni- Kartoffelpüree mit Knorr-Jägerschnitzel. Zwar weiß man, dass dieser Ernährungsplan nicht gerade vor Vitaminen strotzt, doch kaum jemand ahnt, wie viele schädliche Stoffe er sich damit möglicherweise einverleibt. Hans-Ulrich Grimm erklärt in diesem Interview, wie man mit jedem Bissen Fertignahrung sein Risiko erhöht, an Alzheimer, Parkinson oder Multipler Sklerose zu erkranken.

r&z: *Kann man sich dumm essen?*

Hans-Ulrich Grimm: Man kann Nahrungsmittel essen, die dazu führen, dass die Hirnfunktion leidet. Insofern kann man sich schon dumm essen.

r&z: *Und wie macht man das?*

H.-U. G: Indem man Produkte im Übermaß zu sich nimmt, die dem Gehirn schaden, beispielsweise manche Nahrungszusätze wie Glutamat. Oder indem man Sachen verzehrt, denen Inhaltsstoffe fehlen, die das Gehirn braucht. Dazu gehören beispielsweise bestimmte feine Fette, die bewirken, dass die Gedanken sozusagen besser flutschen. Manche Wissenschaftler meinen, dass sich die Evolution des Gehirns umzukehren droht, weil die Menschen Nahrung essen, die qualitativ den Anforderungen des Gehirns nicht genügt.

Gefährliche Zusatzstoffe

r&z: *Welche Faktoren der Ernährung spielen eine Rolle für das Gehirn?*

H.-U. G: Die Zutaten. Zum einen können Zusatzstoffe auf das Gehirn wirken. Dazu gehört zum Beispiel Glutamat. Generell gelten die Zusatzstoffe als unbedenklich – wenn man nicht zu viel davon isst. Der Hirnforscher Prof. Konrad Beyreuther sagt, dass Glutamat ein Nervenzellgift ist, das bei Alzheimer, Parkinson und Multipler Sklerose eine unheilvolle Rolle spielen kann. Aber auch viele Farbstoffe können dem Gehirn schaden und zu Hyperaktivität führen. Es gibt Hinweise und Studien dazu. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht sogar die Ernährung als Risikofaktor für die zunehmende Aggressivität und Kriminalität unter Kindern und Jugendlichen an. Einen wichtigen Faktor stellt auch die Zitronensäure dar. Sie ist ein Naturstoff, aber auch in zahlreichen Lebensmitteln und Süßigkeiten enthalten, von Rama über Fanta bis zu Haribo-Gummibärchen, und kann die Aufnahme von Aluminium im Gehirn fördern und damit das Alzheimer-Risiko erhöhen. Der Süßstoff Aspartam wirkt auf ähnliche Weise. Auch Zucker kann ein bedenklicher Zusatzstoff sein. Wenn Sie Zucker im Übermaß essen, leidet die Hirnfunktion. Wenn Sie zu wenig davon essen, natürlich auch. Wenn Sie gar nichts essen, ist es auch nicht gut für das Gehirn.

In einer Schulklasse in Essen wurde ein Frühstücks-Projekt eingeführt, weil die Kinder bis dahin immer in die Schule gekommen sind, ohne etwas gegessen zu haben. Die Schüler haben dann so vor sich hin gedöst, bis die Lehrer irgendwann anfangen, Nahrungsmittel zu lagern, damit sie den Kindern etwas zu essen geben konnten. Auch New Yorker Schulbehörden haben festgestellt, dass ein verbesserter Speiseplan mit weniger Zusatzstoffen, zugesetzten Aromastoffen und Zucker zu einer deutlich besseren Leistung der Schüler führt.

r&z: *Der Ernährungsexperte Udo Pollmer hat in einem Interview im Spiegel behauptet, dass es egal ist, ob man Butterbrot isst oder Pommies.*

H.-U. G: Ich finde es ganz witzig, dass bei unseren Wissenschaftlern derzeit eine Tendenz

herrscht, zu verkünden: „Das Essen spielt überhaupt keine Rolle, selbst beim Übergewichtigen nicht.“ Es gibt eine Studie von Prof. Manfred James Müller aus Kiel, die unter anderem von der Danone-Stiftung mitfinanziert wurde. Dieser Prof. Müller propagiert, dass das Essen beim Übergewicht nicht die tragende Rolle spiele, sondern es auf die Bewegung ankäme. Interessanterweise: Bei der Tiermast, bei der es darum geht, dass man möglichst schnell bei Schweinen das Mastgewicht erreicht, sagen die Experten nicht, die Schweine sollten mehr fernsehen, sondern sie sagen, die Schweine sollten mehr aromatisiertes Futter essen. Deswegen verrete ich die These, dass diese Geschmacksverfälschungen mit Aroma und die Geschmacksverstärker zum Übergewicht führen und weniger das Fernsehen. Aber diesen Aspekt hat dieser Prof. Müller gar nicht untersucht, sagte er mir. Viele Wissenschaftler sagen ja auch, dass in Amerika deshalb so viele Menschen übergewichtig sind, weil ihre Wachstumssteuerung angeregt wird. So würden sie quasi in die Breite weiter wachsen und teilweise seltsame Körperformen ausbilden. Auf diese Idee kamen Wissenschaftler, weil die Mäuse, die sie mit Glutamat gefüttert haben, groteske Formen angenommen hatten und übergewichtig waren. Sie stellten daraufhin die These auf, dass dieser Stoff unmittelbar im Gehirn die Wachstumssteuerung beeinflusst. Ein Indiz dafür ist der Umstand, dass die Amerikaner auch durch Diäten nicht mehr dünner werden.

Wenn man eine Diät macht, wird man am Fuß ja auch nicht kürzer, weil der einfach so gewachsen ist.

Kein ausreichender Schutz des Gehirns

r&z: *In Ihrem Buch „Die Ernährungslüge“ schreiben Sie, dass Krankheiten wie Alzheimer und Parkinson dadurch entstehen können, dass Schwermetalle in das Gehirn gelangen. Man nimmt diese Schwermetalle durch den Mund auf. Also kommen sie erst einmal in den Magen und zum Darm. Wie gelangen sie dann ins Gehirn?*

H.-U. G: Sie gelangen in das Blut und werden so zum Gehirn transportiert. Das Gehirn schützt sich vor Schadstoffen durch die so genannte Bluthirnschranke. Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten, wie die Bluthirnschranke durchbrochen werden kann. Beispielsweise können bestimmte Stoffe, die auch im Körper vorkommen, wie zum Beispiel Glutamat und Zitronensäure, diesen Schutzmechanismus durchdringen. Diese nehmen dann gewissermaßen irgendeinen Schadstoff wie Aluminium huckepack und transportieren ihn ins Gehirn – wie ein Trojanisches Pferd, sagte mir der Alzheimer-Spezialist Prof. Beyreuther. Und weil der Körper den Ankömmling quasi für normale Zitronensäure hält, wird das Aluminium mit in das Gehirn transportiert, kommt aber nicht mehr raus.

Außerdem ist die Bluthirnschranke nicht immer gleich dicht. Bei Kindern ist sie noch durchlässig. Auch bei Krankheiten, gerade bei Alzheimer, ist sie durchlässig. Sie verändert sich sogar im Tagesverlauf. Es gibt also viele Gelegenheiten, die Bluthirnschranke zu durchdringen.

r&z: *Es gibt auch Studien, die belegen, dass die Bluthirnschranke durch Mobilfunk-Strahlen geöffnet wird.*

H.-U. G: Ich habe darüber gelesen, aber mich nicht näher damit beschäftigt.

Industrielle Landwirtschaft: schlecht fürs Gehirn

r&z: *Hat die moderne Landwirtschaft Auswirkungen auf den Gehalt der Nahrungsmittel?*

H.-U. G: Ja. Billig und in Massen verfügbar, das ist die Maxime der industriellen Lebensmittelproduktion. Die Inhaltsstoffe der Nahrungsmittel, ihr innerer Wert, spielen heute keine tragende Rolle mehr. Die industrielle Nahrungsproduktion hat den Lebensmitteln viele Nährstoffe ausgetrieben, die lebenswichtig für das Gehirn sind, darunter Eisen, Zink und bestimmte Fette. Stattdessen hat sie Chemikalien eingebaut, die dem Gehirn schaden. Darunter leiden die Gehirne und die Denkfähigkeit.

r&z: *Inwiefern sind Pestizide und Agrargifte für Krankheiten verantwortlich?*

H.-U. G: Es gibt Beispiele von Kindern in Südamerika, die bei Plantagen lebten, auf denen massenhaft Pestizide eingesetzt wurden. Bei einer Untersuchung wurden zwei genetisch ähnliche Indianergruppen verglichen. Die einen fernab von diesen landwirtschaftlichen Gebieten und die anderen mittendrin. Dabei wurde festgestellt, dass die Gehirnfunktion und

das Lernvermögen der Kinder, die in der Agrarzone lebten, erheblich schlechter waren als bei den anderen Indianern.

Hier kann man nicht sagen, dass das an den Genen liegt oder angeborene Blödheit ist. Der Unterschied war offenkundig auf diese Agrargifte zurückzuführen.

Chemie prägt den Charakter

r&z: *Kann man über die Ernährung auch den Charakter eines Menschen oder seine Persönlichkeit beeinflussen?*

H.-U. G: Es sieht so aus. Neuerdings zeigen die Erkenntnisse der Hirnforscher, dass die persönlichkeitsbestimmenden Eigenschaften auch sehr viel mit Chemie zu tun haben. Und auch mit dem, was die Menschen jeden Tag zu sich nehmen. Wenn sich immer mehr chemische Bestandteile in der alltäglichen Kost befinden, kann das auch dazu führen, dass die Körperchemie irgendwann verrückt spielt. Dann kann es zu Ängsten, Depressionen, aggressivem Verhalten oder gar zu Autismus kommen.

Bei Alzheimer-Patienten und Parkinson-Kranken findet man so genannte Plaques und Neurofibrillen im geschädigten Gehirn. Prof. Konrad Beyreuther warnt vor dem Geschmacksverstärker Glutamat: „Glutamat ist Nervengift.“ Es gibt Untersuchungen, die belegen, dass sich die Hyperaktivität durch Ernährungsumstellung erheblich bessern kann.

r&z: *Spielt auch bei hyperaktiven Kindern die Ernährung eine Rolle?*

H.-U. G: Ich würde sagen, in vielen Fällen ganz sicher. Es gibt Untersuchungen, die belegen, dass sich die Hyperaktivität durch Ernährungsumstellung erheblich bessern kann. Ich war in der Schweiz bei einer jungen Mutter mit drei Söhnen, von denen einer hyperaktiv war. Ich habe ihm überhaupt nichts angemerkt. Sie hat ihn dadurch kuriert, dass sie nach Rezepten und Vorgaben vom „Arbeitskreis Verhalten und Ernährung“ in Zürich (www.aev-schweiz.ch) die Ernährung umgestellt hat: nur noch Bionudeln und keine E-stoffhaltigen Lebensmittel mehr. Bereits nach wenigen Wochen hat sich eine Besserung bemerkbar gemacht. Es gibt Studien zur Ernährungsumstellung von Prof. Joseph Egger, die spektakuläre Erfolge bei hyperaktiven und bei migränekranken Kindern belegen. Schon nach einer Woche merkt man da einen Unterschied. Nach drei Wochen war das Problem bei den meisten weg.

r&z: *Warum sind besonders Kinder so stark von Hyperaktivität betroffen?*

H.-U. G: Bei Kindern sind die Mengen der Zusatzstoffe pro Körpergewicht höher, weil Kinder weniger wiegen. Zum Zeitpunkt der Zulassung vieler Farbstoffe ging man von dem Tagesverzehr von 25 Milligramm aus. Ich habe aufgrund der Zahlen der EU-Kommissionsuntersuchung von vor zwei Jahren ausgerechnet, dass der Verzehr pro Kind bei 560 Milligramm pro Tag liegt! Erheblich mehr also. Wenn ich Smarties esse, nehme ich im Vergleich mit einem Kind relativ wenig Farbstoffe pro Kilo Körpergewicht auf. Außerdem essen die Kinder auch viel mehr farbstoffhaltiges Zeug als ich zum Beispiel. ... Wobei ich genau genommen eigentlich nie Smarties esse.

Tatenloser Verbraucherschutz

r&z: *Hat irgendeine Kommission oder Regierungsstelle auf Ihre Berechnungen reagiert?*

H.-U. G: Ja, ja. Ich habe im „Stern“ über die EU-Studie geschrieben, und hinterher hat sich Frau Künast sehr alarmiert gezeigt. Mit dem Ministerium hatte ich schon länger Kontakt, aber die Zuständigen haben immer behauptet, dass sie nicht sagen können, was die Menschen essen. Sie winden sich raus: „*Ich weiß ja nicht, was Nestlé reintro.*“ Mein Eindruck war: „*Sie wollen es ja auch gar nicht wissen.*“ Die Studie der EU war zum ersten Mal eine Untersuchung, die auch erhoben hat, wie viele Zusatzstoffe die Erwachsenen und Kinder verzehren, die viel Industrienahrung essen. Ein Zusatz der Industrienahrung sind beispielsweise auch Sulfite, die im Darm gefährliche Bakterien wachsen lassen, die den Darm durchlöchern. Diese Sulfite sind beispielsweise auch im Pfanni- Püree enthalten. Laut der Studie essen Kinder bis zum 12-fachen dessen, was nach den so genannten ADI-Werten

(acceptable daily intake) akzeptabel ist. Das sind schon alarmierende Zahlen, fand auch Frau Künast.

r&z: *Und konkret passiert ist seither ...*

H.-U. G: Ich habe jetzt nicht mehr nachgefragt. Man müsste gigantische Projekte in Auftrag geben. Es gab verschiedene Überlegungen: Man könnte ja ganz einfach Nestlé fragen, wie viele Sulfite sie im Jahr verbrauchen. Der umständlichere Weg ist, dass man im Supermarkt erhebt, wie viele 5-Minuten-Terrinen die Leute essen und wie viele Zusatzstoffe sie damit durchschnittlich aufnehmen. Um das berechnen zu können, bräuchte man natürlich die genauen Inhaltsangaben. Die Konzerne geben diese jedoch nur sehr ungern preis, weil sie damit ein Betriebsgeheimnis verraten würden. Eine Auskunftspflicht gibt es bisher nicht und auch keine Handhabe für die Behörden, von den Firmen zu erfahren, wie viel sie insgesamt von ihren Produkten verkaufen.

r&z: *Die Hersteller sind nicht verpflichtet, zu sagen, wie viel sie verkaufen und was in ihren Produkten enthalten ist?*

H.-U. G.: Nein. Es gibt allerdings Marktforschungsinstitute, die verkaufen Markterhebungen. Man kann also relativ detailliert in Erfahrung bringen, wie viel Pizza oder wie viele Fruchtzweige die Deutschen essen. Diese Daten könnte natürlich auch die Regierung kaufen. Oder man könnte ganz einfach ein Gesetz erlassen –, dafür ist eigentlich eine Regierung da – dass die Hersteller melden müssen, wie viel Zusatzstoffe sie brauchen.

Studien an der Realität vorbei

r&z: *Das wäre am einfachsten.*

H.-U. G: Bisher hat man immer gesagt: „Die Zusätze sind völlig unbedenklich. Die Leute essen ja dermaßen wenig davon.“ Das Wissen über das, was die Leute so essen, war auf dem Stand von, sagen wir einmal, 1957. In den Verzehrberichten, die es bisher gab, standen immer: Kartoffeln, Mehl, Eier, Fleisch. Aber nirgends stand die 5-Minuten-Terrine, Knorr-Champignon-Creme-Suppe und Ähnliches. Es ist einfach nicht erhoben worden, was die Leute in Wirklichkeit essen.

r&z: *Bei Arzneimitteln muss der Hersteller Studienanalysen vorzeigen, die die Unbedenklichkeit belegen. Warum braucht man bei Zusatzstoffen keine Genehmigung?*

H.-U. G: Die müssen schon zugelassen werden. Nur: Man hat sie vor Jahren zugelassen. Bei manchen werden auch regelmäßig wieder neue Daten erhoben. Aber was man bisher versäumt hat, war, die Bewertung auf der Basis der Verzehrsgewohnheiten neu zu erfassen. Die Zitronensäure beispielsweise macht grässliche Zahnschäden. In den Genehmigungspapieren der zuständigen UNO-Kommission aus dem Jahr 1971 steht, sie könne zu Zahnschäden führen. Man hat sie aber trotzdem genehmigt, und mittlerweile trinken die Kinder dermaßen viel Fanta und Eis-Tee und dergleichen, dass es zum Massenphänomen geworden ist. Jetzt klagen die Zahnkliniken darüber, dass die Kinder alle so abradierte Zähne hätten. Das hat man also damals schon erkannt, aber man hat gedacht, „na ja, das bisschen, was man an Zitronensäure zu sich nimmt.“ Auch die Auswirkungen von Glutamat wurden bisher weit unterschätzt. Selbst heute noch gilt Glutamat als unbedenklich und ist offiziell als Lebensmittelzusatz zugelassen. Doch bei der Zulassung war die Giftigkeit fürs Gehirn nicht bekannt. Und die Verzehrsmengen haben sich auch hier seit der Zulassung vervielfacht. Mittlerweile ist Glutamat der wichtigste Zusatz der industriellen Nahrungsmittelproduktion. Der weltweite Absatz lag 2003 bei 1,5 Millionen Tonnen mit wachsender Tendenz. Glutamat ist vermutlich der Zusatzstoff, der die weit reichenden Auswirkungen auf das Leben der Menschen, ihr Gehirn und ihre Körperform hat. Und so läuft es bei vielen anderen Zusatzstoffen auch. Man hat sie einfach irgendwann zugelassen. Es gibt ja nicht jedes Jahr ein 5-Minuten-Terrinen-Monitoring, wo man sagt: „Jetzt sind wir jenseits der Grenze, die uns noch gut tut, und jetzt gibt es einen 5-Minuten-Terrinen-Stopp.“

r&z: *Na ja, aber man könnte ja diese Studien im Zehn- oder Zwanzig-Jahres-Rhythmus durchführen und entsprechende Grenzwerte einführen.*

H.-U. G: Ja, mein Eindruck war immer nur, dass es niemanden interessiert. Ich war einmal bei der Bundesforschungsanstalt für Ernährung in Karlsruhe, bei einem Kongress zum Thema gesunde Ernährung. Das Programm enthielt ein Beiblatt zum geselligen Abend, und darauf waren die Firmen aufgelistet, die das Ganze gesponsert haben: Bahlsen, Coca-Cola,

Deutsches Tiefkühlinstitut, Frosta, Hoffmann La Roche, Kraft, Jacobs Suchard, Langnese, Iglo, Monsanto, Dr. Oetker und etliche mehr. Da herrscht also eine ziemlich enge Nähe zwischen denen, die sagen müssten: „*Eigentlich würden wir gerne einmal wissen, wie viel Sie da so reinkippen*“, und denen, die es gar nicht verraten wollen. Ich verfolge das inzwischen schon ziemlich lange und sehe, dass da eitle Eintracht herrscht.

Codex-Alimentarius – Die „Welt-Lebensmittelregierung“

r&z: *Das klingt nach Parallelen zur Chemie-Lobby, die kürzlich ein EU-Gesetz bis zur Unkenntlichkeit aufgeweicht hat.*

H.-U. G: Das ist beim Ernährungswesen natürlich genauso. In Rom gibt es die Lebensmittelorganisationen Codex- Alimentarius, ich sage immer die „Welt-Lebensmittelregierung“. Auf diesen Konferenzen können Sie an der Teilnehmerliste sehen, wer vertreten ist: Coca-Cola, die Zuckerlobby, Novartis, Nestlé ..., also praktisch alle, die dort wirtschaftliche Interessen haben. Abstimmen dürfen zwar nur die Länder, aber ihren Sachverstand einbringen dürfen auch die Interessensvertreter der Industrie.

r&z: *Das heißt, dieser Codex- Alimentarius bestimmt, was weltweit verzehrt werden darf.*

H.-U. G: Genau. Und wenn wir beispielsweise finden, Coca-Cola ist ungesund, und wenn der Bundestag mit 100 Prozent beschließt, dass er Coca-Cola ungesund findet, dann kommt das vor eine Schiedsgerichts-Kommission der Welthandelsorganisation. Dann bezieht man sich auf die Erkenntnisse Codex- Alimentarius. In diesem Fall würde Amerika sagen: Der Codex- Alimentarius findet Coca-Cola nicht ungesund. Wer also Gesundheitsschäden reklamiert, bei denen die anderen auf den Codex- Alimentarius verweisen können, kommt damit nicht durch.

r&z: *Selbst wenn man eigene Studien vorweisen kann, die belegen, dass etwas gesundheitsschädlich ist?*

H.-U. G: Sogar dann. Amtlich gilt das, was der Codex- Alimentarius sagt.

r&z: *Kann man davon ausgehen, dass die Zusatzstoffe, die zugelassen sind, unbedenklich sind?*

H.-U. G: Nein, das stellte ein Gericht kürzlich in einem Prozess fest, bei dem es um den Süßstoff- Aspartam ging. Im Fernsehen hatte ein Toxikologe von der Uni Kiel dargelegt, dass Aspartam einen Beitrag zum Krebsgeschehen leistet. Nach einer halben Stunde bekam er einen Anruf von einem Süßstoff- Aspartam- Vertreter, der ihm einen Prozess ankündigte. Zum Prozess kam es dann auch, und hier betonte der Süßstoff-Hersteller, dass Aspartam auch in einigen anderen Ländern zugelassen und deswegen unbedenklich sei. Daraufhin stellte der Richter klar, dass, selbst wenn die deutschen Behörden ein Produkt zugelassen haben, dies nicht bedeutet, dass dieses automatisch unbedenklich wäre. Zum anderen könnten Behörden auch irren, wie man im Falle BSE gesehen hätte.

r&z: *Also soll man darauf achten, dass keine Zusatzstoffe, Aromen, Natriumglutamat und E-Stoffe auf den Verpackungen stehen. Wie sieht es mit Hefeextrakt aus?*

H.-U. G: Ich habe gelesen, dass Glutamat auch dann vorhanden sein kann, wenn beispielsweise Inhaltsstoffe wie Hefeextrakt angegeben sind. Ich habe bei Rapunzel nachgefragt, wie viel Glutamat in ihrer „Klaren Suppe“ enthalten ist. Sie sagten, es wäre natürliches Glutamat, also ein natürlicher Bestandteil von Hefeextrakt. Es hätte aber den gleichen Effekt auf empfindliche Menschen, die das „China-Restaurant-Syndrom“ kriegen, wie das zugesetzte Glutamat. Und es schmeckt einfach ekelhaft, finden Sie nicht?

r&z: *Klar. Heißt das, dass bei jedem Hefeextrakt Glutamat enthalten ist?*

H.-U. G: Der amerikanischen Glutamat-Literatur zufolge enthält Hefeextrakt immer Glutamat.

Gesunde Ernährung durch Tradition

r&z: *Worauf sollte man bei der Ernährung achten, wenn man sich gesund ernähren will?*

H.-U. G: Dass es gut schmeckt. Und dass man aber nicht mit irgendwelchen Geschmacksverfälschertricks an der Nase herumgeführt wird. Ich sage immer: „*Wenn Aroma draufsteht, ist irgendetwas faul.*“ Dadurch wird der Geschmackssinn in die Irre geführt. Das

geschieht auch durch Geschmacksverstärker und Natriumglutamat. Und dann kann man natürlich nicht mehr sagen: „*Gut ist, was schmeckt.*“ Das ist quasi Täuschung. Aber wenn man seinen Geschmackssinn kultiviert und versucht, immer das Bestmögliche zu essen, dann ist es auch gesund. Ich habe in meinem letzten Buch am Schluss die Gourmet-Diät ins Leben gerufen. Wenn man die klassischen hausfraulichen oder Hochküchen-Techniken verwendet, mit langen Garzeiten und selbst gekochten Fonds, dann entstehen so auch hirnwichtige Inhaltsstoffe in der richtigen Dosis, die auch natürliche Geschmacksverstärker enthalten. Mit den traditionellen Künsten der Hausfrauen oder Hochküchen kann man sich also klug und glücklich essen. _

Dr. Hans-Ulrich Grimm lebt in Stuttgart und ist Journalist und Autor. Der ehemalige Spiegel-Redakteur hat jahrelang Recherchen in der schönen neuen Welt der industriell erzeugten Nahrungsmittel betrieben.

Kleines Lexikon

Aspartam

Der Süßstoff Aspartam begünstigt nach Ansicht einiger Wissenschaftler die Entstehung von Hirntumoren, und das in Aspartam enthaltene Aspartat (Asparaginsäure) schädigt möglicherweise als Exzitotoxin (Erregungsgift) die Nervenzellen des Gehirns. Wie Glutamat spielt Aspartat eine wichtige Rolle als Neurotransmitter im Gehirn, der normalerweise vom körpereigenen Stoffwechsel bereitgestellt wird. Verschiedene Tierversuche belegen, dass hohe Dosen Aspartat, die in Form von Aspartam über die Nahrung aufgenommen werden, als Exzitotoxin die Nervenzellen des Gehirns schädigen können und alzheimerähnliche Symptome hervorrufen. Andere Studien stellen einen direkten Zusammenhang zwischen dem steigenden Aspartamkonsum und einer gestiegenen Rate von Hirntumoren her. Dokumentiert sind auch zahlreiche Fälle, in denen hoher Aspartamkonsum zu ähnlichen Symptomen wie beim „China-Restaurant-Syndrom“ führte, das durch den Geschmacksverstärker Glutamat verursacht wird. Vielzahlige andere Studien stellen solche aspartamkritischen Ergebnisse jedoch in Frage, und auch die Zulassungsbehörden ließen sich bislang nicht von einem möglichen Gefährdungspotenzial überzeugen. Daher ist Aspartam nach wie vor als Zusatzstoff in Nahrungsmitteln zugelassen. Wer trotzdem auf Aspartam verzichten möchte, sollte es einfach meiden.

Zahlreiche „Diät“ und „Light“-Getränke, zuckerfreie Süßwaren, Desserts, Kaugummis und Diätlebensmittel enthalten Aspartam. Hinter Etikettbeschriftungen wie „Nutra-Sweet“, „Canderel“ oder „Senecta“ verbirgt sich Aspartam. Außerdem müssen Nahrungsmittel, die Aspartam enthalten, auf dem Etikett einen Hinweis darauf vorweisen, dass Phenylalanin enthalten ist. Die Aminosäure Phenylalanin ist neben der Asparaginsäure der zweite Bestandteil des Aspartams und stellt für an der seltenen Phenylketonurie Erkrankte eine ernsthafte Gefahr dar. Vor Allem in der Schwangerschaft könnte Aspartam riskant sein, weil sich im Hirn des Fötus das Phenylalanin anreichert, was zu irreparablen Hirnschäden und Entwicklungsstörungen führen kann.

Glutamat, MSG

Der Geschmacksverstärker Glutamat steht neben dem Süßstoff Aspartam in dem Verdacht, in großen Mengen neurotoxisch zu wirken. Das in den Nervenzellen selbst gebildete Glutamat ist ein wichtiger Neurotransmitter, der eine exzitatorische, also erregende Wirkung auf die Reizweiterleitung im Nervensystem ausübt. Übersteigt die Glutamatkonzentration im Gehirn den normalen Wert, kann es die Nervenzellen irreparabel schädigen und wirkt als Exzitotoxin (Erregungsgift). Das über die Nahrung aufgenommene Glutamat erhöht die Glutamatkonzentration im Blutplasma, es kann jedoch nach der vorherrschenden Lehrmeinung die Bluthirnschranke nicht passieren, was eine exzitotoxische Wirkung des Nahrungsglutamats eigentlich ausschließt. Die Bluthirnschranke ist jedoch nicht immer gleich stark, auch sind manche Hirnregionen gar nicht von ihr geschützt. Seitdem in den sechziger Jahren mit dem „China-Restaurant-Syndrom“ (in der asiatischen Küche wird Glutamat häufig

eingesetzt) erstmals Zweifel an der Unbedenklichkeit des Geschmacksverstärkers dokumentiert wurden, beweisen zahlreiche Studien die neurotoxische Wirkung auch des über die Nahrung aufgenommenen Glutamats. Ebenso viele Studien bewiesen jedoch genau das Gegenteil. Bei Labortieren verursachten große Glutamatmengen schwere Hirnschäden. Bei Studien mit Menschen wurden hingegen keine toxischen Schäden beobachtet. Die Symptome des „China-Restaurant-Syndroms“ (Hitzewallungen, Übelkeit und Kopfschmerzen) wurden danach als seltene Überempfindlichkeitsreaktion gewertet, und die Verwendung des Geschmacksverstärkers wird weiterhin als unbedenklich angesehen. Trotzdem zweifeln zahlreiche Wissenschaftler in neueren Studien die generelle Unüberwindbarkeit der Bluthirnschranke für Exzitotoxine wie Glutamat an und werden nicht müde, vor den Folgen des Geschmacksverstärkers zu warnen. Wer vorsichtshalber, seinem Hirn zuliebe, auf den zweifelhaften Geschmack verzichten möchte, sollte generell industriell hergestellte Instant- und Fertiggerichte, gewürzte Snacks und Speisewürze meiden. Auf den Lebensmittiletiketten wird Glutamat folgendermaßen bezeichnet: zum Beispiel als Monosodiumglutamat (MSG), Hefeextrakt oder als Glutaminsäure, Natriumglutamat, Kaliumglutamat, Kalziumglutamat, Magnesiumglutamat (E 620–65).

Über Glutamat

Die umstrittene Substanz Glutamat wird in unzähligen Fertignahrungsmitteln und Würzmitteln als "Geschmacksverstärker" eingesetzt. In Schweden hält man diesen Stoff nicht nur für bedenklich, sondern für so gefährlich, dass er dort als Zusatz zu Nahrungs- und Lebensmitteln seit langem verboten ist. Er gilt dort als regelrechter "Gehirnzerstörer".

Geschmacksverstärker sind keine Gewürze, sondern Substanzen, die unabhängig vom Aroma eines Nahrungsmittels ein künstliches Hungergefühl im Gehirn stimulieren. Böse Zungen behaupten, dass durch Glutamat der Absatz theoretisch geschmacklich ungenießbarer Produkte erst ermöglicht wird.

Es gibt verschiedene Glutamate, also Salze der Glutaminsäure, das Natrium-, das Kalium- und das Kalziumglutamat. In ihrer Wirkungsweise sind sie jedoch nahezu identisch, weshalb man ohne weiteres von "dem Glutamat" reden kann.

Neurologisch betrachtet, handelt es sich bei Glutamat um ein Rauschgift. Es ist eine suchterzeugende Aminosäureverbindung, die über die Schleimhäute ins Blut eindringt und von dort direkt in unser Gehirn gelangt. Die recht kleinen Moleküle des Glutamats überwinden problemlos die ansonsten schützende Blut-Hirn-Schranke.

Im Unterschied zu den bekannteren Rauschgiften macht Glutamat nicht vorwiegend "high", sondern es erzeugt künstlich Appetit, indem es u.a. die Funktion unseres Stammhirns stört. Unser Stammhirn, unser limbisches System, regelt neben den elementaren Körperfunktionen unsere Gefühlswahrnehmung und daher auch den Hunger. Glutamate können Schweißausbrüche und Stresswirkungen hervorrufen, wie Magenschmerzen, Bluthochdruck und Herzklopfen. Glutamate können bei sensibleren Menschen Migräne hervorrufen. Die Sinneswahrnehmung wird eingeschränkt und die Lernfähigkeit und das allgemeine Konzentrationsvermögen nehmen nach Einnahme von Glutamat bis zu mehrere Stunden lang nachhaltig ab. Bei Allergikern kann Glutamat epileptische Anfälle hervorrufen oder sogar zum Tod durch Atemlähmung führen.

Wahr ist aber auch, dass Tüten-Spargelcreme-Suppe ganz hervorragend schmeckt, wenn ihr Glutamat hinzugefügt ist. Wäre das nicht der Fall, würde man nichts schmecken als salzige Mehlsuppe. Da sage noch jemand etwas gegen die Verwendung von Glutamat!" (-)

Entnommen dem Buch: "zivilisatoselos" – leben –
frei von den Zivilisationskrankheiten unserer Zeit – Wir verlassen den Irrgarten
der Zivilisationskrankheiten

Autoren: Peter Jentschura – Josef Lohkämper –
Verlag Peter Jentschura – ISBN 3-933874-30-0

Empfohlen von Martin Gadow

Sulfite

Sulfite (E 220–228) sind Schwefelverbindungen, die als Konservierungsstoffe zahlreichen Nahrungsmitteln zugesetzt werden. Derart konservierte Produkte können das so genannte Sulfit-Asthma auslösen und im Extremfall sogar zum Tode führen. Wein, getrocknete Früchte, Kartoffelpüree aus der Tüte und andere geschwefelte Nahrungsmittel führen dabei zu mitunter lebensbedrohlicher Atemnot. In Europa sind Sulfite als Zusatzstoff für 61 Lebensmittelproduktgruppen zugelassen. Bei sulfitreicher Ernährung wird der Wert für die akzeptable tägliche Höchstdosis (ADI-Wert), vor allem von Kindern, bei weitem überschritten. Das kann auch im Darm verheerende Folgen haben. Bei Patienten, die an entzündlichen Darmerkrankungen leiden, werden große Mengen so genannter Desulfovibrio- Bakterien gefunden. Diese Bakterien ernähren sich von Schwefel und sind so aggressiv, dass sie bei Ölbohranlagen den Stahl zerfressen. Im menschlichen Darm vermehren sie sich bei einem Überangebot an Schwefelverbindungen und durchlöchern sozusagen die Darmwand, machen sie durchlässig für Schadstoffe und beeinträchtigen die Funktion des Darmhirns. Für Forscher, wie den Briten John Cummings, sind diese „auch mit den Sulfiten aus Nahrungsmittelzusatzstoffen heran gezüchteten aggressiven Mikroben möglicherweise der Hauptgrund für zahlreiche Darmerkrankungen“.

Zitronensäure

Die natürlicherweise in Zitrusfrüchten vorkommende Zitronensäure ist als künstlich produzierter Konservierungsstoff in zahlreichen industriell verarbeiteten Nahrungsmitteln erhalten. Die als unbedenklich angesehene tägliche Aufnahme von Zitronensäure wird, abhängig vom Ernährungsverhalten, manchmal deutlich überschritten. Zitronensäure fördert die Aufnahme von Metallen wie Aluminium und Blei und spielt eine Rolle beim Transport der Metalle über die Bluthirnschranke. Einige Demenzerkrankungen werden mit der Anreicherung dieser Metalle im Gehirn in Verbindung gebracht. Hohe Zitronensäureaufnahmen könnten möglicherweise diesen Prozess fördern und einen Risikofaktor für Demenzerkrankungen darstellen.

Dr. Hans-Ulrich Grimm

Die Ernährungslüge – Wie uns die Lebensmittelindustrie um den Verstand bringt.

Schon eine einzige Mahlzeit kann die Hirntätigkeit beeinflussen. Die industrielle Nahrungsmittelproduktion hat den Lebensmitteln viele Nährstoffe entzogen, die lebenswichtig für die grauen Zellen sind. Stattdessen werden Chemikalien eingebaut, die dem Gehirn schaden.

Hirnerkrankungen wie Parkinson und Alzheimer werden mit der Qualität unserer Ernährung in Verbindung gebracht. Auch Kinder sind betroffen. Viele Kinder wollen und können nicht lernen, sind unaufmerksam oder hyperaktiv – häufig ausgelöst durch Chemikalien im Essen. Das Buch kostet 19,90 € und ist im Buchhandel erhältlich.

Ist ein Schaumbad = ein Krebsbad ... ?

Überprüfen Sie unbedingt die Inhaltsstoffe der von Ihnen zur Zeit verwendeten Produkte in Ihrem Badezimmer. Viele Produkte sind voll mit Substanzen, die als Krebs erregend identifiziert worden sind.

„Wer zu Haus Shampoo hat, das Krebs erregende oder -verdächtige Bestandteile hat, sollte es wegwerfen. Enthält es allergisierende Stoffe, kann das Produkt aufgebraucht werden, doch besteht die Gefahr, dass die Toleranzschwelle für solche Substanzen überschritten wird.“ (Quelle: Öko-Test, Heft 06/2001)

Viele handelsübliche Pflegeprodukte und Kosmetika enthalten nachweislich gesundheitsschädigende Stoffe. Ist das für Sie akzeptabel?

Warum werden gesundheitsschädigende Stoffe verwendet?

Weil sie billig in der Herstellung und unkompliziert in der Verarbeitung sind. Und weil viele vordergründige Verbraucherinteressen erfüllt werden.

Beispiel gefällig? Shampoos müssen schäumen, Duschgels müssen duften, Cremes müssen sofort spürbar sein ... diese Effekte werden mit äußerst risikobehafteten Stoffen wie Schaumbildnern (SLS, SLES), Moschusverbindungen und Mineralölen erzielt.

Besonders gemein und gefährdend ist dabei die Tatsache, dass viele Stoffe "abhängig" machen (z.B. Mineralöl in Lippenstiften oder Pflegecremes) oder in die Blutbahn des Menschen eindringen und sich dort einlagern (z.B. Moschusverbindungen). Dadurch wird langfristig das Risiko erhöht, allergische Reaktionen zu entwickeln oder schwer zu erkranken.

Die Haut ist zehnmal aufnahmefähiger als unser Darm!!!

Sie ernähren sich gesund und natur belassen? Das ist gut und wird Ihnen helfen, Ihre Gesundheit zu bewahren oder wieder zu gewinnen! Doch wussten Sie: Unsere Haut bis zu zehnmal aufnahmefähiger als unser Darm! Nicht umsonst wird die Haut als zweite Lunge und Atmungsorgan bezeichnet

„Die giftigen Inhaltsstoffe in den Konsumgütern stehen auf der Liste der vermeidbaren Risikofaktoren gegen Krebs.“ Sagt Prof. Dr. Samuel Epstein, Vorsitzender der Koalition zur Vorbeugung gegen Krebs. Die hier aufgeführten Inhaltsstoffe können Ihr Immunsystem ruinieren und zu schweren Erkrankungen, auch zu Krebs führen:

Zahnpasta: | Flourid | Sodium Flouride || Propylenglykol | Sodium Saccharin || Sodium Lauryl Sulfate | | Sodium Laureth Sulfate |

Duschgel, Seife, Schaumbad: | Diethanolamine (DEA) | Talg (Tierfett) || Sodium Lauryl Sulfate

| Sodium Laureth Sulfate |

Deoroller, Deo-Spray: | Aluminium | Butane | Propane || Propylenglykol | Talkum | Alkohol |

Haarshampoo: | Diethanolamine (DEA) | Diethylphtalat || LAS-Tenside | Propylenglykol || Sodium Lauryl Sulfate | Oxybenzon | | Sodium Laureth Sulfate |

Conditioner: | Propylenglykol | Talg (Tierfett) || Diethanolamine (DEA)

Rasierschaum, Rasiergel: | Diethanolamine (DEA) | Kochsalz | Propylenglykol | | Sodium Lauryl Sulfate

Make-Up, getönte Tagescremes: | Polyethylenglykol (PEG) | Mineralöl || Parfüm | Propylenglykol | Glycerin |

Hautcremes: | Propylenglykol | Lanolin | Kaolin | | Mineralöl | Formaldehyd | Parfüm || Glycerin |

Mundwasser: | Alkohol | Sodium Lauryl Sulfate || Geschmacksstoffe

ZDF-Ratgeber, Sendung vom 4. August 2003 :

Tenside in der Zahnpasta - Öko-Test prüfte 30 Produkte

- **Natrium-Lauryl-Sulfat (NLS)** ,
auch bekannt als **Sodium-Lauryl-Sulfat** oder **Natriumlaurylsulfat**
Auch die Bezeichnungen " **Laurylsulfat** " oder " **Sodiumlaurylsulfat** " weisen auf NLS hin
- **Tricolsan**

PEG / PEG- Derivate erkennt man an der Buchstabenkombination " **PEG** " oder " **eth** " in Verbindung mit einer Zahl wie beispielsweise **Ceteareth-33** . Sie können auch **Polyglykol** , **Polysorbate** oder **Copolyol** heißen.

Tenside in der Zahnpasta Ökotest prüfte 30 Produkte

Wer Wert auf ein gepflegtes Lächeln legt, muss regelmäßig Zähne putzen. Das wissen auch die meisten Deutschen und haben im letzten Jahr 133 Millionen Euro für Zahnputzmittel ausgegeben.

Ob das lohnt? Öko-Test hat dreißig Zahncremes untersucht. Alle zahntechnischen Feinheiten ersetzen nicht das einfache Putzen. Die Zahnpasta gehört nach wie vor zur Grundausstattung der Zahnpflege. Umso erstaunlicher, dass Öko-Test unter den dreißig getesteten nur sechs für wirklich empfehlenswert hält.

Wenig gute Ergebnisse

Von den 30 verschiedenen Zahnpastamarken, schnitten fünf mit "ungenügend" (.....) und zwei mit "mangelhaft" (.....) ab. Nur sechs wurden mit "sehr gut" bewertet (.....), die-Zahncreme bekam ein "gut". Alle anderen Produkte im Test landeten mit einem "befriedigend" im Mittelfeld.

(Hinweis der Autoren dieser Internetseiten: Die Namen wurden aus rechtlichen Gründen entfernt.)

Aggressive Tenside

Für das schlechte Resultat ist unter anderem **Natriumlaurylsulfat** , kurz **NLS** , verantwortlich. Das Tensid soll die Zähne reinigen, greift aber Zahnfleisch und Zähne an und macht möglicherweise anfälliger für Karies. **NLS** wurde in knapp zwei Dritteln der Zahncremes gefunden, dabei könnte es problemlos durch harmlose Tenside ersetzt werden.

Für die richtige Konsistenz und Haltbarkeit wurden zehn Zahncremes **PEG-Emulgatoren** zugesetzt, die Öko-Test für bedenklich hält. Sie machen die Mundschleimhaut offenbar durchlässiger für Schadstoffe und sind zudem einfach überflüssig, weil es gesündere Emulgatoren mit der gleichen Wirkung gibt.

Blick in die Zutatenliste Wer wissen möchte, ob seine Zahnpasta gesundheitsschädigende Inhaltsstoffe enthält, kann sich auf der Zutatenliste vergewissern: Vorsicht bei Tricolsan, der Bakterienkiller steht im Verdacht die Leberfunktion zu beeinträchtigen. Die Bezeichnung **Laurylsulfat** oder **Sodiumlaurylsulfat** weist auf **NLS** hin. **PEG/PEG-Derivate** erkennt man an der Buchstabenkombination " **PEG** " oder " **eth** " in Verbindung mit einer Zahl wie beispielsweise **Ceteareth-33** . Sie können auch **Polyglykol** , **Polysorbate** oder **Copolyol** heißen.

(Quelle Öko-Test 08 / 2003)

Unser Himmel sollte nicht so aussehen ! CHEMTRAILS, schon gehört ?

Eine Kurzinformation über Chemstrails und wie wir uns davor schützen können



Das war am 20. und 21. April 2004 über dem Bodensee zu sehen (Bild v. 21.04 10:19 Uhr)
Hier sind alle Bilder zu sehen:
<http://chemtrails.erazor-zone.de/>

Die dicken weißen Streifen sind keine Kondensstreifen. Sie bestehen nicht aus Kondenswasser sondern aus unbekanntem und wahrscheinlich giftigen Chemikalien. Ein Kondensstreifen aus Wasser löst sich normalerweise höchstens innerhalb Minuten auf. Klar zu sehen sind normale Kondensstreifen von anderen Flugzeuge, die sich im Gegensatz zu den Chemtrails sehr schnell auflösen.

Chemtrails sind ungewöhnlich lange anhaltende Flugzeug-„Kondensstreifen“, die das Wetter und die Gesundheit derer, die dem Chemtrail-Fallout ausgesetzt sind, beeinträchtigen. Sie wurden in vielen Teilen des Landes beobachtet, zu jeder Tages- und Nachtstunde, wenn auch die Sprühaktionen gewöhnlich früh am Morgen beginnen und zum Abend hin abnehmen.

Die Flugzeuge, die mit diesem Phänomen zu tun haben, sind Handels- und Militärflugzeuge, wobei die letzteren daran zu erkennen sind, dass sie in Gebiete und Richtungen fliegen, die für Handelsflüge verboten sind. Was sich im ersten Moment bei diesen Flugzeugen als Kondensstreifen ausnimmt, lässt bei längerem Hinsehen jedoch stutzig werden:

Diese „Kondensstreifen“, die in einem regelrechten, riesigen Gittermuster ausgelegt werden, lösen sich auch nach Minuten nicht auf, sondern bleiben regungslos hängen. Dabei wird oft eine perlenschnurartige Anordnung des Kondensats erkennbar, die auch in eine Tropfenform auslaufen kann. Langsam aber stetig verbreitern sich die „Kondensstreifen“ oder Tropfen nun im Zeitraum von 30 bis 60 Minuten, und bilden dabei eine zähe, schlapperige, wolkenartige Masse, die wie am Himmel eingerührter Milchschaum aussieht. Die vermeintlichen Kondensstreifen verlaufen sich nun immer mehr zu Nebelbänken. Nach 2 bis 5 Stunden ist eine den ganzen Himmel bedeckende, diffuse Nebel-Wolken-Schicht gebildet, wobei diese notabene nur dort entsteht, wo die Flugzeuge zuvor intensiv gekreuzt und gesprüht haben. Eigenartigerweise bleiben die ursprünglich gelegten Chemstrails auch nach Stunden in dieser milchigen Brühe wie weiße Schnüre noch verdichtet erkennbar.



Analyse der Chemtrail-Inhaltsstoffe:

Aus den zahlreichen Analysen, die von Proben aus Chemtrail- Rückständen erstellt und im Internet aufgelistet wurden, wurden folgende Substanzen hier gesammelt und aufgelistet: <http://www.carnicom.com/bio1.htm>

Aluminiumverbindungen und Bariumsalze, sehr schädlich, . Aluminium ist ein Hauptverursacher für Demenz und Gedächtnisschäden

Äthylenedibromide (Dibromethane) – im Jahr 1984 von EPA verboten und ist ein krebserregender Treibstoffzusatz und ein Insektizid mit einem chloroformähnlichen Geruch.

Pseudomonas aeruginosa – Eine gewöhnliche robuste Bakterienart, die in Schmutz vorkommt (was auf eine mögliche Verunreinigung von Chemtrail- Erdproben hinweist), gewöhnlich jedoch von Firmen wie Patho-Genesis für verschiedene Zwecke genetisch hergestellt.

Pseudomonas fluorescens – Hier handelt es sich um einen weiteren Stamm der Pseudomonas- Auswahl, die man am häufigsten in der Erde und auf Pflanzen findet.

Enterobacteriaceae (Darmbakterien) – Sie beinhalten E.coli und Salmonellen, die im Fall von Lebensmittelvergiftungen die Verursacher sind.

Serratia marcescens – Das ist ein gefährliches Pathogen, das Lungenentzündung verursachen kann.

Streptomycin – Streptomycin wird für die Herstellung der meisten Antibiotika für die Human- und die Veterinärmedizin sowie für die Landwirtschaft benutzt.

Ein einschränkendes Enzym, das in Forschungslabors benutzt wird, um die DNS zu zerschneiden und zusammenzufügen.

Andere Bakterien und giftige Schimmelpilze, die Herzerkrankungen, Enzephalitis (Gehirnentzündung), Meningitis (Gehirnhautentzündung) sowie akute Beschwerden der oberen Atemwege und Magen/Darmbeschwerden verursachen können.

Es ist bekannt, dass es innerhalb von drei Tagen nach einer speziellen, starken Sprühaktion einen Ausbruch von Atemwegserkrankungen in der betroffenen Bevölkerung gibt. Manche entwickeln eine Lungenentzündung, andere bekommen Erkältungen, grippeähnliche Symptome und haben ein geschwächtes Immunsystem. Fälle von Meningitis und Enzephalitis sind im Verhältnis zu den Sprühaktionen ebenfalls angestiegen.

Globales Chemie-Verbrechen in der Atmosphäre!!!

Als nun auch über vielen Teilen Deutschlands vermehrt von Flugzeugen aus diese extrem giftigen Mischungen aus Aluminiumverbindungen, Bariumsalzen und weiteren Chemikalien versprüht wurden, wurde klar, dass nun massiv weltweit diese Sprühaktionen stattfinden:

In der Zeitschrift "**Raum & Zeit**" (Ausgabe 127, Jan./Feb. 2004, Ehlers Verlag GmbH, Geltinger Str. 14e, 82515 Wolfratshausen, Tel.: 08171-418461, Die Artikel „Die Zerstörung des Himmels“ und „HAARP heizt ein“ aus dieser Ausgabe können dort auch einzeln bestellt werden) wurde sehr ausführlich über diese Chemtrails (chemische Bahnen) berichtet. Diese sollen angeblich zur Minderung des Treibhauseffektes versprüht werden. Im gleichen Heft wird in einem weiteren Artikel sehr deutlich klargelegt, dass es weder einen Treibhauseffekt noch daraus resultierende Klimaveränderungen gibt, sondern diese Klimaveränderungen in Wirklichkeit künstlich durch das Haarp-Projekt der Sowjets (ab1976) und durch das amerikanische Haarp-Projekt in Alaska hervorgerufen wurden. **Die Theorie mit dem Treibhauseffekt wurde dann zur Ablenkung in die Welt gesetzt, um das, was durch die Haarp-Projekte verursacht wurde, zu vertuschen!!!**

Zitat aus "Haarp heizt ein", Raum & Zeit, 127:

Die Sowjets begannen 1976 mit ihren ELF- Wellen-Experimenten und stabilisierten 1982 ihre Wellen auf 31,5 Hz. Dies spricht für hintergründige Absichten der Forscher. ELF- Wellen dieser Frequenz können nämlich die menschliche Psyche sowie die Natur zumindest teilweise „steuern“, weil die menschliche Psyche im Mittel mit 31,4 Hz schwingt und die Natur

der Erde mit 36,6 Hz (siehe auch „Psychokontrolle“ in dieser Ausgabe). Bei Extrem Long (oder Low) Frequencies, also Langwellen der Frequenz von 31,5 Hz, schwingen also, ob man das will oder nicht, der eigene Körper und die Natur mit. Gelänge es nun, aus den ELF-Wellen der ersten Stunde dauerhaft existierende, „stehen“ bleibende ELF-Wellen zu erzeugen und diese als Trägerwelle für aufmodulierte Befehle zu nutzen, so wäre die Welt mit einer wahren Wunderwaffe konfrontiert. 1982 fanden gleichzeitig mit dem ersten Auftreten der auf 31,5 Hz frequenzstabilisierten ELF-Wellen dann auch plötzlich die ersten El Nino-Katastrophen statt. Die unerklärlichen Wetterstürze häuften sich bald weltweit. Zudem kam es zu unverständlichem Artensterben und völlig desorientiertem Tierverhalten.

Das Irrlicht Treibhauseffekt

Was dann passierte, ist eigentlich kabarettreif: Irgendein findiger UdSSR-Kopf kam damals auf die Idee, die neugierig nach den Ursachen forschenden US-Wissenschaftler, die „kalten Krieger“ der anderen Seite, in die Irre zu führen, indem er diesen ein veraltetes Welt-Klima-Modell unterjubelte, das fälschlicherweise auf den Fundamenten der Wärmelehre ruhte. Dennoch warf man sich von da ab förmlich auf solche thermodynamischen Welt-Klima-Modelle. Mit dem Resultat, dass alle Klimakoryphäen den Klimawandel beziehungsweise die Wetter-Abnormitäten einzig auf Erhitzung zurückführten. Die simple Kochtopfphysik des Treibhauseffekts, dass stetige Erhitzung zum Brodeln führt, war mithin erfunden. Seither gilt: Die Treibhausgase heizen die Atmosphäre der Erdkugel auf.

(Zitat Ende)

Wenn es aber keinen Treibhauseffekt gibt, weswegen jetzt diese Chemtrail- Sprühaktionen stattfinden sollen, was ist wohl dann der tatsächliche Grund hierfür?!

Links zum Thema:

<http://chemtrails.erazor-zone.de> <http://www.orgonise-africa.net/framepageD.htm>
<http://www.das-qibts-doch-nicht.de/seite032.php> <http://www.gandhi-auftrag.de/chemtrails.htm>
<http://www.chemtrailcentral.com> <http://www.geistig-frei.com/cb/index.php>

Projekt REINE LUFT

**Einfachst gebaute Geräte, auf den Erkenntnissen Wilhelm Reich's aufbauend,
reinigen die Atmosphäre sehr effektiv!**

In den 80er Jahren entdeckte Karl Welz, dass eine Mischung von Metallspänen, suspendiert in einer Kunstharzmatrix, die Eigenschaften von Reich's organisch-metallischem Schichtenaufbau noch übertrifft, indem es auch negative (DOR) Energie zu positiver Lebensenergie transmutiert. Er nannte das resultierende Kompositmaterial "Orgonite". Dies war im Wesentlichen der Schritt vom Orgonakkumulator zum Orgogenerator. Welz nutzte diese Entdeckung im Wesentlichen in seinen anscheinend sehr effektiven "Radionics-Apparaten".

Don Croft erkannte intuitiv das Potential dieser Entdeckung und kombinierte es mit Reich's Cloud-Buster-Experimenten um den neuartigen Orgonite Cloud-Buster und viele folgende Orgonite-basierte Geräte zu kreieren. Die Hinzufügung von Quarzkristallen als "Verstärkerelement" erlaubte die so gewonnene Energie über ein viel größeres Feld zu projizieren. Der entscheidende Fortschritt war, dass diese Geräte in der Gegenwart starker DOR-Felder funktionieren und die tödliche Strahlung in lebensbejahende positive Lebensenergie umzuwandeln schienen. Sie zeigten sogar die höchst aufregende Eigenschaft, von diesen negativen Feldern zu noch höherem OR-Output (positive Lebensenergie) angeregt zu werden.

Nur wenige westlich erzogene Menschen können "subtile Energien" direkt sehen, aber jeder kann feststellen wenn die "Chemtrails" verschwinden, Trockenheitsgeschädigte Regionen

gesunden Regen bekommen und die Pflanzen in seiner Umgebung in neuer Frische erblühen.

Wir haben keinen "letzten Beweis" dass alles was wir denken 100% richtig ist. Aber eine wachsende Zahl von Menschen sieht, wie positive Veränderung stattfindet, während Sie dies lesen. Das ist für uns Rechtfertigung genug, um diese Ideen zu propagieren und die Geräte denjenigen anzubieten, die nicht die Zeit oder Fertigkeit haben, sie selbst herzustellen.

Chembuster

Sehr wirkungsvolles Gerät zur Reinigung der Atmosphäre von Chemtrail-Einsätzen. Entwickelt nach den Erkenntnissen von Wilhelm Reich, weiterentwickelt von Don Croft.



Orgonit-Kegel

Zur Reinigung der Atmosphäre in der näheren Umgebung. In seinem Innern befinden sich 5 doppelendige Berg-kristalle. Seine Wirkungskraft ist enorm. Ebenfalls gibt es **Orgonit-Taler** fürs Handy



Die obigen Bilder des Chembuster (CB) und des Orgonit-Kegels (HHG) sind von einem Anbieter im Stuttgarter Raum: Mark Thompson, Tel.: (0049) 07025-841332

Towerbuster (TB, kleine Orgonit-Teile) gegen die schädliche Strahlung von Handytürmen

Georg Ritschl (<http://www.orgonise-africa.net>) gab zu den Towerbustern eine interessante Information:

Entropie- Transmitter ist die Bezeichnung für die angeblichen "Mobilfunktürme". Don hat damit angefangen, sie "Death-Force-Transmitters" oder "Entropy- Transmitters" zu nennen. Die ganze konventionale Physik ist auf der Annahme der UNVERMEIDLICHEN ENTHROPIE basiert.

Entropie bedeutet nichts anderes als der Übergang von Ordnung ins Chaos. In der konventionellen Physik, kann Energie nur freigesetzt werden, indem ein Energiepotential zerstört wird. Da das Weltbild genau die passenden ANWENDUNGEN erzeugt, sind alle unsere Technologien entropiebasiert (Verbrennung, Kernspaltung, chemische Zersetzung etc.)

Orgon ist eine entgegen gesetzte Kraft, die Komplexität aus Einfachheit schafft. Der ganze, für die konventionelle Physik notorisch unverständliche, Lebensprozess tut dies. Die Entstehung jedes lebendigen Organismus' ist ein Zeugnis für diese "göttliche" Lebensenergie.

Mikrowellenenergie ist ein gefährlicher Entropiebeschleuniger und das ist genau der Grund warum wir alle ETs (Entropie-Transmitter) mit Orgonite beschenken. (Towerbusters genannt) Der energetische Unterschied ist meist sofort spürbar. Sensible Menschen, die Energien sehen können, sehen eine schwarze Aura um die ETs, die nach dem Beschenken verschwindet oder ganz auf die unmittelbare Umgebung der Transmitterpaneele beschränkt bleibt.

Erfreulicherweise erzeugt der Towerbuster frische lebensbejahende Orgonenergie aus dem negativen Input des ETs, so dass die Situation sich insgesamt nachher besser darstellt, als wenn der ET niemals da gewesen sei.

Dazu ein Ausschnitt aus Zeitschrift Nr.49/06 Seite 28:

Ein Insider packt aus

... Zur Geheimhaltung gibt es allerdings gute Gründe, betrachtet man die einkalkulierten „Nebenwirkungen“ des Sprayvorhabens. Die WHO geht nämlich laut *Depp Shield* davon aus, dass am Chemtrail- Projekt *zwei Milliarden* Menschen innerhalb der voraussichtlichen Programmlaufzeit von 50 Jahren vorzeitig sterben werden - also 40 Millionen pro Jahr. Vor allem ältere Leute wird der vorzeitige Tod ereilen und solche mit Atembeschwerden. Andere Quellen, wie das US-amerikanische *Center for Disease Control* in Maryland sprechen sogar von möglichen drei bis vier Milliarden Toten, bzw. 60 bis 80 Millionen pro Jahr. Da tut man doch so nebenbei gleich noch etwas gegen die (angeblich) drohende „Bevölkerungsexplosion“, und da es vorwiegend die Älteren trifft, wird das Problem der Rentenfinanzierung entschärft...

Anmerkung des Red: **Welch eine Arroganz!!!**

Krebs in der Tiefe verstehen und – gesund werden!

Die Diagnose Krebs löst bei vielen Menschen eine heftige Angstreaktion hervor. Er wird dann oft auf „Teufel komm raus!“ mit allen Mitteln die der modernen und alternativen Medizin zur Verfügung stehen bekämpft. Krebs wird als einen Feind angesehen, den man ausrotten, den man weg operieren muss. Durch Chemotherapie und Bestrahlung möchte man zusätzlich der Möglichkeit eines Rückfalls begegnen. Die Angst ist sehr groß, da Krebs trotz aller Maßnahmen immer noch ein Todesurteil darstellt. Nur wenige Menschen behalten die Nerven und fragen sich ob Krebs nicht doch „Sinn“ macht.

Mittlerweile gibt es aber eine ganze Reihe von Menschen, bei welchen sich durch das wirkliche Verstehen, was Krebs ist, so dass sie in der richtigen Weise reagieren und Maßnahmen einleiten konnten, eine völlige Heilung einstellte. Diesen Menschen wurde klar, dass Krebs eine notwendige Erscheinung ist, welche mit unserem „geistigen Immunsystem“ zusammenhängt. Es gibt viele seelische Misshandlungen, Schocks und Verletzungen die jahrelang, sogar jahrzehnte- und jahrhundertlang unseren emotionalen Körper belasten. So können sich diese seelischen Probleme anhäufen und dann, wenn ein bestimmtes Maß erreicht ist quasi „überfließen und sich in psychischen Krankheiten wie, Depressionen, Neurosen, Selbstmordtendenzen zeigen oder sie werden im materiellen Körper zur Verarbeitung weitergeleitet. Da es sich um seelische Gedanken, gekoppelt mit starken Emotionen handelt, sind die im Körper entstehenden Gifte hochgradig aggressiv. Somit haben wir es mit verschiedenen Krebstumoren zu tun, mit verschiedenen „Krebs-Persönlichkeiten“, geprägt von den einzigartigen Erfahrungen und Kränkungen, die jeder Mensch individuell erlebt hat. Aus dieser Sicht ist jede Krebserkrankung etwas Gutes, da Krebs durch sein Entstehen verhindert, dass wir an Seele und Geist erkranken. Es fällt auf, dass seelisch-geistig Kranke körperlich vollkommen gesund sind. Das ist eigentlich der Beweis dafür, dass emotionale Belastungen sich besonders in der Psyche entladen. Um Krankheit auf einer tieferen Ebene zu verstehen, gilt es zu lernen, dass alles im Körper nach einer spezifischen Gesetzmäßigkeit geschieht. Eine Krankheit ist in Wirklichkeit die Maßnahme des Körpers ein Ungleichgewicht im Körper wieder auszugleichen. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wusste man, dass die Bindegewebsflüssigkeit, welche die Organe umgibt, innerhalb von Sekunden auf unsere Gemütslage reagiert. Eine fortgesetzte destruktive Haltung wird also schon bald entsprechende Organe schädigen können. Um wieder gesund zu werden, ist es also in erster Linie notwendig in sein seelisches Gleichgewicht zu kommen, den Konflikt in ehrlicher Selbstbetrachtung zu lösen.

Der Lösung des Lernthemas folgt die Heilungsphase, in der auf allen Ebenen Wiederherstellungsprozesse stattfinden.

Es handelt sich also nicht um ein zufälliges, sondern um ein geordnetes, abgestimmtes, wohl koordiniertes, aus einer Ursache erfolgendes Geschehen, welches der Mensch durchlebt. Der Körper hat also mit dem Krebs ein „Auslassventil“ für die Giftstoffe produziert, wie dies auch August W. König bereits Anfang des 20. Jahrhunderts(!) in seinem Buch „Die Naturheilermethode“, Karl F. Haug Fachbuchverlag, ISBN 3830406789 zum Thema Krebs schreibt:

„Anstatt das Übel, Säftedegeneration, an der Wurzel zu fassen, schneidet die hohe (medizinische) Schule die Teile ab oder aus, an denen die Ausscheidung stattfindet. So hat man im letzten Sommer einem noch jungen Mann, dessen Säfte aber gründlich verdorben waren, den Arm, an dem die Ungehörigkeiten sich ausschieden, abgesäbelt und sich mit solch wahrhaft „wissenschaftlichem“ (?) Beginnen noch gebrüstet. „Der arme Mann wird

sterben“, sagte ich, als ich das Unerhörte vernahm, und nach sechs Monaten war er eine Leiche. Natürlich! Die Unreinlichkeiten blieben nunmehr im Körper, ihrer Abzugsquelle beraubt, so dem Gesamtlebenstrieb den Tod bringend (...).“

Aus vielen einzelnen „Bausteinen“ entsteht eine „Krebs-Persönlichkeit“. Der Krebstumor reagiert stark auf Angst. Wenn der Patient vom Arzt die Krebsdiagnose erfährt mit den entsprechenden schulmedizinischen Vorstellungen, reagieren die meisten Menschen mit starker Angst, was sich dann gerade in vermehrtem Krebswachstum auswirkt. Worauf der Arzt dem Patienten noch mehr Druck macht und erklärt, es müsse jetzt sofort gehandelt werden.

Der Krebstumor, ein „Ausflussventil“

Durch das Verständnis, dass der Krebstumor in Wirklichkeit ein Ausflußventil für Entgiftungsprozesse im Körper ist, und somit praktisch bereits eine Heilungsmaßnahme des Körpers darstellt, könnte schon einmal diese panische Angst wegfallen. Wenn er jetzt noch dem Krebs mit tief empfundener Liebe begegnen würde, unterstützt auch dadurch, dass er immer wieder seine Hände auf die entsprechende Stelle legt, könnte er beobachten, wie sich der Krebs beruhigt und sogar zu schrumpfen anfängt. Denn Liebe, ist das was der Krebstumor am dringendsten braucht, da er ja aus lieblosen Gefühlen entstanden ist, wie auch aus Verletzungen, Selbstaufgabehaltungen, seelischen Misshandlungen, Schocks und auch karimschen Ausflussprozessen (siehe Erklärung weiter unten).

Diese Schrumpfung, findet im Wechsel mit einer Zunahme statt, wenn noch äußere Blockaden zu verarbeiten sind. Sobald ein Tumor etwas schrumpft, wird der materielle menschliche Körper mit Schlackenstoffen überschwemmt. Bestimmte Werte in der Blutanalyse sind dann auch dramatisch verändert. Leider sind die Ärzte aufgrund einer Blutanalyse nicht im Stande zu erkennen, ob diese Gifte abtransportiert werden, was hier der Fall ist, oder weiter im Körper angereichert werden. In dieser Phase fühlt sich der Kranke entsprechend geschwächt, müde, schläfrig oder schwindelig. Der Tumor ist aber bald danach in der Lage weitere schädliche Gefühle aus dem emotionalen Bereich anzunehmen um diese wiederum zu verwandeln. So geht es weiter, bis die emotionale Blockaden außerhalb des Körpers vollständig abgebaut sind. Erst dann hat ein Krebstumor seine entgiftende Funktion erfüllt und zeigt sich bereit, endgültig zu schrumpfen.

Der Tumor bezieht immer wieder Energie aus ungunstigen Erfahrungen und Gefühlen, welche im Seelenkörper gespeichert waren und nun in den Körper ausfließen. Dadurch kommen die Energieblockaden im Seelenkörper in Bewegung. Das bedeutet wiederum eine auffällige emotionale Instabilität für den Krebskranken. Der Krebskranke erlebt während dieser Zeit ein Wechselbad der Gefühle. Er ist leicht reizbar, erinnert sich an längst vergessene Erlebnisse, die ihm in der Kindheit, Jugend oder Partnerschaft sehr verletzt haben. Der Kranke erlebt Wutanfälle, Angst, Verzweiflung, Weinkrämpfe. Das ist normal, da der Krebs sich auch in Emotionen ausleiten lässt. Deswegen haben Menschen, die ihre Emotionen ehrlich und rechtzeitig ausdrücken und aufarbeiten, auch keinen Krebs. Besser ist es also die Emotionen zu bearbeiten, bevor sie zu Krebs werden.

Was passiert, wenn Krebs operativ entfernt wird ?

Wenn er „unreif“ ist, entsteht nach der Operation ein neuer Tumor, da im seelischen Bereich die gesamte Kette der zu entsorgenden Emotionen noch vorhanden ist. Wird ein Krebstumor mit Chemotherapie oder mit/und Bestrahlung therapiert (das passiert meist nach einer Operation) dann hat das auch Auswirkungen auf die im Seelenkörper befindlichen Blockaden. Diese werden durcheinander gewirbelt, verschoben oder sogar aufgelöst, so dass chaotische Zustände entstehen. Die Überraschung ist groß, wenn die so genannten äußerlich aufgelösten Blockaden sich verstärkt wieder manifestieren und zwar mit solch

einer Wucht, dass sich sogar die normalen Zellen zu Krebszellen umpolen. Es werden sich also wieder Krebstumore bilden und das auch noch in verstärkter Form.

Es hängt in diesem Fall sehr davon ab, wie viel im Körper abgebaut worden ist, oder anders gesagt, in welchem Reifestadium wurde Krebs operiert und wie viele seelische krankmachende Blockaden waren noch vorhanden. So kann es vorkommen, dass ein Krebskranker **trotz** Chemotherapie gesundet und ein anderer durch die jetzt massiv auftretenden Tumore seiner Erkrankung erliegt.

Ist es da nicht möglich, die Blockaden, solange sie sich noch im Seelenkörper befinden und noch nicht im physischen Körper zu Erkrankungen geführt haben, einfach weg zu schieben, damit sie nicht eine so große Belastung sowohl für die Psyche als auch für den Körper darstellen? Das ist tatsächlich möglich mit einer Methode, die sich energetische Re-Programmierung nennt oder durch gedankliches „Wegschieben“. Nur sollte man sich fragen wo diese Blockaden dann hinwandern!

Wenn man diese Blockaden – welche die Tendenz haben sich in Krebs oder anderen Krankheiten im Körper zu entladen – von den untersten energetischen Schichten weiter nach oben verschiebt (wo sie nicht hingehören, weil sie ja gerade eben daher gekommen sind), dann behalten sie weiterhin die Tendenz bei „nach unten zu fließen“, d.h. in Richtung einer stärkeren Bemerkbarmachung im Bewusstsein und dann auch im Körper des Menschen. Sie werden sogar immer verstärkter sich bemerkbar machen, durch Mitführen immer tiefer liegender „Belastungspakete“ karimscher Art, je öfter der Mensch versucht, diese Themen auf diese Weise zu verdrängen. Es können sich dann auch verstärkt seelisch-geistige Krankheiten bilden. So kann der Mensch an Krebs gesunden und dann eventuell z.B. schwere Psychosen und Schizophrenien ausbilden.

Das menschliche Leben ist so geordnet, dass die zu lernenden Themen in einer bestimmten Ordnungsbahn auf den Menschen zukommen. In der Astrologie kann man diese Auslösezeitpunkte erkennen. Anders ausgedrückt kann man es auch als den Zeitpunkt verstehen, an welchem noch unerlöstes Karma auf den Menschen herunter kommt, also Handlungen (sanskrit: Karma) aus diesem oder einem anderen Leben, welche jetzt nach dem Ursache/Wirkungsprinzip „Was du säst, wirst du ernten“ auf den Menschen herunter kommen und den Menschen dann mit seinem ganz spezifischen Lernthemen konfrontiert. Man konnte feststellen, dass sich dann zu diesem Zeitpunkt im Gehirn ein kleiner Punkt mit konzentrischen Kreisen zeigte, welcher auch in der Computertomographie sichtbar war. Je nach Lernthema zeigt sich dieser Punkt in einem ganz bestimmten Bereich des Gehirns und hat so auch zu einem ganz bestimmten Organ eine Verbindung. Je nach dem, wie der Mensch nun mit dem Lernthema umgeht, kann es dann zu einer Erkrankung, schwererer (Tumor) oder leichter Art des entsprechende Organs kommen oder auch nicht.

Krebs: Hilfsmittel zum Binden und Ausscheiden von ‚seelischen Giften‘

Man sollte den Krebs als hilfreiche Maßnahme zum Bearbeiten von unerledigten Lernthemen sehen. Wenn man die wichtige Aufgabe eines Krebstumors erkannt hat, kann leicht auch die Angst vor ihm wegfallen und stattdessen einem Anfreunden und einer Akzeptanz zum Tumor Platz machen. Wenn man dann selbst mithilft, an der Ursache zu arbeiten, sind die Heilungschancen optimal. Wie schön es ist, einen Krebstumor als Freund und Helfer anzunehmen, ihm zu helfen, seine Aufgabe erfolgreich durchzuführen, kann nur jemand empfinden, der angstfrei ist. Es ist sehr wichtig, dass man freiwillig und mutig seine eigene Vergangenheit verarbeitet.

Auch allgemeine Vergiftungen, falsche Ernährung, Vitalstoffe- und Vitaminmangel, belasteter Schlafplatz, Elektrosmog aller Art, auch Besessenheit, wie auch die individuelle seelische und körperliche Belastbarkeit haben natürlich eine Auswirkung auf den Heilungsverlauf. Das seelische Problem steht allerdings an erster Stelle! Sobald die seelischen Voraussetzungen

als Krebsverursacher erkannt und verarbeitet werden, beginnen andere Maßnahmen, welche z.B. den Stoffwechsel aufbauen helfen, wie z.B. die Breuß- Saftkur (siehe unten), erst so richtig zu greifen, so dass der Krebstumor nach einer relativ kurzen Zeit schrumpft, sehr zur Freude des Krebskranken. Voraussetzung ist allerdings, dass keine gewaltsamen Eingriffe wie Operation, zusätzliche Vergiftung des Körpers durch Chemotherapie, Bestrahlung, den Krebs „beseitigen“. Man sollte bedenken, dass Krebs von Widerstand, Hass, Wut, Verzweiflung, Selbstaufgabe, Mordgedanken und noch vielen anderen ungunstigen Gefühlen lebt. Es ist unbedingt notwendig, solche oder ähnliche Gefühle während einer Krebserkrankung gerade dem Tumor gegenüber zu vermeiden, um die Heilung nicht zu erschweren bzw. zu verhindern.

Grundthema ‚Selbstaufgabe‘ bei Krebs

Die Krebserkrankung beinhaltet als seelische Ursache als Grundthema die Selbstaufgabe, d.h. man hat sich irgendwann selber aufgegeben. Ein Fall einer Frau mit Krebs macht dies deutlich: Die Ärzte sagten zu ihr, sie hätte nur noch 6 Wochen zu leben. Diese Frau fing dann an, über ihr bisheriges Leben nachzudenken und machte sich Gedanken, warum sie den Krebs bekommen hatte. Ihr wurde klar, dass sie immer für den Mann, die Kinder, die Eltern, Schwiegereltern und für andere gelebt, dabei aber ihre eigenen Bedürfnisse vollkommen vernachlässigt hatte. Sie machte sich nun daran, alle ihre bisherigen Aufgaben in der Familie zu verteilen und begann nun ihre freie Zeit sinnvoll zu gestalten. Sie kümmerte sich um ihre kreative Seite, und dadurch stieg ihre Lebensqualität wieder an. Sie fing an zu malen, besuchte ihre Freunde und nach zwei Monaten war der Krebs stabil. Sie hatte alle Autoaggressionsmechanismen abgelegt und nach weiteren sechs Monaten war der Krebs verschwunden. Sie hatte endlich den Mut aufgebracht, ihr Leben genauso zu werten, wie das des Partners, oder der Familie. Und dadurch hatte sie im wahrsten Sinne des Wortes ihr Leben gerettet.

Die Erkrankten müssen einen Sinn im Leben suchen und sehen. Denn wenn wir uns aufgeben oder keinen Sinn mehr im Leben sehen, wird der Körper nicht mehr genügend mit Lebenskraft versorgt und gerät aus dem Gleichgewicht. Die größte Hilfe ist, wenn man sich wieder mit dem Urvertrauen und der Schöpferkraft verbindet.

So besteht ein wichtiger Teil der Therapie darin, dem Erkrankten wieder zur Freude am Leben zu motivieren. In den USA gibt es ein Krankenhaus, in denen die schwerkranken Patienten Aufgaben zugeteilt bekommen. D. h. einer muss kochen, ein anderer putzen, wieder ein anderer kümmert sich um Leidensgenossen. Das Lachen wird hier ebenfalls als wichtige Therapieform eingesetzt. Diese Klinik hat einen riesigen Erfolg und wurde mittlerweile schon verfilmt. Der Film trägt den Titel des Arztes, der diese Klinik ins Leben gerufen hat - Patch Adams.

Wenn Kinder schon Krebs bekommen, dann haben sie diese Haltung und dieses Problem aus dem letzten Leben mitgeschleppt. Der erkrankte Körper bringt sie jetzt dazu, sich dem Thema der Selbstaufgabe zu stellen.

Bei Gebärmutter- oder Prostatakrebs liegt die Ursache oft in der Aufgabe der partnerschaftlichen Beziehung. Man lebt noch zusammen, hat aber die Beziehung schon aufgegeben und bringt nicht den Mut auf, die Situation zu klären. In so einem Fall, sollte die Beziehung überdacht und entweder neu belebt, oder beendet werden.

Der Brustkrebs entsteht bei Frauen, die ihre Kinder abgeben müssen und nicht wollen. Sie würden am liebsten ihre Kinder noch stillen, wenn sie schon 20 Jahre alt sind. Diese Frauen sehen dann plötzlich keinen Sinn mehr, keine Aufgabe mehr in ihrem Leben. Denn die Knoten entstehen durch die Trauer.

Bei einer Leukämie findet man oft das Thema: „Bis dass der Tod uns scheidet“. Der Mensch befindet sich z.B. in einer Partnerschaft, welche man schon lange nicht mehr als eine solche bezeichnen könnte. Er hat nicht den Mut zu einer äußeren Scheidung und geht stattdessen in die Haltung der Selbstaufgabe hinein, was sich dann in einer Leukämie körperlich zeigen kann. Diese Menschen haben noch nicht gelernt, für ihre inneren Werte gerade zu stehen

und haben lieber immer nachgegeben. Und dann ist auf einmal etwas geschehen, was nicht hätte geschehen sollen. Diese Menschen wollen innerlich von der Seele her eigentlich gar nicht mehr leben. Auch Konfliktsituationen, bei welchen sie sich irgendwelchen Problemen nicht mehr gewachsen sehen, wo sie das Gefühl haben, versagt zu haben, können in die Selbstaufgabe führen. Die Leukämie bekommen auch meistens, ganz zart beseidete Menschen, die sich eigentlich nicht richtig wehren können. Die Leukämie ist auch eine „Ich zieh mich zurück“ Krankheit.

Eine positive Lebenseinstellung, gesunde Ernährung, gute Gedanken, einen Sinn im Leben sehen und jedem seine Verantwortung und Aufgabe geben, ist ein gutes Rezept gegen Krebs.

Naturheilkundlich kann man u. a. mit der Misteltherapie, mit der Frischsaftkur nach Breuß (Rudolf Breuß, „Krebs, Leukämie und andere scheinbar unheilbare Krankheiten mit natürlichen Mitteln heilbar“, oder aber auch mit der indianischen Tee-Rezeptur-Flor Essence gute Erfolge erzielen. Ein weiteres naturheilkundliches Mittel ist die Kondorangorinde, welche in kleinen Stückchen gekaut werden sollte.

Ein sehr interessantes Buch einer Frau, welche durch die Chemotherapie gegangen ist und anschließend Stück für Stück die hier beschriebenen tatsächlichen Zusammenhänge über Krebs herausfand ist: Gisela Friebel, „Ich habe Krebs! Na und?“, Ariane Verlag, ISBN: 3-929960-11-7

Ein weiteres sehr schönes Buch beschäftigt sich mit den seelischen Ursachen der Krankheiten: Claire La Belle, „Heilung von der Seele her, Was unseren Körper wirklich krank gemacht hat und nun auch wieder gesunden lässt“, Verlag Ulrich E. Grauer, Stuttgart, ISBN: 3-86186-777-X

Was ist „Krebs“ wirklich?

Quelle: <http://www.das-gibts-doch-nicht.org/seite3095.php>

Die Diagnose *Krebs* basiert auf der „Entdeckung“ dessen, was man einen *Tumor* nennt, anlässlich einer ärztlichen Untersuchung. Unabhängig davon, ob die Existenz dieses Tumors vom Arzt durch Abtasten (wie bei der weiblichen Brust), oder durch irgend eine andere Untersuchungsmethode festgestellt wird, beginnt bereits hier das **große und tragische Missverständnis**.

Das Missverständnis des Krebses besteht aus zwei **grundlegenden Denkfehlern**:

- erstens aus der Meinung, der Tumor sei die Ursache der Krankheit,
- zweitens aus der Meinung, ein Tumor bestehe aus Körperzellen, die sich eigenwillig vermehren, sich also der Körperkontrolle entzogen hätten.

Lassen Sie uns diese beiden Punkte im Detail untersuchen.

Punkt 1: Ist der Tumor die Ursache einer Krankheit?

Ursache und Wirkung werden in der heutigen Medizin häufig verwechselt – leider allzu oft mit tödlichen Folgen. Es ist verständlich, dass ein Tumor, der auf einen Nerv drückt und daher Schmerzen oder anderweitige Störungen verursacht, vordergründig als die Krankheit als solche betrachtet wird. Das ist aber genau so falsch, wie wenn man den abgebrochenen Ast eines Baumes als Krankheit betrachtet und daraus den Schluss zieht, dass die Lösung des Problems im Absägen des ganzen Baumes liegt.

Wenn man herausfinden will, warum ein Tumor entstanden ist, muss man nicht im Tumor selbst suchen, sondern in den Lenk- und Steuermechanismen, die dahinter liegen. Zunächst ist eine Entdeckung sehr interessant, die von Professor *John Beard* von der *Universität Edinburgh* bereits Anfang des 20. Jahrhunderts gemacht wurde. Beard entdeckte, dass sich bestimmte präembryonische Zellen (so genannte *Trophoblasten*), die während der Schwangerschaft entstehen, nicht im geringsten von „höchst bösartigen“ Krebszellen unterscheiden. Diese Trophoblasten sind offensichtlich für das Wachstum des neuen Embryos unerlässlich, aber sie verschwinden nach dem 56. Schwangerschaftstag ganz von selbst, nachdem die Bauchspeicheldrüse des Babys das Enzym *Chymotrypsin* auszuscheiden beginnt.

Der bekannte Wissenschaftsautor *Edward Griffin* schreibt dazu: „Der während der Schwangerschaft auftretende Trophoblast weist in der Tat alle klassischen Merkmale von Krebs auf. Während er sich in der Uteruswand einnistet, breitet er sich rasch aus, und auch die Zellteilung geht rasch voran. Auf diese Weise bereitet er einen geeigneten Platz für den Embryo vor, an welchem dieser geschützt ist und mit Nahrung versorgt wird.“

Dies ist der Wissenschaft sehr gut bekannt, da die Trophoblasten große Mengen an Choriongonadotropin (HCG) produzieren, welches mit einem einfachen Urintest nachgewiesen werden kann, der zu 92% zuverlässig ist. Das bedeutet im Falle eines positiven Testresultats: Wenn es sich bei dem Patienten um eine Frau handelt, ist sie entweder schwanger oder sie hat Krebs. Wenn der Patient ein Mann ist, ist Krebs die einzige Möglichkeit.

Aber dumme Frage: **Tumorgewebe als Voraussetzung zur Schwangerschaft? Beginnt eine Schwangerschaft mit einem Tumor?**

Wir begehen am laufenden Band den großen Fehler, unseren Körper für einen Dummkopf zu halten, für einen unfähigen Organismus, dem Fehler unterlaufen, der von Irrtümern und

Ausrutschern geplagt ist. Überlegen wir doch einmal etwas gründlicher. Unser Körper besteht (nach heutigem Wissen) aus ungefähr einer Billion Zellen. Eine Billion = 1000 Milliarden. Das ist etwa 167 mal so viel wie wir heute Menschen auf der Erde haben. Anders ausgedrückt: Es könnte die Bevölkerung von 167 Planeten in der Größe unserer Erde sein, von denen jeder so dicht bevölkert ist wie unsere Erde.

Und nun kommt das Entscheidende:

- Während wir uns auf der Erde seit Menschengedenken bekämpfen, zerfleischen, bekriegen, bestehlen, überfallen, vergewaltigen, misshandeln, versklaven, ausbeuten, einsperren, beneiden, seelisch und körperlich quälen, kurzum tausend mal mehr gegeneinander als füreinander leben, handeln und arbeiten,
- leben und arbeiten alle 1000 Milliarden Zellen unseres Körpers (von der ersten bis zur letzten) harmonisch Hand in Hand, und alle die oben genannten Gegnerschaften sind unbekannt. Jede einzelne dieser Zellen nimmt widerspruchslos ihren Platz im Gesamtgefüge ein und erfüllt die ihr zugeordnete Aufgabe, solange dieser Körper lebt und solange sie nicht durch außen stehende Feinde (Gifte, Mikroorganismen, Verletzungen) daran gehindert wird. Nie kommt es zu Aufständen, nie zu Territorial- oder Machtansprüchen, etwa dass die Nierenzellen über die Knochenzellen regieren wollten oder die Hautzellen über die Schleimhautzellen oder irgend etwas in dieser Richtung.

Kann sich ein realistisch denkender Mensch wirklich vorstellen, dass all das nur auf der Basis eines fantastisch durchorganisierten Automatismus abläuft? Alles einschließlich des Wachstums, der Nahrungsaufnahme und Verdauung, der Fortpflanzung, der permanenten Abwehr tausender verschiedener und unkalkulierbarer Angreifer, der unkalkulierbaren Einflüsse von Klima, Luft, Wasser? Und das von der Geburt an 50, 75 oder 90 Jahre lang?

Nein, wir brauchen keine Religion zu bemühen, kein weltanschauliches Dogma irgend welcher Art, um festzustellen, dass dieser Körper nur funktionsfähig ist, wenn er eine hochintelligente Steuerung besitzt. Diese Steuerung ist selbstverständlich an strenge, an strengste Vorgaben gebunden, die in der DNS jeder einzelnen Zelle verankert sind. Aber darüber hinaus **muss** sie jede Menge Spielraum haben, sie **muss** Prioritäten setzen können, sie **muss** ständig viele, variable Lösungsansätze ausarbeiten und verfolgen können, wenn dieser Organismus mit seinen 1000 Milliarden Mitgliedern nicht im Chaos untergehen soll.

Noch einmal jetzt die Frage: Trophoblasten im Uterus als Wegbereiter des entstehenden Embryos: ganz offensichtlich gewollt, gesteuert. Und genau dieselben Trophoblasten sollen später plötzlich todbringende „entartete Zellen“ sein? Wie passt das zusammen?

Tumore bestehen aus Zellen, die keine normalen Zellen sind. Das ist bekannt, erforscht. Man betrachtet sie als „Entgleisung“. Was wäre, wenn sie im Falle eines Tumors so wenig eine „Entgleisung“ wären wie die Trophoblasten, die Voraussetzung jeder Schwangerschaft sind? Was wäre, wenn die Tumore eine gewollte (von der Körpersteuerung gewollte) Erscheinung wären?

Wo entstehen Tumore? Nicht jede Körperstelle kommt dafür in Frage. Auch das sollte uns zu denken geben. Aber darauf kommen wir später noch einmal zurück. Bleiben wir im Moment bei der ersten Frage, die sich eigentlich jeder Mediziner (jeder!) angesichts einer Störung im Gesundheitszustand seiner Patienten stellen sollte: **Was ist die Ursache?**

Ausgerechnet dann, wenn ein Tumor „entdeckt“ wird, stellt sich kaum jemals ein Mediziner diese grundlegende Frage. Vielmehr stellt er Fragen in den Raum wie

- „sollen wir operieren?“ oder
- „wann sollen wir operieren?“ oder
- „kann man mit einer Operation alles wegstücken?“ oder

- „müssen wir auch bestrahlen?“ oder
- „brauchen wir auch Chemotherapie?“

Merken Sie, dass alle diese Fragen völlig kontaktlos im Raum hängen, weil die wichtigste und entscheidende Frage fehlt, nämlich die nach der Ursache, nach dem **Warum** dieses Tumors?

Stellen Sie sich einmal vor, man würde mit der gleichen Arroganz und Ignoranz über jede Trophoblasten-Bildung im Uterus einer Frau herfallen, sofort nach dem Skalpell und nach tödlichen Strahlen und hochgiftigen Chemikalien greifen. Warum nicht? Es sind doch genau dieselben Zellen, diese Zellen, die sich angeblich „verselbständigt“ haben, aus der Kontrolle der Körpersteuerung entkommen sind, sich „wie die Ratten“ eigenständig vermehren und unweigerlich zum Tod führen, wenn nicht der ausgebildete, geschulte Medizinspezialist sofort eingreift und den Bösewicht mit dem Skalpell entfernt und eventuelle Reste mit Feuer und Flamme vernichtet!

Merken Sie, dass dann die Menschheit ganz schnell aussterben würde, weil jede Schwangerschaft damit im Keim erstickt würde? Merken Sie, dass da etwas nicht stimmt? Merken Sie, dass im Falle der Schwangerschaft dieser vermeintliche „Bösewicht“ namens Trophoblast erstens eine Funktion ausübt, ohne die die Menschheit nicht weiterleben könnte und dass zweitens unsere Körpersteuerung dafür sorgt, dass er – der „Bösewicht“ – sang- und klanglos wieder abgebaut wird, so bald sie (die Körpersteuerung) ihn nicht mehr braucht?

Zwischen Trophoblasten und Krebszellen/Tumorzellen gibt es keinen Unterschied. Der bekannte Wissenschaftsautor Griffin nennt diese Trophoblasten-Zelle eine „total life cell“, was wir am besten als „Universalzelle“ übersetzen. Es ist eine Zelle, die im Gegensatz zu allen anderen Zellen in unserem 1000-Milliarden-Zellen-Staat keine Spezialisierung aufweist. Sie ist nicht auf Aufgaben der Leber, der Haut, der Haare, der Nieren oder der Knochen fixiert, sondern überall da einsetzbar, wo sie gerade gebraucht wird. Wie ist das möglich?

Wissenschaftlich nachgewiesen ist von den Trophoblasten, dass sie nur eine Übergangsfunktion ausführen. Sie sind sozusagen Lückenbüßer, genauer ausgedrückt **Hilfszellen**, die als Dauerzellen ungeeignet sind. Sie sind, wenn Sie so wollen, Luftbeutel, Packmaterial, Zellen mit reduziertem Zweck. Während beispielsweise eine Leberzelle eine bestimmte Funktion innerhalb der Leber auszuführen hat, die in einem eigenen Abschnitt in ihrer zellinternen DNS (Desoxyribonukleinsäure = Doppelhelix = Erbsubstanz) haargenau beschrieben und eingegrenzt ist und die sie im Verbund mit den Millionen weiterer Leberzellen ausübt, kann die Hilfszelle dies nicht leisten. Sie kann es als Hilfszelle auch nicht in der Prostata, im Uterus, im Darm und so weiter. Sie muss es auch nicht können, denn sie dient nur einer vorübergehenden Aufgabe, und so bald diese Aufgabe erfüllt ist, wird sie abgebaut und ausgeschieden, „weggeschmissen“ wie einmal gebrauchtes Packmaterial, wie eine einmal benützte Mülltüte. Und wie es beim Packpapier völlig egal ist, was man darin einpackt, ist es bei der Hilfszelle völlig egal, wo man sie einsetzt, welche spezialisierte „Arbeitszelle“ sie kurzfristig ersetzt.

Wenn Sie dieses Bild akzeptieren, dann wird Ihnen auch klar, warum das Zellbild eines Tumors im Vergleich zu einem normalen Gewebe-Zellbild „chaotisch“ ist. Der Unterschied ist unter dem Mikroskop für geschulte Fachleute leicht erkennbar. Nur noch einmal: Dieser „chaotische Zellhaufen“ mit dem Beinamen „Tumor“ ist keine Krankheit. **Die Krankheit, die Ursache für die Bildung dieses Zellhaufens, ist tiefer zu suchen.** Dahin kommen wir jetzt.

Punkt 2: Die Ursache der Bildung eines Tumors.

Wenn wir davon ausgehen, dass die Bildung und Ansiedelung von Trophoblasten im Anfangsstadium einer Schwangerschaft ein von der Körpersteuerung bewusst gewollter, notwendiger und genau gesteuerter Vorgang ist und andererseits bekannt ist, dass diese Trophoblasten funktionell genau dasselbe sind wie Tumorzellen, dann muss auch die Bildung eines Tumors ein von der Körpersteuerung gewollter und gesteuerter Vorgang sein.

Tatsächlich fällt das konventionelle Denkgebäude über Tumorbildung schon an einem ganz grundlegenden Punkt in sich zusammen: an der Behauptung, die Tumorzellen würden sich von selbst vermehren.

Körperzellen, wie wir sie überall im Körper finden, also Leberzellen, Hautzellen, Knochenzellen, Lungenzellen usw. sind **Arbeitszellen**, die wir gut mit Arbeitsbienen in einem Bienenvolk oder Arbeitsameisen in einem Ameisenstaat vergleichen können. Weder kann eine Arbeitsbiene Eier legen und damit für die Reproduktion von Bienen sorgen, noch können Arbeitsameisen etwas Ähnliches für ihr Volk tun. Die Reproduktion von Bienen obliegt ausschließlich der Bienenkönigin, die Reproduktion von Ameisen ausschließlich der Ameisenkönigin. Aus Arbeitsbienen werden nie und nimmer Bienenköniginnen, und genau so ist es bei Leberzellen, Knochenzellen und all den Milliarden weiterer Arbeits-Zellen des Körpers. Die Zellproduktion findet im Körper nicht „vor Ort“ statt, also nicht in der Leber, nicht in der Haut, nicht in den Knochen. Die Zellproduktion findet so gut wie ausschließlich im Rückenmark statt, nur zu besonderen Zwecken unterstützt durch Aktivitäten im Knochenmark der Oberschenkel und für die Fortpflanzungszellen in den Fortpflanzungs-Organen.

Das bedeutet, dass im Rückenmark immer dann Leberzellen hergestellt werden, wenn in der Leber Zellen ersetzt werden müssen. Sie werden vom Rückenmark über die Lymphbahnen zur Leber transportiert und dort mit den vorhandenen, gesunden Leberzellen verbunden, sozusagen „verkabelt“, zu einem Arbeits- und Informations-Verbund zusammengeschlossen. Eine Zellteilung solcher Arbeitszellen ist durch eine entsprechende Programmierung der DNS im Inneren des Zellkerns ausgeschlossen. In der Leber werden keine neuen Leberzellen produziert. Analog sieht das in den Nieren, Lungen, im Darm und im Magen, in allen Geweben, in den Nervenbahnen usw. aus. Keine Zelle auf dieser Ebene kann sich selbst reproduzieren.

Demnach werden auch die Hilfszellen, die wir Tumorzellen nennen, im Rückenmark produziert und nicht „vor Ort“. Demnach kann auch kein Tumor „von selbst“ wachsen. Auch die Hilfszellen werden im Rückenmark hergestellt und über die Lymphbahnen an die Stelle transportiert, wo der Tumor sitzt. Dies gilt auch für die Trophoblasten, die wir oben besprochen haben. Und so wie der Wieder- Abbau der Trophoblasten erfolgt auch der Wieder- Abbau der Tumor-Hilfszellen, so bald sie ihre Funktion erfüllt haben.

Sie lesen richtig: Tumorzellen werden auch wieder abgebaut, und zwar entsprechend einem Programm, das mit der Handhabung der Trophoblasten große Ähnlichkeit hat. Wir haben oben gesehen, dass der chemische Mechanismus dieses Abbaus auf dem gezielten Einsatz des Enzyms Chymotrypsin beruht. Das gilt für Trophoblasten wie für Tumorzellen.

Damit kommen wir zur innersten Kernfrage: **Warum, unter welchen Umständen, stellt der Körper im Rückenmark Hilfszellen (Trophoblasten oder Tumorzellen) her, und warum verbringt er sie an ganz bestimmte Stellen im Körper?**

Jetzt kommen wir zurück zu der oben angeschnittenen Frage, warum ein Tumor nur an bestimmten Körperstellen auftritt. Warum kennen wir keinen Herzmuskel-Tumor, keinen Oberschenkel-Tumor, keinen Oberarmtumor, keinen Fingersehnen-Tumor, keinen Kniegelenk-Tumor?

Wenn wir genauer hinsehen, merken wir, dass es an den Körperstellen, die der Mensch zur physischen Flucht im Gefahrenfall braucht, nie zu einer Tumorbildung kommt. Der gesamte Bewegungsapparat mit Fuß- und Beinmuskulatur, mit Bauch- und Rückenmuskulatur, mit Arm- und Handmuskulatur, mit Nackenmuskulatur und allen dazugehörigen Knochen, Sehnen, Gelenken und Nervenbahnen kennt keinen Krebstumor. Diese „Instrumente“ des Körpers werden im Falle einer akuten Gefahr (Kampf, Verteidigung, Angriff, Jagd, Flucht vor Brand, vor einem Feind, vor einem Unwetter usw.) dringend gebraucht. Wir wissen, dass all diese Körperteile in solchen Fällen in höchstem Maße aktiviert und mit einem massiven Maß an Energie versorgt werden, sodass sie in kurzer Zeit Höchstleistungen vollbringen können. Auch das Herz mit seinen Muskeln und Hauptblutbahnen gehört dazu.

Wo liegen die Tumore in aller Regel? Sie liegen in Organen, die bei genau den eben geschilderten Alarm-Zuständen kurzfristig stillgelegt werden: in der Leber, im Verdauungstrakt, den Nieren, der Blase, der Prostata, der weiblichen Brust, den Geschlechtsteilen bei Männern wie Frauen und in dem mit der Steuerung solcher Teile betrauten Gehirnteil.

Was bedeutet es, dass Tumore sich gerade in diesen Körperteilen bilden? Wenn wir Tumore als eine Ansammlung von Hilfszellen verstehen, müssen wir uns fragen, in welcher Weise diese mit der vorübergehenden Stilllegung von Organen oder der Einschränkung deren Tätigkeit in Zusammenhang stehen.

Hier kommen Begriffe wie Stress, Alarm, Gefahr ins Spiel. Ich mag das Wort „Stress“ nicht, weil es bei uns zum Sammelbegriff und zum Modewort geworden ist. Jeder Teenager, ja jedes Grundschulkind operiert schon damit, und man findet es „in“, unter „Stress“ zu stehen. Für unser Thema sind die Begriffe „Gefahr“ und „Alarm“ viel treffender. Versuchen wir, die zu einer Tumorbildung führenden Ereignisse anhand eines Vergleichs zu verstehen.

Stellen Sie sich eine mitteleuropäische Kleinstadt im Mittelalter vor. Die Männer sind weitgehend auf ihren Feldern oder Weiden beschäftigt, soweit sie nicht Handwerker sind und in ihren Betrieben oder auf Baustellen arbeiten. Die Frauen sind meist im Haushalt tätig, mit Ausnahme der Bauernfrauen, die entweder mit auf den Feldern sind oder in den Viehställen. Die Kinder gehen zur Schule oder in die Lehre bei ihren Lehrmeistern in den Werkstätten. Das wäre – ganz grob geschildert – das Bild in Zeiten des Friedens.

Plötzlich sieht man am Horizont Rauch aufsteigen, und kurz danach meldet ein im Galopp anreitender Bote, dass sich eine Heerschar nähert, die bereits Nachbarorte umzingelt, geplündert und gebrandschatzt hat. Schnell rennen die Bauern von Ihren Feldern in die Stadt, wer kann, nimmt noch Vieh und Gerätschaften mit, und dann machen sie die Stadttore dicht und verschanzen sich hinter der Stadtmauer. Alle kampffähigen Männer in der Stadt greifen zu ihren Waffen und unterstellen sich der militärischen Führung, um gegen den Angreifer gewappnet zu sein.

Jede normale Tätigkeit ruht, so also die Feldarbeit, die Arbeit der Handwerker einschließlich Bäcker, Müller, Metzger, Schneider und Schuster, die Schule wird unterbrochen, nur die lebensnotwendigen Tätigkeiten werden aufrecht erhalten. Die Bevölkerung reorganisiert sich also, indem alles auf die Verteidigung umgeschichtet wird, was normalerweise der Produktivität und dem Erhalt des Erworbenen dient. Die gut organisierte Stadt verfügt für solche Fälle nicht nur über Verteidigungs-Einrichtungen, sondern auch über Notvorräte und Trinkwasser-Reserven, die es der Bevölkerung erlauben, einer längeren Belagerung zu trotzen. Die interne Verteilung der Nahrung unterliegt jetzt weitgehend den Frauen und den halberwachsenen Kindern.

Abgesehen von den Notvorräten und deren rationierter Verteilung gibt es aber ein ganz anderes Problem, von dem weit weniger gesprochen wird: Die **Entsorgung**, also das Wegbringen von Abfällen, die ja weiterhin entstehen. Nicht nur, dass jeder Mensch in der

Stadt immer wieder „einmal muss“, produzieren auch die vermehrt innerhalb der Stadtmauern gehaltenen Tiere ständig Mist, und die Küchen- und Essensreste (wie Knochen usw.) müssen entsorgt werden. Wenn das nicht geht, weil die Deponie, die Misthäufen und die Kläranlage außerhalb der Stadtmauern liegen, dann muss alles provisorisch erst mal innerhalb gelagert werden. Dafür braucht man Einrichtungen: provisorische Sammelbehälter, Kübel, Müllbeutel.

So weit unser Vergleich. Wenden wir diese Situation auf den menschlichen Körper an, dann können wir (trotz der Fehlerhaftigkeit aller derartigen Vergleiche) zwischen der umzingelten Stadt einerseits und dem menschlichen Körper andererseits jede Menge Parallelen ziehen:

- **Verzichtbare Aktivitäten werden vorübergehend stillgelegt** (*Landwirtschaft, Schulbetrieb und Handwerksarbeit entsprechend Verdauung und Fortpflanzung*)
- **Umschichtung von Schwerpunkten** (*Verstärkung der Verteidigung, alle Männer an die Front entsprechend Adrenalin und Energie für die Muskeln des Bewegungsapparates*)
- **Freie Bahn für den Transport von Verteidigungs-Gerät** (*Keine Straßenmärkte mehr, Straßen frei für die Verteidiger und ihre Waffen und Munition entsprechend Stilllegung der Sauerstoff-Versorgung für die auf Sparflamme arbeitenden Körperfunktionen über das Blut, freie Bahn für Adrenalin und Rekrutierung aller roten Blutkörperchen zur verstärkten Versorgung der Bewegungs-Muskeln*)
- **Versorgung aus Notvorräten anstatt durch frische Lebensmittel** (*Verteilung von Feldrationen, größere Rationen an die Soldaten, kleinere an die Frauen und Kinder entsprechend der reichlichen Versorgung des Bewegungsapparates und der Minimalversorgung der stillgelegten oder auf Sparflamme laufenden verzichtbaren Körperorgane*)
- **Vorübergehende Einlagerung von Abfällen jeder Art** (*Sammeln von Müll in Kübeln, Säcken, Tonnen und Müllbeuteln entsprechend dem **im Körper stattfindenden Einlagern in Hilfszellen = Trophoblasten = Tumorzellen***)
- **Wenn die anrückenden Feinde bald genug wieder abziehen:**
 - *Die schnelle Normalisierung aller Verhältnisse in der belagerten Stadt einschließlich Müllbeseitigung, Reinigen und Beseitigen der Müll-Hilfsbehälter*
 - **Entsprechend im Körper:** *Die schnelle Normalisierung der Verhältnisse einschließlich Abbau und Ausscheidung aller Hilfszellen = Tumorzellen = Trophoblasten.*
- **Wenn die Belagerung lang und immer länger andauert:**
 - *Die chronische Verschlimmerung der hygienischen Situation in der belagerten Stadt, gekennzeichnet durch Berge von Müll, nicht bestattete Tote, Ausbruch von Epidemien (Vermehrung von Ratten) Elend und Tod*
 - **Entsprechend im Körper:** *Wachsen des Tumors (aus Trophoblasten) bis er lebenswichtige Funktionen beeinträchtigt, Bildung von Metastasen, Ansammlung von Giftstoffen und Ansiedlung und Vermehrung von pathogenen Bakterien, Parasiten und Viren, Elend und Tod.*

Damit erkennen wir ganz deutlich:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstens ist die Bildung eines Tumors im Körper ein ganz alltäglicher Vorgang, allerdings unter einigermaßen normalen Umständen ein reversibler Vorgang. Die Ansammlung von Hilfszellen und deren Wiederabbau ist etwas, was zum Leben und Überleben dieses unseres Körpers gehört wie die Atmung mit der Aufnahme von Sauerstoff und der Abgabe von Stickstoff und Kohlendioxid, wie die Nahrungsaufnahme und das Abstoßen von Nahrungsresten, wie das Trinken von Wasser und das Ausscheiden von Urin. Wir erkennen die vielen täglichen Tumore nur nie, weil sie dazu viel zu klein sind. ○ Zweitens wird ein Tumor nur dann so groß, dass er gesundheitlich auffällt, wenn eine Gefahren-Situation weit über das tolerierbare Maß hinausgeht. Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet also: Was bedeutet für unseren Körper „Gefahr“, was lässt in |
|---|

ihm die „Alarmglocken läuten“, was lässt die „Alarmsirenen aufheulen“ und warum kommt so lange keine „Entwarnung“?

Eine menschliche Gesellschaft, wie die Einwohner einer Kleinstadt, kann sich durch viele Dinge bedroht fühlen: Durch Sturm oder Hochwasser, durch Gift im Trinkwasser (der Begriff der „Brunnenvergiftung“ hat einen wichtigen historischen Hintergrund), durch einen Angriff auf dem Landweg oder aus der Luft, durch eine Verbrecherbande innerhalb der Stadt, durch eine ansteckende Krankheit, durch einen Mangel an Nahrungsmitteln, eine Hitzewelle, ein Erdbeben und vieles andere. In allen Fällen wird die zuständige Behörde, der Bürgermeister, der Feuerwehr-Hauptmann oder der Polizeichef eine Alarmmeldung herausgeben: Es heulen die Alarmsirenen, es schrillen Alarmglocken, es wird über Lautsprecher oder mit Plakaten oder über den Rundfunk vor etwas gewarnt. Wenn der Alarm vorüber ist, wenn keine Gefahr mehr besteht, muss dies der Bevölkerung ebenfalls mitgeteilt werden: *Ihr könnt wieder in Eure Häuser zurückkehren, Ihr könnt Eure Haustüren wieder aufschließen, Ihr dürft Euch wieder frei bewegen und Eurer normalen Tätigkeit nachgehen.*

Unser Körper macht das kein bisschen anders. Wenn eine Gefahr besteht, sendet die Hirnanhangdrüse, die Hypophyse, ein Signal an zwei der vielen Lymphknoten gegenüber den Achselhöhlen und veranlasst diese dazu, ein Alarmhormon in die Lymphbahnen freizusetzen. Dieses Alarmhormon kommt innerhalb sehr kurzer Zeit an all diejenigen Zellen, die von der Alarmsituation betroffen sind. Dort heftet es sich an die Zellsensoren und bewirkt, dass die Zellen ihre Tätigkeit reduzieren, bei massivem Auftreten des Alarmhormons ganz einstellen. Die Zellen fallen dadurch in eine Art „Winterschlaf“, eine Form der Existenz mit stark eingeschränkter Tätigkeit. Zunächst lagern sie ihre Stoffwechselprodukte (ihren Abfall) innerhalb der Zellen ein, und wenn keine Entwarnung kommt, müssen sie beginnen, ihn in einen provisorischen „Müllbeutel“ auszulagern. Sie geben dann Signale ab, die zur schnellen Produktion von Hilfszellen führen und zu deren Ansiedlung genau da, wo sie gebraucht werden. Der aus Hilfszellen bestehende „Tumor“ beginnt zu wachsen. Wie schon gesagt, bis hierher eine fast alltägliche Erscheinung in jedem menschlichen Körper.

Ab wann wird diese Sache unangenehm? Nun, überlegen wir, was bei einem Menschen diesen „Alarm“ auslösen kann. Da gibt es eine Vielfalt von Ursachen, etwa analog den oben aufgeführten Ursachen für eine erhöhte Alarmbereitschaft in einer menschlichen Gesellschaft.

- Zunächst gibt es nervlich oder seelisch/psychisch bedingte Auslöser wie Gefühle des Unterdrücktseins, der Minderwertigkeit, das Gefühl des ewigen Verlierers, der seine Ziele nie erreicht, der nie mit sich selbst zufrieden sein darf.
- Dann gibt es körperliche/physische Auslöser unterschiedlicher Art wie Giftstoffe, gegen die das Immunsystem nicht ankommt, oder Pathogene aus der Mikrowelt, die allen Angriffen des Immunsystems ausweichen und sich schließlich irgendwo im Nervensystem oder im Gehirn festsetzen.

Solche Alarmauslöser können völlig harmlos sein, solange sie nicht zu massiv auftreten und nicht zu lange im Körper anwesend sind. Kritisch wird die Situation, wenn ein Auslöser über lange Zeiträume hinweg ständig – kontinuierlich oder immer häufiger – zur Ausschüttung des Alarmhormons im Körper führt und keine ausreichend langen alarmfreien Zeiten übrig bleiben, um die Ansammlungen von Hilfszellen wieder abzubauen. Eine alarmfreie Zeit ist immer eine Zeit der Erholung, auch in dem Sinne, dass sie zur Rückkehr zur normalen Zelltätigkeit in allen Körperorganen und zum Abbau der Hilfszellen (also des Tumors) führt.

Das heißt nichts anderes, als dass jeder Tumor (jeder!) im Prinzip wieder abgebaut wird, wenn wir nur die Bedingungen dafür schaffen.

Und ich will hier noch einmal wiederholen, was Sie vorhin schon gelesen haben. Die weitaus wichtigste Frage, die ein Arzt im Falle einer Krebs-Diagnose stellen muss, lautet:

Was bedeutet für den Körper dieses Patienten „Gefahr“; was lässt in ihm die „Alarnglocken läuten“; was lässt die „Alarmsirenen aufheulen“ und warum kommt bei ihm so lange keine „Entwarnung“?

Erkennen Sie bitte, dass alles andere, alle Überlegungen über Operationen, Bestrahlungen oder Chemotherapie und jede in diese Richtung gehende Behandlung ins Leere gehen, solange diese Kernfrage nicht geklärt ist.

Warum haben die physikalischen Behandlungen mit Elektroimpulsen verschiedener Art, wie ich sie an anderer Stelle beschrieben habe, **oft** verblüffende Erfolge, aber nur **oft** und **nicht immer**? Diese wichtige Frage beantwortet sich aus der obigen Darstellung von selbst:

- Jeder durch eine Infektion mit lebenden Organismen hervorgerufene Tumor lässt sich physikalisch heilen, indem man den spezifischen pathogenen Alarm-Auslöser abtötet. Diese Behandlung ist in wenigen Tagen erledigt und nebenwirkungsfrei. Darauf basieren die Erfolge von Dr. Clark, Bob Beck, Pappas, Prioré und anderen.
- Jeder durch einen Giftstoff oder durch emotionale/psychische Belastungen oder durch Strahlen entstehende Tumor entzieht sich dieser physisch/elektromagnetischen Behandlung, weil Giftstoffe, Strahlen und seelische Belastungen durch Resonanz-Schwingungen nicht eliminierbar sind.
 - Giftstoffe müssen durch chemische Reaktionen im Körper zerlegt und unschädlich gemacht und aus dem Körper ausgeschieden werden. Dazu sind die so genannten Antioxidantien geeignet,
 - Strahlungen müssen abgestellt werden. Zum Reparieren von Strahlungsschäden muss das Immunsystem massiv unterstützt werden, wozu magnetische Gleichfelder, hohe Dosen an Vitaminen und Vitalstoffen und eine reichhaltige, natürliche Ernährung ohne Chemikalien geeignet sind.
 - Seelisch/psychische Ursachen der Aussendung von Alarmhormonen müssen durch die Beseitigung der auslösenden Situation (und/oder durch die Änderung der persönlichen Einstellung des Patienten zu dieser Situation) beseitigt werden und bedürfen dann keinerlei weiteren Behandlung.

Sie sehen, ich wiederhole mich. Ich mache dies bewusst, weil es so wichtig ist. Es geht um Ihre Gesundheit. Sie müssen es verstehen, wenn es schon Ihre Ärzte nicht verstehen (wollen).

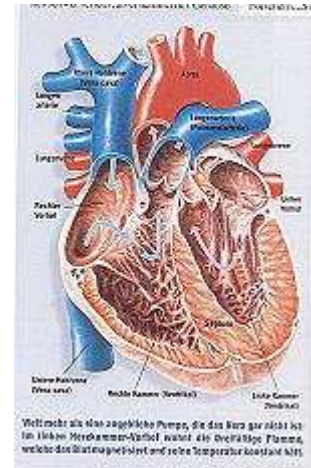
Ein Nachsatz dazu:

Verzeihen Sie, wenn ich mich so lange bei dem Vergleich des menschlichen Körpers mit der belagerten Stadt aufgehalten habe, doch muss ich noch einmal kurz darauf zurückkommen. Merken Sie (bei einigem Nachdenken), dass diese belagerte Stadt (oder irgend eine andere menschliche Gemeinschaft – auch in unseren Zeiten) ohne den geschilderten Verteidigungs-Mechanismus nicht verteidigungsfähig, also nicht existenzfähig wäre? Und sehen Sie, dass auch der menschliche Körper (genauso wie jeder tierische Körper) ohne denselben Verteidigungs-Mechanismus nicht verteidigungsfähig, also nicht existenzfähig wäre?

Erkennen Sie dann jetzt auch, dass dieser Mechanismus lebensnotwendig ist? Und wird Ihnen dann (hoffentlich) auch klar, was für einen Irrsinn es darstellt, diesen lebensnotwendigen Mechanismus mit Skalpell, tödlichen Strahlen und Chemiegiften ausrotten zu wollen?

Organspende höchst gefährlich für den Spender auch nach seinem Tod

"Wirksame Konzepte, die bei der Bevölkerung die Bereitschaft, Organe zu spenden, erhöhen, fordert die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCh). Die Gesellschaft appellierte an die Politik, solche Konzepte aktiv zu unterstützen.", so im Deutschen Ärzteblatt vom 12.1.06.



Nach naturheilkundlichen Erkenntnissen wissen wir, daß schon durch die Blutspende ein dauerhafter direkter unterbewußter Informationskontakt zwischen Spender und Empfänger hergestellt wird. Bereits ein Blutstropfen des Spenders enthält ein Leben lang alle Frequenzinformationen des Spenders, egal ob dieser inzwischen eingetrocknet ist und sich am andern Ende der Welt befindet.

Weit gefährlicher ist dies bei Organtransplantationen, insbesondere bei Herzspenden. Hier wird in der Ausgabe 48/05 S.9ff der *Zeitschrift* sogar die Wesensänderung der Persönlichkeit des Empfängers hin zu Eigenschaften des Spenders beobachtet.

Das Problem besteht jedoch nicht nur darin, sondern vor allem in der Verbundenheit der Seelen, die erst nach dem Tod des Empfängers möglicherweise gelöst werden. Sicher ist das aber keinesfalls. Da der Kosmos keine Zeit kennt, bleibt die Verbindung möglicherweise auch ewig bestehen und die Seele ist mindestens bei der nächsten Inkarnation ggf. damit belastet.

Besonders präkär ist der Umstand für den Empfänger insbesondere auch dann, wenn er sich seinen Spender nicht aussuchen kann und weil der frühzeitige Tod eines Spenders auch häufig mit negativer Aura verbunden war. Selbstmörder und Mörder haben z.B. eine gravierend negative Ausstrahlung von über 5m, während der gesunde liebevolle Mensch oft 20m positiv strahlt. Unfallgefährdung tritt in der Regel erst dann ein, wenn auch eine negative Aura vorherrscht. Man nimmt an, daß die mit der negativen Aura verbundene niederintensive Radioaktivität zu einer Reaktionsreduzierung von Gehirn und Muskeln um einen Bruchteil einer Sekunde führt, was genügt, Fehlentscheidungen oder Fehlreaktionen zu treffen.

Hierzu hat Wilton Kullmann umfangreiche Forschungen betrieben und in sieben Büchern aufgeschrieben.

Wie aber mit den Wartenden für ein Organ umgehen?

"Für alle Krankheiten ist ein Kraut gewachsen", dieser Spruch gilt dauerhaft, weil die Natur immer für die beste Lösung sorgt. Selbst Krebs läßt sich im Spätstadium noch erfolgreich mit einem Kräutermix innerhalb 21 Tagen behandeln (Dr.Clark).

Operationen sind nicht naturnotwendig, jedoch sehr hilfreich bei Unfällen. Fast alle anderen Operationen sind Notlösungen infolge des Versagens der Medizin, oder gar aus materieller Sucht, insbesondere durch Fehltheratien mit synthetischen Pharmaka.

Wer sich heute prophylaktisch frequenztechnisch untersuchen läßt (BICOM, QUANTEC, Pulsdiagnostik...) behandelt seine Krankheiten vor dessen Ausbruch. Eine OP wird so gut wie niemals notwendig.

Quelle: <http://www.verbraucherselbstschutz.de>

Völlige Kontrolle durch unter die Haut injizierten Mikrochip

<-(if supportEmptyPara)-> <-(endif)->

Mit Hilfe eines unter die Haut injiziertem Mikrochip völlige Kontrolle über den Menschen, sogar über sein Denken und Fühlen, zu erlangen ist bereits technisch machbare Realität und dessen Verwirklichung wird von der NWO (Neue-Welt-Ordnung) nun in großen Schritten angegangen. Es gilt diesen Wahnsinnsplan aufzudecken und anderen Menschen mitzuteilen, damit niemand auf diese Falle hereinfällt.

Kaum ein Mensch kann mit 100 %-er Sicherheit die Zukunft der Weltbevölkerung voraussagen. Wir natürlich auch nicht! Doch wir haben bereits ab 1980 die globale Zukunft zumindest in gewichtigen Segmenten teilweise sehr korrekt vorhergesagt. Wir stehen also fern von "Spinnern"!

- Wir sagten z.B. die wirtschaftlichen Engpässe in Deutschland für die Jahre 2000 voraus, dann
- die enormen, ökologischen Schwierigkeiten im Weltklima-Geschehen, dann
- die hinter den Kulissen operierenden Vorbereitungen zur Totalkontrolle grosser Teile der Menschheit - was im übrigen seit Tausenden von Jahren die Bibel beschreibt.
- Wir sagten 1982 voraus, dass man - um eben diese Kontrollen zu rechtfertigen - eines Tages den internationalen Terrorismus erfinden werde.
- Wir sagten beweisbar die Geheimstrategie des 11-9-01 und diese des 11-3-04 geradezu 19 bis 20 Jahre vor deren Ereignisse voraus.

Was passiert nun mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit in den nächsten 10 bis 20 Jahren konkret - ausser wir handeln klug dagegen?

Der CHIP-PASS bzw. der HIGH TECH-PERSONALAUSWEIS steht bereits vor der Tür. Er wird in Europa ab 2005 eingeführt. Einer der Handlungsführer in Deutschland ist der berühmte Otto Schily, den wir als Politikexperten bestens kennen. Auf diesem Pass sind - wie die Medien das sogar schon hinausposaunten - die "biosymmetrischen Daten" neben dem berühmten "Fingerprint" VON Ihnen höchst persönlich verankert.

Und schon unter Bill Clinton - einem bewusst sonnigen Gemüt, das täuschen soll - wurde der sog. BLUT-CHIP, wie wir ihn bezeichnen, vorbereitet, der dann z.B. ab 2006 bei einer künstlich ausgelösten Seuchenwelle unbemerkt im Zuge von behördlich vorgeschriebenen Impfaktionen in die Blutbahnen der Menschen eingebracht werden kann - ohne dass die Menschen diesen Prozess unbedingt bemerken müssen. Denn der Chip ist so winzig, dass man ihn nicht sehen muss. Ob dann einer unter Ihnen diesen Chip schon in sich trägt, das ist messbar. Er kann nicht mehr fliehen. Wo einer sich befindet, das ist auch weltweit ortbar.

Was einer einkauft, ja ob er überhaupt noch einkaufen kann, was einer denkt und wen er sogar erkennt, ja wann man wem gegenüber aggressiv wird, das alles ist steuerbar - sofern wir nicht endlich etwas Kluges und das sofort unternehmen.

Die bisherigen Versuchsergebnisse dazu sind welche?

Die Versuche zu diesen Technologien sind bis jetzt z.B. in der Schweiz sehr erfolgreich verlaufen.

Hunde und Katzen z.B. erkannten ihre "Herrchen" nicht mehr, sie frassen nur noch das, was man ihnen vorlegte, und sei es, dass man ihnen die Sägespäne "anbot". Sie waren willfährige Geschöpfe, und die Hunde, ja sogar Katzen griffen den an, den sie per Funkbefehle (und es stehen ja bereits genug Sendemasten) angreifen sollten. U.a. am 20.7.04 zeigte der deutsche TV-Sender RTL gegen 23:00 Uhr, wie man diesen Chip in die Blutbahn von Menschen bringt und welche Vorteile er zeigt: per Display erkennt man aus der Ferne sämtliche Daten zu der Person. Natürlich - und nur für Dumme - wird diese Sache u.a. als "Kriminalitäts-Bekämpfungsmittel" verkauft.

<-[supportEmptyPara]-> <-[endf]->

IM KLARTEXT:

1) HINTER DER HEUTIGEN SCHEINWELT DES WOHLSTANDS - HINTER DER LEEREN FASSADE VON FUSSBALL UND TENNIS, VON ÜBERFÜLLTEN BAUMÄRKTEN USW. SIND OFFENBAR BEREITS GANZ GEWALTIGE "TROJANISCHE PFERDE" VORBEREITET!

2) DIE POSITIVE WELT ... SIE WIRD KURZ DARAUF KOMMEN - UND DANN DEN SCHLEIER DIESES GEWALTIGEN, NOCH VERBORGENEN SPUKS MIT GROSSER MACHT DURCHBRECHEN!

Denn immer war es in der Geschichte so, dass sich besonders aufbäumende, negative Welten durch positive Welten abgelöst wurden.

Diese kleine Geschichte verdeutlicht sehr schön, warum nur eine einzige Nation der Welt das Problem lösen könnte. (Nicht die Amerikaner!) Wer dies ist, erfährst du unter <http://www.gesundheitsamt.de.ms>

Gib mir die ganze Welt plus 5%...

Eine Durchblickgeschichte über das, was hier so alles läuft auf dieser Erde

Fabian fühlte sich großartig, als er seine Rede für den nächsten Tag vorbereitete. Sein Traum von Prestige und Macht wurde nun endlich Wirklichkeit. Sein Beruf als Goldschmied stellte ihn nicht länger zufrieden, er brauchte eine Herausforderung, mehr Aufregung in seinem Leben, und jetzt wurde sein Plan Realität.

Seit Generationen war das Tauschen von Waren die gängige Art des Handels. Familien lebten davon, sich auf bestimmte Waren zu spezialisieren, um den eventuellen Überschuss als Gewinn mit Waren eines anderen Händlers auszutauschen.

Der Marktplatz präsentierte sich laut und staubig und die Marktschreier waren in ihrem Element. Dem Volk gefiel das Treiben, das immer interessant war und es gab viel Neues zu hören. In letzter Zeit allerdings nahm der Umtrieb zu und Streitigkeiten wurden zur Regel - ein neues System war nötig!

In jeder Gemeinde gab es einen Bürgerrat, der dafür sorgte, dass den Bürgern Selbstverwaltung und Freiheit gewährleistet blieb. Niemand konnte zu etwas gezwungen werden, was gegen den persönlichen Willen war. Das zu garantieren war die Pflicht des Bürgerrates und in demokratischen Wahlen wurde der Bürgermeister gewählt.

Dennoch war der Bürgermeister manchen Situationen nicht gewachsen, insbesondere wenn es darum ging, bei Uneinigkeiten auf dem Marktplatz festzulegen, ob beispielsweise ein Messer mit einem oder zwei Körben Mais zu bezahlen sei oder ob einer Kuh mehr Wert beizumessen wäre als einem Leiterwagen.

Fabian hatte nun angekündigt, dass er die Lösung für diese Probleme hätte und sie am nächsten Tag der Öffentlichkeit vorstellen würde.

Tags darauf erläuterte Fabian vor einer großen Menschenmenge sein neues System, das er »Geld« nannte. Die vorgetragene Geschichte klang logisch und die Leute wollten in ihrer Neugierde wissen, wo zu beginnen sei.

„Das Gold, aus dem ich Schmuck mache, ist ein erstklassiges und wertvolles Metall, das nicht rostet und lange währt. Also werde ich aus Gold Münzen herstellen und sie Goldtaler nennen“, sagte er. „Weiters hat ein Taler einen bestimmten Wert und »Geld« als Mittel zum Tausch ist wesentlich praktischer als der Austausch von Waren als solche.“

Einer der Bürgermeister brachte zur Rede, dass es nicht allzu schwierig sei, Gold selbst zu schürfen und damit Taler herzustellen.

„Das wäre kriminell und muss auf jeden Fall unterbunden werden“, entgegnete Fabian, „nur die vom Bürgerrat zugelassenen Münzen sind erlaubt und zur Sicherheit werden sie mit einem Siegel versehen.“

Das klang fair, allerdings unterbrach der Kerzenmacher: „Das Anrecht auf die meisten Taler habe ich, da jeder Bürger meine Kerzen braucht.“

„Auf keinen Fall“, schrie einer der Bauern, „ohne mein Gemüse würden wir alle hungern! Ich verdiene die meisten Taler!“

Fabian ließ sie eine Weile streiten und machte dann folgenden Vorschlag: „Da ihr euch nicht einigen könnt, schlage ich vor, jedem einzelnen so viele Taler zu leihen wie er will, unter der Voraussetzung, dass diese zurückgezahlt werden können. Da ich das Geld zur Verfügung stelle, habe ich das Recht auf eine Vergütung, und für 100 Taler bekomme ich 105 am Ende des Jahres zurück. Diese 5 Taler nenne ich »Zins« und sind mein Verdienst.“ Dies schien vernünftig und 5% hörten sich geringfügig an...

Fabian verlor keine Zeit und verbrachte die nächsten Tage und Nächte mit dem Herstellen von Münzen. In der folgenden Woche standen die Leute vor seinem Geschäft Schlange und liehen die ersten Taler; anfangs nur ein paar wenige, um das ungewohnte System auszuprobieren.

Das neue Konzept »Geld« funktionierte erstklassig und der Wert der Waren wurde »Preis« genannt. Dieser wurde aufgrund des Aufwandes und der Zeit festgelegt, die in Form von Arbeit geleistet wurde.

In einer der Städte des Landes lebte Alban, der einzige Uhrmacher in dieser Gegend und die Kundschaft war bereit, einen recht hohen Preis für seine Uhren zu bezahlen.

Dann öffnete ein neuer Uhrmacher einen Laden und Alban war gezwungen, seine Preise zu senken, um nicht alle seine Kunden an die neue, billigere Konkurrenz zu verlieren.

Dies war freier Wettbewerb im ursprünglichen Sinne und entwickelte sich in allen denkbaren Branchen. Hindernisse im Sinne von Tarifen gab es nicht, genauso wenig wie Schutz vor Bankrott. Im Zweifelsfall gingen die Betroffenen zu Fabian und ließen sich informieren.

Der Lebensstandard stieg und schließlich wunderte sich ein jeder, wie ein Leben vor dem »Geld« überhaupt möglich gewesen war.

Am Ende des Jahres suchte Fabian diejenigen Leute auf, die Geld von ihm geliehen hatten. Manche besaßen mehr, als sie aufgenommen hatten, was zugleich bedeutete, dass andere weniger haben mussten, da ja nur eine bestimmte Summe im Umlauf war. Diejenigen, die mehr in Besitz hatten, zahlten die hundert Taler plus 5 Taler Zins zurück, mussten aber oftmals neues Geld leihen, um weiter im Geschäft bleiben zu können.

Die anderen jedoch merkten zum ersten Mal, dass sie Schulden hatten. Fabian nahm daraufhin in scheinbarer Hilfsbereitschaft so genannte Hypotheken über Teile ihrer Besitztümer auf, und er gab ihnen neues Geld zum ausgeben.

Jeder suchte nach den fehlenden fünf Talern und die waren so schwer zu finden. Niemandem wurde klar, dass die ganze Nation niemals wieder unverschuldet sein konnte, bis alle Taler zurückgezahlt waren und selbst in diesem Fall fehlten pro geliehenen 100 Talern die 5 Taler Zins, die es nur in einer Illusion gab. Nur Fabian wusste, dass diese Summe niemals existierte und folglich die Rechnung nicht für jeden aufgehen konnte.

Sicherlich hatte er den einen oder anderen Taler für seine eigenen Zwecke verwendet, niemals allerdings konnte er als Einzelperson 5% des gesamten Wirtschaftsvolumens verbrauchen; schließlich war er nur ein Goldschmied.

In seinem Atelier hatte er einen Tresor und manche Kunden trauten ihm gegen ein geringes Entgelt ihre Münzen an, wofür sie eine Quittung erhielten.

Bei manchen Einkäufen war es einfach praktisch, anstelle von Münzen direkt mit Fabians Quittungen zu bezahlen und diese Methode setzte sich in weiterer Folge ohne Einwände durch.

Fabian stellte bald fest, dass es recht unwahrscheinlich war, dass auch nur einer seiner Kunden plötzlich alle Münzen zurückfordern würde. Also, dachte er sich, warum mehr Münzen herstellen, wenn sie doch gar nicht gebraucht werden, und er fing an, die bereits vorhandenen und bei ihm deponierten Münzen anstelle neuer herzuleihen, anfangs mit großer Vorsicht, nach und nach aber mit wachsender Selbstverständlichkeit.

Er sagte sich: „In der Tat ist es nicht mein Eigentum, sondern nur das treuhändig bei mir deponierte Kundengold, aber es ist nun mal in meinem Besitz und darauf kommt es an.“

Freunde, Bekannte und Fremde, selbst Feinde brauchten Geld für ihre Geschäfte und solange sie Sicherheiten vorweisen konnten, war dem Ausleihen von Geld keine Grenze gesetzt.

Fabian stellte kurzerhand Quittungen aus, obwohl deren ausgepreister Wert inzwischen ein Vielfaches des Wertes der im Tresor gelagerten Münzen darstellte. Wie auch immer – solange niemand sein Geld zurückverlangte, war dies alles kein Problem und Fabian führte auch genauestens Buch.

Der Geldverleih war in der Tat ein lukratives Geschäft. Fabians sozialer Status stieg so schnell wie sein Wohlstand und sein Wort und seine Ansichten von finanziellen Angelegenheiten erwachsen zu prophetischer Natur.

Goldschmiede aus anderen Teilen des Landes waren sehr interessiert an seinem Erfolg und Fabian berief ein Treffen der Goldschmiede ein, das bereits unter Geheimhaltung stattzufinden hatte. Schließlich durfte der Schwindel nicht an die Öffentlichkeit gelangen.

Nach einigem Abwägen wurde eine Bruderschaft gegründet und die Mitglieder auf absolutes Stillschweigen vereidigt.

Die Mitglieder von Fabians Loge nannten sich nun die „Illuminati“ und nach dem Treffen dieser „Erleuchteten“ begannen die Goldschmiede in allen Teilen des Landes, nach Anweisungen ihres Vorsitzenden Geld zu verleihen.

Mittlerweile wurden Fabians Quittungen genauso akzeptiert wie seine Goldtaler und genauso in seinem Tresor unter Verschluss gehalten. Wenn ein Händler einem anderen einen bestimmten Betrag bezahlen wollte, korrigierte der Logenfürst lediglich die Nummern in seinem Buch und das Geld wechselte den Besitzer.

Der Austausch von Quittungen etablierte sich und es wurde dafür die Bezeichnung »Scheck« eingeführt.

In einem weiteren Treffen mit den Goldschmieden stellte Fabian eine neue Idee vor, die in der Tat bald danach den Bürgermeistern und Regierungsbeamten unterbreitet wurde: Fabian täuschte alarmplanmäßig vor, dass gefälschte Schecks aufgetaucht seien und bestürzt baten die Beamten den Illuminatenchef um seinen Rat. „Mein Vorschlag ist,“ unterbreitete dieser, „dass die Regierung Scheine druckt, die schwer zu fälschen sind und »Banknoten« genannt werden. Wir Goldschmiede tragen hierfür gerne die Kosten, uns erspart dies schließlich die Zeit für all das Ausfüllen der Quittungen.“

Dies schien einleuchtend und die Beamten stimmten ohne Einwand zu. Außerdem, schwatzte Fabian weiterhin, würden bestimmte Individuen aus Gold heimlich Taler herstellen und folglich sollte jede Person, die nach Gold schürft, mit verstärkter Überwachung verpflichtet werden, dieses bei den Behörden einzureichen, wobei selbstverständlich die dem Wert entsprechende Vergütung in Form von Münzen und Banknoten dafür ausgehändigt würde.

Der Vorschlag wurde angenommen und in der Tat stellten sich die neuen Geldscheine als überaus handlich dar, dennoch wurden nach wie vor 90% aller Transaktionen „intern“ in Form von Schecks abgewickelt.

Um das Geld in seinem Tresor zu bewachen und zu verwalten, hatte Fabian ursprünglich ein kleines Entgelt verlangt. Der nächste Schritt im Plan des „erleuchteten Mannes“ bestand nun darin, das sich frei im Umlauf befindliche Vermögen als Anlage in seinen Tresor zu locken.

Daher überarbeitete er seine Forderung und bot nun seinerseits einen fixen Zinssatz von 3% für die »Spareinlagen« an. Die davon betroffenen Kunden waren natürlich sehr erfreut und akzeptierten, dass Fabian das Geld weiter verlieh, wobei er seine ominösen 5% Zinsen aufschlug, was letztendlich nur 2% Profit zu sein schienen.

Das Vermögen, das Fabian nun verwaltete, wuchs aber naturgemäß schnell an und wieder verlieh er wesentlich höhere Summen, als tatsächlich in Form von Geldscheinen im Tresor lagen. Er war sukzessive in der Lage, das drei- oder vierfache, bald sogar das acht- bis

neunfache der Einlagen weiter zu verleihen. Vorsicht war dennoch geboten, kam es doch gelegentlich vor, dass Kunden ihre eingelegte Summe in Form von Banknoten und Münzen ausbezahlt haben wollten.

Diese Praxis stellte sich als unerwartet lukrativ dar, da Fabian aufgrund der progressiven Dynamik dieser unglaublichen Transaktionen bis zu 900 Taler Buchvermögen aus 100 Talern realer Einlage ableiten konnte, wobei die daraus erwirtschafteten 45 Taler Zins einem realen Zins von 42% entsprachen und keineswegs den 2%, wie allgemein angenommen wurde. Die anderen Goldschmiede folgten selbstverständlich und mit großer Freude diesem Plan und Geld wurde nun einfach durch den Füllfederhalter erschaffen.

Fabian begann, die unfassbaren Einkünfte für das Studium von antiken Mysterien und dem Geheimnis von der Herkunft des Planeten Erde und des auf ihm lebenden Menschengeschlechtes zu verwenden, was auf geistiger Ebene seine Macht noch drastisch erhöhte. Er scheute weder Geld noch Mühe, um an das Wissen der alten Meister zu gelangen, allerdings in der Absicht, es für seine persönlichen materiellen Gelüste völlig zu absorbieren.

Ab einem gewissen Punkt verkündete er plötzlich, Vertreter einer auserwählten Rasse zu sein.

Als eine von vielen Folgeerscheinungen begann er sogar, seine Logenmitglieder zu belügen, wobei die Vorgehensweise relativ simpel war. Fabian führte einfach verschiedene Graduierungen der Initiation ein, die von den einzelnen Mitgliedern in einem zeit- und lernaufwendigen Prozess zu durchschreiten waren und legte die Struktur so an, dass die Personen einer bestimmten Baustufe nur wenig Ahnung hatten von den Bedingungen und Umständen der nächst höheren Ebene, geschweige denn der übernächsten. So konnte den braven Neuzugängen und noch „unterentwickelten“ Logenmitgliedern eine abstruse Weltsicht offenbart werden, die ein vorangehendes Ablegen der bisherigen persönlichen Erkenntnismuster verlangte wie bei Sekten. Die völlig widernatürlichen Lehrinhalte konnten dann, mit Untermauerung durch funktionierende magische Praktiken, als „geheimes höheres Wissen“ an den Mann gebracht werden. Somit konnten viele Logenmitglieder, vornehmlich der unteren Grade, für sekundäre nationale und internationale Machenschaften eingesetzt werden, ohne dass dieses Spiel von den Betroffenen selbst durchschaut wurde.

Als eine weitere Folgeerscheinung wurden gut brauchbare Mitglieder höherer Ränge in fortgeschrittenes Wissen der geheimen Bruderschaft eingeweiht und in sensiblen Positionen des Volkes platziert.

Fabian hatte zum Beispiel entdeckt, dass die Stimme eines Menschen einen direkten Hinweis auf dessen zugrunde liegende Macht darstellt. Die Händler am Markt, die mit der lautesten Stimme und besten Wortwahl ihre Produkte anboten, machten das beste Geschäft und ein Opersänger konnte mit der Macht seiner Stimme einen ganzen Festsaal zutiefst beeindrucken.

Kinder jedoch, die von ihren Eltern ständig geschlagen und derart in ihrer Macht unterdrückt wurden, zeigten sich scheu und wortkarg: Ganz offensichtlich ist die Stimme ein Machtpotential.

Als Konsequenz wurden politische Parteien erfunden. Diese hatten den Sinn, dem ahnungslosen und zur 2. Klasse degradierten Volk als wählbare Allianz greifbar zu erscheinen, um ihm das ungeschmälerte Vorhandensein einer Demokratie vorzutäuschen.

Tatsächlich wurden aber alle politischen Parteien von Fabians Loge finanziert, sowie unauffällig geführt und subtil aufeinander gehetzt ins Rennen geschickt. Innerhalb kürzester Eingewöhnungszeit hatte die Bruderschaft die politischen Parteien dermaßen gut konstituiert, dass nicht einmal die gereiften und durchaus intelligenten Parteimitglieder eine Vorstellung von der ganzen Tragweite dieser Manipulation hatten.

Magische Praktiken wurden eingesetzt, denen zufolge das arglose Volk seine Macht abzugeben hatte bei der Abgabe der eigenen Stimme anlässlich der angeblich demokratischen Wahlen. Und tatsächlich waren nach der Stimmabgabe die verblüfften

Wähler jedes Mal machtlos und hatten dem plötzlichen Entschwinden der zuvor so verlockend geklungenen Wahlversprechungen ebenso hilflos zuzusehen wie dem Auftauchen unerwarteter neuer Verordnungen. Sie erkannten nicht im geringsten, dass sich bei Wahlen bestenfalls irgendwelche Ausdrucksformen änderten, niemals aber die wichtigen Inhalte und dass ihre Macht jedes Mal aufs Neue begraben war, weil sie ihre Stimme nichts ahnend in eine »Urne« eingeworfen hatten.

Da das Drucken von Geld in Regierungshand war und das Volk so hervorragend kritiklos unter dem Eindruck stand, dass Fabian und die Goldschmiede lediglich die Verwalter dieses Gutes waren, wurden als nächste Aktivität die Sprachkultur und Begriffsbestimmungen in die Mangel genommen. So trafen die Regierungsmitglieder Entscheidungen, die ausschließlich den eigenen Logeninteressen dienten, um diese Aktionen dann als „Maßnahmen des Staates“ zu bezeichnen. Keinem fiel auf, dass es sich in Wirklichkeit bloß um das Vorgehen der Staatsvertreter handelte und der Staat selbst, nämlich das Volk, oftmals gar nicht gefragt worden war, sondern lediglich als unfreiwilliger und ahnungsloser Sponsor ständig missbraucht wurde.

Der Tag kam, an dem ein schlauer Denker das System genauer unter die Lupe nahm und Fabian mit folgender Überlegung konfrontierte: „Für 100 Taler werden 105 Taler als Rückzahlung verlangt; da diese fünf fehlenden Taler nicht existieren, kann die Rechnung niemals aufgehen. Ein Bauer kultiviert Korn, ein Industrieller produziert Waren, du allerdings bist der Einzige, der Geld verwaltet. Angenommen, es gäbe nur einen einzigen Geschäftsmann im Land, welcher die gesamte Wirtschaft kontrolliert und dieser würde 90% allen Umlaufgeldes in Form von betriebswirtschaftlichen Ausgaben und Löhnen wieder auszahlen und die restlichen 10% als Gewinn verzeichnen, dann würden von den ursprünglichen 100% Gesamtkapital nach wie vor die Zinsanteile fehlen, da die entsprechende Summe niemals existiert hat. Um dich nunmehr zu bezahlen, müssten wir unsere Waren für 105 anstelle von 100 Talern verkaufen. Erstens geht dies buchhalterisch gar nicht und zweitens kann nicht die gesamte Warenmenge umgesetzt werden, da nicht genug Geld verfügbar ist.“

Das System kann daher nur funktionieren, wenn die fünf Taler Zins pro 100 Taler geliehenen Geldes in die Gesamtrechnung mit aufgenommen werden.“

Fabian hörte scheinbar aufmerksam zu und wusste zugeknöpft zu erwidern: „Wirtschafts- und Finanzwissenschaften sind wesentlich komplexer, als dass sie derart vereinfacht abgehandelt und dargestellt werden könnten. Ein Verständnis dieser Themen verlangt ausgiebiges und vertieftes Fachwissen. Ich bin aber sehr dankbar für die vorgebrachten Bedenken und rate zur bestmöglichen Integration der Argumentationsinhalte in die volkswirtschaftlichen Interessen, indem die betriebswirtschaftliche Effizienz gesteigert wird, die Produktion einen Wachstumsschub erfährt und die Ausgaben durch Rationalisierung gesenkt werden. Dies bedeutet, ihr werdet immer mehr Überflussgüter zu immer geringeren Preisen bekommen. Möglicherweise wird sich unser Staat etwas verschulden müssen, aber das macht überhaupt nichts, denn ich persönlich führe die Privatbanken, bei denen wir das Geld leihen. Natürlich stelle ich mich gegen entsprechendes Honorar als Fachberater in diesen Dingen zur Verfügung.“

Fabian galt landläufig als der Experte und Einwände waren zwecklos, denn schließlich schien die Wirtschaft zu boomen und das Land einen enormen Aufschwung zu verzeichnen. Um die Zinsraten zu vertuschen, wurden die Händler über wirtschaftsdynamische Prozesse gezwungen, Preisgestaltungen zu verschärfen. Die Angestellten und Arbeiter beklagten sich bald über zu niedere Löhne, die Arbeitgeber ihrerseits rechtfertigten diese mit den tatsächlichen Gefahren eines potentiellen Bankrotts. Bauern wiederum waren unfairen Absatzkosten ausgesetzt, während die Konsumenten darüber klagten, dass im Gegensatz zu den Überflussgütern die zum Leben tatsächlich benötigten Dinge immer teurer wurden.

Teile der Bevölkerung verarmten, teilweise so schlimm, dass selbst Freunde und Verwandte nicht mehr im Stande waren, einander auszuhelfen. Schließlich kam es zu Streiks, einem bis dahin unbekanntem Phänomen.

Der ursprüngliche Reichtum und Wohlstand der Natur schien vergessen, all die fruchtbaren Böden, uralten Wälder, riesigen Viehherden und die mineralhaltige Erde. Alles drehte sich nur mehr ums Geld und dieses wiederum schien immer knapper zu werden. Niemand hinterfragte das System als solches, schien es doch von den Volksvertretern verwaltet zu sein!

Einige wenige waren in der Lage, ihren Überschuss zusammenzulegen und Verleih- und Finanzinstitute zu gründen, wobei 6% Zins angeboten wurden, was besser war als Fabians 3%, allerdings konnte nur Geld verliehen werden, das in der Tat deren Eigentum war, ungleich Fabians Methode, Geld per Füllfederhalter zu erschaffen.

Diese Finanzinstitute irritierten Fabian und Konsorten und wurden daher innerhalb kürzester Zeit aufgekauft und unter Kontrolle gebracht.

Die gesamtwirtschaftliche Lage verschlechterte sich und Arbeiter bemerkten die unproportional hohen Einkommen ihrer Arbeitgeber. Diese ihrerseits hielten ihre Arbeitskräfte für faul und ineffizient. Jeder begann seinen Nächsten zu beschuldigen.

Die Gouverneure hatten keine Antwort und die akuten Probleme der aufkommenden Armut zu lösen, sowie „Arbeitsplätze zu schaffen“, schien ohnehin wesentlich wichtiger.

Sozialprogramme wurden eingerichtet und per Gesetz wurde jeder Einwohner verpflichtet, Beiträge zu leisten. Dies wiederum erzürnte die Bürgerschaft, da Abgaben gegen den Willen des Einzelnen einem klaren Diebstahl gleichkamen. Doch Fabian ließ nicht locker. Sein nächster Coup war die Besteuerung von Bürgern, die ihr Eigentum auch tatsächlich in Besitz nahmen. So sagte sich Fabian: „Das Land gehört dem Staat, somit dem einzelnen Bürger, aber wer seinen Anspruch reklamiert, muss mir einen Obulus zahlen!“ Und er erfand verschiedene Steuern auf Grund und Boden, wenn jemand ein Haus darauf baute. Danach wurden nach alter Wegelagerer-Tradition fahrende Fuhrwerke besteuert, angeblich um die Strassen zu sanieren, was aber nur in lächerlichem Gegenwert geschah. Und schließlich wurden auch die parkenden Fuhrwerke besteuert, wenn sie vorübergehend auf öffentlichem Grund abgestellt wurden.

Diese Sozialabgaben schienen zwar im Ansatz eine Beruhigung des Staatshaushaltes zu schaffen, bald allerdings wuchs die Abhängigkeit und die damit verbundene Regierungsbürokratie.

Die meisten Gouverneure waren integere Regierungsvertreter mit guten Absichten. Um das Volk nicht weiter zu belasten, begannen die Gouverneure Fabian zu beleihen, ohne sich im geringsten klar zu sein, wie diese Anleihen zurückgezahlt werden sollten.

Eltern waren nicht mehr in der Lage, die Lehrer für ihre eigenen Kinder zu bezahlen, genauso wenig wie den Hausarzt oder den Busfahrer.

Schritt für Schritt war die Regierung gezwungen, diese Funktionen zu übernehmen und zu verwalten. Lehrer, Ärzte und viele andere Berufsgruppen wurden zu Beamten, was der ursprünglichen Passion und Berufung nicht zugute kam. Ein jeder wurde Teil dieser gigantischen Unterdrückungs-Maschinerie. Niemand war interessiert, Initiativen zu ergreifen; berufliche Erfolgserlebnisse wurden ignoriert, Einkommen waren gleichgeschaltet und eine Beförderung stand nur dann an, wenn ein Vorgesetzter starb.

In solcher Zwangslage beschlossen die Gouverneure wieder einmal, Fabian um Rat zu fragen, da dieser perfekt vorgaukelte, in Geldangelegenheiten der richtige Konsulent zu sein. Er veröffentlichte seine Meinung, das Volk wäre als solches einfach nicht in der Lage, mit Geld ordnungsgemäß umzugehen und dass folglich ein Kontrollsystem von Regierungsseite vonnöten wäre. Grundlage sollte selbstverständlich sein, dass alle Menschen gleich wären und in diesem Sinne ein jeder aufgrund seines Besitzes besteuert werden sollte. Selbstverständlich könnten Schulen und Krankenhäuser (vorerst) ausgeschlossen werden.... Fabian erwähnte noch beiläufig, dass gewisse Gläubiger doch bitte ihre persönlich vereinbarte Zahlung abzustatten hätten und dass im Falle von Zahlungsunfähigkeit zumindest der fällige Zinsbetrag zu leisten sei.

Niemand hinterfragte Fabians Philosophie und eine Einkommenssteuer wurde eingerichtet. Nun galt die Devise: Steuern zahlen oder ins Gefängnis gehen.

Wiederum waren die Händler gezwungen, die Preise anzuheben. Arbeiter verlangten wiederum höhere Löhne, viele Arbeitgeber ihrerseits mussten Teile ihrer Arbeiterschaft durch Maschinen ersetzen oder sogar Bankrott anmelden. Eine vorübergehende Lösung war das Errichten von Einkaufszentren, was selbstverständlich auch wiederum nur Fabians Logenmitgliedern als den dahinter stehenden Wirtschaftsmagnaten zugute kam.

Der Werteverfall und die Arbeitslosigkeit stiegen und die Regierung zeigte sich gezwungen, weitere Sozialprogramme zu erfinden.

Tarife und andere Schutzmaßnahmen wurden eingesetzt, da es immer größere Industriezweige vor dem Zusammenbruch zu bewahren galt. Dennoch gab es laufend neue Rekordsummen bei Insolvenzen und Bankrotts. So mancher begann sich zu wundern, ob der Sinn der Produktion darin lag, Waren herzustellen oder lediglich das Volk zu beschäftigen.

Die Lage verschlechterte sich zunehmend und es wurden die verschiedensten Maßnahmen erprobt, um die eskalierenden Preise unter Kontrolle zu halten. Weitere Formen der Besteuerung mussten eingeführt werden und bald waren annähernd 50 verschiedene Steuern auf einem Laib Brot, angefangen bei der Grundsteuer des Bauern über alle Belastungen des Handels bis zur Mehrwertsteuer der einkaufenden Hausfrau.

»Expertengremien« wurden zusammengestellt, um im Auftrag der Regierung die Lage unter Kontrolle zu bringen, was in nichts anderem resultierte als in einer anders lautenden Restrukturierung und in immer neuen Formen der Besteuerung.

Fabian verlangte ungeschmälert seinen Zins und ein ständig wachsender Anteil all dieser Steuern musste verwendet werden, um diese Zahlungen überhaupt noch aufbringen zu können.

Die politischen Parteien versprachen programmgemäß verschiedene Ansätze zur Lösung der Probleme. Es wurden alle denkbaren Aspekte abgehandelt, angefangen bei den Unterschieden in Persönlichkeiten, Idealismus und Ideologie, später wurden Rassismus und Ausländerhass retortenmäßig erzeugt und kräftig geschürt; nur der Kern des Geschehens wurde souverän übergangen.

Schließlich passierte es, dass in einer der Städte sich der fällige Zinsbetrag als größer herausstellte als der Betrag des erwirtschafteten Einkommens. Als Antwort wurde erbarmungslos ein Zins auf den unbezahlten Zins erhoben.

Danach folgte der Krieg. Die Menschen begannen, des Geldes wegen einander zu töten. Fabian ließ dafür eigene Fabriken bauen, gab ihren Besitzern Geld, um Bomben herzustellen, verlieh Geld an das Militär, um möglichst viele Bomben über zwei sich scheinbar streitenden Völkern abzuwerfen und gab dann den Opfern hoch verzinste Kredite für den umfangreichen Wiederaufbau. Danach gab es weitere großzügige Kredite unter dem Titel „Wirtschaftsförderung“. Dieses System mit all seinen Auswirkungen war so erfolgreich, dass innerhalb kürzester Zeit jedes Land der Welt in irgendeiner Form »Auslandsschulden« hatte.

Dies machte Fabian soviel Spaß, dass er begann, Krieg und Mangel in verschiedensten Formen der Drohung und Angstverbreitung als wohl organisiertes Machtinstrument einzusetzen und so steigerte sich die Spirale der Gewalt in allen Landesteilen. Er folgte sogar dem Plan eines durchtriebenen Denkers seiner Loge, der erläuterte, wie man durch drei Weltkriege zu einer ultimativen Eine- Welt-Regierung gelangen könne.

Niemand außerhalb von Fabians Logennetzwerk war imstande, eine plausible Erklärung für all diese Ungereimtheiten zu finden. Dabei hätte lediglich der Gedanke geholfen: „Wenn alle Staaten dieser Welt verschuldet sind – wer ist dann eigentlich der Gläubiger?“

Schritt für Schritt brachte Fabian den wahren Wert der Ländereien unter seine Zensur. Sein Ziel war es inzwischen, jeden profanen Bürger unter seine vollständige Kontrolle zu bringen. Systemgegner wurden durch finanziellen Druck in Zaum gehalten oder wurden als unrealistisch und lächerlich dargestellt. Als Mittel dazu dienten die längst von Fabian aufgekauften Fernseh- und Radiostationen, sowie die von ihm kontrollierten Zeitungen und Verlage. Fabian ließ seine Logenbrüder, die zwischenzeitlich alle wichtigen Regierungsstellen infiltriert hatten, Gesetze erschaffen, die mit ihren Belastungen kein

überleben von öffentlichen Medien vorsahen. Vom Geld der arglosen Steuerzahler wurden danach hohe Beträge abgezweigt und als öffentlich bekannte „allgemeine“ und zusätzlich heimliche „besondere Presseförderung“ an die derart künstlich am Leben erhaltenen Printmedien und Rundfunkstationen ausgezahlt. Durch diese umfangreichen Manipulationen war trotz der ursprünglich guten Absichten der Journalisten niemandem mehr klar, dass grundsätzlich nur die Symptome der Probleme abgehandelt werden durften, niemals jedoch die eigentliche Ursache der ganzen Entgleisung in Frage gestellt wurde.

Natürlich gab es mehrere Zeitschriften, die einen waren linksorientiert, die anderen rechts und auch für den Mann der Mitte war hervorragend gesorgt. Solange niemand das System als solches hinterfragte, waren in diesem bizarr auswuchernden Spiel keine Grenzen gesetzt. Die ganze Welt schuldete Fabian nun Geld und über seine öffentlichen Medien konnte er jedem Normalbürger Glauben machen, was auch immer er gerade wollte.

Wenn Fabian einen Feind brauchte, ließ er von seinen Gefolgsleuten einen Terroranschlag im eigenen Land durchführen und seine gekauften Medien gaben daraufhin bekannt, wer der auserwählte Feind ist, der sofort mit voller Brutalität nieder gebombt und getötet werden „durfte“. Mehr noch, nach gezielter, unfassbar brutaler Kriegsführung mit komplexem, rassistischem Hintergrund, genialen Propagandamaßnahmen und nachfolgend unverschämter Fälschung der Geschichtsschreibung war es Fabian sogar möglich, volksverhetzende Gesetze zu erschaffen, die sich selbst beschützten, indem jeder, der sie zu hinterfragen versuchte, automatisch ins Gefängnis gesteckt werden konnte.

Nicht einmal der Abwurf von Atombomben auf Kinder bereitete Fabian irgendwelche Gewissensbisse und seine Banken verdienten äußerst gut daran.

Oft musste er über seine unglaublichen Fähigkeiten als überragender Spielleiter dämonisch lachen.

Was waren nun die weiteren Interessen der Reichen, nachdem sie alle materiellen Anreize verkostet hatten? Macht war die Antwort, ungezügelter Macht über andere.

Die Idealisten hatte Fabian erfolgreich in den Medien platziert, die wahre Kontrolle dagegen ging von den Mächtigen der Politik aus.

Ein extrem arrogantes Klassenbewusstsein kristallisierte sich heraus und die „Illuminaten“ waren überzeugt, dass die Masse unnachgiebige Kontrolle bräuchte, um ordnungsgemäß zu funktionieren. Der Konsumrausch wurde verschärft, um die niederen Instinkte zu verstärken, um Anreize zum Nachdenken zu unterbinden und um die Überzeugung zu verankern, dass es keine Alternative mehr gäbe zum farblosen Alltag des permanenten Geld-Verdienen-Müssens.

Zu Herrschen wiederum maßte sich diese selbst erleuchtete Klasse als angebliches Recht einer „höheren Geburt“ an.

Landesübergreifend waren schon längst zahlreiche Großbanken zu finden und obgleich diese scheinbar miteinander konkurrierten, arbeiteten diese in Wirklichkeit eng zusammen. Mit offizieller Absegnung war eine Zentralbank eingerichtet worden und ihre Einlagen waren Anleihen, die durch reelles Geld gedeckt wurden, das sich in den einzelnen Sparkassen befand.

Dem Anschein nach handelte es sich um eine Regierungsinstitution, wobei in Wahrheit kein einziger Volksvertreter jemals Zugang zu den Kontrollgremien hatte. Mehr noch, diese Art Nationalbank stand außerhalb der Staatsverfassung und somit oberhalb des Bundespräsidenten, wodurch sie tun und lassen konnte, was sie wollte. Wie leicht hätte jeder Bürger dies feststellen können, war dieser Verrat doch sogar aus den offiziell zugänglichen Unterlagen erkennbar.

Die Regierung ihrerseits musste nun nicht mehr Geld direkt von Fabian aufnehmen, sondern konnte sich an diese Zentralbank wenden, wobei als Sicherheit für die Kredite die zukünftigen Zinseinnahmen galten. Dies war in Einklang mit Fabians Plan, der ausgerichtet war auf die Ablenkung von den Ursachen unter Aufrechterhaltung des Ziehens aller Fäden aus dem Hintergrund.

Seine Devise lautete: „Solange ich als Berater in Finanzangelegenheiten herangezogen werde, halte ich mich komplett aus der Gesetzgebung des Landes heraus.“ Es war somit einerlei, welche Partei regierte, da Fabian den Lebensfluss des Volkes, das Geld, unter seiner vollständigen Kontrolle hatte. Schließlich kam Fabian seinem Endziel nahe.

10% allen Geldes waren nach wie vor in Form von Münzen und Scheinen im Umlauf, was den einzelnen Individuen eine gewisse Freiheit und Kontrolle über ihr eigenes Leben einräumte.

Um Diebstahl und Verlust entgegenzuwirken schlug Fabian vor, eine kleine Plastikkarte für jeden Einzelnen auszustellen mit Name und Photo, sowie einer Identifikationsnummer. Mit dieser Karte konnte der Normalbürger bequem seine Einkäufe machen, ohne allerdings zu ahnen, dass auf einmal nicht nur seine gesamten Guthaben und Schulden über einen Zentralcomputer abgerufen werden konnten, sondern über die Art seiner Einkäufe auch ein recht gutes Profil über ihn erstellt werden konnte, wann er sich wo aufhielt, welche Bücher er las und überhaupt welche Vorlieben er hatte.

Für den Einzelkunden wurde die Kreditkarte zusätzlich attraktiv gemacht, indem bei der Rückzahlung am Monatsende keinerlei Zins für ihn anfiel. Die Geschäftsleute hingegen hatten wesentlich höhere Ausgaben, die einen längeren Zeitraum zur Abzahlung verlangten und die 1.5% anfallenden Zinsen pro Monat wurden derart zu 18% Jahreszins.

Diese 18% mussten aber natürlich von ihnen auf den Preis der Endprodukte aufgeschlagen und somit an den Kunden weitergegeben werden, obgleich solche Rechnungspositionen zu Beginn niemals existiert hatten.

De facto mussten die Geschäftsleute 118 Taler pro 100 geliehenen Talern rückerstatten, wiederum ein fiktives Geld, das nie im Umlauf gewesen war!

Durch einen weiteren genialen Trick wurde die Überwachung der Bewegungen von Einzelbürgern vorangetrieben. Fabians Erfüllungsgehilfen beauftragten Großfirmen mit der Entwicklung von tragbaren Individualtelefonen, die das Volk erwartungsgemäß mit großer Freude benutzte. Kaum einer jedoch dachte dabei an die Tatsache, dass nun jederzeit die Position jedes Telefonbenutzers im In- und Ausland auf unter hundert Meter genau abgerufen werden konnte. Zu diesem Zweck wurden alle Industrieländer mit einem engmaschigen Netz von Sendemasten überspannt. Als vorausgekalkulierte Begleiterscheinung konnten nun auch die auf freier Funkübertragung basierenden Gespräche nach Lust und Laune mitgeschnitten werden. Technologische Geheimnisse wurden plötzlich transparent, Verschwörungen wurden im Keim erstickt und schließlich warfen sogar spezielle Auswertungsprogramme automatisch verschiedenste Trends in der Entwicklung des Volkes in computergeführten Listen aus.

Der Erfolg war so groß, dass alle Computer der Welt vernetzt wurden in einem weltweiten „Web“ und natürlich war es dem Uneingeweihten wieder einmal nicht klar, das hier nicht die Rede von einem normalen Netz ist, sondern wortwörtlich von einem Spinnennetz, in dem sich der Benutzer völlig unbewusst verfängt. Kaum der Rede Wert war dazu die Tatsache, dass die Computerprogramme zusätzlich mit Cydoors ausgestattet wurden, also geheimen Hintertüren in der Programmierung, durch die alle Daten des Betreibers von außen abgefragt werden konnten.

Fabian seinerseits genoss Prestige und höchsten gesellschaftlichen Rang. Kleine, nutzlose Unternehmen verschwanden reihenweise durch Bankrott und spezielle Gewerbescheine wurden gesetzlich verlangt, die es den verbleibenden Firmen noch schwerer machen sollten, unabhängig und entwicklungsdynamisch weiterzuexistieren. Fabians Gesinnungsmitglieder kontrollierten ja längst alle Großunternehmen und somit deren Zulieferer, denn deren umsatzorientiertem Druck hatte sich schlussendlich selbst der letzte unabhängige Schlosser, Elektriker und Bäcker zu fügen.

Fabian plädierte als nächsten Schritt für eine komplette Abschaffung von Münzen und Papiergeld, um völlig den Weg für seine Plastikkarte zu ebnen. Im Falle des Verlustes sollte jedem Bürger eine Identifikationsnummer in die Hand tätowiert werden, die unter einem speziellen Licht gelesen und an einen Computer weitergeleitet werden konnte. Dieser wiederum war an einen Zentralcomputer gekoppelt, in dem ausnahmslos alle Daten jedes

Individuums gespeichert und über Ortungssatelliten angepeilt werden konnten. Weitere elektronische Anlagen sendeten auf der gleichen Trägerfrequenz gehirnsensitive Wellen zurück, wodurch jedes ungeschützte Wesen weit reichend manipulierbar wurde.

Es wäre fast gelungen, auf unfassbare Weise die endgültige Kontrolle über jeden Erdenbürger zu erlangen.

Fabian starb in den ersten Jahren eines neuen Millenniums im Zuge eines plötzlichen, völlig chaotischen globalen Aufwach-Szenarios der Profanen.

Der größte Teil des Volkes war sich in einer mühevollen, gewaltigen Anstrengung dieses Spiels bewusst geworden.

In seiner Gier hatte Fabian nämlich völlig übersehen, dass die Schöpfungskräfte, die das gigantische Universum mit aus menschlicher Sicht nicht beschreibbarer Intelligenz geschaffen haben, seinem machtvollen Spiel, das vergleichsweise einem Sandkorn am Meer gleich, zwar aus Interesse zugesehen, es aber mit einem ultimativen Ablaufdatum versehen hatten.

Es war verankert als ein Weckerläuten im Bewusstsein der Massen und diese hatten keine Chance es zu überhören, nämlich das neue Zeitalter und die Personen und Institutionen die es einläuten.

www.verein-ideenschmiede.info

Vorliegende Fassung: Saiht Tam, Wien, 2002-11-22

Die Realität der vorangegangenen Geschichte:

Quelle: <http://www.bfed.de/bfed/bfedakt.htm>

DIE GEHEIMEN PLÄNE DER INSIDER:

Wir haben diese Pläne in dem Buch

>Das wichtigste Geheimnis der Menschheit ? – SO wird die Menschheit hinters Licht geführt< seit 1994 und in dem Roman ANTARIS seit 1986 publiziert.

Wenn nun die obigen Angaben stimmen, dann muss nun all diesen genannten Machenschaften eine ganz geheime, ja streng gehütete, also den Massen noch verborgen gehaltene Zielsetzung und ein Plan zur Zielerreichung zugrunde liegen.

Und so eine Zielsetzung samt Plan existiert offenbar tatsächlich: Des Griffins und Gary Allen legten so einen Plan ihren bis heute sehr korrekten, langfristigen Betrachtungen zugrunde und stellten dadurch richtige Prognosen über die Zukunft der Erde schon ab 1970 an. Des Griffin und Allen sagten schon in den 70-Jahren aus, dass die Insider die Welt auf sehr subtile, eines Tages dann aber offene Weise in die Totalkontrolle führen wollen.

William Cooper, ehemals »US Naval Intelligence Member«, ehemaliger Geheimdienstmann der US-Marine, veröffentlichte 1991 ein in einer Kopieranstalt der US-Naval Intelligence gefundenes Dokument, das nun die obige Zielsetzung auch noch bekräftigt.

Nun erst zu dem von William Cooper gefundenem Plan, der die Hintergründe schon einmal relativ ausreichend erklärt: Ein geheimer Krieg - so Cooper in seiner Vorbemerkung - sei seit Ende des II. Weltkriegs im Gange. Dieser Krieg wird leider nur nicht von den Massen bemerkt, weil dieser Krieg dem Rücken der Massen sehr geschickt ausgetragen wird. Der geheime Krieg wird geführt unter dem mystischen Titel ...

"Die Kriegserklärung der Illuminaten gegen die Völker der Erde"

Cooper schreibt dazu: Die Illuminaten, die so genannten "Erleuchteten", ist die oberste Schicht der Insider, die die Fäden hinter den Kulissen auf der ganzen Erde geschickt zu ziehen und die Puppen bzw. Politiker auf der ganzen Erde tanzen zulassen verstehen - um am Ende das Ziel der brutalen Weltmacht und der Zerstörung der Erde zu erreichen. Sein Dokument, das aus dem Jahre 1979 stammt, so Cooper, wurde von ihm am 7. Juli 1986 in einem Fotokopiergerät gefunden u. wurde offenbar aus versehen liegengelassen (William Cooper ist am 06.11.2001 in New York "auf der Flucht erschossen worden", doch seltsam ist, dass er ein Holzbein hatte und somit wohl kaum schnell laufen konnte. Sein Fehler war es, über den WTC - Trick, den Lihop am 11. September 2001 in Vorträgen zu berichten, siehe Anmerkung unten). Das Dokument skizziert den "stillen, verborgenen Krieg", den "heimlichen, Dritten Weltkrieg" der Illuminaten, der Trilateralen, des CFR und der Bilderberger-Group gegen die Weltbevölkerung zugunsten ihrer totalen, grausamen Kontrolle. Zurückginge der geheime Krieg auf ein Treffen der Illuminaten-Elite im Jahre 1954 in den USA, auf dem entschieden wurde, nun mit ganz neuartigen Waffen gegen die Weltöffentlichkeit im Rahmen eines so genannten, stillen III. Weltkrieges vorzugehen. Der letzte Satz lässt leicht vermuten, dass bereits die ersten Weltkriege, der II. Weltkrieg und der I. Weltkrieg von Insidern gesteuert wurden.

William Cooper zitiert Wort für Wort die aktuellen Illuminatenpläne: Hier die wichtigsten Passagen:

Energie ist der Schlüssel zu den sämtlichen Aktivitäten auf der Erde. Am Ende unserer Aktivitäten muss die Total-Kontrolle der Menschheit stehen.

Die Öffentlichkeit kann unsere geheimen, >stillen Waffen< nicht verstehen. Das ist unser großer Vorteil. Sie kann u. wird nicht glauben, dass sie durch obige Waffen, die ja für sie so unverständlich sind, letztlich erfolgreich attackiert wird.

Die heutigen "stillen Waffensysteme "sind nun mal einer glänzenden Idee unseres Mitbruders Mr. Mayer Amschel Rothschild entsprungen. Was nun damals Mr. Rothschild entdeckte, das sind die modernen Prinzipien, wie man einfach mal zu sehr viel MACHT, EINFLUSS und TOTALKONTROLLE kommt.

Eines unserer Prinzipien lautet: When you assume the appearance of power, people soon give it to you.

Unsere Maßnahmen auf dem Weg zur Totalkontrolle sind folgende:

-Förderung des Bevölkerungswachstums

-Verarmung der Bürger, Zerstörung des Mittelstandes,

-Schaffen ohnmächtiger bzw. unfähiger, schein-demokratischer Regierungen.

Unsere Politiker sind für uns bis heute nur die von der Öffentlichkeit ständig zu schlagenden, dummen Leute aus unserem geheimen Club, welche am Ende die Verantwortung für unsere Schritte und Entscheidungen zu tragen haben. Dafür werden sie heimlich sehr hoch bezahlt.

Es gibt Wege, um die Demokratien, hinter denen wir uns elegant verstecken, an der Wurzel zu zerstören:

-in dem man z.B. die Kontrolle über die Gesellschaft durch Benützen der stillen Waffen für unser geheim gehaltenes Ziel hin zur sicheren Versklavung erreicht,

-in dem man die Völker gegenseitig in den Kriegstod hetzt.

Es ist klar, dass absolute Diskretion über die stillen Waffen zu wahren ist.

Unser Vorteil liegt darin, dass die Öffentlichkeit nur an eine ihr wohl gesonnene, friedliche Gesellschaft glaubt. In Wirklichkeit ist die Öffentlichkeit selber eine Horde nur von Barbaren und damit ein Schandfleck auf dem Gesicht der Erde...

Jedoch der naive Glaube in der Bevölkerung, über den sie an eine friedliche Gesellschaft glaubt, bewahrte die törichte Bevölkerung bisher davor, sich etwas realistischer mit den großen Problemen und den entsprechenden Hintergründen zu befassen und das Entscheidende im Leben, nämlich die Lösung der großen Probleme durch echte Persönlichkeiten u. Eliten in der Politik zu sehen.

Unsere geheimen Ziele werden nur erreicht durch:

- *ein ganz langsames, geistiges, seelisches u. materielles Vergiften des menschlichen Lebens auf allen Ebenen, durch Lebensmittelgifte, durch Zerstörung der Bauernstrukturen (siehe den Fischler-Plan des EU-Kommissars Fischler), durch gezielte Angriffe auf den Intellekt der Menschenmassen, durch*
- *Schaffen niveauloser Erziehungsmethoden, durch*
- *Wecken der gefährlichen Emotionen in der Gesellschaft, die uns in die Hände arbeiten.*

Wir, die Insider, wollen u.a. auch die Überhäufung der Gesellschaft mit brutalen Sexthemen, mit Gewaltszenen, Kriegsfilmern, mit Vorführungen von "Roboterkillern" über die von uns gesteuerten Fernsehsender, auch über Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Wir wollen das Gedanken-junk food, das Verfälschen geschichtlicher Verläufe und die Verwirrung im Rechtsgefüge in den Staaten durch uns wohl gesonnenen Richter, Staats- und Rechtsanwälte, erst recht durch die Medien und Politiker. Je mehr wir Verwirrung in der Gesellschaft schaffen, umso größeren Erfolg werden wir in der Erreichung unserer Weltiktatur haben.

Also Chaos schaffen mit welchem Ziel? Unsere Antwort: Damit wir eines Tages total kontrolliert werden!

DER HISTORISCHE PLAN ALS EINZIGARTIGE HISTORISCHE UNTERWANDERUNGSANLEITUNG ZUR UNTERWANDERUNG DER DEMOKRATIEN IN RICHTUNG >SCHEINDEMOKRATIEN<:

Hier nur einige wichtige Auszüge aus diesem Plan ...

... Auf dem Weg zur Totalkontrolle der Bürger auf der ganzen Erde, die eines Tages durch Enteignung ihren Reichtum verlieren und dann nichts mehr an Hab und Gut besitzen werden, die auch ihre Reisemöglichkeiten verlieren werden, stehen in unseren Diensten Leute aller Anschauungen und Richtungen: in den verschiedensten Parteien u. Ländern: Liberale, Demokraten, Sozialisten, Utopisten, Radikale aller Länder!

Wir werden die Völker in große Hoffnungen und auch in tiefe Ängste treiben und sie somit ganz weich kneten (Anmerkung des Autors: Denken Sie doch z.B. an den UN-Kindergipfel in New York im Mai 2002, der wohl nur deshalb gemacht wurde, um die Weltbevölkerung allmählich >einzulullen<. Deshalb wohl auch politische Sendungen mit Jugendlichen, die dann >mal die Politiker kritisieren dürfen<, so am 20. 8. 2002 im Zweiten Deutschen Fernsehen ZDF).

Wenn wir die von uns geplanten Staatsumwälzungen vollzogen haben, werden wir den Völkern sagen: Seht: Es ist alles so schrecklich schlecht gegangen, ihr seid vor Leid und Gram erschöpft. Seht, wir beseitigen nun die Ursachen eurer Leiden: z.B. Die Landesgrenzen, die Verschiedenartigkeit der Währungen. Dann werden sie uns nur noch zujubeln und uns in heller Begeisterung auf Händen tragen - ohne zu wissen, was auf sie wirklich zukommt.

Um den Völkern die wahren Zusammenhänge der Welt zu verbergen, lenken wir die Völker schließlich auch durch allerhand Vergnügungen und Spiele ab ...

... Was der Staatsmann sagt, das braucht nicht mit dem überein zu stimmen, was er tut!

Die Parteien und Politiker sind doch für uns nur Attrappen, welche die Bürger über die Parlamente an der Nase herumführen. Letzten Endes werden aber stets unsere Ziele verfolgt. Wir lassen auch niemanden in die hohen Positionen, der nicht stringent unsere Ziele verfolgt.

Wir brauchen die Parteien für die Unterdrückung von Persönlichkeiten und auch zur Tarnung unserer Ziele. Und noch etwas: Die Masse glaubt sowieso nur einer von ihr unabhängigen Macht. Machtlose Gruppen, und sind sie noch so korrekt, haben bei der Masse keine Chance - wenn, dann vernichten wir diese.

Unsere Leitung muss sich stets mit allen Hilfskräften umgeben, die ihr der Staat zur Verfügung stellt. Diese werden darüber belehrt, wie die menschliche Seele erobert werden muss, wie man die Saiten der innersten Stimmungen der menschlichen Natur anschlagen muss, auf denen wir glänzend zu spielen berufen sind«.

Die größte Gefahr droht uns aber nur durch die echten Persönlichkeiten, die mutig, weitsichtig sind und das Wesentliche bzw. Wichtige sehen, dieses durchschauen und eine Bewegung auslösen wollen ...

DIE ZUKUNFT VON UNS ALLEN IN DEN NÄCHSTEN JAHREN:

Laut Plänen der Insider soll die Welt in den nächsten 10 Jahren in drei große Zonen (siehe dazu auch den Begriff: >Trilateral< der Geheimorganisation >Trilateral Commission<, die von Zbig Brezinski initiiert wurde) eingeteilt werden, **nachdem man nun mal die meisten Bürger über Wirtschaftskrisen weltweit ganz langsam arm gemacht und sogar in den Verlust der Eigentumsrechte und Reisemöglichkeiten hinein verdonnert hat.** Die drei großen Zonen sind:

-Gesamtamerika unter Führung Washingtons D.C. (siehe z.B. die US-Dollaranbindung der südamerikanischen Staaten, deren Bevölkerungen sich heftig wehren, siehe auch das Beispiel Argentinien, das nun dabei ist, den gesamten südamerikanischen Raum zu infizieren),
-Großeuropa zusammen mit Russland und dem Kontinent Afrika unter Führung Brüssels, in ein
-Gesamtasien unter Führung Tokios.

Brasilien und andere lateinamerikanische Staaten sind heute schon zumindest wirtschaftspolitisch und anderweitig unter der "Knote" der USA und des IMF, des Internationalen Währungsfonds. Der Prozess dorthin vollzieht sich nur so langsam, dass er nur den ganz Aufmerksamen und jedenfalls >Nicht-Verdrängern< auffällt.

Brüssel ist in vielerlei Hinsicht heute schon der Oberkommandierende Europas. Vom unwichtigen Scheibenwischer für Traktoren über die Frage, wie die >Beschlüge bei den Ruderbooten< auszusehen haben, bis hin zu der unglaublichen und gewollten Vielfalt der Gifte in den Lebensmittel wird in Brüssel schon eine ganze Menge gegen die Interessen der Massen bestimmt. In den USA und in Asien vollziehen sich natürliche ähnliche Prozesse.

Die Welt wird eigentlich heute schon unbemerkt von Genf und New York aus hinter dem Rücken von 6 Mrd. Menschen gesteuert. Es kann sein, dass die Welthauptstadt eines Tages New York, Genf oder gar "Nylon" heißt.

Wenn der Fall eintritt, ist der Zeitpunkt gegeben, ab dem der so genannte "moderne Bürger" gänzlich gesteuert ist und bar jeglichen Eigentums- und irgendwelcher, sonstiger, bürgerlicher Rechte in einem brutalen Weltregime sein primitives Dasein fristet - als Dank für seine fürchterliche Egomani

Die Radiästhesie aus der Praxis für die Praxis

(oder wie Sie kosmische Energie für sich nutzbar machen)

Der Bioregulationskonverter:

Durch die Sonne bekommt der Organismus (Mensch, Pflanze, Tier) die natürliche kosmische Energie.

*Die Pflanzen oder Tiere, die wir als Nahrung aufnehmen, waren ebenso der Sonnenenergie ausgesetzt und haben wie der Mensch diese Energie aufgenommen und auch selbst benötigt. Mit dem Verzehr dieser Nahrung übernehmen wir ergänzend zu unserer eigenen aufgenommenen Sonnenenergie diese Nahrungsenergie und bekommen somit die Menge an Energie, die das normale Menschenleben als Lebensenergie benötigt. **Energie ist Leben.** Die in den Nahrungsmitteln vorhandene Energie ist für den Mensch lebenswichtig (oder wer liegt schon den ganzen Tag in der Sonne bei Gefahr des Sonnenbrandes?).*

Wie Sie sicherlich wissen, werden die Lebensmittel von einigen Herstellern verändert, um sie z.B. länger lagern zu können oder auch um ihr Aussehen marktgerecht zu „verbessern“. Das hat aber leider zur Folge, dass einige Lebensmittel nur noch wenig oder keine Energie mehr haben und/oder teilweise sogar radioaktiv sind. Solche Lebensmittel sind für den Organismus nicht geeignet. Mangelerscheinungen sind die Folge und Krankheiten damit vorprogrammiert.

Um diesen künstlich verursachten Energiemangel abzuhelpen, gibt es jetzt erstmals technisch die Möglichkeit, dem Organismus mithilfe des Bioregulationskonverters, kosmische Energie zu zuführen.

Wie geht das?

Mit der Tabelle „Körperanalyse“ und dem Bioradiometer (Einhandrute) werden z.B. Mängel im Immunsystem oder andere pathologische Werte ermittelt, um sie dann mit dem Bioregulationskonverter (nachfolgend Konverter genannt) auszugleichen.

Der Konverter arbeitet nur mit kosmischer Energie (ohne elektrischen Strom), also nur mit Schwingungen und ohne Nebenwirkungen.

Die mit der Einhandrute über die „Körperanalyse“ ermittelte pluspolige (krankmachende) Frequenz wird am Konverter eingestellt. Außerdem wird am Farbmodul die heilende Farbe dazu gewählt. Die Person nimmt jeweils einen Metallgriff in die rechte und linke Hand. Damit ist über Kabelverbindung der Kreislaufkontakt „Körper zu Konverter“ hergestellt.

Über das schwarze Kabel wird die pluspolige (krankmachende) Strahlung dem Konverter zugeführt. Dort wird die vorhandene minuspolige Frequenz der eingehenden pluspoligen Frequenz gegenübergestellt und in gesunde minuspolige Strahlung umgewandelt, d.h., alle festgestellten pathologischen Werte werden normalisiert. Ebenso werden gleichzeitig eventuelle Allergien gelöscht, wenn in den Becher des Konverters das ermittelte Allergen eingelegt ist. Gleichzeitig erhält die Person über den roten Kontakt minuspolige Energie zugeführt. Somit erhöht sich der

Energiestatus, d.h. die Person hat danach eine höhere Vitalenergie, gemessen in BE (Boviseinheiten).

Diese Therapie sollten Gesunde prophylaktisch täglich einmal durchführen. Bei Kranken kann der Bedarf bis zu 6 x höher sein.

Anmerkung:

Die Therapie kann natürlich ebenso bei Tieren durchgeführt werden.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten des Konverters sind:

- **energetisches Einschwingen:** von Medizin oder Substanzen (z.B. Vitamine) ohne Verbrauch derselben.
- **Duplizieren von Substanzen:** (Herstellen eines persönlichen Präparates)
- **Löschung von Allergien:** Das festgestellte Allergen wird in den Becher des Konverters gelegt. Die Person macht eine ganz normale Sitzung (wie oben beschrieben) über fünf Minuten. Danach ist in den meisten Fällen die Allergie gelöscht. Selten ist eine Wiederholung erforderlich.
- **Behandlung von Schmerzen:** Mit der Akupunkturkugelspitze oder Flachelektrode wird die pluspolige Strahlung an der schmerzenden Stelle oder über diesem Bereich „abgesaugt“. Den Konverter dazu auf 100 einstellen, Farbe wegnehmen, also auf weiß stellen und Steckkontakt der Sonde auf den schwarzen Kontakt stecken. Nach einer Minute (nicht länger) wird dieser Vorgang beendet. Jetzt wird Energie und heilende Farbe direkt zugeführt. Dazu wird der Konverter auf 100 eingestellt belassen, die Farbe „Indigo“ (dunkelblau) wird eingestellt, der Kabelkontakt der Akupunkturkugelspitze oder Sonde wird nun an den roten Kontakt gesteckt und mindestens zwei Minuten (oder bei Bedarf länger) Energie der schmerzenden Stelle direkt zugeführt. Alles nach Bedarf wiederholen. Erfahrungen zeigen, dass etwa nach der dritten Behandlung das Problem behoben ist, d.h. die behandelte Stelle schmerzfrei ist.

Das Bioradiometer (Einhandrute)

Mit der Einhandrute bekommt man ein universelles Hilfsmittel zur Verfügung bei der Suche auf Antworten im medizinisch- technischen und persönlichen Bereich.

Die Verwendung des Kartensatzes ermöglicht dabei ein noch genaueres und von der Testperson unabhängigeres Ergebnis.

Hierzu einige Beispiele:

Körperanalysewerte ermitteln:

über die Strahlung der Person oder deren Vitalzeichen (Foto oder Handschrift)

- Feststellen von gesundheitlichen Ist-Zuständen
- Feststellen von Krankheiten, deren Lokalisierung und Stadien
- Feststellen von Allergien

Gesundheitliche Qualität von Lebensmitteln und giftige Gegenstände ermitteln

(unter Verwendung der Fragetabelle “ Entgiftung“)

Strahlungs- und Energiefelderbestimmung und der Luftqualität

Um Antworten zu bekommen auf

- pathogene Belastung (z.B. Wohnung oder Bettplatz)
- Elektrosmog und Strahlung von elektr. und elektron. Geräten
- Ionenverhältnis oder Belastung der Luft mit Schadstoffen

Fragebeispiele zur Person und Umwelt:

Ist der, die, das.... gut für mich? (oder diese Person)

Ist die Person gut für mich?

Ist diese Medizin gut für mich?

Ist der Gegenstand gut für mich?

Ist das Haus, der Ort, die Tätigkeit....gut für mich?

Geht es dieser Person gut?

Ist die Münze aus massivem Gold?

Befindet sich der Gegenstand oder Person an dem Ort?

Wie ist das Plus- Minus- Ionenverhältnis hier in der Luft?

Ist hier radioaktive Strahlung?

Welche Strahlung herrscht hier? -Kartensatz verwenden(Telefon, Fernseher, Bildschirm usw.)

Schwingt hier Rosenquarz? (zur Ermittlung eines strahlenfreien Platzes)

Ist hier Elektrosmog?

Hat diese Person eine (oder weitere) Allergie(n)?

Farbbestimmung:

Frage: Welche Farbe ist die richtige für mich, ist es...blau, gelb, grün...? ...usw. bis die Einhandrute „ja“ sagt. Das ist dann die einzustellende Farbe für den Konverter.

Anmerkung: Die Farbbestimmung entfällt natürlich, wenn eine Therapie mit einer vorher bestimmten Farbe durchgeführt werden soll.

Blutdruck messen:

Der Reihe nach beide Werte abfragen:

Bsp.: Ist der erste Wert meines Blutdruckes geringer als... (z.B. 140). Ist der zweite Wert geringer als... (z.B.80)

Zusammenfassend kann nochmals als Bestätigung abgefragt werden: Ist mein (oder dieser Person) Blutdruck 140 zu 80?

Suchgerät:

In der Wand unter Putz verlegte elektrische Kabel (oder anderes) können geortet werden:

Mit dem linken Zeigefinger die Wand an der zu untersuchenden Stelle berühren, mit der rechten Hand die Rute halten und dabei die Frage stellen: Ist hier elektrische Leitung? (oder anderes).

Die Rute wird solange „nein“ sagen (also horizontal schwingen= nein) bis der Finger an der Wand an die Stelle kommt, wo die elektrische Leitung unter Putz verlegt ist. Dort sagt sie „ja“ (also dann schwingt sie senkrecht= ja)
Die Einhandrute kann auch zum Auffinden von verloren gegangenen Gegenständen eingesetzt werden.

Bestimmung der Himmelsrichtung:

Bei der Frage: „Ist hier Norden?“ Man dreht sich solange langsam im Kreis, bis die Antwort „Ja“ kommt. Dort ist Norden. Beliebige andere Himmelsrichtungen können abgefragt werden.

Die Energieplatte

Sie dient mit ihrer hohen Strahlungsintensität dazu, alle Materialien von giftiger, gesundheitsschädigender oder lebensbedrohlicher Strahlung zu „befreien“. Gleichzeitig werden diese energetisiert.

Anwendungsmöglichkeiten:

Die Gegenstände werden auf die Platte gelegt.

Verweildauer je nach Substanzfestigkeit :

Flüssigkeiten/Getränke ab 1 Minute. Je fester die Substanz, desto länger die Verweilzeit. Bei Konservendosen (können geschlossen bleiben) sind es ca. 15 Minuten und mehr.

Empfehlung/ Faustregel: Alle in die Wohnung mitgebrachten Gegenstände 5 Minuten auf die Platte legen (auch Textilien, Bekleidung, alle Dokumente, insbesondere Scheckkarten, Ausweise, Geldscheine usw..

Energetisierung:

Legt man auf die Platte ein Vitalzeichen (Foto oder Handschrift) einer Person oder das Foto eines Tieres oder eines Landschaftsteils (z.B. Gartenbeet), so wird diesen die hohe Energie der Platte solange zugeführt, wie sie darauf liegen.

Fernentgiftung:

Wird auf die Energieplatte ein Foto oder Handschrift gelegt und auf diese ein Glas energetisiertes Wasser gestellt, erfolgt ein feinstofflicher Austausch. Dabei nimmt das energetisierte Wasser die vorhandenen giftigen Strahlungen der Person, des Tieres oder...auf. Dieses Wasser ist dadurch „vergiftet“, was mit der Einhandrute und Entgiftungstabelle messbar ist. Die Person, das Tier oder..., obwohl nicht im Raum anwesend, wird somit „fernentgiftet“.

Die Fernentgiftung erfolgt unabhängig von der Entfernung und geschieht zeitgleich!!!

So pendeln Sie richtig

... und finden wahre Antworten

Bei Entscheidungen das Pendel oder den Bioradiometer (nachfolgend Einhandrute genannt) zu befragen wird bei vielen Menschen immer mehr zur Selbstverständlichkeit. Dennoch, bei vielen anderen wird das Pendeln gern in die Ecke von dunkler Wahrsagerei geschoben. Ist das nicht eher was für den Jahrmarkt oder für das Hinterzimmer? Braucht man das als selbstsicherer Mensch? Oder ist da vielleicht doch was dran? Probieren Sie es einfach selber aus! Haben Sie sich schon mal genauer damit beschäftigt, werden Sie das Pendeln nicht mehr missen wollen. Es lassen sich klare Antworten damit finden und erstaunliche Ergebnisse erzielen.

Präzise lässt sich durch das Pendeln unterscheiden, ob etwas gut ist für uns oder ob es uns schadet. Gerade für den ganz normalen Alltag, für die vielen kleinen Fragen, die in unserem Kopf herum schwirren, bietet das Pendel eine unermessliche Hilfestellung.

Der Körper gibt deutliche Signale

Wir tragen alle Antworten in uns, im Grunde unseres Herzens wissen wir immer, was richtig ist für uns und was falsch. Doch dieses Wissen gelangt nicht immer ungetrübt an die Oberfläche. Es funken einige Dinge dazwischen: Der Verstand, die Meinungen anderer Leute, unsere Erziehung, unsere heimlichen Wünsche, Hoffnungen und Ängste und vieles mehr. All diese Einflüsterungen zusammen können in unserem Kopf einen ziemliches Wirrwarr veranstalten. Eine klare Entscheidung ist dann oft nicht mehr möglich. Der Körper jedoch ist ein hervorragendes Messinstrument.

Achten Sie einmal auf Ihre körperlichen Reaktionen und Symptome, wenn Ihnen jemand eine Geschichte erzählt, eine besonders schreckliche oder eine ganz wunderbare. Spüren Sie da ein Kribbeln im Arm, ein Ziehen im Rücken, einen sofortigen leichten Kopfschmerz, eine Verkrampfung im Magen oder fühlt es sich an wie ein Rieseln? Jeder Körper reagiert anders, aber er reagiert und vor allem: Er gibt immer die gleiche Zeichen!

Diese körperlichen Zeichen nutzen wir beim Pendeln. Die mit dem Auge nicht mehr wahrnehmbare Bewegung unserer Finger, verursacht durch einen Impuls unseres Nervensystems, wird auf das Pendel übertragen. Dieses ist so labil, dass es schon durch allerfeinste Zuckungen in eine Schwingung gerät. Sehr feinfühlig Menschen brauchen übrigens gar keine Pendel mehr, sondern spüren diese winzige Bewegung in ihren Fingern und können daraus schon erkennen, ob „ja“ oder „nein“ gemeint ist. Im Grunde ist also das Pendel nichts anderes als ein Zeiger. Das Messinstrument dazu ist unser Körper.

Eine alte Wissenschaft

Das Pendeln hat übrigens eine lange Geschichte. Das Wort selbst kommt aus dem Lateinischen: „Pendulum“ heißt soviel wie „das Herabhängende, Schwebende“. Dieses labil gelagerte Teil wird ins Schwingen gebracht – Zauberei ist jedenfalls keine dabei. Schon im Altertum wurden Gegenstände wie Pendel oder Wünschelruten benutzt, um das innere Wissen des Körpers sichtbar zu machen.

So wurden in Pharaonengräbern des alten Ägypten Pendel als Grabbeigaben gefunden. In der Bibel, bei den Römern und den Germanen, genauso aber auch in der fernöstlichen Literatur ist immer wieder von einem Stab die Rede, mit dem Wasser oder Erze gesucht wurden oder mit dem geweissagt wurde. Gerade im 17. und 18. Jahrhundert erlebte das Rutengehen im Bergbau eine Blütezeit. Viele Erzvorkommen wurden auf diese Weise entdeckt. Zwar wurde das Pendeln und Rutengehen auch immer wieder verteufelt und in die Mystizismus –Ecke abgeschoben. Doch die Befürworter ließen nicht locker und versuchten hartnäckig wissenschaftliche Beweise zu finden. Ganz ist das bis heute nicht gelungen. Das Aufspüren und Messen von so feinen Energieströmen, wie sie in unserem Körper laufen, entzieht sich (noch) einer endgültigen wissenschaftlichen Bestätigung. Anfänge sind jedoch gemacht und so rasch, wie die Wissenschaften heute voranschreiten, wird es vielleicht gar nicht mehr lange dauern, bis auch solch feine Energien gemessen werden können.

Wer allerdings einmal erlebt hat, wie präzise ein Pendel funktionieren kann, wird es einfach anwenden – ob andere diese Energieströme messen können oder nicht.

Die Anwendung einer Wünschelrute, der Einhandrute oder eines Pendels ist gleichbedeutend.

Die Vorbereitung

So ganz nebenbei schnell mal eine Frage auszupendeln, das geht – aber nur wenn Sie schon sehr, sehr geübt sind im Pendeln. Anfangs sollten Sie sich lieber in Ruhe hinsetzen und sich Zeit dafür nehmen. Setzen sich also aufrecht hin und stellen Sie beide Beine auf den Boden. Damit stellen Sie eine feste Verbindung zur Erde her. Und gut geerdet sollten Sie immer sein, wenn Sie geistig-spirituell arbeiten. Stellen Sie Ihre Beine nebeneinander und schlagen Sie sie nicht übereinander. Denn das würde bedeuten, dass Sie Ihren unteren Chakren verschließen und bestimmte Energieströme in Ihrem Körper unterbrechen. Sie sollen beim Pendeln aber offen und entspannt und für alle Regungen Ihres Körpers empfänglich sein.

Halten Sie nun mit einer Hand die Einhandrute, wie Sie es vorher geübt haben. Sie können dabei den Ellenbogen auf den Tisch aufstützen oder an die eigene Körperseite anlehnen. Es sollte für Sie bequem sein und sich angenehm anfühlen.

Denken Sie bei der Einhandrute mit dem Kugelkreuz daran, dass das Loch darin bei weiblichen Personen nach unten (also nicht zu sehen ist) und bei männlichen Personen nach oben zeigen muss (also zu sehen ist). Achten Sie auch auf eine ruhige Umgebung. Gerade Anfänger lassen sich leicht durch alles Mögliche ablenken. Also vor dem Pendeln den Tisch und vielleicht gleich das ganze Zimmer aufräumen.

„Ja“ und „Nein“ festlegen

Wichtig, um klare Aussagen zu erzielen, ist dass Sie wissen, was die Bewegungen Ihrer Einhandrute bedeuten. Das müssen Sie ein einziges Mal festlegen. Für alle Zukunft können Sie sich dann darauf verlassen. Das „Ja“ entspricht dem Nicken des Menschen für eine Zustimmung. Damit schwingt die Einhandrute senkrecht hoch und runter. Das „Nein“ setzen wir gleich mit einem ablehnenden Kopfschütteln, d.h. die

Einhandrute schwingt horizontal (waagrecht) hin und her. Verkrampfen Sie sich dabei nicht. Sie sollten zwar konzentriert sein, aber dennoch die Übung eher spielerisch und neugierig angehen.

Wenn sich das Pendel nicht bewegt

Wenn es nicht funktioniert und Ihre Einhandrute sich einfach nicht bewegen will, dann heißt das ganz sicher nicht, dass Sie für das Pendeln nicht geeignet wären! Bleiben Sie ganz gelassen und geben Sie Ihrer Fantasie noch mehr Futter. Zu dem abstrakten „Ja“ schreiben Sie sich in Gedanken die Worte „gesund“, „förderlich“, „harmonisch“ und „positiv“. zu. Für „Nein“ schreiben Sie sich gedanklich „krank“, „schädlich“, „gestört“ und „negativ“. Nun versuchen Sie es erneut!

Eventuell braucht Ihr Unterbewusstsein noch deutlichere Zeichen, also Bilder statt Worte. Dann suchen Sie sich in Büchern oder Zeitschriften Fotos, die Sie besonders ansprechen, die ein wohlig-warmes Gefühl in Ihnen auslösen und solche, die Sie so sehr abstoßen, dass Sie sie am liebsten gleich überblättern würden. Wenn Sie nun über diese Bilder Ihre Einhandrute halten, wird es mit Sicherheit anfangen sich in eine bestimmte Richtung zu bewegen. Kontrollieren und festigen Sie Ihre Ergebnisse gleich anschließend über den Worten „ja“ und „nein“.

Mit einfachen Dingen beginnen

Um Sicherheit im Pendeln zu bekommen, sollten Sie nun kräftig üben. Und zwar mit Dingen, von denen Sie Bedeutung bereits erahnen, die also recht leicht zu beantworten sind. Stellen Sie sich eine Tüte Kaffee, eine Schale weißen Zucker auf den Tisch, eine Schachtel Zigaretten und was Sie sonst noch an gängigen Genussgiften im Haus haben. Dazu einen Apfel aus dem eigenen Garten, ein paar Nüsse aus dem Bioladen, Vollkornbrot und gutes Quellwasser, energetisiertes Wasser. Halten Sie nun nacheinander Ihre Einhandrute über diese Lebensmittel und fragen Sie es, ob diese gut sind für Sie. Sicher ahnen Sie jetzt schon, dass Ihre Einhandrute bei den Zigaretten mit „nein“ antworten wird und beim Apfel mit „ja“. Spannend wird es nun aber bei Dingen, von denen Sie die Antwort noch nicht im Vorhinein kennen.

Was Sie alles auspendeln können

Das Pendeln sollte in erster Linie dazu dienen, den Zugang zum inneren Ratgeber zu finden. Die äußeren Einflüsse, die uns belasten und uns „gut“ und „falsch“ einreden wollen, haben manchmal Recht und manchmal eben nicht. Wir selber wissen es besser!

Diese feine Stimme in unserem Inneren macht das Pendel nach außen sichtbar. Hervorragend auspendeln lassen sich Fragen nach der Verträglichkeit oder Heilkraft von Nahrungsmitteln, nach benötigten Vitaminen und Mineralstoffen, nach förderlichen Edelsteinen, nach richtiger Kosmetik. Gut können Sie auch auspendeln, welche Farbe Sie gerade bräuchten, um Ihr Wohlfühl zu stärken und sich dann Kleidung und Badezusatz in dieser Farbe besorgen. Auch Ihre ganz persönliche Kräuter- oder Teemischung können Sie mit dem Pendel finden.

Sie sehen schon, vor allem in den Alltagsdingen ist ein Pendel ungeheuer wertvoll, denn gerade durch Einfluss von Werbung entwickeln wir oftmals eine Sehnsucht nach Produkten, die wir in Wahrheit gar nicht bräuchten oder die uns sogar schaden. Mit dem Pendel in der Hand können Sie sich in Ihrem Haus auch auf die Suche nach störenden Wasseradern und Erdstrahlen machen.

Ein unbestechlicher Ratgeber ist das Pendel / Einhandrute bei der Auswahl von Nahrungsmitteln. Ideal, wenn man der dauernden Beeinflussung der Werbung entgehen möchte und wieder lernen will selbst zu entscheiden!

Dazu sollten Sie allerdings schon ein wenig geübt sein. Aber auch anfangs können Sie Fragen stellen, ob ein bestimmter Platz für Sie günstig ist zum Schlafen, zum Arbeiten usw. Untersuchen Sie hierbei vor allem Ihr Bett, Ihren Schreibtisch, Ihren Esstisch und Ihren bevorzugten Sitzplatz im Wohnzimmer. Bestens lassen sich übrigens auch verlorene geglaubte und verlegte Gegenstände mit dem Pendel aufspüren. Und warum sich nicht auch mal mit der Wettervorhersage versuchen? Sie werden sich wundern, wie treffsicher Sie bald sind!

Äußere Einflüsse verlieren nach und nach an Macht über Sie, die Meinung anderer kann Sie nicht mehr durcheinander bringen. Denn Sie können unabhängig von allem feststellen, was Sie wirklich brauchen, was Sie fördert und was Ihnen gut tut.

Die Formulierung ist wichtig

Die Fragen müssen beim Pendeln so gestellt werden, dass sie auch eindeutig beantwortet werden können, also mit „ja“ oder mit „nein“. Fragen nach dem Warum, Woher, Wohin lassen sich auf diese Weise nicht lösen.

Ein noch deutlicheres Ergebnis erhalten Sie, wenn Sie das, was Sie wissen möchten, als feststehende Aussage formulieren anstatt als Frage. Achten Sie stets darauf, sich eindeutig auszudrücken.

Testen Sie mit ganz klaren Aussagen:

- *Das ist in Ordnung für mich.*
- *Das baut mich auf.*
- *Das stärkt mich.*
- *Das heilt mich.*
- *Das schützt mich.*
- *Das fordert mich heraus.*
- *Das fördert mich.*

Ihre Formulierungen können also lauten: „Es tut mir gut, diesen Apfel zu essen“ oder „Es ist förderlich für mich, wenn ich zurzeit einen Amethyst bei mir trage“ oder „Diese Kette schützt mich“ oder „Dieses Wasser baut mich auf“.

Dazu können Sie auch genaue Zeitabstände abfragen: „Ich soll den Stein 1 Woche, 2 Wochen, 3 Wochen, 4 Wochen... bei mir tragen“ oder „Ich soll täglich einen Liter dieses Wassers trinken, eineinhalb Liter, zwei Liter...“.

Zählen Sie die Maßeinheiten oder Zeitabstände langsam auf. Je nachdem was das Pendel mit „ja“ beantwortet, haben Sie die richtige Dauer oder Menge gefunden.

Nach dieser Zeit können Sie ja nochmals pendeln, ob sie die Anwendung nochmals verlängern sollen.

Gibt es ein Vielleicht?

Lässt sich aus Ihrem Unterbewusstsein oder von einer höheren Seite keine Antwort erfragen, kann das Pendel durchaus auch ein „Vielleicht“ anzeigen. Das mag eine Zickzackbewegung sein, eine ellipsenförmige Bewegung oder sonst eine ganz unübliche Form. Vielleicht hängt es auch einfach nur regungslos herunter.

Gibt es falsche Aussagen?

Ja, leider gibt es auch falsche Aussagen des Pendels. Manchmal beschleicht einen dieses merkwürdige Gefühl „da stimmt was nicht“. In diesem Fall hören Sie sofort auf

zu pendeln. Schauen Sie sich die Formulierung Ihrer Frage oder Aussage nochmals an. Ist die wirklich in Ordnung? Ist sie eindeutig gestellt? Dürfen Sie das überhaupt fragen? Vielleicht sind Sie auch nicht konzentriert genug, sind müde und haben sich ablenken lassen, während Sie das Ergebnis gewartet haben. Oder Ihre Motive sind nicht rein oder Sie haben eine vorgefasste Meinung zu dem Ergebnis. Vielleicht sind Sie auch einfach nur durcheinander. Gerade wenn man im geistigen Arbeiten noch etwas ungeübt ist, kann das leicht einmal vorkommen. Es lässt sich aber auch schnell wieder lösen.

Stehen Sie auf, machen Sie ein paar Lockerungsübungen, gehen Sie nach draußen oder öffnen Sie das Fenster und nehmen sie ein paar Atemzüge frische Luft.

Pendeln baut einen guten Zugang zu unserer inneren Stimme auf. Im Grunde weiß unser Körper nämlich genau, was für ihn gut ist und was nicht – das Pendel macht seine Reaktionen deutlich sichtbar.

Kräftiges Marschieren auf der Stelle hilft ebenfalls fast augenblicklich, um solch einen inneren Verwirrungszustand wieder auszubalancieren. Bewegen Sie dazu die Arme mit, immer gegenläufig zur Beinbewegung, ganz wie Sie es von Soldaten kennen. Diese Überkreuzbewegung schafft einen sofortigen Ausgleich der rechten und linken Gehirnhälfte.

Nun versuchen Sie es erneut, erst mit der Ja- Nein- Vorlage, dann mit der Frage.

Wenn es zu viel des Guten wird

Sicher werden Sie anfangs in der Übungszeit ziemlich viel nachfragen, manchmal etwas zu viel, zum einen, weil Sie trainieren wollen, zum anderen aus einer Begeisterung heraus, was alles möglich ist. Später sollte sich das Pendeln allerdings in Grenzen halten.

Wenn Sie eines Tages merken, dass Sie keinen Handgriff mehr tun, ohne vorher auszupendeln, ob das nun richtig ist für Sie oder nicht, dann haben sie sich von Ihrem inneren Ratgeber eher entfernt, statt ihm näher gekommen zu sein.

Oftmals macht sich bei zu häufigem Pendeln der gegenteilige Effekt bemerkbar. trotz des vielen Übens werden die Antworten immer ungenauer, immer häufiger kommt ein „Vielleicht“ als Antwort heraus oder Sie spüren, dass die Antwort falsch ist. Auch das sollte Ihnen als Alarmzeichen dienen, Ihre Handlungsweise zu überprüfen und das Pendeln auf die wirklich notwendigen Fragen zu beschränken.

Fragen, die Sie nach Ihrem Gefühl oder mit dem gesunden Menschenverstand sowieso beantworten können, brauchen Sie nicht auszupendeln. Sie sollten Ihren inneren Ratgeber nicht überstrapazieren!

Fragen, die das Pendel nicht beantworten kann

Beim Pendeln gibt es deutliche Grenzen, die nie überschritten werden sollten. Dazu gehören Fragen nach Dingen, die wir nicht wissen können und auch nicht wissen dürfen. Fragen nach dem Ableben eines Menschen beispielsweise. Oder Fragen, die in die Intimsphäre anderer Menschen eindringen. Aber auch Fragen, die von Entscheidungen anderer Menschen abhängen. Und Fragen, für die es noch zu früh ist, weil erst noch eine Reihe anderer Entschlüsse notwendig sind.

Wer weiß, was er selbst will, wird sich auch anderen gegenüber klarer äußern. Missverständnisse können so gar nicht erst aufkommen. Die Beziehungen zu anderen werden fröhlicher und entspannter.

Es wäre zum Beispiel ein Unding, nach dem gesundheitlichen Zustand eines Kollegen zu fragen, etwas über die partnerschaftliche Situation des Nachbarn in Erfahrung bringen zu wollen oder die geheimen Wünsche der besten Freundin aufspüren zu wollen. Das geht niemanden etwas an als diese Leute selbst. Wenn diese Sie um Auskunft bitten, ist das wieder etwas anderes, aber ungefragt in die Geheimnisse anderer Menschen einzudringen, sollte sich von selbst verbieten. Das eigene Gefühl, was richtig ist und was nicht, ein ganz normales, gesundes ethisches Empfinden wird Ihnen die Grenzen sicher aufzeigen!

Auch bei sich selbst lässt sich nicht alles erfragen. Die weit entfernte Zukunft, die erst noch gestaltet werden muss durch viele, viel Entscheidungen, kann nicht erfragt werden. Sie liegt eben noch nicht fest! So kann man unmöglich fragen, ob man in 10 Jahren Kinder haben wird oder wieder verheiratet ist oder man in 20 Jahren genügend Rente bekommen wird. Manchmal kann es allerdings vorkommen, dass Sie sich so sehr nach Antwort sehnen, dass Sie eben doch nachfragen – und dann ein Schein-Ergebnis erhalten, auf das kein Verlass ist. Sie werden es merken, ganz sicher, es fühlt sich einfach nicht stimmig an!

Um das zu vermeiden, ist es wichtig, vor dem Pendeln der eigentlichen Frage kurz nachzutesten: „Darf ich diese Frage stellen?“ oder „Ist es in Ordnung, dass ich über dieses Thema etwas frage?“ Die Antwort darauf sollten Sie unbedingt respektieren.

Das Vertrauen zu sich selbst stärken

Wenn Sie eine Frage stellen wollen, dann wissen Sie ja nun, dass die Antwort entweder „ja“ oder „nein“ lauten kann. Geht es bei dieser Frage um eine Entscheidung, dann müssen Sie sich unbedingt vorher überlegen, ob Sie beide Antworten akzeptieren würden, ob Sie bereit wären, beide Wege zu gehen. Wirklich? Denn, wenn nicht und wenn Sie im Grunde fest entschlossen sind, eine ganz bestimmte Richtung zu gehen – warum wollen Sie dann noch pendeln? Damit würden Sie Ihre innere Stimme verunsichern. Geschieht das zu oft, dann wird sie Ihnen eines Tages nicht mehr verlässlich antworten.

Das ist, wie wenn Sie einen guten Freund um seine Meinung fragen, diese dann aber in den Wind schlagen. Nach einigen solchen Erlebnissen wird sich Ihr Freund keine besonderen Mühe mehr mit den guten Ratschlägen geben, weil er zu Recht das Gefühl hat, dass es für Sie überhaupt keine Rolle spielt was er sagt. Sie zeigen ja, dass Sie seinen Rat nicht ernst nehmen, also nimmt er Sie auch nicht ernst.

Das läuft ganz unbewusst ab, ohne dass sich einer von beiden Gedanken macht – und mit der Stimme in unserem Unterbewusstsein ist es exakt dasselbe. Beim Pendeln fragen Sie den guten Freund in Ihrem Inneren nach einem Rat. Je genauer Sie diesen Rat befolgen, desto stärker wird das Band des Vertrauens, desto klarer werden Sie Ihre innere Stimme mit der Zeit hören – auch ohne zu pendeln.

Festigkeit und Klarheit gewinnen

Pendeln Sie nicht, wenn Sie unsicher sind, ob Sie ein „Nein“ überhaupt akzeptieren würden. Hoffen Sie auch nicht darauf, dass „Ja“ heraus kommt. Wenn Sie schon vorher wissen was Sie tun wollen und wie Sie sich entscheiden wollen, dann lassen Sie das Pendel ruhen. Fragen Sie es nur, wenn Sie wirklich eine Antwort brauchen!

Das bedeutet, Sie müssen sich beim Pendeln völlig leer machen, keine heimliche Hoffnung hegen auf ein bestimmtes Ergebnis, auch keine Ängste schüren. Lassen Sie alle Emotionen beiseite und stellen Sie ganz sachlich Ihre Frage.

Schwammige Fragen werden schwammig beantwortet. Das ist im übrigen Leben auch nicht anders. Sie kennen das doch: Wenn Sie Ihre Ziele unklar formulieren und sich dieses, mal jenes wünschen, dann zerstreuen Sie damit Ihre Energien. Die

Ergebnisse werden entsprechend sein. Die Fragen richtig zu stellen, ist also Übungssache. Die Mühe lohnt sich, selbst wenn Sie sicherlich manchmal ganz schön lange an einer Formulierung feilen müssen. Doch schon bald werden Sie merken, dass Ihre Denk – und Ausdrucksweise generell viel klarer und präziser geworden ist. Und beeinflussbar sind Sie nun auch nicht mehr, Sie wissen, was Sie wollen und brauchen. Ein entscheidender Gewinn!

Info aus: Allgeiers Astrologischer Jahreskalender 2006

Weiterführende Literatur:

Otto Höpfner / Petra Godson : „Die neuen Energieverstärker...“

Otto Höpfner: Einhandrute und Pyramidenenergie

Otto Höpfner: Die feinstoffliche Strahlungsenergie

Gesund wohnen

Geopathogene Strahlen aus der Erde (wie Wasseradern, radiaktive Strahlung, Verwerfung, Globalgitter, Curry) beeinträchtigen die Gesundheit teilweise erheblich und können sogar lebensbedrohlich werden. Wird auf solchen Flächen gebaut und darin gewohnt, geschlafen oder sich aufgehalten(wie Büro), sind schwere oder gar lebensbedrohliche Gesundheitsbeeinträchtigungen vorprogrammiert.

Für Bauingenieure war deshalb bis 1928 die „Radiästhesie“ ein Prüfungsfach. Warum es das seit dem nicht mehr ist? Es scheint kommerzielle Gründe zu geben.

Ist nun das Haus nun mal da, muss nach Alternativen zur Beseitigung dieser Gesundheitsbeeinträchtigungen gesucht werden. Dafür leistet die Radiästhesie hervorragendes. Geradezu ideal eignet sich dazu die nachfolgend beschriebene „Cobra“.

In den Räumen haben wir es noch zusätzlich mit anderen ungesunden Strahlungen zu tun. Es ist die örtliche Strahlung durch Funk- und Elektronetze, der Elektro-Smog verursacht durch elektrische Hausgeräte, Computerbildschirme, Fernsehgeräte, Tect-Telefone und besonders die Handys.

Ebenso kritisch ist das in der Regel vorgefundene ungesunde Plus- Minus-Ionenverhältnis der Raumluft.

Eine Mikrowelle gehört aus dem Haushalt verbannt. Gesundheitsschäden durch die im Mikrowellenofen erhitzten und aufgetauten Speisen und Getränke sind zu erwarten, weil, wird ein Lebewesen direkt oder indirekt technischer Strahlung ausgesetzt, ist dies für den Organismus krebserregend.

Wie man das alles in den Griff bekommt, sagt Ihnen der Überbringer dieser Informationen.